Wir setzen auf unsere Stärken

Geschäftsbericht 2006

Innovationen für den Erfolg unserer Kunden S. 2
Der persönliche Einsatz unserer Mitarbeiter S. 12
Lokale Stärke in einem globalen Netzwerk S. 82
Stabile Basis für weiteres Wachstum S. 102

Deutsche Post World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

Das Jahr 2006

Was wir erreicht haben:

Der Konzern hat seine operative Performance mit einem Umsatzplus um 35,8 % auf 60,5 Mrd € und einem Ergebniszuwachs um 2,9 % auf 3,87 Mrd € verbessert, vor allem dank der erfolgreichen Integration von Exel im Logistikgeschäft und von BHW in die Postbank Gruppe. Im Unternehmensbereich LOGISTIK haben wir sämtliche Speditionsgeschäfte zu Luft, auf See und in Europa auch über Land zusammengefasst, die Express-Sparte stärker auf das wachsende internationale Geschäft ausgerichtet und beide Segmente jeweils einem zentralen Management unterstellt.

Was wir 2007 erreichen wollen:

Mit Jahresbeginn fiel konzernweit der Startschuss für das First-Choice-Programm. Unser Ziel ist es, Kundenorientierung so im Konzern zu verankern, dass dadurch profitables organisches Wachstum entsteht. Im Briefgeschäft wollen wir uns international auf wichtigen Märkten positionieren und dabei immer mehr auf die Mehrwertleistungen setzen. Die Integration von Exel wollen wir ebenso erfolgreich abschließen, wie sie bisher erfolgt ist.

Konzernkennzahlen

		2005 angepasst	2006	+/– %
Umsatz	Mio €	44.594	60.545	35,8
davon im Ausland erwirtschaftet	Mio €	22.150	35.716	61,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	3.764	3.872	2,9
Konzerngewinn[1)]	Mio €	2.235	1.916	–14,3
Operativer Cashflow (Postbank at Equity)	Mio €	1.715	2.178	27,0
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)	Mio €	4.193	3.083[2)]	–26,5
Ergebnis je Aktie	€	1,99	1,60	–19,6
Dividende je Aktie	€	0,70	0,75[3)]	7,1
Zahl der Mitarbeiter	Kopfzahl	502.545	520.112	3,5

1) Konzernjahresergebnis nach Abzug von Minderheiten
2) Bereinigt um Finanzschulden gegenüber Minderheitsaktionären von Williams Lea
3) Vorschlag

Titel

Wir wollen nicht nur das größte Logistikunternehmen der Welt sein, sondern auch das beste werden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir auf unsere Stärken. Mit innovativen Angeboten, persönlichem Einsatz unserer Mitarbeiter und einem globalen Netzwerk schaffen wir die Basis für weiteres Wachstum auf dem wettbewerbsintensiven Logistikmarkt.

Bitte hier öffnen >

Der Konzern

Deutsche Post World Net ist der Weltmarktführer in der Logistik. Unsere Marken Deutsche Post, DHL und Postbank stehen für ein breites Spektrum an Dienstleistungen für das Management und den Transport von Briefen, Waren und Informationen. Mehr als 500.000 Mitarbeiter in über 220 Ländern und Territorien unterstützen unsere Kunden dabei, in ihren Märkten durch überlegene Logistikleistungen noch erfolgreicher zu sein.

Deutsche Post World Net
MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE

BRIEF

Deutsche Post

- Größtes Postunternehmen Europas
- Führend in Qualität und Automatisierung
- Geschäft mit Mehrwertdienstleistungen ausgebaut

i www.deutschepost.de

EXPRESS

DHL

- Größter Anbieter von Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen in Europa
- Marktführer in den Regionen Asia Pacific und Emerging Markets
- Drittgrößter Anbieter von internationalen Expressdienstleistungen in den USA

i www.dhl.de

BRIEF

	2006
Mitarbeiter[1]	129.922
Haushalte	Über 39 Mio
Geschäftskunden	3 Mio
Nationale Sendungen[2]	Über 70 Mio
Laufzeit (E+1)[3]	Über 95 %
Internationale Sendungen	7.124 Mio
Produktionsstätten	129

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag
2) Durchschnittlich je Werktag
3) Prozentsatz aller Briefe in Deutschland, die am Tag nach ihrer Einlieferung ihren Empfänger erreichen

EXPRESS

	2006
Mitarbeiter[1]	124.280
DHL international	
Länder und Territorien	Über 220
Hubs	36
Stützpunkte	4.700
Fahrzeuge	72.000
Flugzeuge[2]	420
DHL in Deutschland	
Paketzentren	33
Packstationen	Über 720

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag
2) Im Einsatz für DHL

i Quer- und Internetverweise

LOGISTIK

- Weltweite Nummer eins bei Luft- und Seefracht
- Weltmarktführer in der Kontraktlogistik
- Nummer zwei im europäischen Landverkehr-Speditionsgeschäft

www.dhl.de

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

- Führender Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland
- Bank mit dem größten mobilen Vertrieb
- Technologieführer für den Zahlungsverkehr

www.postbank.de

SERVICES

- Interne Dienstleistungen konzernweit
- Global Business Services
- Corporate Center
- Deutsche Post Filialen

www.dpwn.de

LOGISTIK

	2006
Mitarbeiter[1]	162.706
DHL Global Forwarding	
Länder und Territorien	220
Geschäftsstellen	640
Luftfrachtvolumen	4,1 Mio t
Seefrachtvolumen	2,4 Mio TEU[2]
DHL Exel Supply Chain	
Länder und Territorien	220
Distributionszentren	Über 1.400
Lagerfläche	3,5 Mio m²
DHL Freight	
Länder und Territorien	Über 30
Transportvolumen	40 Mio t im Jahr

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag
2) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

	2006
Mitarbeiter[1]	22.570
Kunden	14,6 Mio
Girokonten	4,7 Mio
Mrd €	
Sparvolumen	58,8[2]
Depotvolumen	10,5
Privatkredite	2,4
Firmenkundenkredite	13,6
Private Baufinanzierung	62,3

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag
2) Inklusive Bauspareinlagen

SERVICES

	2006
Global Business Services	
Mitarbeiter[1]	15.943
Einkaufsvolumen	9,5 Mrd €
Immobilien	Rund 14.000
Fuhrpark Inland	Rund 50.000
Deutsche Post Filialen	
Mitarbeiter[1]	7.929
Filialen	12.628
davon eigene	5.566
davon partnerbetriebene	7.062
Wochenöffnungszeit[2]	42 Stunden

1) Vollzeitkräfte zum Stichtag
2) Durchschnittlich je Filiale

Der Konzern

2006 konnten wir erneut wichtige Meilensteine setzen. Wir konzentrieren uns darauf, die Kundenorientierung zu verbessern und weiter organisch zu wachsen.

Der Konzern
4 **Brief an die Aktionäre**
7 **Deutsche Post Aktie**
10 **Meilensteine des Jahres**

Konzernlagebericht

Der Konzern hat das Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 60,5 Mrd € und einem EBIT von 3,87 Mrd € planmäßig abgeschlossen und die dem Kapitalmarkt kommunizierte Prognose erfüllt.

16 **Geschäft und Umfeld**
41 **Umsatz- und Ergebnisentwicklung**
50 **Finanz- und Vermögenslage**
60 **Mitarbeiter**
63 **Nachhaltigkeit**
65 **Risikomanagement**
74 **Nachtrag und Ausblick**

Corporate Governance

Besonders bedeutsam ist für uns, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern und das Vertrauen von Anlegern, Kunden und Mitarbeitern in seine Führung zu fördern.

84 **Bericht des Aufsichtsrats**
89 **Aufsichtsrat und Vorstand**
92 **Mandate**
94 **Corporate-Governance-Bericht**
96 **Vergütungsbericht**

Konzernabschluss

Der Netto-Konzerngewinn sank auf 1,92 Mrd €, unter anderem weil der Konzern seinen Anteil an der Deutschen Postbank Gruppe auf 50 % plus eine Aktie verringert hat.

104 **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**
105 **Bilanz**
106 **Kapitalflussrechnung**
107 **Eigenkapitalentwicklungsrechnung**
108 **Anhang**
161 **Bestätigungsvermerk**

162 **Glossar**
164 **Stichwortverzeichnis**
165 **Termine und Kontakte**
Mehrjahresübersicht

Innovationen für den Erfolg unserer Kunden

RFID ist eine Technologie, bei der Gegenstände mit einem Mikrochip ausgestattet werden, der seinen Standort über elektromagnetische Wellen an ein Lesegerät meldet. Dank dieses Funk-Etiketts lassen sich große Mengen leicht auszeichnen und versenden. Seit Mitte der neunziger Jahre testen wir eine Vielzahl von Anwendungen, die unseren Kunden nutzen: Sie reduzieren ihre Lagerhaltung, sparen Zeit, Kosten und haben die Sicherheit, immer zu wissen, wo sich ihre Ware gerade befindet.

Leben liefern

Logistikleistungen für die Gesundheit erfordern besondere Sorgfalt. Da DHL Exel Supply Chain hier sehr erfahren ist, hat uns die britische Regierung beauftragt, die gesamte Lieferkette des Nationalen Gesundheitsdienstes zu übernehmen. Dieser kann sich nun ganz auf die medizinische Versorgung konzentrieren und zugleich innerhalb der nächsten zehn Jahre rund eine Milliarde Pfund einsparen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

als Marktführer sind wir zugleich Pionier unserer Branche: immer einen Schritt dem Wettbewerb voraus. Und unsere nächste Mission lautet: nicht nur größtes Logistikunternehmen der Welt zu sein, sondern auch das beste zu werden.

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorstandsvorsitzender

Dafür setzen wir auf unsere Stärken. Neben Größe, globaler Abdeckung und Kenntnis der Märkte ist eine der wichtigsten darunter sicherlich auch die Beharrlichkeit, mit der wir seit Jahren unseren Weg gehen.

Ihre Deutsche Post World Net stand im Jahr 2006 vor drei großen Herausforderungen: erstens der Integration von Exel, zweitens der Neuorganisation der Postbank nach dem Erwerb des BHW und der 850 Postfilialen und drittens dem Ausbau des internationalen Briefgeschäfts.

Die Integration von Exel und DHL ist das bisher größte Projekt seiner Art in der Logistikindustrie. Unser Ziel war es, die beiden Unternehmen schnell, effizient und für die Kunden unsichtbar zusammenzuführen. Ich bin stolz, Ihnen heute berichten zu können, dass uns dies sehr gut gelungen ist! Lassen Sie mich hervorheben, dass wir dabei in der Logistiksparte zugleich das Umsatzziel von 20 Mrd € und das Ergebnisziel von 750 Mio €, die zu erreichen wir uns Ihnen gegenüber verpflichtet hatten, sogar übertroffen haben.

Die Postbank hat ihr Integrationsprojekt bereits im September abgeschlossen – drei Monate früher als geplant.

Im Briefgeschäft haben wir uns international verstärkt und sind nun nach der Übernahme von Williams Lea, dem Marktführer für Mehrwertdienstleistungen, im Markt fest verankert.

Ein Jahr vor dem völligen Wegfall des Briefmonopols ist die Liberalisierung für uns bereits Wirklichkeit. Dass wir darauf gut vorbereitet sind, zeigt unser Ergebnisziel. Mit 2,1 Mrd € haben wir es sogar leicht übertroffen, obwohl immer mehr Wettbewerber in den deutschen Briefmarkt drängen.

Was uns von ihnen unterscheidet? Im Briefbereich zählen wir zu den Besten der Welt. 95 % aller Briefe in Deutschland erreichen die Kunden am nächsten Tag – und das bei einem 82-Millionen-Volk: Das soll uns erst einmal einer nachmachen!

Auch im Expressgeschäft ist es uns gelungen, die Qualität unserer Leistungen zu verbessern. Hier hatten wir in der Vergangenheit – gerade in den Vereinigten Staaten – deutliche Defizite. Meine Mitarbeiter haben es geschafft: Die Zufriedenheit unserer Kunden ist deutlich und messbar gestiegen.

Finanziell ist die Wende erreicht. Wir haben die operativen Verluste in den Vereinigten Staaten im zweiten Halbjahr begrenzt. Doch der Weg, der noch vor uns liegt, ist nach wie vor steinig, und es wird noch einige Zeit vergehen, bis wir unsere Ziele erreichen und die Erwartungen, die – auch von Ihnen – in uns gesetzt werden, erfüllt haben werden.

Unsere Expressaktivitäten sind seit Kurzem unter der Führung von John Mullen zusammengefasst. Zudem haben wir das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft, DHL Freight, in unser Logistiksegment verlagert. Die Express-Sparte kann sich nun voll und ganz auf das wachsende internationale Geschäft konzentrieren. In Deutschland verlegen wir das Paketgeschäft in den Briefbereich. So können wir unsere Kosten durch sinnvolle Synergien senken.

Zudem haben wir im neuen Vorstandsressort Global Business Services übergreifende Funktionen, wie Einkauf und Immobilien, zusammengefasst. Erste Erfolge können wir schon vorweisen. Durch striktes Kostenmanagement haben wir beachtliche Einsparungen erzielt und das Versprechen, das wir Ihnen zu Jahresbeginn gemacht haben, gehalten: Wir haben ein EBIT von 3,9 Mrd € erzielt.

Heute sehen wir, dass unsere Strategie richtig war, neben dem profitablen deutschen Briefmarkt auf das internationale Logistik- und Expressgeschäft zu setzen. Der Umsatzzuwachs im internationalen Geschäft und bei den Mehrwertleistungen übertrifft den erwarteten Rückgang im klassischen nationalen Briefgeschäft. Ihre Deutsche Post World Net erwirtschaftet heute bereits rund 60 % des Umsatzes außerhalb Deutschlands, und 80 % unseres Umsatzes entstehen außerhalb des Briefbereiches.

Wir sind für die Zukunft bestens gewappnet. Kein Logistikunternehmen ist so groß und so oft auf der Welt vertreten wie Deutsche Post World Net. Finanzielle Kraft, bekannte Marken mit einem klaren Kundenversprechen, Mitarbeiter und Führungskräfte mit internationalem Know-how und ein weltumspannendes Netzwerk – das sind unsere Stärken und die Grundlage dafür, dass wir weiter mit Ertrag wachsen können.

Für das Jahr 2007 und darüber hinaus haben wir uns anspruchsvolle Ziele gesetzt. Lassen Sie mich drei wichtige nennen:

Erstens wollen wir nicht nur Größter sein, sondern auch der Beste unserer Branche werden. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir das Programm „First Choice“ aus der Taufe gehoben, mit dem wir unsere Geschäftsabläufe noch kundenorientierter gestalten und dabei alle Mitarbeiter einbeziehen wollen.

Zweitens wollen wir unser Expressgeschäft konsolidieren. Auch hier ist Qualität ein wichtiger Hebel. Gerade auf dem hart umkämpften US-Markt zählt bei jedem einzelnen Kundenkontakt auch die persönliche Note. Darüber hinaus bauen wir unsere Netzinfrastruktur weiter aus: Ein Meilenstein wird die Inbetriebnahme des europäischen Luftdrehkreuzes in Leipzig sein.

Und drittens wollen wir nach den zahlreichen Akquisitionen der vergangenen Jahre künftig den Schwerpunkt auf organisches Wachstum legen und noch mehr neue Kunden hinzugewinnen.

Ihr Unternehmen war im Jahr 2006 erfolgreich. Wie Sie es von uns gewohnt sind, teilen wir Erfolge. Daher werde ich Ihnen auf der Hauptversammlung im Mai vorschlagen, eine Dividende von 0,75 € je Aktie auszuschütten. Sie liegt damit um 7,1 % über dem ohnehin schon stolzen Vorjahreswert.

Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist eine zentrale Maxime unserer Konzernpolitik. Wichtige Verhaltensregeln für unsere rund 500.000 Mitarbeiter in aller Welt gibt der Code of Conduct vor, den wir im vergangenen Jahr im gesamten Konzern eingeführt haben. Ein Stück Nachhaltigkeit halten Sie im Übrigen gerade in der Hand: Dieser Geschäftsbericht ist der erste, den wir auf Papier gedruckt haben, das zu 100 % aus Altpapier hergestellt wurde.

Ich bedanke mich bei allen, die an unsere Stärken glauben, und versichere Ihnen, dass wir auch im kommenden Jahr alles tun werden, um die Qualität unserer Leistungen und die Werthaltigkeit Ihrer Investition zu erhöhen.

Ihr
Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender

Deutsche Post Aktie

Dank der guten Konjunktur verzeichneten die Aktienmärkte im Jahr 2006 erneut kräftige Kursgewinne. Der DAX erreichte erstmals wieder die Marke von 6.500 Punkten.

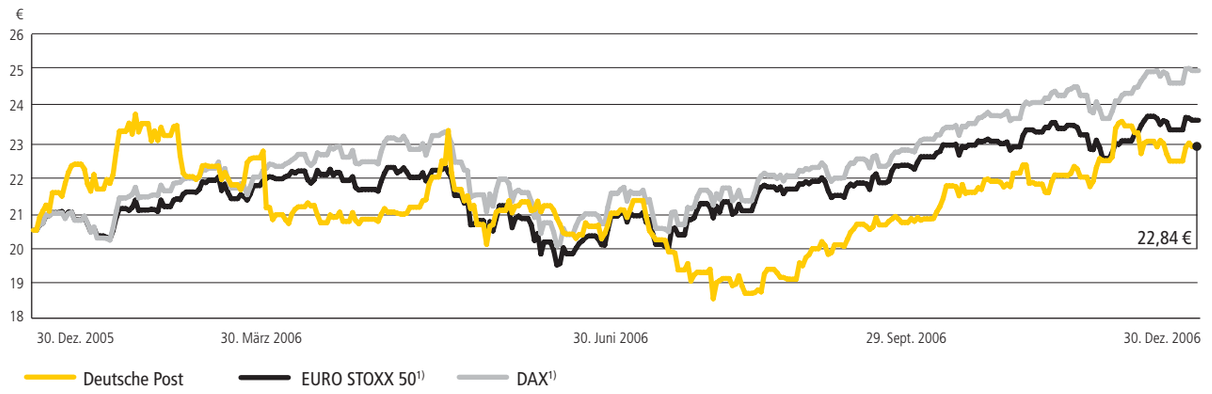
Der Kurs unserer Aktie erhöhte sich im Jahresverlauf um rund 12 %. Besonderer Beliebtheit erfreut sie sich in den Vereinigten Staaten und Großbritannien: 57 % unserer institutionellen Investoren stammen mittlerweile aus dem angelsächsischen Raum.

Eckdaten zu unserer Aktie

		2004	2005	2006	+/–%
Jahresschlusskurs	€	16,90	20,48	22,84	11,5
Höchstkurs	€	19,80	21,23	23,75	11,9
Tiefstkurs	€	14,92	16,48	18,55	12,6
Anzahl der Aktien	Mio Stück	1.112,8	1.193,9[1)]	1.202,3[1)]	0,7
Marktkapitalisierung	Mio €	18.840	24.425	27.461	12,4
Durchschnittliches Handelsvolumen je Tag	Stück	2.412.703	3.757.876	5.287.529	40,7
Jahresperformance mit Dividende	%	6,4	24,1	14,9	
Jahresperformance ohne Dividende	%	3,4	21,2	11,5	
Beta-Faktor[2)]		0,84	0,75	0,80	6,7
Ergebnis je Aktie[3)]	€	1,44	1,99	1,60	–19,6
Cashflow je Aktie[4)]	€	2,10	3,23	3,28	1,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis[5)]		11,7	10,3	14,3	38,8
Kurs-Cashflow-Verhältnis[4),6)]		8,1	6,4	7,0	9,4
Ausschüttungssumme	Mio €	556	836[1)]	902[7)]	7,9
Ausschüttungsquote	%	34,8	37,4	47,1	
Dividende je Aktie	€	0,50	0,70	0,75[7)]	7,1
Dividendenrendite	%	3,0	3,4	3,3	

1) Erhöhung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen, vgl. Anhang, Textziffer 36
2) Ab 2006: Beta 3 Jahre; Quelle: Bloomberg
3) Bezogen auf das Jahresergebnis nach Abzug von Minderheiten, vgl. Anhang, Textziffer 21
4) Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
5) Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie
6) Jahresschlusskurs ÷ Cashflow je Aktie
7) Vorschlag

Kursverlauf



1) Indiziert auf Schlusskurs der Deutsche Post Aktie am 30. Dezember 2005

Schlusskurse am jeweils letzten Handelstag

		2005	2006	+/–%
Deutsche Post	€	20,48	22,84	11,5
TNT	€	26,40	32,58	23,4
FedEx	US-$	103,39	108,62	5,1
UPS	US-$	75,15	74,98	–0,2

Starke Kurszuwächse an den Aktienmärkten

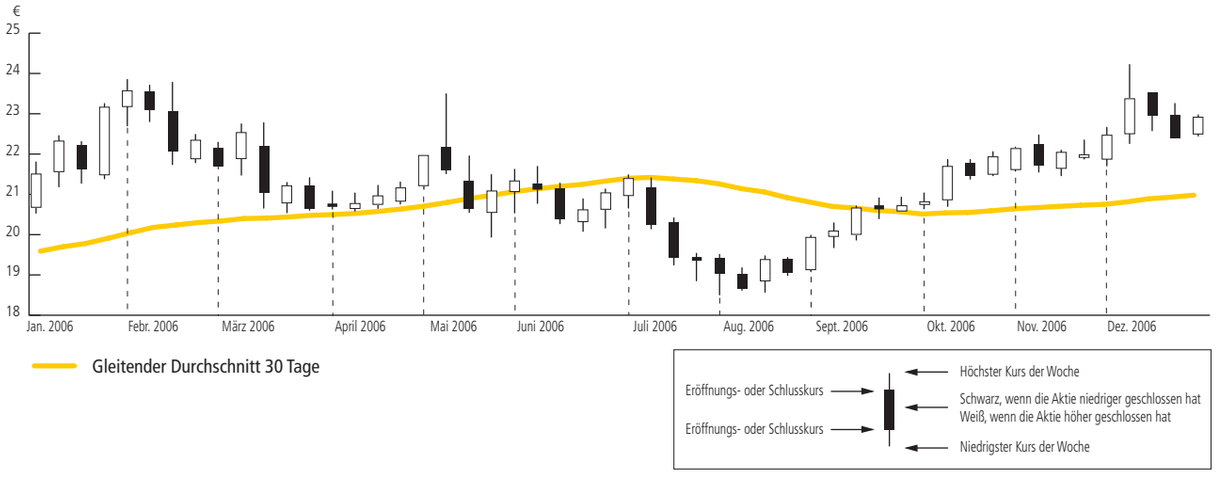
Die Kapitalmärkte haben sich im Jahr 2006 abermals positiv entwickelt. Nach einem guten Jahresauftakt bremsten zwar unsichere Konjunkturerwartungen, vor allem in den Vereinigten Staaten, sowie Angst vor steigenden Zinsen ab Mitte Mai den Aufwärtstrend. Die anhaltend gute Weltkonjunktur und positive Impulse vom Arbeitsmarkt sorgten dann aber in der zweiten Jahreshälfte wieder für bessere Stimmung. Der DAX erreichte erstmals wieder die Marke von 6.500 Punkten, legte insgesamt um 22 % zu und ließ damit den EURO STOXX 50 mit einem Plus von 15 % deutlich hinter sich.

Unsere Aktie folgte in den ersten Wochen dem positiven Markttrend, geriet jedoch nach Vorveröffentlichung des Jahresergebnisses am 15. Februar unter Druck. Im Vorfeld der Hauptversammlung am 10. Mai stieg der Kurs wieder auf ein kurzes Hoch, bevor er sich – marktkonform – nach unten bewegte und am 15. August sein Jahrestief bei 18,55 € verzeichnete. Danach ging es jedoch stetig aufwärts. Die Deutsche Post Aktie schloss im Dezember bei 22,84 €. Das entspricht einer Wertentwicklung von 11,52 % seit Jahresanfang.

Das durchschnittlich gehandelte Volumen auf Xetra betrug 5.287.529 Stück, 40,7 % mehr als im Vorjahr. Auf unserer Internetseite finden Sie einen Gesamtrenditerechner, mit dem Sie ermitteln können, welchen Gewinn Ihre Aktie einschließlich Dividendenzahlungen tatsächlich erzielt hat.

ⓘ http://investors.dpwn.de

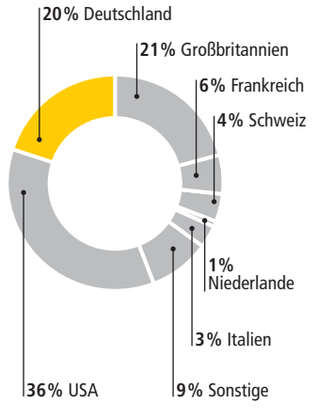
Kerzengrafik/gleitender Durchschnitt 30 Tage



Anteil ausländischer Investoren wächst

Unsere Aktionärsstruktur hat sich im Jahr 2006 deutlich gewandelt. Der Streubesitz ist durch den Verkauf von weiteren Aktien durch die KfW erneut gestiegen. Auch der regionale Zuschnitt hat sich weiter verändert: So ist der Anteil angelsächsischer Investoren prozentual wie absolut deutlich gestiegen. Mittlerweile stammen 57 % der institutionellen Investoren aus den Vereinigten Staaten und Großbritannien, nur noch 20 % stammen aus Deutschland.

Institutionelle Investoren nach Regionen



Quelle: Thomson Financial
Stand: Dezember 2006

Gezielte Kommunikation am Kapitalmarkt

Auch im Jahr 2006 haben wir intensiv mit dem Kapitalmarkt kommuniziert. Im Mittelpunkt standen in der zweiten Jahreshälfte die Unternehmensbereiche EXPRESS und LOGISTIK, zu denen wir im Dezember jeweils einen Investorentag veranstaltet haben. Ein Jahr nach der Übernahme von Exel haben John Murray Allan und sein Team sich, ihre Strategie und das bisher Erreichte vorgestellt. John P. Mullen präsentierte seinen erweiterten Verantwortungsbereich für das gesamte Express-Segment. Beide Veranstaltungen wurden live übertragen und stehen auf unserer Internetseite als Aufzeichnung bereit.

Änderungen in der Berichtsweise

Aufgrund neuer rechtlicher Anforderungen haben wir unseren Bericht umstrukturiert. Angaben zur Dividenden-, Eigenkapitalentwicklung und Aktionärsstruktur sind nun im ⓘ Konzernlagebericht enthalten. Ergebnisse der diesjährigen Hauptversammlung erläutern wir im ⓘ Bericht zur Corporate Governance.

ⓘ Seiten 43 und 53

ⓘ Seite 94 f.

Meilensteine des Jahres

DHL gewinnt Polar Air Cargo als Partner und damit einen langfristigen Zugang zu den Routen zwischen Asien und den Vereinigten Staaten.

DHL Global Mail baut ihre Zusammenarbeit mit Yamato aus und ist der erste ausländische Anbieter auf dem japanischen Briefmarkt.

In Leipzig baut DHL einen der drei wichtigsten Knotenpunkte ihres Netzes (Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Dr. Klaus Zumwinkel).

Akquisitionen und Veräußerungen

Januar Die Postbank erwirbt den Baufinanzierungs-Spezialisten BHW und wird damit zum führenden Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland.

März Deutsche Post World Net verkauft das Kurierunternehmen Marken an den Finanzinvestor 3i.

Die Deutsche Post übernimmt die Mehrheit der Anteile an der britischen Williams Lea, dem weltweit führenden Anbieter für das Management von Unternehmensinformationen.

August DHL legt ein Angebot über die restlichen 19 % der Anteile an Blue Dart Express vor und will damit den indischen Expressdienstleister vollständig übernehmen.

Oktober DHL erwirbt 49 % an der Polar Air Cargo Worldwide. Die getroffene Vereinbarung läuft bis zu 20 Jahre und garantiert DHL einen langfristigen Zugang zu Luftfrachtkapazitäten auf den Transpazifik-Routen.

November Williams Lea übernimmt „The Stationery Office", den britischen Marktführer im öffentlichen Sektor für Druck- und Dokumentenmanagement.

Partnerschaften und Joint Ventures

März DHL Global Mail baut ihre Zusammenarbeit mit Yamato aus und bietet in Japan nun ein vollständiges Angebot rund um das Direktmarketing.

Mai DHL wird führender Logistiklieferant für das Ersatzteilgeschäft des internationalen IT-Spezialisten Unisys. Der Vertrag läuft über sieben Jahre.

Juni DHL wickelt für den Home-Shopping-Sender HSE24 die komplette Logistik ab und nimmt dafür in Greven ein modernes Zentrum in Betrieb, in dem bis zu 40.000 Pakete täglich versendet werden.

DHL schließt mit EMI Music France einen fünfjährigen Vertrag über die komplette Logistik des europäischen CD- und DVD-Geschäfts sowie der Werbemittel für die Verkaufsstellen.

September DHL schließt einen Zehn-Jahres-Vertrag mit der britischen Gesundheitsbehörde ab. Unter dem Namen NHS Supply Chain ist DHL für die Beschaffung von rund 500.000 Produkten zuständig und übernimmt die Logistik für 600 Krankenhäuser und Dienstleister.

November DHL Exel Supply Chain bietet in Australien einen neuen Service zur Direktbelieferung von Apotheken. Damit können die Bewohner selbst in abgelegenen Gebieten innerhalb von 24 Stunden mit Medikamenten versorgt werden.

Nach der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 wählt der Aufsichtsrat Dr. Jürgen Weber zu seinem neuen Vorsitzenden.

Deutsche Post World Net tritt dem Global Compact der Vereinten Nationen bei (Kofi Annan und Dr. Monika Wulf-Mathies).

Der Konzern fasst sämtliche Speditionsgeschäfte in der Luft, auf See und in Europa auch über Land in der Logistiksparte zusammen.

Produkte und Leistungen

Mai DHL will in Russland weiter wachsen und dafür in den nächsten vier Jahren rund 250 Mio US-Dollar in Infrastruktur, Produkte, Technologien und Mitarbeiter vor Ort investieren.

Juli DHL senkt die Paketpreise in Deutschland und verringert die Anzahl der Gewichtsklassen von drei auf zwei. Damit wird der Paketversand für den Privatkunden noch attraktiver.

September Williams Lea eröffnet im britischen Norwich ein 6.500 qm großes Zentrum für Brief- und Dokumentenlösungen, in dem rund 400 Mitarbeiter tätig sind.

Oktober Das neue europäische Luftfracht-Drehkreuz von DHL am Flughafen Leipzig/Halle feiert Richtfest. Das rund 48.000 qm große Verteilzentrum soll 2008 in Betrieb gehen und bis zum Jahr 2012 rund 3.500 Arbeitsplätze schaffen.

November Die Postbank übernimmt den Zahlungsverkehr der HypoVereinsbank und baut ihre Marktführerschaft in diesem Geschäftsfeld weiter aus.

Dezember Die Deutsche Post legt das nationale Paket- und Briefgeschäft zusammen. Dadurch können wir die internen Abläufe optimieren und die Servicequalität weiter verbessern.

Aus dem Konzern

Mai Die Deutsche Post AG und ver.di einigen sich auf eine Lohn- und Gehaltssteigerung um 3 % von November 2006 bis Oktober 2007 und um weitere 2,5 % bis April 2008.

Die Hauptversammlung beschließt für das Jahr 2005 eine Dividende von 0,70 € je Stückaktie, 40 % mehr als im Vorjahr und mehr als ein Drittel des Konzerngewinns. Der Aufsichtsrat wählt Dr. Jürgen Weber zum neuen Vorsitzenden.

Juli Die günstige Entwicklung der Postbank-Aktie veranlasst die Deutsche Post, die Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien vorzeitig zu kündigen. Insgesamt werden 27,3 Mio Aktien getauscht. Der Anteil der Deutschen Post an der Postbank liegt nun bei 50 % plus eine Aktie.

Deutsche Post World Net tritt dem Global Compact der Vereinten Nationen bei, der für eine soziale und umweltverträgliche Globalisierung wirbt.

Die KfW Bankengruppe verkauft 63,6 Mio Aktien der Deutschen Post. Inklusive eines Greenshoes steigt die Zahl der frei handelbaren Aktien um 73,1 Mio. Der Streubesitz der Deutsche Post Aktie erhöht sich von 58 auf 65,9 %.

September Der Konzern überführt das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft als Geschäftsfeld DHL Freight aus der Express-Sparte in den Unternehmensbereich LOGISTIK.

Der persönliche Einsatz unserer Mitarbeiter

Wir begreifen die Internationalität des Konzerns und die Vielfalt seiner Mitarbeiter als unser wertvollstes Kapital. Über eine halbe Million Menschen lernen täglich von- und miteinander und setzen ihre unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten ein, um gemeinsam hervorragende Leistungen zu erbringen.

Die Stärke des Einzelnen

Bei uns zählt jede Idee. Seit sechs Jahren gibt es den internen „Club der Denker", der das Ziel hat, den Gedankenaustausch unter den Mitarbeitern zu fördern und gemeinsam Neues zu entwickeln. Ralph Müller, Techniker im Briefzentrum Elmshorn, ist ein Mitglied der ersten Stunde und hat schon viele prämierte Ideen eingereicht. Sein Prototyp für eine weniger störungsanfällige Antriebswelle für Großsortieranlagen kommt inzwischen in allen Briefverteilzentren zum Einsatz.

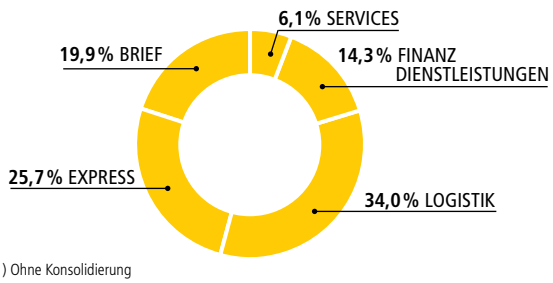
Konzernlagebericht

Kennzahlen

		2005 angepasst	2006	+/– %
Konzern				
Umsatz	Mio €	44.594	60.545	35,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	3.764	3.872	2,9
Umsatzrendite[1]	%	8,4	6,4	
BRIEF				
Umsatz	Mio €	12.878	13.286	3,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	2.030	2.054	1,2
Umsatzrendite[1]	%	15,8	15,5	
EXPRESS				
Umsatz	Mio €	16.831	17.195	2,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	–23	325	–[2]
Umsatzrendite[1]	%	–0,1	1,9	
LOGISTIK				
Umsatz	Mio €	9.933	22.739	128,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	346	762	120,2
Umsatzrendite[1]	%	3,5	3,4	
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
Umsatz	Mio €	7.089	9.593	35,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	863	1.004	16,3
SERVICES				
Umsatz	Mio €	3.874	4.048	4,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	679	–237	–[2]
Konsolidierung				
Umsatz	Mio €	–6.011	–6.316	–5,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	–131	–36	72,5
Weitere Kennzahlen				
Konzerngewinn[3]	Mio €	2.235	1.916	–14,3
Operativer Cashflow (Postbank at Equity)	Mio €	1.715	2.178	27,0
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)	Mio €	4.193	3.083[4]	–26,5
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	%	28,7	21,6	
Ergebnis je Aktie	€	1,99	1,60	–19,6
Dividende je Aktie	€	0,70	0,75[5]	7,1
Zahl der Mitarbeiter	Kopfzahl	502.545	520.112	3,5

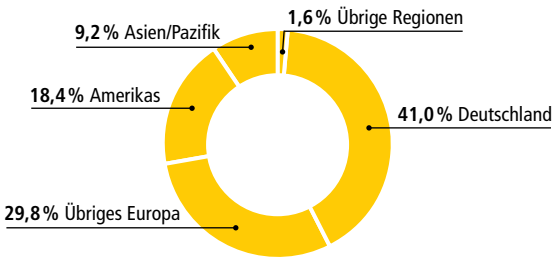
1) EBIT ÷ Umsatz
2) Ausweis nicht sinnvoll
3) Konzernjahresergebnis nach Abzug von Minderheiten
4) Bereinigt um Finanzschulden gegenüber Minderheitsaktionären von Williams Lea
5) Vorschlag

Umsatz nach Unternehmensbereichen[1]



1) Ohne Konsolidierung

Umsatz nach Regionen



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

16 Geschäft und Umfeld
16 Strategische Stärken
18 Steuerung und Organisation
19 Unsere Märkte
20 Rahmenbedingungen
22 BRIEF
26 EXPRESS
30 LOGISTIK
34 FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
37 SERVICES
38 Einkauf
39 Forschung und Entwicklung
40 Unternehmensinternes Steuerungssystem

41 Umsatz- und Ergebnisentwicklung
41 Überblick
42 Konzern
44 Unternehmensbereiche

50 Finanz- und Vermögenslage
50 Akquisitionen und Veräußerungen
51 Konzernbilanz
54 Kapitalflussrechnung
55 Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity“
57 Investitionen
58 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

60 Mitarbeiter

63 Nachhaltigkeit

65 Risikomanagement

74 Nachtrag und Ausblick
74 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres
74 Künftige Rahmenbedingungen
75 Künftiges Geschäft
78 Erwartete Geschäftsentwicklung
79 Weitere Entwicklung des Konzerns
80 Chancen

Geschäft und Umfeld

„In den vergangenen Jahren haben wir eine einmalige Plattform aufgebaut, um Kunden in aller Welt mit Dienstleistungen für das Management und den Transport von Briefen, Waren und Informationen zu unterstützen. In den Jahren 2006 bis 2009 geht es darum, diese Plattform noch wirksamer und profitabler einzusetzen. Ein wichtiger Hebel dafür lautet: Qualität!“

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorstandsvorsitzender

Strategische Stärken

Kunden

First Choice

Unser Geschäft ist in weiten Teilen netzwerkgetrieben. Struktur, Reichweite und Kosten eines Netzwerks richten sich nach dem angestrebten Grad an Servicequalität; seine Ertragskraft hängt von der Auslastung ab. Sie ist dann gut, wenn das operative Geschäft wächst. Wachstum wiederum lässt sich nur mit hervorragender Leistung erzielen, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientiert. Das Ziel unseres konzernweiten Programms „First Choice“ lautet daher, Kundenorientierung so zu verankern, dass dadurch profitables organisches Wachstum entsteht.

Wir wollen unsere Leistung systematisch verbessern und damit Kunden noch stärker an uns binden. Im Jahr 2006 haben wir vorbereitend Pilotprojekte durchgeführt. Mit dem Beginn des Jahres 2007 fiel konzernweit der Startschuss für das Programm: In den kommenden zwei Jahren wird es mehr als 5.000 Einzelprojekte umspannen, die einzig darauf abzielen, unsere Qualität zu verbessern.

Im Jahr 2007 werden wir dieses Programm im Konzern einführen, es kommunikativ begleiten und die Mitarbeiter darauf einschwören. Überall dort, wo wir mit unseren Kunden in Kontakt treten, wollen wir erstklassige Leistungen erbringen, unsere Marken Deutsche Post, DHL und Postbank damit aufwerten und unsere Performance verbessern.

Mitarbeiter

Engagierte Mitarbeiter

Das Programm wird vor allem unsere mehr als 500.000 Mitarbeiter mobilisieren. Es soll die Kundenorientierung fest im Unternehmen verankern. Dies wird unsere Geschäftstätigkeit dauerhaft verändern.

Über Erfolg oder Misserfolg in der Dienstleistungsbranche entscheiden vor allem Einstellung und Verhalten der Mitarbeiter. Daher haben wir spezielle Programme entwickelt, an denen Mitarbeiter aller Ebenen teilnehmen werden. Wir wollen sie auf

unseren Anspruch einschwören, die Erwartungen der Kunden nicht nur zu erfüllen, sondern zu übertreffen. Neben intensiven Schulungen enthält das Programm auch ein konzernweites Belohnungs- und Anreizsystem.

Netzwerke

Weltumspannende Netzwerke

Als führender Logistikdienstleister sind wir in der Lage Volumina zu bündeln – ein Vorteil für uns wie für unsere Kunden. Während wir Mengeneffekte erzielen, profitieren unsere Kunden von kürzeren Laufzeiten und geringeren Stückkosten.

Die Netzwerke müssen laufend an den globalen Warenströmen, dem Wettbewerb und veränderten Kundenbedürfnissen angepasst werden. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf das interkontinentale Luft-Expressgeschäft – eines der attraktivsten Segmente, in denen wir tätig sind. In den kommenden Jahren wird DHL ihre Führungsposition auf der Route zwischen Europa und Asien stärken und die Übernacht-Zustellung zwischen Europa und den Vereinigten Staaten ausweiten. Darüber hinaus werden wir die Transportkapazitäten zwischen Asien und den Vereinigten Staaten vergrößern. Die Weichen hierzu haben wir im Berichtsjahr mit der Beteiligung an Polar Air gestellt.

Wachstum

Organisches Wachstum

Wachstumstreiber der Logistikindustrie ist die Globalisierung. Durch den Wegfall internationaler Barrieren und Zollhemmnisse, durch technologischen Fortschritt und sinkende Transaktionskosten verlagern Unternehmen Aktivitäten wie Beschaffung und Produktion in die Märkte, die einen Wettbewerbsvorteil versprechen. Zudem bieten sie ihre Produkte und Dienstleistungen in immer mehr Ländern an. Dadurch wächst weltweit der Bedarf an Logistikdienstleistungen. Durch unsere starke Präsenz im interkontinentalen Handel und in Schwellenländern – darunter Asien, Osteuropa, der Mittlere Osten und Lateinamerika – können wir unsere Netzwerke auslasten und Marktanteile hinzugewinnen.

Aber die Globalisierung hat auch ihre Schattenseiten: Internationale Unternehmen müssen sich dem Wettbewerb neuer Marktteilnehmer stellen und damit immer höhere Risiken eingehen. Deshalb brauchen sie einen Logistikpartner, der über das Know-how verfügt, ihre Wertschöpfungskette zuverlässig und kostengünstig zu betreiben. Wir glauben, dass dies nur Anbieter mit einem umfassenden Leistungsspektrum erfüllen können. Darauf haben wir uns strategisch eingestellt. Unsere größten Kunden betreuen wir seit dem Jahr 2004 in einer eigens dafür bestimmten Vertriebsorganisation: Global Customer Solutions. Der Erfolg gibt uns Recht: Seit Jahren steigen die Kundenanfragen nach Leistungen nicht nur aus einem, sondern aus mehreren Unternehmensbereichen.

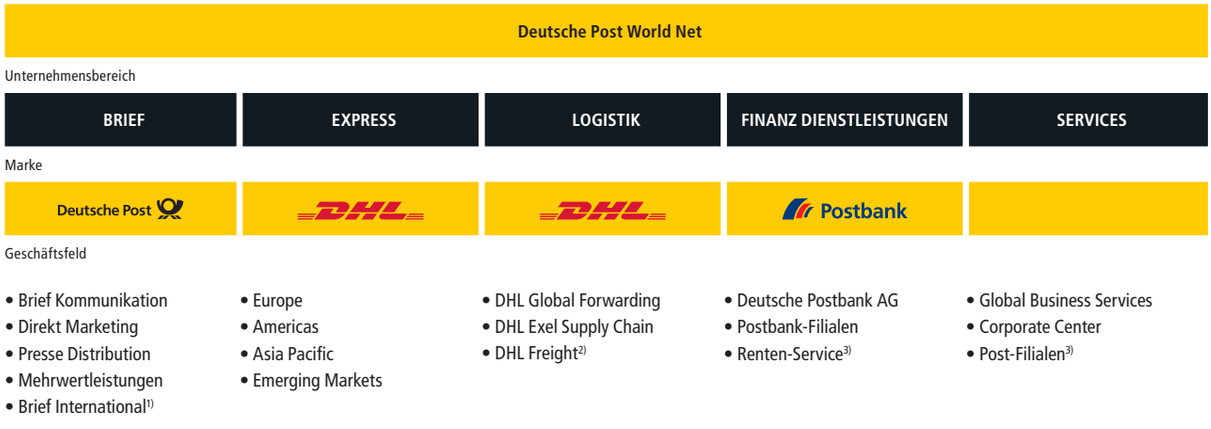
Steuerung und Organisation

Fünf Segmente und drei Marken

Der Konzern Deutsche Post World Net bietet nationale und internationale Dienstleistungen in fünf Unternehmensbereichen unter drei Markennamen an.

Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Deutsche Post eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, dessen Mitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat schildern wir im ⓘ Vergütungsbericht. Ab Seite 96. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands geschehen nach den Vorschriften des Aktiengesetzes. Die Satzung der Gesellschaft wird durch Beschluss der Hauptversammlung geändert. Er bedarf der einfachen Stimmenmehrheit und der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. In den Fällen, in denen das Gesetz zwingend eine Mehrheit von drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals vorschreibt, ist diese Mehrheit maßgebend.

Der Konzern ist in fünf Unternehmensbereiche gegliedert. Die Konzernführungsaufgaben werden im Corporate Center wahrgenommen. Die Unternehmensbereiche nehmen operative Geschäftsaufgaben wahr und bilden die Segmente – wie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) vorgeschrieben. Sie werden durch eigene Zentralen („Divisional Headquarters“) gesteuert.



1) Tritt unter der Marke DHL Global Mail auf
2) Seit 1. Juli 2006
3) Tritt unter der Marke Deutsche Post auf

Organisatorische Änderungen

Der Unternehmensbereich BRIEF wurde nach der Übernahme von Williams Lea um einen Bereichsvorstand erweitert, der das internationale Geschäft für das Management von Unternehmensinformationen verantwortet. In Deutschland wurde der Vertrieb gestärkt: statt bisher einen gibt es nun drei Bereichsvorstände, die den Vertrieb für Key-Accounts, Geschäftskunden und Gewerbekunden leiten. Verantwortlich für das Privatkundengeschäft ist der Bereichsvorstand Filialen. Zum 31. Dezember 2005 haben wir 850 Filialen auf die Postbank übertragen.

Seit Beginn des Jahres 2006 bündeln wir interne Dienstleistungen im neuen Unternehmensbereich SERVICES. Darin enthalten sind die Global Business Services mit den Bereichen Recht, Versicherungen, Einkauf, Finance Operations, IT-Services, Immobilien, Flottenmanagement, Global Customer Solutions und Business Consulting. Des Weiteren zählen dazu das Corporate Center und diejenigen Filialen, die weiterhin zur Deutschen Post gehören. Berichtet wird global und regional.

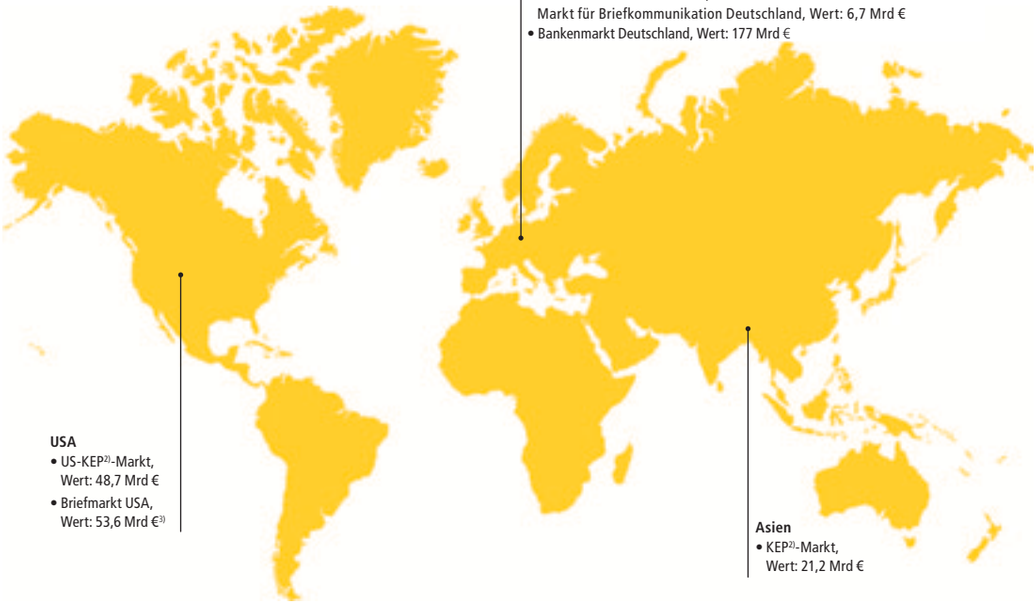
Globale Führungsstruktur gestrafft

Nachdem die Integration von Exel im Sommer bereits gut fortgeschritten war, hat der Konzern sämtliche Luft-, See- und Landspeditionsgeschäfte zusammengefasst: Das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft wurde zum 1. Juli 2006 aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als eigenständiges Geschäftsfeld DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Die Verantwortung für die damit komplettierte Logistiksparte liegt beim Vorstandsmitglied John Murray Allan. Der bisher in zwei Ressorts unterteilte Unternehmensbereich EXPRESS wird nunmehr von einem Mitglied des Vorstands, John P. Mullen, anstatt von einer Doppelspitze geführt.

Unsere Märkte

Wir agieren weltweit und sind in über 220 Ländern und Territorien vertreten, darunter in allen wichtigen Wirtschaftsregionen. Eine Darstellung unserer Standorte finden Sie auf unserer Internetseite.

Global
- Luftfrachtmarkt, Wert: 19,8 Mrd €
- Seefrachtmarkt, Volumen: 22,9 Mio TEU[1]
- Markt für Kontraktlogistik, Wert: 179 Mrd €
- Grenzüberschreitender Briefmarkt, Wert: 10 Mrd €



Stand: 2005

1) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)
2) Kurier, Express und Pakete
3) Unternehmensschätzung
4) Umfasst Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Italien und Spanien

Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft weiter gewachsen

Das Jahr 2006 war – vor allem in der ersten Hälfte – von einer konjunkturellen Dynamik gekennzeichnet, die sich über alle Weltregionen erstreckte. Die globale Wirtschaftsleistung ist mit rund 5 % noch etwas stärker als im Vorjahr gestiegen.

Wachstumsindikatoren im Jahr 2006

%	Bruttoinlandsprodukt	Exporte	Binnennachfrage
USA	3,4	8,9	3,2
Japan	2,2	9,7	1,4
China	10,7	27,2	k. A.
Euroraum	2,7	8,3[1)]	2,5[1)]
Deutschland	2,7	12,5	1,6

1) Geschätzt, Stand: 22. Februar 2007

Quelle: Postbank Research, nationale Statistiken

In den Vereinigten Staaten wurde die Konjunktur vor allem von Unternehmensinvestitionen und dem privaten Verbrauch angekurbelt, während die Wohnungsbauinvestitionen kräftig zurückgegangen sind. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist mit 3,4 % etwas stärker als im Vorjahr gewachsen. Der Außenhandel bremste das Wachstum zwar anders als in den Vorjahren nicht mehr ab, das zuvor schon hohe Leistungsbilanzdefizit erreichte jedoch mit rund 880 Mrd US-Dollar oder 6,6 % des BIP einen Höchststand.

Auf den Konjunkturmotor Asien ist nach wie vor Verlass: Der Kontinent wies auch im Berichtszeitraum das mit Abstand höchste Wachstum auf. In Japan ist das BIP um 2,2 % gewachsen, angetrieben von kräftig steigenden Exporten und einer zunehmenden Binnennachfrage. Spitzenreiter ist weiter China: Das BIP wuchs um 10,7 %, die Industrieproduktion legte um 17 %, der Export sogar um 27,2 % zu.

Auch im Euroraum hat sich der Aufschwung spürbar beschleunigt, das BIP ist um 2,7 % gewachsen – so stark wie zuletzt im Boom-Jahr 2000. Die entscheidenden Impulse kamen von der deutlich lebhafteren Binnennachfrage, vor allem von den Investitionen.

In Deutschland hat die Wirtschaftsleistung um 2,7 % zugelegt und damit alle Erwartungen übertroffen. Besonders positiv entwickelten sich die Exporte (+12,5 %) und die Investitionen (+5,6 %). Sogar der private Verbrauch ist mit 0,8 % leicht gewachsen. Allerdings dürfte es sich hierbei zum Teil um vorgezogene Käufe angesichts der Mehrwertsteuererhöhung handeln.

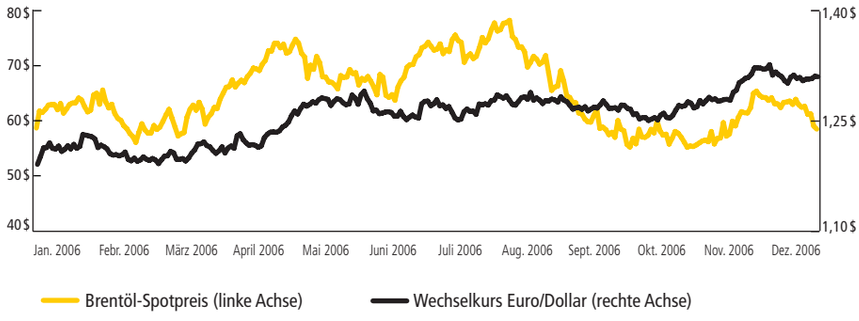
Dank der guten Konjunktur verzeichneten die Aktienmärkte im Jahr 2006 erneut kräftige Kursgewinne. Die Notierungen sind im Gleichklang mit den Unternehmensgewinnen gestiegen. Der DAX hat im Jahresverlauf um 22 % zugelegt und damit den EURO STOXX 50 (+15,1 %) und den S&P 500 (+13,6 %) deutlich hinter sich gelassen.

Im Euroraum sind zwar die langfristigen Zinsen im Jahresverlauf saldiert um 0,6 % gestiegen, waren aber im historischen Vergleich immer noch sehr niedrig. In den Vereinigten Staaten lagen die Renditen am Jahresende 0,3 % über dem Niveau des Jahresbeginns. Das Umfeld für Unternehmensanleihen blieb damit günstig.

Die Notierungen an den internationalen Rohölmärkten sind im Jahr 2006 zunächst weiter gestiegen. Ein Fass der Sorte Brent wurde im August mit der bisherigen Höchstmarke von 78 US-Dollar notiert. Im weiteren Jahresverlauf gab der Ölpreis zwar wieder nach, lag aber im Jahresdurchschnitt immer noch rund 20 % über dem Vorjahr.

Ende 2006 wurde der Euro mit 1,32 US-Dollar gehandelt, seit Jahresbeginn wertete er damit um 11,5 % auf. Der sinkende Zinsvorsprung gegenüber dem Euroraum sowie die Angst vor einer längeren konjunkturellen Schwächephase haben den Dollar-Kurs gegen Jahresende deutlich gedrückt. Noch stärker als der Euro hat das britische Pfund gegenüber dem US-Dollar an Wert gewonnen.

Brentöl-Spotpreis und Wechselkurs Euro/US-Dollar



Internationale Handelsströme haben zugenommen

Mit der Weltwirtschaft ist im Verlauf des Jahres 2006 auch der Welthandel gewachsen, dem Prognoseinstitut Global Insight zufolge insgesamt um 7,25 %. Die Nachfrage der europäischen Volkswirtschaften nach Konsumgütern aus Asien ist weiter gestiegen. Die Vereinigten Staaten leiden zwar nach wie vor unter einem enormen Außenhandels- und Haushaltsdefizit – sind aber dennoch der größte Importeur geblieben. Gemessen an den Rohstoffpreisen von 1997 hat China Deutschland als weltweit größte Exportnation überholt. Vor diesem Hintergrund entwickelten sich auch die Märkte für Express- und Logistikdienstleistungen positiv.

In Deutschland erwarten die Kunden einer aktuellen Studie der britischen Beratungsgesellschaft Triangle zufolge einen gebremsten Preisanstieg bei Paket- und Expressdiensten. Zusätzlich ist bei der Auswahl des Dienstleisters die Qualität nunmehr ein wichtigeres Kriterium als der Preis. Der nationale Briefmarkt ist durch eine steigende Wettbewerbsintensität gekennzeichnet; der Markt für Direktmarketing stagniert. Der deutsche Bankenmarkt hat, der Rating-Agentur Standard & Poor's zufolge, im ersten Halbjahr 2006 seinen Höhepunkt erreicht, und ist danach wieder abgeflacht.

Unternehmensbereich BRIEF

„Wir sind in Deutschland mit einem großen Angebot an Brief- und Paketdienstleistungen bestens aufgestellt. Zusätzlich bieten wir global innovative Lösungen für Geschäftskunden an. Ich bin stolz auf unsere weltweite Qualitätsführerschaft und sicher, dass wir auf die kommende Liberalisierung der Briefmärkte in Europa exzellent vorbereitet sind."

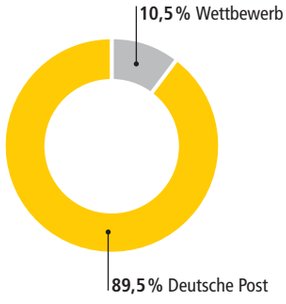
Dr. Hans-Dieter Petram, BRIEF

Geschäftsfelder und Produkte

Brief Kommunikation	Direkt Marketing	Presse Distribution	Mehrwertleistungen	Brief International
• Briefprodukte • Zusatzleistungen • Frankierung • Philatelie	• Werbepost • Maßgeschneiderte Komplettlösungen • Zusatzleistungen	• Vertrieb von Presseprodukten • Zusatzleistungen	• Unternehmenskommunikationslösungen • Adress- und Dokumentenmanagement • Druck- und Lettershop-Leistungen • In-Haus-Services • Outsourcing-Lösungen • Zusatzleistungen	• Im- und Export von Briefen • Grenzüberschreitende Briefe • Briefdienstleistungen in Inlandsmärkten anderer Länder • Zusatzleistungen

Marktanteile Briefkommunikation Deutschland (Absatz)

Marktvolumen: 9.335 Mio Stück



Quelle: Unternehmensschätzung

Marktführer für Briefkommunikation

Für Privat- und Geschäftskunden befördern wir Briefprodukte – vom Standardbrief bis zur Warensendung. Daneben bieten wir Zusatzleistungen wie die Nachnahme und das Einschreiben an. Unsere Kunden können ihre Sendungen auf drei verschiedene Arten freimachen: mit der klassischen Briefmarke, mit der neuen Briefmarke aus dem Internet und schließlich, bei großen Sendungsmengen, voll computergestützt. Monat für Monat bringen wir neue, zum Teil aufwendig gestaltete und hochwertig gedruckte Briefmarken heraus. Mehr als eine Million Sammler – Philatelisten – lassen sich diese Neuerscheinungen samt Zubehör frei Haus liefern. Seit dem Jahr 2006 vertreiben und vermarkten wir zudem im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland die deutschen Sammlermünzen.

Über die Basisprodukte hinaus entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen für den Postversand unserer Geschäftskunden. Zudem erweitern wir unser Angebot in Richtung Multi-Kanal-Kommunikation und entwickeln Lösungen für die Fremdvergabe von Geschäftsprozessen.

Der Schwerpunkt unseres Briefgeschäfts liegt aus historischen Gründen in Deutschland. Im Berichtsjahr belief sich der nationale Markt für Briefkommunikation auf rund 6,7 Mrd €. Das waren knapp 3 % weniger als im Vorjahr, und zwar hauptsächlich weil elektronische Kommunikationsformen wie Fax, E-Mail und SMS den klassischen Brief zunehmend ersetzen. Unsere Schlüsselbranchen und -märkte – darunter der Versandhandel und die Finanzdienstleister – konnten noch nicht von der erstarkten Binnenkonjunktur profitieren. Gleichzeitig verschärfte sich der Wettbewerb. Beides führte dazu, dass unser Marktanteil leicht zurückging; er liegt aber immer noch bei etwa 90 %. Der Briefmarkt ist weiterhin reguliert, wie wir im i Risikobericht schildern.

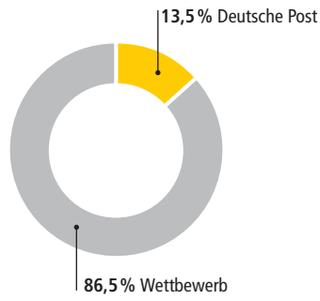
i Ab Seite 65

Lösungen für den direkten Kundendialog

Mit den klassischen Instrumenten des Direktmarketings bieten wir Geschäftspartnern die Möglichkeit, ihre Kunden gezielt anzusprechen. Wir stellen ausgereifte IT-Anwendungen bereit, mit denen Unternehmen Werbeaussendungen leicht abwickeln und zugleich das Porto optimieren können. Zusätzlich haben wir Lösungen für den medienübergreifenden Kundendialog entwickelt. In der Praxis wickeln wir für unsere Kunden Werbekampagnen ganz oder in Teilen ab. Unsere Leistungen reichen von der zielgruppengerechten Beratung und Konzeption über Mediaplanung und Mediaeinkauf bis zu Produktion und Versand von Werbemitteln. Die Wirkung der Kampagnen dokumentieren wir durch begleitende Marktforschung. Auf diese Weise verbinden wir Dialogmarketing mit klassischer Werbung.

Marktanteile Direktmarketing (Umsatz)

Marktvolumen: 20,5 Mrd €



Quelle: Unternehmensschätzung

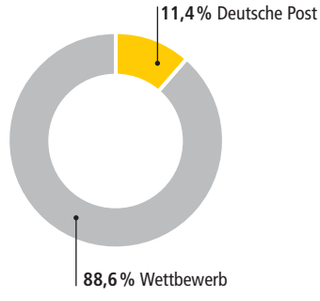
Der für uns relevante Teilmarkt Direktmarketing im engeren Sinne – das heißt Werbepost, Telefon- und E-Mail-Marketing – ist erstmals im Berichtsjahr leicht rückläufig mit einem Volumen von 20,5 Mrd €. Wir haben unseren Marktanteil von rund 14 % gehalten.

Flächendeckende Verteilung von Presseerzeugnissen

Wir stellen Zeitungen und Zeitschriften flächendeckend und taggenau zu. Im Geschäftsfeld Presse Distribution bieten wir zwei Produktgruppen an: Mit dem Postvertriebsstück versenden Verlage traditionell ihre abonnierten Auflagen. Die Pressesendung wird vorwiegend von werbenden Unternehmen genutzt, die Kundenzeitschriften herausgeben und auf diese Weise verteilen. Als Zusatzleistungen bieten wir unter anderem die elektronische Aktualisierung von Adressen und ein Reklamations- und Qualitätsmanagement an.

Marktanteile Pressepost (Absatz)

Marktvolumen: 18,2 Mrd Stück



Quelle: Unternehmensschätzung

Das Volumen der Pressepost belief sich nach Marktstudien im Berichtsjahr auf 18,2 Mrd Stück – 1 % weniger als im Jahr zuvor. Dank Zuwächsen im Geschäft mit der Programmpresse konnten wir Rückgänge, vor allem bei Tageszeitungen, ausgleichen und damit unseren Anteil (11,4 %) halten. Insgesamt lässt sich ein Trend zu höheren Sendungsgewichten und damit steigenden Durchschnittspreisen erkennen.

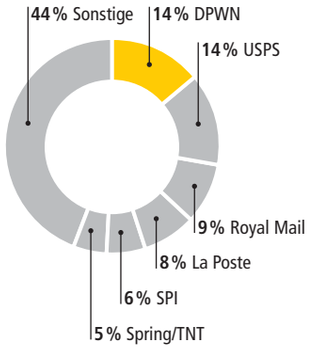
Führend bei internationalen Mehrwertleistungen

Unternehmen müssen täglich große Mengen an Dokumenten und Daten bearbeiten und befördern. Die eigenen Geschäftsabläufe zu steuern wird immer komplexer – besonders im internationalen Geschäft. Mit der Übernahme von Williams Lea, dem weltweit führenden Anbieter für das Management von Unternehmensinformationen (Corporate Information Solutions) mit Sitz in London, besitzen wir nun ein globales Netzwerk für den grenzüberschreitenden Transfer von Daten und für das Outsourcing von Geschäftsabläufen.

Vom Know-how des Weltmarktführers wird auch unser nationales Geschäft mit Mehrwertleistungen profitieren, das sich in die drei Bereiche Dokumenten-, Finanzprozess- und Kundenmanagement gliedert. Dokumente werden von uns erfasst, digitalisiert, gedruckt, gelagert, sortiert, adressiert, kuvertiert, versendet und archiviert. Über unsere Internetplattform können Unternehmen ohne hohe Kosten Rechnungen austauschen.

Globaler grenzüberschreitender Briefmarkt 2005

Marktvolumen: 10,0 Mrd €



Quelle: Deutsche Post World Net, WPV-Statistik 2005 (8.3), Geschäftsberichte 2005 von USPS, Royal Mail, La Poste, SPI, TNT, weitere Berechnungen und Schätzungen

Auf ausländischen Briefmärkten erfolgreich

Die Deutsche Post zählt auch international zu den Marktführern im Briefgeschäft: Wir befördern Briefe grenzüberschreitend, bedienen die Inlandsmärkte anderer Länder und erbringen Mehrwertleistungen. Für unsere Geschäftskunden sind wir in bedeutenden nationalen Briefmärkten tätig, in den Vereinigten Staaten beispielsweise, den Niederlanden, Großbritannien, Spanien oder in Frankreich. In Japan sind wir der erste ausländische Anbieter. Unsere Zusammenarbeit mit der Yamato Holding haben wir im Berichtsjahr ausgebaut: Yamato Dialog & Media bietet als erstes Unternehmen seiner Art in Japan nun ein vollständiges Angebot rund um das Direktmarketing.

Weltweit beträgt das Marktvolumen für den internationalen Briefverkehr rund 10 Mrd € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres. Obwohl sich der Wettbewerb spürbar verschärft hat, konnten wir unseren Anteil bei 14 % halten. Es ist uns gelungen, Sendungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Vereinigten Staaten hinzuzugewinnen. Damit liegen wir weiterhin gleichauf mit dem United States Postal Service (siehe Grafik). Der Markt für den nationalen Briefverkehr in den Vereinigten Staaten ist im Berichtszeitraum um rund 4 % gewachsen. Wir haben dieses Wachstum nutzen können und Marktanteile hinzugewonnen.

Qualität als Wettbewerbsvorteil

In Deutschland erreichen wir unsere Kunden über ein flächendeckendes Transport- und Zustellnetz. Kern dieses Netzes sind 82 Briefzentren, in denen durchschnittlich über 70 Mio Sendungen täglich bearbeitet werden. Die Automationsquote liegt mit 89 % weiterhin auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Wir nutzen sämtliche technischen und betrieblichen Möglichkeiten, um Briefe qualitativ hochwertig und gleichzeitig effizient zu bearbeiten. So haben wir in der Briefzustellung die Anzahl der Zustellbezirke von 54.900 auf 54.300 verringert. Bei Wahrung der hohen Bearbeitungsqualität sind wir damit effizienter geworden.

Die Qualität unserer Leistungen bemisst sich daran, ob die Sendungen schnell, vollständig und unbeschädigt ihre Empfänger erreichen. Zu diesem Zweck haben wir folgende qualitätssichernde Maßnahmen ergriffen:

- Der Technische Überwachungsverein (TÜV) hat das Qualitätsmanagement unserer Briefproduktion erneut geprüft und die weitere Gültigkeit des ISO-Zertifikats bestätigt.
- Das System, mit dem wir die Laufzeit von Briefen messen, haben wir durch den Einsatz von Radiofrequenz-Identifikation technisch verbessert. Sämtliche Testbriefe werden nun mit einem Mikrochip ausgestattet, der seinen Standort über elektromagnetische Wellen an ein Lesegerät meldet. So wissen wir immer, wo sich die Briefe gerade befinden, und können Schwachstellen schnell identifizieren und beheben.

Das bereits sehr gute Ergebnis der Brieflaufzeit aus dem Vorjahr haben wir nochmals verbessert: In Deutschland werden nun deutlich mehr als 95 % der Briefe, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreichen, ihrem Empfänger bereits am nächsten Tag zugestellt.

Bei den Laufzeiten der internationalen Briefe – ermittelt in einer Studie des Weltpostvereins – haben wir die von der Europäischen Union vorgegebene Messzahl deutlich übertroffen und wie bereits in den Vorjahren die Marke 96 % erreicht. Nach Vorgabe aus Brüssel müssen 85 % aller grenzüberschreitenden Sendungen in der EU innerhalb von drei Tagen nach Einlieferung zugestellt sein.

Im Berichtsjahr haben wir den Vertrieb noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Die Verantwortung für unsere Kundensegmente – Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie Key-Accounts – liegt jetzt auf höchster Managementebene. Wir stellen damit sicher, dass jede Kundengruppe die passgenaue Lösung erhält. Hierzu haben wir auf Basis von Marktforschungsstudien Maßnahmen eingeleitet, mit denen wir die Zufriedenheit unserer Kunden gezielt steigern wollen.

Ziele und Strategie

Unser Ziel ist es, drohende Marktanteilsverluste im nationalen Briefgeschäft zu kompensieren und die Profitabilität zu halten. Dies erreichen wir auf drei Wegen: Wir erweitern das Leistungsangebot für Geschäftskunden. Wir erhöhen unser Engagement im Ausland. Schließlich optimieren und flexibilisieren wir die Kosten unseres Transport- und Zustellnetzes.

Die Deutsche Post ist schon lange mehr als nur ein reiner Transporteur und Zusteller von Briefen. Inzwischen haben wir uns zu einem Anbieter von Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Briefes entwickelt. Dafür richten wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten stärker auf die Bedürfnisse einzelner Kundengruppen aus und berücksichtigen dies auch organisatorisch. Für einzelne Kundensegmente entwickeln wir spezifische Angebote, die wir schrittweise erweitern: Über die klassischen Leistungen hinaus bündeln wir Produkte verschiedener Geschäftsfelder – von der Einzelleistung bis zur Übernahme sämtlicher Geschäftsabläufe. So bieten wir unter der Marke Williams Lea unseren Kunden Outsourcing-Lösungen im Bereich Dokumentenmanagement und Unternehmensinformationen an.

Mit dem Direktmarketing wollen wir bestehende Kunden an uns binden, neue hinzugewinnen und zusätzlichen Umsatz erzielen. Zugleich beraten wir unsere Kunden, wie sie beispielsweise ihre Abläufe optimieren und so Kosten sparen können.

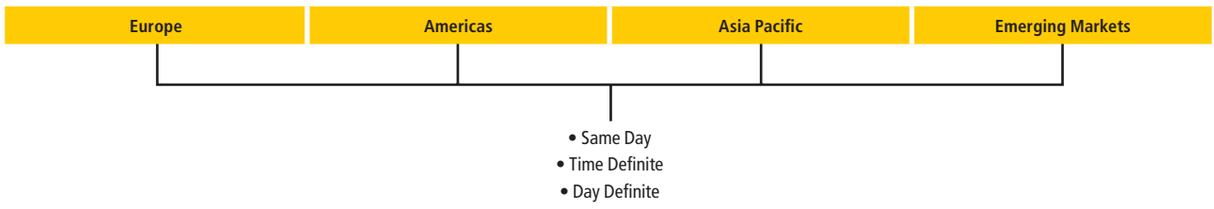
Die Liberalisierung des deutschen Briefmarktes ist für uns eine Herausforderung. Doch international begreifen wir diesen Vorgang als Chance. Wir gehen verstärkt ins Ausland, wo wir mit Hilfe von Akquisitionen, von Kooperationen oder mit dem Aufbau eigener Netzwerke unseren Wachstumspfad sichern.

Unternehmensbereich EXPRESS

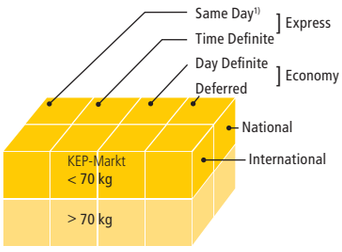
„2006 haben wir unsere führende Position im globalen Expressmarkt ausgebaut und sind hervorragend aufgestellt, um vom Wachstum der weltweiten Handelsströme zu profitieren. In den USA sind wir unseren Wettbewerbern in der Servicequalität voraus. Mit der einheitlichen Führungsstruktur, in der wir jetzt agieren, sind wir für das Wachstum unseres Geschäfts in den kommenden Jahren gut positioniert."

John P. Mullen, EXPRESS

Regionen und Produkte



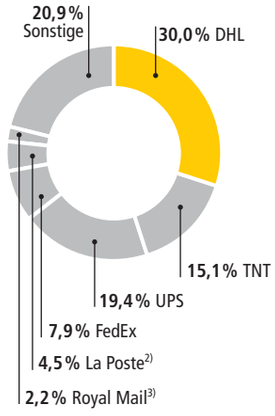
Segmentierungsmodell KEP-Markt



1) Umfasst alle Sendungen, die an einem Tag abgeholt und zugestellt werden, ohne Berücksichtigung von Fahrradkurieren und Transportanbietern, die nur lokal tätig sind

Europäischer internationaler KEP-Markt 2005[1)]

Marktvolumen: 7,6 Mrd €



1) Umfasst Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Spanien
2) Inklusive DPD Geopost UK
3) Inklusive GLS

Quelle: Market Research Service Center, Market Intelligence 2006

Wir bieten Unternehmen und privaten Kunden Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen (KEP) in drei nach Geschwindigkeit definierten Produktlinien an: Same Day-, Time Definite- und Day Definite-Lieferungen. Den KEP-Markt bilden wir in einem Modell ab, das die drei Dimensionen Geschwindigkeit, Reichweite und Gewicht erfasst. Wir befördern Sendungen über das international umfangreichste Netzwerk, mit dem wir 220 Länder und Territorien weltweit erreichen. Unser Geschäft ist nach den Regionen aufgestellt, in denen wir tätig sind.

Marktführerschaft in Europa behauptet

Im europäischen Expressgeschäft sind wir mit deutlichem Abstand Marktführer. Die KEP-Märkte in den europäischen Kernländern – Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande und Spanien – sind in den vergangenen Jahren um durchschnittlich 5 bis 6 % gewachsen. Da der Handel mit Asien und den Ländern Osteuropas gewachsen ist, legte allein das Auslandsgeschäft hier um rund 8 % zu. Unsere führende Marktposition haben wir behauptet.

Ständig verbessern wir unseren Service, vor allem für Time-Definite-Sendungen: Eine Zustellung vor 12 Uhr ist nun in 27 europäischen Ländern möglich, und von Europa in 55 Länder außerhalb des Kontinents. Damit erreichen wir nun 74 % aller Geschäftsadressen in Europa und Deutschland nahezu vollständig. Diesen Service bauen wir kontinuierlich aus, um dem Kundenwunsch nach einer zeitgenauen Zustellung zu entsprechen.

Unser europäisches Geschäft mit Stückgut, Teil- und Komplettladungen wurde zum 1. Juli 2006 in den Unternehmensbereich LOGISTIK verlagert und wird dort unter DHL Freight berichtet. In Deutschland ist die Verantwortung für den Geschäftsbereich Paket zum 1. Januar 2007 an den Unternehmensbereich BRIEF übergegangen.

Langfristig auf US-Markt etablieren

Für ein global tätiges Expressunternehmen wie DHL ist es strategisch bedeutsam, in den USA präsent zu sein. Zum einen handelt es sich dabei um den größten Expressmarkt der Welt. Zum anderen ist angesichts der Globalisierung ein leistungsfähiges Angebot in den USA Garant dafür, auch in anderen Regionen erfolgreich zu sein.

Wir betreiben in den Vereinigten Staaten ein luft- und landgestütztes Transportnetz, über das wir alle nationalen und internationalen Sendungen bewegen. Dabei machen nationale Expressprodukte mehr als 90 % des Gesamtmarkts aus.

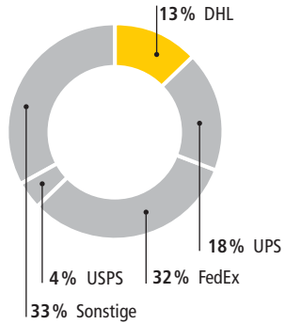
2006 haben wir das operative Geschäft stabilisiert und sind auf dem besten Weg, uns langfristig und erfolgreich auf dem Markt zu etablieren. Wir haben die Qualität verbessert, in unser Netz investiert, innovative Produkte entwickelt und zählen mittlerweile zu den zuverlässigsten Anbietern in den Vereinigten Staaten. Dies belegen eine externe Studie zum Laufzeitvergleich der wichtigsten Wettbewerber und zufriedene Kunden. Unsere Markenbekanntheit ist in nur drei Jahren von 19 auf 57 % gestiegen.

Diese Anstrengungen waren erfolgreich: Wir haben neue Aufträge abgeschlossen, obwohl sich der Wettbewerb auf dem Exportmarkt erheblich verschärft hat. Auf dem internationalen KEP-Markt in den Vereinigten Staaten belegen wir Platz drei.

In Kanada und den Ländern Mittel- und Lateinamerikas sind Importsendungen und nationale Produkte die stärksten Wachstumstreiber, von denen wir als klarer Marktführer profitieren. Wir haben hier das Angebot ausgeweitet und verbessert. So bieten wir beispielsweise zeitgenaue Zustellungen innerhalb Lateinamerikas und zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten an.

US-amerikanischer internationaler KEP-Markt 2005

Marktvolumen: 4,4 Mrd €



Quelle: Market Research Service Center in Zusammenarbeit mit Colography Group 2006

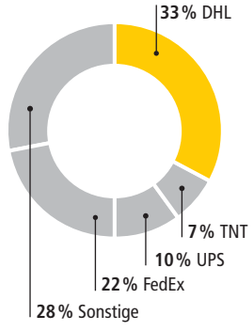
Führend auf dem Wachstumsmarkt Asien

Die wichtigsten KEP-Märkte Asiens sind weiter stark gewachsen, besonders China (24 %) und Indien (16 %). Der Markt der 13 größten Volkswirtschaften im asiatisch-pazifischen Raum wies im Jahr 2005 ein Umsatzvolumen von 21,2 Mrd € aus. Mit einem Anteil von 6 % sind wir der größte internationale Anbieter auf diesem von regionalen Unternehmen beherrschten Markt.

Von den internationalen Logistikdienstleistern ist DHL der einzige, der seinen Kunden inländische Dienstleistungen in China, Indien und Neuseeland anbietet. In China können wir dank der 20-jährigen Partnerschaft mit Sinotrans eine lückenlose Lieferkette, Express-Sendungen, Luft- und Seefracht, Überlandtransporte und Logistikleistungen anbieten – ein klarer Wettbewerbsvorteil. Mit dem im April 2006 begonnenen Programm „First in China“ und den damit verbundenen Investitionen unterstreichen wir unser langfristiges Engagement in diesem Wachstumsmarkt. Das DHL-Sinotrans-Netzwerk umfasst mittlerweile 318 Städte, damit erreichen wir 95 % der chinesischen Bevölkerung.

Asiatische internationale Expressmärkte 2005

Marktvolumen:[1] 4,0 Mrd €



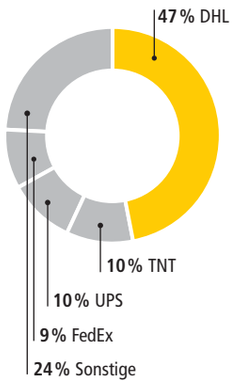
1) Umfasst Singapur, Hong Kong, China, Japan, Taiwan, Thailand, Philippinen, Indonesien, Indien, Australien, Neuseeland, Malaysia und Südkorea

Quelle: Market Research Service Center in Zusammenarbeit mit L.E.K. Consulting 2006

Unser Kernmarkt „International Express“ ist wieder zweistellig auf jetzt rund 4 Mrd € gewachsen. Darin halten wir einen Anteil von rund 33 %. Auf den wichtigsten Märkten Japan und China einschließlich Hongkong, auf die mit 2,3 Mrd € mehr als die Hälfte des Marktvolumens der Region entfällt, liegt unser Anteil bei rund 30 %. Zudem sind wir Marktführer für internationale Express-Sendungen in asiatischen Kernländern, wie Japan, China, Südkorea und Indien sowie Australien.

Internationale Expressmärkte EMA 2005

Marktvolumen:[1] 464 Mio €



1) Umfasst Türkei, Griechenland, Saudi Arabien, Russland, Südafrika, Vereinigte Arabische Emirate

Quelle: Market Research Service Center in Zusammenarbeit mit Crescendo Partners/L.E.K. Consulting 2006

Nummer eins in den starken Importmärkten der Emerging Markets

In der Region Emerging Markets entfallen 90 % des Geschäfts auf Geschäftskunden. Neben den klassischen Produkten hat „Import Express“ das größte Wachstumspotenzial, da es sich um starke Importmärkte handelt. Aber auch Warentransporte innerhalb der Landesgrenzen und regionenübergreifend nehmen zu, bedingt durch industrielle Massenproduktion und steigende Nachfrage nach zuverlässigem Service.

In den wichtigsten Ländern der Region – Südafrika, Türkei, Griechenland, Saudi Arabien, Vereinigte Arabische Emirate und Russland – belief sich der KEP-Markt 2005 auf rund 1,5 Mrd €. Auf uns entfällt ein Anteil von 18 %. Im Segment „International Express“ beträgt unser Anteil 47 %, das Marktvolumen 464 Mio €.

Service als Wettbewerbsvorteil

Schneller, besser, attraktiver – als Expressdienstleister müssen wir als Bindeglied zwischen Produktion, Handel und Endverbrauchern immer neue und innovative Wege finden, um den Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden. Diese wollen einfache und bequeme Lösungen zu wettbewerbsfähigen Preisen. DHL kann fast alle Geschäftsadressen in Deutschland vor 12 Uhr beliefern und ist damit führend in diesem Bereich. Diesen Service haben wir auch für Zustellungen innerhalb Europas ausgebaut und in Asien eingeführt. Damit sind wir nun in den wichtigsten Wirtschaftszentren auch im zeitkritischen Expressversand erreichbar.

Mittlerweile können mehr als eine halbe Million registrierter Kunden in Deutschland an unseren 720 Packstationen in 120 Städten und Gemeinden rund um die Uhr Pakete abholen und versenden und sich so den Weg zur nächsten Filiale ersparen. Allein im Jahr 2006 kamen 120 Packstationen hinzu. Über 85 % der Kunden bewerten diesen Service als sehr gut oder gut. Wir haben den Paketversand für Privatkunden in Deutschland weiter vereinfacht mit Paketmarken, die sie online kaufen und selbst ausdrucken können. Darüber hinaus testen wir die Paketbox – das sind Paket-„Briefkästen“, an denen die Kunden ihre Sendungen zu jeder Zeit aufgeben können.

In den USA arbeitet DHL systematisch daran, ihr Markenversprechen einzulösen, das da lautet: höchste Kundenzufriedenheit. Auf modernster Internettechnologie basieren zwei neu eingeführte Services: Mit „ProView“ können Kunden den Status von Sendungen bequem abfragen. „DHL Import Express Online“ ermöglicht globalen Kunden die schnelle, einfache und sichere Vorbereitung und Überwachung ihrer Importsendungen aus 46 Ländern.

Anfang 2006 haben wir in Asien eine neue Generation eines Quality Shipment Monitoring Systems eingeführt, das sämtliche betrieblichen Abläufe überwacht, kleinste Abweichungen meldet, diese analysiert und Gegenmaßnahmen vorschlägt. Es ermöglicht uns auch, die Kunden, wo nötig, aktiv zu informieren.

In der Region Emerging Markets werden immer mehr schwere Güter transportiert. Dafür haben wir ein spezielles Produkt entwickelt: „XL Express". Damit können Kunden höhergewichtige Sendungen ebenso einfach verschicken wie kleine, leichte Pakete.

Auch 2006 haben wir verschiedene Auszeichnungen erhalten, die die Attraktivität des Unternehmens für Kunden und Mitarbeiter unterstreichen. Die wichtigsten:

- „Best Express Operator of the Year Award" in Asien
- „International Express Operator of the year Award" in Großbritannien
- „Best Call Center Award" für DHL-Sinotrans in China
- „Userware-Preis" für die besonders nutzergerechte Gestaltung der Packstation
- Der 2006 Business Traveller USA Award „Best International Courier Service"
- Die neu gestaltete Internetseite www.dhl-usa.com ist vom „BtoB Magazine" zu den „zehn besten Websites" des Jahres gewählt worden.
- Die Leser der „Latin Trade" haben DHL zu einem der zehn „Employer of Choice" in Lateinamerika ernannt.

Ziele und Strategie

1. Der Service für den Kunden steht im Mittelpunkt.
   Wir setzen uns vom Wettbewerb über die Qualität unserer Leistungen ab: Für unsere Kunden entwickeln wir Systeme und Produkte, die ihnen den Transport mit DHL noch einfacher machen. Dazu verbessern wir kontinuierlich Laufzeiten und Services und nutzen modernste Technologien, die den Kunden den Zugang zu unseren Leistungen erleichtern.

2. Wir verbinden Kunden und Märkte weltweit.
   Wir wollen die Kunden und Märkte stärker verbinden und damit die zunehmende Bedeutung internationaler Warenströme nutzen. Mit einer einheitlichen, globalen Managementstruktur werden wir die Zusammenarbeit zwischen den Regionen verbessern, um so einen besseren Service für unsere Kunden zu liefern. Wir bauen die interkontinentalen Netzwerke gezielt aus und richten unsere Vertriebsaktivitäten nach den Handelsströmen der Welt.

3. Höhere Erträge durch Effizienz und Wachstum.
   Unser Ziel ist es, die eigene Ertragskraft weiter zu steigern: Wir wollen die Effizienz der operativen Netzwerke erhöhen und Prozesse und Systeme weiter standardisieren. In den wichtigsten Wachstumsregionen der Welt werden wir weiter investieren und so unsere Marktführerschaft festigen.

Unternehmensbereich LOGISTIK

„Wir sind gut positioniert, um die Marktchancen zu nutzen, die sich aus dem Trend zum Outsourcing, dem Wachstum in Schwellenländern und den komplexen Anforderungen moderner Lieferketten ergeben. Die Integration von Exel nähert sich ihrem erfolgreichen Abschluss. Wir sind hervorragend darauf vorbereitet, unsere Position als Weltmarktführer weiter zu stärken."

John Murray Allan, LOGISTIK

Geschäftsfelder und Produkte

DHL Global Forwarding	DHL Exel Supply Chain	DHL Freight
• Luftfracht	• Kontraktlogistik	• Komplettladung
• Seefracht	• Landtransport	• Stückgut- und Teilladung
• Logistische Großprojekte	• Mehrwertleistungen	• Specialities

Nummer eins im interkontinentalen Frachtgeschäft

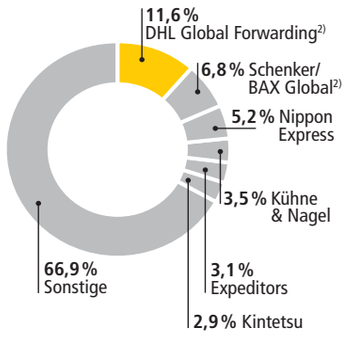
DHL Global Forwarding ist der internationale Marktführer im Luft- und Seefrachtgeschäft. Als Spediteur bringen wir Güter und Waren zum vereinbarten Ort in der vereinbarten Zeit zu den vereinbarten Kosten. Wir unterhalten keine eigenen Transportmittel, sondern sind Makler zwischen Kunden und Frachtunternehmen: Da wir große Mengen bewegen, können wir Frachtraum bei Fluggesellschaften und Reedereien zu wettbewerbsfähigen Preisen einkaufen. Zudem nutzen wir dort, wo es möglich ist, für Luftfrachtvolumina unsere expresseigene DHL-Flotte.

Die Basis unseres Geschäfts ist ein solider Kundenstamm. Dazu zählen kleine und mittelgroße Unternehmen ebenso wie multinationale Konzerne aus nahezu allen Branchen. Nischenmärkte erfordern besondere Kompetenzen: Viele große Weinproduzenten und Spirituosenhändler sind beispielsweise unsere Kunden. Für die Life-Science-Industrie haben wir uns mit Lufthansa Cargo zusammengeschlossen: Das Unternehmen LifeConEx ist heute der weltweit führende Anbieter temperaturgeführter Transporte. So müssen beispielsweise Produkte wie Impfstoffe oder Blutplasma in einer geschlossenen kontrollierten Lieferkette bei exakter Temperatur befördert werden.

In der Luftfracht transportieren wir einzelne oder gebündelte Sendungen, auch zeitdefiniert von Flughafen zu Flughafen oder von Haus zu Haus. Der Markt für Luftfracht wuchs im Berichtsjahr um rund 5 (Vorjahr: 3) %. Wir sind darin globaler Marktführer.

Marktanteile Luftfracht 2005

Marktvolumen: 19,8 Mrd €[1)]



1) Daten zu Marktvolumen und -anteilen wurden der IATA-Statistik entnommen und entsprechen nicht den veröffentlichten Umsätzen der Unternehmen
2) Pro forma

Quellen: IATA/CASS, Unternehmensschätzungen

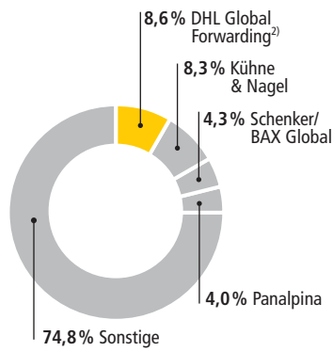
In der Seefracht transportieren wir Komplettladungen in Containern (Full Container Load, FCL), Stückgut und Teilladungen (Less than Container Load, LCL) zwischen den wichtigsten Märkten der Welt. Der Markt für Seefracht wuchs um rund 10 bis 12 %, vor allem aufgrund von Exporten aus Asien.

DHL Global Forwarding plant und realisiert zudem logistische Großprojekte, vor allem für die Mineralöl- und Energiewirtschaft.

Unsere Aktivitäten als Spediteur ergänzen wir um transportnahe Mehrwertdienstleistungen, etwa Zolldienste, Direktumschlag, Abholung und Auslieferung oder Transportversicherung. So gewährleisten wir als Zollmakler den reibungslosen Frachttransfer an Grenzübergängen oder beraten Kunden in Fragen der Sicherheit. Dank unserer leistungsstarken Informationstechnologie können wir jederzeit verfolgen, wo sich die transportierten Güter befinden. Damit bieten wir unseren Kunden ein Höchstmaß an Transparenz und Kontrolle. Auf Wunsch entwickeln wir auch ganz spezifische Programme, wie ein integriertes Auftragsmanagement.

Marktanteile Seefracht 2005

Speditionelles Volumen: 20,9 Mio TEU[1]



1) Twenty Foot Container Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheiten)
2) Pro forma

Quelle: Global Insight, Geschäftsberichte/weitere Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

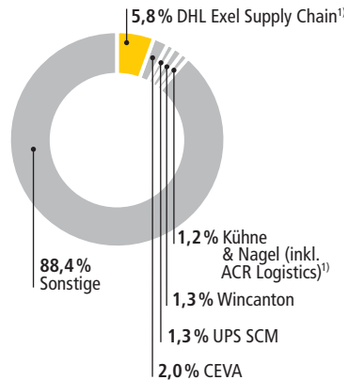
Marktführer in der Kontraktlogistik

Im Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain lagern und transportieren wir Waren auf dem Landweg. Diese Dienstleistungen werden meistens auf der Grundlage längerfristiger Verträge erbracht, daher der Name Kontraktlogistik. 2006 konnten wir die große Mehrheit der bestehenden Verträge verlängern und neue hinzugewinnen.

DHL Exel Supply Chain ist nach dem Erwerb von Exel im Jahr 2005 Marktführer, wie die nebenstehende Grafik zeigt.

Marktanteile Kontraktlogistik 2005

Marktvolumen: 179 Mrd €



1) Pro forma

Quelle: Jahresberichte, Presseveröffentlichungen, Transport Intelligence, Datamonitor

Wir entwickeln und erbringen kundenspezifische Logistiklösungen entlang der gesamten Lieferkette – vom Hersteller zum Einzelhändler und Endverbraucher. Wir verfügen über die einschlägigen Fachkenntnisse sowie über langjährige Erfahrungen unter anderem in den Industriesektoren Automobil, Pharma/Healthcare, Elektronik/Telekommunikation, Fast Moving Consumer Goods und Textilien/Mode. Neben der Lagerhaltung und dem Landtransport bieten wir kundenspezifische Mehrwertleistungen entlang der gesamten Lieferkette, wie beispielsweise Co-Packing und Reverse-Logistik.

Der Markt für Kontraktlogistik profitiert vom Trend zum Outsourcing, also der Fremdvergabe von Leistungen. Immer mehr Produktionsunternehmen konzentrieren sich auf ihr Kerngeschäft und erkennen, dass sie Zeit und Geld sparen, wenn sie ihre Logistik einem Dienstleister wie DHL übertragen.

Synergien aus dem Frachtgeschäft

Im Juli 2006 haben wir die Logistiksparte des Konzerns um das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft ergänzt. Der Unternehmensbereich LOGISTIK ist nun in der Lage, sämtliche Speditionsaktivitäten in der Luft, auf See und in Europa auch über Land anzubieten, zu steuern und miteinander zu kombinieren.

Im Landverkehr bieten wir den Transport von Komplettladungen (Full Truck Load, FTL), Stückgut und Teilladungen (Less than Truck Load, LTL, Part Truck Load, PTL). Ergänzt wird das Angebot um Zolldienste, kombinierten Verkehr und konventionelle Schienentransporte.

Da das gesamte Frachtgeschäft letztlich denselben Prinzipien folgt, besteht Potenzial für Effizienzsteigerungen: Wir bündeln Volumina, kaufen Frachtkapazitäten gemeinsam ein und betreiben Cross-Selling innerhalb des Unternehmensbereichs und mit dem Expressgeschäft. Damit können wir die Kundenwünsche noch besser und umfangreicher erfüllen und uns so einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffen. Außerdem haben wir die Zusammenarbeit mit „Global Customer Solutions" intensiviert. Diese DHL-Vertriebsorganisation betreut multinationale Großkunden, die Dienstleistungen aus all unseren Unternehmensbereichen benötigen.

Integration als Wettbewerbsvorteil

Durch die Übernahme von Exel ist für die Kunden ein globaler Anbieter entstanden, der die lokalen Märkte kennt, ein umfassendes Portfolio bietet und Logistikdienstleistungen entlang der gesamten Lieferkette aus einer Hand erbringt.

Das größte Integrationsprojekt aller Zeiten in der Logistikbranche kommt gut voran. Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, im Jahr 2008 Synergieeffekte von 220 Mio € vor Steuern zu realisieren – und liegen bisher voll im Plan. Führungspositionen auf allen Ebenen wurden durch Mitarbeiter von Exel oder DHL besetzt. Wir haben Betriebsstätten zusammengelegt, nutzen Immobilien gemeinsam und führen zwei bisher unabhängige Frachtnetze zusammen. Insgesamt haben wir rund 930 Integrationsprojekte initiiert, von denen mehr als 85 % bereits in Arbeit sind.

Konzernweit integrieren wir die Informationstechnologie. So wurde die DHL-Internetseite überarbeitet, auf die jetzt alle Mitarbeiter und Kunden zugreifen können. Für unsere wichtigsten Kunden haben wir spezielle Account-Management-Teams eingerichtet. In allen Regionen und Branchen ist es uns gelungen, bestehendes Geschäft zu halten und neues hinzuzugewinnen.

Im Jahr 2006 erhielten wir für unsere Leistungen verschiedene Auszeichnungen, die wichtigsten darunter waren:

- Sun Microsystems ernannte uns zum „Supplier of the Year".
- Von der Avon North American Logistics Conference erhielt unser International Supply Chain-Team die Auszeichnung „Partner of the Year".
- Bei den „Transport & Logistics Awards" in Irland wurde DHL Exel Supply Chain „Logistics Operator of the Year".
- Mehrfach gewürdigt wurden wir in Asien: Zum vierten Mal „Airfreight Forwarder of the Year", und „3PL Operator of the Year".
- Das Logistics Management Magazine verlieh DHL Global Forwarding die Auszeichnung „2006 Quest for Quality" in der Kategorie Speditionswesen.

Ziele und Strategie

1. Wir sind in attraktiven Wachstumsmärkten tätig.
   Der Unternehmensbereich ist bereits heute in vielen logistischen Zukunftsmärkten gut aufgestellt, etwa in Asien, dem Mittleren Osten, Lateinamerika und Osteuropa. Auf diesen Schlüsselmärkten wollen wir unsere Position stärken, vor allem in China und Indien. Auf den reiferen Märkten sehen wir unverändert gute Chancen für weiteres, vornehmlich organisches Wachstum.

2. Wir kennen und erfüllen die Wünsche unserer Kunden.
   Wir wollen Kunden an uns binden, die Zahl langfristiger Verträge erhöhen und die Vertragsvolumina steigern. Voraussetzung dafür ist eine konstant hohe Servicequalität. Um diese zu garantieren, analysieren wir kontinuierlich die Kundenbedürfnisse und richten unsere Dienstleistungen darauf aus, sie nicht nur zu erfüllen, sondern zu übertreffen.

3. Wir verfolgen mittelfristige Finanz- und Wachstumsziele.
   In der Luft- und Seefracht wollen wir unser Produktangebot markt- und kundengerecht verbessern und unsere internen Abläufe weiter vereinheitlichen. Frachtmengen werden wir – wenn möglich – bündeln, den Einkauf von Frachtkapazität weiter optimieren und Skaleneffekte erzielen. In der Kontraktlogistik zielen wir darauf, Infrastruktur und Produktivität unserer Lagerhäuser kontinuierlich zu verbessern. Im europäischen Landverkehr-Speditionsgeschäft soll unter der Marke DHL die Marktdurchdringung verbessert werden bei zugleich steigender Ertragskraft.

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

„Für die Postbank war 2006 eines der bedeutendsten Jahre in der Unternehmensgeschichte. Mit dem Erwerb von BHW ist uns die größte Akquisition seit unserer Gründung gelungen – sie bedeutet für die Vertriebskraft der Postbank einen Quantensprung."

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Geschäftsfelder und Produkte der Postbank

Retailbanking	Firmenkunden	Transaction Banking	Financial Markets
• Service und Kredite	• Zahlungsverkehr	• Zahlungsverkehrsabwicklung	• Anlage an Geld- und Kapitalmärkten
• Anlegen und Sparen	• Geldanlage		• Risikomanagement
• Baufinanzierung	• Finanzierung		• Asset-Management
• Versichern und Vorsorgen	• Leasing und Factoring		

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN bilden wir hauptsächlich die Postbank und des Weiteren den Renten-Service ab. Nachdem die Postbank zu Jahresbeginn 850 Filialen von der Deutsche Post AG übernommen hatte, berichten wir die verbleibenden Filialen seitdem im Unternehmensbereich SERVICES.

Führender Finanzdienstleister für Privatkunden

Auf dem deutschen Bankenmarkt herrscht intensiver Wettbewerb, der sich nicht zuletzt in sinkenden Margen niederschlägt. Die Kreditinstitute reagieren darauf: Sie bauen ihr Geschäft umfassend um, kooperieren mit Wettbewerbern oder übernehmen diese sogar. In diesem Konsolidierungsprozess ist die Deutsche Postbank eine treibende Kraft.

Mit der Übernahme von 850 Filialen der Deutschen Post und der Akquisition der BHW Holding zu Beginn des Jahres 2006 hat sie ihre Position als größtes Einzelinstitut im deutschen Retailbanking weiter ausgebaut und ist nunmehr auch der größte Anbieter von privaten Eigenheimfinanzierungen in Deutschland. Die Integration von BHW und Filialen verlief schneller als geplant: Die zentralen Integrationsprojekte und Trainingsoffensiven wurden bereits zum 30. September – drei Monate früher als vorgesehen – abgeschlossen. Vor allem unsere Vertriebskraft konnten wir durch die Übernahme deutlich verstärken. Die Postbank ist mit 850 eigenen Filialen, rund 4.400 mobilen Beratern, dem Onlinebanking, dem Direktvertrieb sowie dem Vertrieb über Kooperationspartner nun bestens als Multikanalbank aufgestellt.

Sie bietet weiterhin ein breites Spektrum standardisierter Bankprodukte, die den typischen Bedürfnissen von Privat- und Geschäftskunden entsprechen. Dazu zählen neben den klassischen Spar- und Giroprodukten vor allem die private Immobilienfinanzierung und das Bauspargeschäft. Darüber hinaus gewinnen Privatkredite, Lebensversicherungen und das Wertpapiergeschäft mehr und mehr an Bedeutung. Zudem ist die Postbank der größte Emittent von EC- und Kreditkarten in Deutschland.

Gemessen an der Kundenzahl betrug der Marktanteil der Postbank im Jahr 2006 8,8 %. Sie behauptete damit ihre Position als größtes Einzelinstitut im deutschen Retailbanking. Im Spargeschäft, dessen Volumen von 42,0 auf 58,7 Mrd € einschließlich Bauspareinlagen zugenommen hat, ist ihr Marktanteil laut Bundesbankstatistik von 5,3 auf 8,2 % Ende September 2006 gestiegen.

Beim Geschäft mit neuen Kunden hat die Postbank erneut gut abgeschnitten: Ihr Marktanteil lag hier bei 13 (Vorjahr: 14) %, im Gironeugeschäft bei 14 (Vorjahr: 16) %. Zum 30. September 2006 entfielen 6,2 % des privaten Baufinanzierungsbestands in Deutschland auf die Postbank, im Vorjahr waren es 3,7 % gewesen.

Neue Produkte für Firmenkunden

Das Firmenkundengeschäft umfasst vor allem Angebote rund um den Zahlungsverkehr und die Finanzierung von gewerblichen Immobilien. Neben dem bereits erfolgreich eingeführten Investitionskredit wird die Postbank in Kürze Förderkredite namhafter öffentlicher Fördergesellschaften vermitteln und damit ihr Spektrum um zwei wichtige Produkte ergänzen.

In der Finanzierung von gewerblichen Immobilien verfügt die Postbank mit den Standorten New York und London über wichtige Brückenköpfe im Ausland. Das günstige Risikoprofil wird durch eine sehr selektive Kreditvergabe erreicht.

Starke Stellung im Transaction Banking

Im Transaction Banking besitzt die Postbank eine starke Marktstellung bei der Zahlungsverkehrsabwicklung. Bereits heute wickelt sie nicht nur den eigenen Zahlungsverkehr ab, sondern bietet diese Dienstleistung auch anderen Kreditinstituten an. Dazu zählt neben der Deutschen Bank und der Dresdner Bank seit dem Jahr 2007 auch die HypoVereinsbank.

Diese traditionelle Stärke nutzt die Postbank nun, um gemeinsam mit dem BHW eine hocheffiziente Plattform zur Kreditabwicklung von Baudarlehen aufzubauen. Hierzu wurde der Bearbeitungsprozess auf die Standardsoftware von SAP umgestellt und damit deutlich effizienter und kostengünstiger gestaltet. Darüber hinaus wurden die Strukturen der Kreditorganisation vereinheitlicht.

Aktiv auf den Finanzmärkten

Im Geschäftsfeld Financial Markets steuert die Postbank ihre Geld- und Kapitalmarktgeschäfte. Die Bank legt ihre liquiden Mittel an den Finanzmärkten an und steuert die Marktpreisrisiken, insbesondere die Zinsänderungsrisiken.

Vertriebswege als Wettbewerbsvorteil

Als Bank, die über die unterschiedlichsten Vertriebskanäle verfügt, ist die Postbank für ihre Kunden jederzeit bequem erreichbar: in der Filiale, über den mobilen Vertrieb, online oder per Telefon. Sie verfügt über das dichteste Filialnetz einer Bank in Deutschland. In ihren eigenen, Anfang 2006 von der Deutschen Post übernommenen 850 Filialen bietet sie alle Produkte sowie qualifizierte Beratung zu Finanzdienstleistungen an. Hinzu kommen mehrere tausend Filialen der Deutschen Post, in denen

ausgewählte Leistungen der Postbank erhältlich sind. Die Berater der Postbank Finanzberatung AG bilden den neuen mobilen Vertrieb der Postbank.

Die rund 4.400 selbständigen Vermittler sind besonders spezialisiert auf Finanzierungen privater Immobilien, Vermögensaufbau und Angebote rund um die Vorsorge im Alter.

Im Onlinebanking hält die Postbank ihre Spitzenposition in Deutschland: 2,4 Mio Girokonten und 480.000 Depots führen die Kunden inzwischen online. Auch der Zuspruch zum Telefonbanking hält ungebrochen an: Die Zahl der Nutzer ist gestiegen, von 3,2 Mio auf nunmehr 3,4 Mio Teilnehmer.

Ziele und Strategie

Die Postbank will im Privatkundengeschäft weiter profitabel wachsen, neue Kunden gewinnen und die bestehenden Verbindungen mit einem umfangreicheren und besseren Beratungsangebot intensivieren. Im Jahr 2007 werden sämtliche Integrationsmaßnahmen auch operativ abgeschlossen sein. So lassen sich die angestrebten Synergien schrittweise realisieren.

Verschiedene strategische Maßnahmen werden dabei den Vertrieb stärken, darunter der quantitative und qualitative Ausbau des mobilen Vertriebs, die Einführung eines neuen Filialkonzepts im Rahmen des Projekts „Filiale im Wandel“ und die Umsetzung eines Betreuungskonzepts für Kunden, die bereits heute mit ihrer Produktnutzung einen erhöhten Service- und Beratungsbedarf signalisieren.

Im Firmenkundengeschäft wird die Bank ihre Wachstumsstrategie weiter selektiv und risikobewusst verfolgen. Im Transaction Banking wird sie vor allem die Abwicklungsdienstleistungen des neu hinzugewonnenen Partners HypoVereinsbank integrieren und notwendige Vorarbeiten für die Einführung des europäischen Zahlungsverkehrssystems SEPA (Single Euro Payment Area) leisten.

Ziel der Postbank ist es, führender Finanzdienstleister für Privatkunden und Servicepartner für Unternehmen zu werden.

Unternehmensbereich SERVICES

„Global Business Services – ein Kernbereich im Segment – bündelt interne Dienstleistungen im Konzern. Wir sorgen weltweit für Grundfunktionen und die nötige Infrastruktur, damit die operativen Unternehmensbereiche reibungslos und kostengünstig funktionieren. So erbringen wir einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg."

Dr. Frank Appel, Global Business Services

Der Unternehmensbereich SERVICES bündelt konzernweit interne Dienstleistungen mit dem Ziel, die Servicequalität zu steigern und Kosten zu reduzieren. Darin enthalten sind die Global Business Services (GBS), die Filialen der Deutschen Post und das Corporate Center, unsere Bonner Konzernzentrale. Zudem werden hier Erträge und Aufwendungen gebündelt, die nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden können.

Global Business Services – der interne Dienstleister

Der im Januar 2006 neu geschaffene Vorstandsbereich erbringt interne Dienstleistungen für alle Unternehmensbereiche. Rund 13.000 Mitarbeiter weltweit unterstützen den Konzern in den Bereichen Recht, Versicherungen, Einkauf, Finance Operations, IT-Services, Immobilien, Flottenmanagement, Business Consulting und Global Customer Solutions.

GBS bündelt übergreifende interne Funktionen und sorgt für effiziente betriebliche Abläufe, damit sich die übrigen Segmente ganz auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können. Diese neue Struktur spiegelt die Konzernstrategie der letzten Jahre wider.

Ein gutes Beispiel dafür ist die IT: Die einzelnen Unternehmensbereiche definieren ihren Bedarf, den wir bündeln und effizient erfüllen. Bereitgestellt werden die Leistungen dem Lauf der Sonne folgend von den drei weltweit operierenden Datenzentren Cyberjaya (Malaysia), Prag (Tschechien) und Scottsdale (USA).

Als interner Partner können wir so genannte Shared-Services-Modelle umsetzen. So nutzen beispielsweise alle Unternehmensbereiche die Finance Operations als operatives Rechnungswesen und der Einkauf kann erhebliche Volumina bündeln. Wir profitieren so von Größen- und Verbundvorteilen und verbessern zugleich unsere Dienstleistungsqualität.

Einen besonderen Platz innerhalb von GBS nimmt Global Customer Solutions ein, unsere Vertriebsorganisation für die 100 größten Kunden des Konzerns. Wir verfolgen damit einen ganzheitlichen Ansatz der Kundenorientierung, der über das Denken in Produktkategorien oder Regionen hinausgeht. Individuelle Ansprechpartner koordinieren für multinationale Großkunden sämtliche Express- und Logistikdienstleistungen in der Luft, über Land und zu Wasser. So nutzen wir Cross-Selling-Potenziale im Konzern.

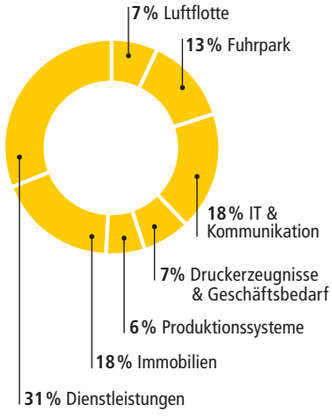
Filialen – unser Vertriebsnetz in Deutschland

Mehr als 12.500 Filialen in Deutschland bilden das stationäre Vertriebsnetz für die Produkte und Dienstleistungen der Unternehmensbereiche BRIEF, EXPRESS und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN. Zwei bis drei Mio Kunden täglich erledigen dort ihre Post- und oft auch Bankgeschäfte. Über 7.000 Filialen werden bereits von Partnern betrieben – ein erfolgreiches Modell, von dem alle Beteiligten profitieren: Die Einzelhandelsgeschäfte der Partner werden dadurch stärker frequentiert, den Kunden kommen die längeren Öffnungszeiten entgegen und wir sparen Kosten. 850 Filialen werden als Finanzcenter von der Postbank betrieben und bieten ebenfalls Postdienstleistungen an.

Einkauf

Beschaffungsausgaben

Volumen: 9,5 Mrd €



Einsparungen durch zentrale Einkaufsorganisation

Die Einkaufsorganisation des Konzerns wird zentral gesteuert. Waren und Dienstleistungen werden in 17 Materialgruppen erfasst, die Einkaufsaktivitäten weltweit durch jeweils einen Materialgruppenmanager koordiniert. Diese wiederum arbeiten eng mit den lokalen und regionalen Einkaufsleitern zusammen. Materialgruppenmanager wie regionale Einkaufsleiter berichten an den Leiter des Konzerneinkaufs. Dank dieser Matrixstruktur können wir den Bedarf weltweit bündeln und zugleich die Anforderungen der internen Kunden an Service und Qualität erfüllen.

Der Konzerneinkauf beschafft Güter und Dienstleistungen, die nicht unmittelbar Bestandteil der Preiskalkulation sind, beispielsweise Fahrzeuge und Informationstechnologie. Der Einkauf von Transportleistungen, die den größten Anteil an direkten Produkten und Dienstleistungen ausmachen, erfolgt weitgehend durch die Unternehmensbereiche.

Durch die Integration von Exel ist das Einkaufsvolumen auf 9,5 Mrd € gestiegen. Speziell für diesen neuen Geschäftszweig haben wir eine weitere Einkaufsregion – Großbritannien/Irland – geschaffen. Sie ergänzt die bisherigen Regionen Deutschland, Americas, Emerging Markets, Asia Pacific und Europe.

Wir konnten Synergien nutzen, indem wir den Bedarf von Deutscher Post World Net und Exel nunmehr bündeln und gemeinsam beschaffen. So haben wir beispielsweise unseren Bedarf an Zeitarbeit weltweit neu ausgeschrieben und auf diese Weise die Kosten deutlich gesenkt.

Im Rahmen des Programms „Fit4Procurement“ haben wir für die Mitarbeiter im Einkauf spezifische Trainingsprogramme entwickelt und durchgeführt.

Nennenswerte Einkaufsinitiativen 2006 waren:

- In 16 europäischen Ländern haben wir den Dienstleistungsbedarf für Festnetz- und Mobiltelefone ermittelt und konsolidiert, somit die zurzeit günstigen Marktbedingungen genutzt und deutliche Einsparungen erzielt.
- Techniker des Konzerns haben ermittelt, welche Förder- und Sortiertechnik für das neue Luftfracht-Drehkreuz in Leipzig geeignet ist. Bei der Kosten-Nutzen-Analyse wurden sie vom Einkauf unterstützt.
- Die Kosten für unseren Fuhrpark konnten wir durch Ausschreibungen weiter reduzieren.
- Seit einigen Jahren schreiben wir Marketing- und Media-Leistungen des Konzerns aus und reduzieren die Anzahl der globalen Dienstleister. 2006 haben wir uns dabei auf Event- und Internetagenturen, Lithografie-Anstalten und Druckereien konzentriert.

Prozesse und Systeme standardisiert

Seit einigen Jahren wickeln wir in Deutschland, Frankreich, Polen und den Vereinigten Staaten die Bestellungen elektronisch ab. Im Berichtsjahr haben wir die Plattform dafür verbessert, weitere Geschäftseinheiten integriert und ein vergleichbares System in der Region Asien/Pazifik eingeführt.

Das im Vorjahr begonnene Managementsystem für Lieferanten wurde weltweit eingeführt. Der Einkauf überprüft damit gemeinsam mit seinen internen Kunden regelmäßig die Leistungen der Schlüssellieferanten, um mögliche Schwächen frühzeitig zu erkennen und mit den Lieferanten geeignete Gegenmaßnahmen zu vereinbaren. Dabei wird auch berücksichtigt, ob diese unsere ethischen und ökologischen Anforderungen erfüllen.

Forschung und Entwicklung

Da Deutsche Post World Net als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist hierzu nicht über nennenswerte Aufwendungen zu berichten.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Im Rahmen unserer wertorientierten Konzernsteuerung stellen wir zusätzlich zu der Erfolgsmessgröße Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) wie in den Vorjahren den Economic Profit dar. Damit messen wir den Wert, den wir für unsere Aktionäre operativ erwirtschaften, unter Berücksichtigung der Kosten des Kapitals, das eingesetzt wird, um Umsatz und Gewinne zu erzielen.

Als Kapitalkostensatz verwenden wir den gewichteten prozentualen Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital aus Konzernsicht unter Berücksichtigung bereichsspezifischer Risikofaktoren. Die Kapitalkosten als Gesamtbetrag ermitteln wir durch Multiplikation dieses Kapitalkostensatzes mit dem durchschnittlich gebundenen Nettovermögen.

Den Economic Profit berechnen wir durch Abzug der Kapitalkosten vom Geschäftsergebnis nach Steuern. Die Berechnung basiert auf dem Konzernabschluss in der Perspektive „Postbank at Equity“ und erfolgt unter Einbezug der Nettoverpflichtungen aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen.

Mit einem Economic Profit von 1.419 Mio € konnte Deutsche Post World Net operativ wieder erheblichen Wert erwirtschaften. Das Geschäftsergebnis nach Steuern blieb im Vergleich zum Vorjahr trotz operativer Verbesserungen aufgrund von Einmalerträgen des Vorjahres nahezu konstant. Dagegen stieg das durchschnittlich gebundene Nettovermögen stark an, und zwar vor allem wegen des Einbezugs von Exel. Der Economic Profit ging deshalb im Vergleich zum Vorjahr um 26,9 % zurück. Der Kapitalkostensatz war bereits zum Jahresanfang unverändert mit 5,9 % angesetzt worden.

Für das Geschäftsjahr 2007 wird der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz nach Steuern auf Konzernebene wegen der allgemein gestiegenen Verzinsungserwartungen für Fremd- und Eigenkapital auf 6,7 % heraufgesetzt.

Economic Profit (Postbank at Equity)

Mio €	2005 angepasst	2006	+/– %
Geschäftsergebnis nach Steuern[1)]	3.073	3.029	–1,4
Durchschnittlich gebundenes Nettovermögen[2)]	19.167	27.292	42,4
Kapitalkosten	–1.131	–1.610	42,4
Economic Profit	1.942	1.419	–26,9

1) Geschäftsergebnis = EBIT + Ergebnis aus assoziierten Unternehmen + Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe + Zinsanteil in operativen Leasingaufwendungen
2) Gebundenes Nettovermögen = Segmentvermögen abzüglich Segmentverbindlichkeiten inklusive unverzinslicher Rückstellungen + Beteiligungen an assoziierten Unternehmen + Beteiligungen an der Deutsche Postbank Gruppe + als Finanzinvestition gehaltene Immobilien + Nettobarwert der operativen Leasingverpflichtungen

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Überblick

Der Konzern hat seine operative Performance im Jahr 2006 verbessert: Der Umsatz stieg um 35,8 % auf 60.545 Mio € und liegt damit leicht über unseren Erwartungen. Der Anstieg ist vor allem den erfolgreichen Integrationen von Exel im Logistikgeschäft und von BHW in die Postbank Gruppe zu verdanken. Das EBIT verbesserte sich um 2,9 % auf 3.872 Mio € und liegt damit in der erwarteten Größenordnung. War das Vorjahr noch von hohen einmaligen Erträgen und Aufwendungen gekennzeichnet, sind 2006, wie unterjährig berichtet, nur wenige Sondereffekte aufgetreten.

Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir dank guten Kostenmanagements und Expansion im Ausland mit einem EBIT von 2.054 Mio € den angestrebten Wert (2 Mrd €) leicht übertroffen, obwohl die Volumina im nationalen Briefgeschäft weiter rückläufig waren.

Im Expressgeschäft liegt das EBIT mit 325 Mio € im Zielkorridor (300 bis 400 Mio €). Angesichts der Monatsergebnisse in der zweiten Jahreshälfte wird erkennbar, dass die Trendwende in den USA eingeleitet ist. Die Regionen Europe, Asia Pacific und Emerging Markets zeigten durchweg eine bessere Ertragslage.

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat auch im Jahr der Exel-Integration seine positive Entwicklung fortgesetzt und mit 762 Mio € ein EBIT erzielt, das unseren Erwartungen entspricht.

Auch die FINANZ DIENSTLEISTUNGEN hielten ihren Trend: Dank der anhaltend guten operativen Entwicklung der Postbank hat sich das EBIT um 16,3 % auf 1.004 Mio € erhöht, obwohl die Integration von BHW zu Belastungen führte.

Das neue Segment SERVICES weist ein EBIT von –237 Mio € aus. Hier werden auch Sondereffekte erfasst, die nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden können. Die wichtigsten waren: ein Ertrag (276 Mio €) aus der vorzeitigen Kündigung der Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien sowie Erträge (89 Mio €) aus dem positiven Ausgang eines Schiedsgerichtsverfahrens mit der Deutschen Telekom.

Das Ergebnis je Aktie sank auf 1,60 €, vor allem weil sich der Finanzaufwand erhöht hat und der den Minderheiten zustehende Ergebnisanteil gestiegen ist.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

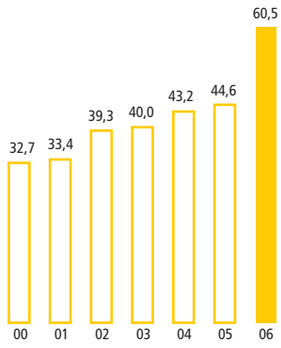
		2005 angepasst	2006	+/–%
Umsatz	Mio €	44.594	60.545	35,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio €	3.764	3.872	2,9
Umsatzrendite[1)]	%	8,4	6,4	
Konzernjahresergebnis nach Abzug von Minderheiten	Mio €	2.235	1.916	–14,3
Ergebnis je Aktie	€	1,99	1,60	–19,6

1) EBIT ÷ Umsatz

Konzern

Konzernumsatz

Mrd €



Konzernumsatz steigt zum sechsten Mal in Folge

Der Konzernumsatz und die Erträge aus Bankgeschäften stiegen im Geschäftsjahr 2006 insgesamt um 35,8 % auf 60.545 (Vorjahr: 44.594) Mio €. Akquisitionen – darunter Exel, BHW und Williams Lea – haben mit 13.945 Mio € zur positiven Entwicklung des Konzernumsatzes beigetragen. Mit dieser positiven Entwicklung hat Deutsche Post World Net an den Trend der Vorjahre angeschlossen, wie die nebenstehende Grafik zeigt. Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Konzernumsatzes ist von 49,7 auf 59,0 % weiter gewachsen. Negative Währungseffekte schmälerten den Konzernumsatz um 374 Mio €.

Wie in den Vorjahren leistete der Unternehmensbereich EXPRESS mit einem Umsatz von 17.195 Mio € einen entscheidenden Beitrag zum Konzernumsatz. Der größte Umsatz wurde mit 22.739 Mio € erstmals vom Unternehmensbereich LOGISTIK erwirtschaftet. Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben sich die Umsätze um 35,3 % auf 9.593 Mio € erhöht.

Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 23,5 % auf 2.821 (Vorjahr: 3.685) Mio € gesunken. Im Vorjahr waren sie unter anderem durch folgende Einmaleffekte überdurchschnittlich gestiegen: 1.208 Mio € stammten aus der Auflösung einer Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse der Deutsche Post AG (1.141 Mio €) und der Deutsche Postbank AG (67 Mio €), weitere 369 Mio € aus der Auflösung von Umsatzsteuerrückstellungen.

i Anhang, Textziffer 4

Ertragsteigernd hatte sich im Berichtsjahr vor allem die Ausübung der i Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien sowie der damit verbundene Verkauf von Anteilen an der Deutschen Postbank Gruppe ausgewirkt (insgesamt 276 Mio €). Zudem wurden

i Anhang, Textziffer 4

Erträge in Höhe von netto 89 Mio € aus dem positiven Ausgang eines i Schiedsgerichtsverfahrens mit der Deutschen Telekom erzielt. Darüber hinaus schlägt der Verkauf der 50 %-Anteile der tschechischen Bausparkasse Modra Pyramida mit 64 Mio € zu Buche. Insgesamt fallen die positiven Effekte jedoch deutlich geringer aus als im Vorjahr, was im Periodenvergleich zu einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge geführt hat. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überstiegen mit 4.758 Mio € den Vorjahreswert um 309 Mio €, in erster Linie bedingt durch die Erstkonsolidierung von Exel.

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften haben sich um 10.581 Mio € auf 34.349 Mio € erhöht. Diese Erhöhung kam zum großen Teil zustande durch den Kauf von Transportleistungen, der notwendig wurde, weil wir das Express- und Logistikgeschäft vor allem in Europa und Asien ausgeweitet haben. Daneben sind die Aufwendungen aus Bankgeschäften um 1.950 Mio € auf 5.708 Mio € gestiegen, wesentlich verursacht durch höhere Zinsaufwendungen nach dem Erwerb des BHW.

Diese Unternehmenskäufe haben auch zu einer höheren Mitarbeiterzahl geführt und damit den Personalaufwand deutlich erhöht, und zwar von 14.337 Mio € auf 18.616 Mio €. Dagegen haben sich im Vorjahr um 462 Mio € reduzierte Pensionsrückstellungen (Curtailment) einmalig auf den Personalaufwand ausgewirkt.

Die Abschreibungen lagen mit 1.771 Mio € um 9,7 % unter dem Vorjahreswert. Der akquisitionsbedingte Anstieg im Jahr 2006 wurde von der im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung auf den Firmenwert der Region EXPRESS Americas in Höhe von 434 Mio € kompensiert. Demzufolge sind die Abschreibungen insgesamt um 190 Mio € zurückgegangen.

EBIT weiter verbessert

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) hat sich um weitere 2,9 % auf 3.872 Mio € verbessert.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ist um 94,4 % auf 4 Mio € gesunken. Im Vorjahr hatte vor allem die Veräußerung der trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH sowie der France Handling S.A. zu einem Anstieg auf 71 Mio € geführt. Dem standen im Geschäftsjahr 2006 keine wesentlichen Effekte entgegen. Das sonstige Finanzergebnis hat um 252 Mio € abgenommen und einen Wert von 1.034 (Vorjahr: 782) Mio € erreicht. Wesentlicher Grund dafür ist der Finanzaufwand, der auf die erstmalige Einbeziehung von Exel zurückzuführen ist. Das Finanzergebnis ist somit insgesamt um 319 Mio € gesunken.

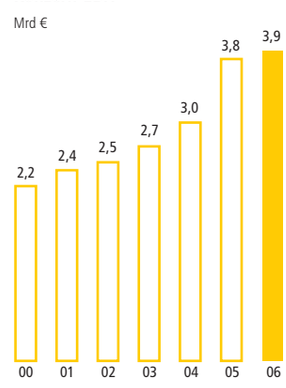
Im Vergleich hierzu verringerte sich das Ergebnis vor Ertragsteuern um 6,9 % und lag mit 2.842 Mio € leicht unter dem Vorjahreswert von 3.053 Mio €. Die Ertragsteuern beliefen sich auf 560 (Vorjahr: 605) Mio €. Die Steuerquote blieb mit 19,7 % nahezu unverändert.

Damit hat sich das Konzernjahresergebnis um 166 Mio € auf 2.282 Mio € verringert. Durch Veräußerung der Postbank-Anteile hat sich der den Minderheiten zustehende Anteil von 213 Mio € auf 366 Mio € erhöht. Das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Ergebnis hat sich entsprechend von 2.235 Mio € auf 1.916 Mio € verringert. Die durchschnittliche Aktienzahl hat sich im Berichtsjahr durch die Ausgabe der Aktien im Rahmen der Akquisition von Exel erhöht. Demzufolge sinkt das unverwässerte sowie das verwässerte Ergebnis je Aktie auf 1,60 (Vorjahr: 1,99) €.

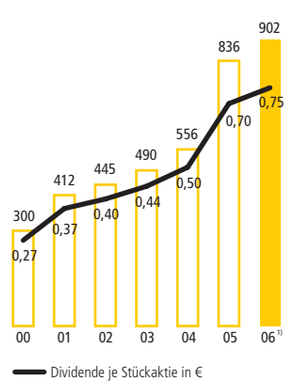
Dividende steigt auf 0,75 €

Wir werden der Hauptversammlung am 8. Mai 2007 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,75 € je Aktie auszuschütten, 7,1 % mehr als im Vorjahr. Die Dividendensumme beträgt somit insgesamt 902 Mio €. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 71,4 % auf den Jahresüberschuss der Deutsche Post AG und 47,1 % auf das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis. Damit beläuft sich die Netto-Dividendenrendite auf 3,3 %, berechnet auf dem Aktienkurs am 31. Dezember 2006. Die Dividende wird am 9. Mai 2007 ausgezahlt und ist wie in den Vorjahren für inländische Aktionäre steuerfrei.

Konzern-EBIT



Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie



1) Vorschlag

Unternehmensbereiche

Umsatz nach Segmenten

Mio €	2005 angepasst	2006	+/– %
Umsatz Konzern	**44.594**	**60.545**	**35,8**
Umsatz BRIEF	**12.878**	**13.286**	**3,2**
davon Brief Kommunikation	6.442	6.147	–4,6
Direkt Marketing	2.820	2.766	–1,9
Presse Distribution	805	818	1,6
Brief International/Mehrwertleistungen	2.098	2.818	34,3
Innenumsatz	713	737	3,4
Umsatz EXPRESS	**16.831**	**17.195**	**2,2**
davon Europe	10.034	10.106	0,7
Americas	4.466	4.379	–1,9
Asia Pacific	2.163	2.443	12,9
Emerging Markets (EMA)	845	969	14,7
Konsolidierung	–677	–702	–3,7
Umsatz LOGISTIK	**9.933**	**22.739**	**128,9**
davon DHL Global Forwarding	5.723	9.271	62,0
DHL Freight	1.958	1.999	2,1
DHL Exel Supply Chain	2.279	11.957	–[1)]
Konsolidierung/Sonstiges	–27	–488	–[1)]
Umsatz FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	**7.089**	**9.593**	**35,3**
Umsatz SERVICES	**3.874**	**4.048**	**4,5**
Umsatz Konsolidierung	**–6.011**	**–6.316**	**–5,1**

1) Ausweis nicht sinnvoll

Umsatzzuwachs im internationalen Briefgeschäft

Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir unseren Umsatz im Jahr 2006 erneut gesteigert, und zwar um 3,2 % auf 13.286 (Vorjahr: 12.878) Mio €. Das traditionell starke vierte Quartal hat dazu wesentlich beigetragen. Den erwarteten Rückgang im nationalen Briefgeschäft konnten wir durch Wachstum im Ausland mehr als ausgleichen, nicht zuletzt dank der erstmaligen Einbeziehung von Williams Lea zum 1. April 2006. Wie in der Vergangenheit fielen im Berichtsjahr Währungseffekte mit –22 Mio € nur in geringem Umfang an.

Erwartungsgemäß ist der Umsatz im Geschäftsfeld Brief Kommunikation gesunken, und zwar um 4,6 % auf 6.147 (Vorjahr: 6.442) Mio €. Elektronische Kommunikationsformen ersetzen zunehmend den klassischen Brief. Zudem hat sich der Wettbewerb intensiviert. Die Absatzmengen sind sowohl bei Geschäfts- wie bei Privatkunden weiter gesunken, wie die folgende Tabelle zeigt.

Brief Kommunikationen (AG-Anteil)

Mio Stück	2005	2006	+/– %
Geschäftskundenbriefe	7.216	6.988	–3,2
Privatkundenbriefe	1.398	1.369	–2,1
Gesamt	**8.614**	**8.357**	**–3,0**

Einen negativen Umsatzeffekt von rund 38 Mio € verzeichneten wir bei den Kompaktbriefen, deren Preise wir gemäß Price-Cap-Verfahren im Jahr 2006 um 5 Cent senken mussten. Für den Standardbrief und die Postkarte hingegen blieben sie mit 0,55 € und 0,45 € unverändert. Durch striktes Kostenmanagement haben wir dagegen den Aufwand deutlich verringert.

Unser Porto zählt zu den günstigsten in Europa – so das Ergebnis einer von uns erhobenen Vergleichsstudie. Sie bezieht neben den Nominal-Preisen für einen Standardbrief (20 Gramm) der schnellsten Kategorie auch wesentliche makroökonomische Faktoren mit ein, wie Kaufkraft und Arbeitskosten.

Im Geschäftsfeld Direkt Marketing hat das positive Geschäftsklima in Deutschland noch nicht im gleichen Umfang auf das Werbeklima ausgestrahlt. Die für uns relevanten Kundenbranchen, vor allem der Versandhandel, haben noch sehr verhalten in Werbung investiert. Zudem waren Preissenkungen bei den Infobriefprodukten „Standard“ und „Kompakt“ erforderlich, die zu Umsatzeinbußen in Höhe von rund 20 Mio € führten. Andererseits haben wir gerade hier mit verstärkten Vertriebsaktivitäten neue Kunden gewonnen und dadurch mit 2.766 (Vorjahr: 2.820) Mio € den hohen Vorjahresumsatz fast wieder erreicht.

Direkt Marketing (AG-Anteil)			
Mio Stück	2005	2006	+/–%
Infopost/Infobrief	6.889	6.699	–2,8
Postwurfsendung/Postwurf Spezial	3.904	3.756	–3,8
Gesamt	**10.793**	**10.455**	**–3,1**

Im Geschäftsfeld Presse Distribution ist der Umsatz mit 818 (805) Mio € erneut leicht gestiegen.

Am stärksten ist wieder unser internationales Geschäft gewachsen. Im Berichtsjahr hat sich der Umsatz in den Geschäftsfeldern Brief International und Mehrwertleistungen auf 2.818 (Vorjahr: 2.098) Mio € erhöht, 34,3 % mehr als im Vorjahr. Einen wesentlichen Anteil daran hat die Einbeziehung von Williams Lea zum 1. April 2006. Darüber hinaus sind wir deutlich organisch gewachsen, zum Beispiel bei unserer amerikanischen Tochterfirma DHL Global Mail. Auf diese beiden Geschäftsfelder entfällt mittlerweile gut ein Fünftel (21 %) am Umsatz des Unternehmensbereichs.

Mit einem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 2.054 Mio € haben wir unseren angekündigten Zielwert von rund 2 Mrd € übertroffen und uns im Vergleich zum Vorjahr (2.030 Mio €) um 1,2 % verbessert. Neben höherem Umsatz aus dem internationalen Briefgeschäft haben dazu die gestiegene Produktivität und unser Kostenmanagement beigetragen. Die Umsatzrendite lag mit 15,5 % auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Trendwende im US-Expressgeschäft eingeleitet

Im Unternehmensbereich EXPRESS ist der Umsatz um 2,2 % auf 17.195 (Vorjahr angepasst: 16.831) Mio € gestiegen. Organisch sind wir um 3,5 % gewachsen. Dem standen negative Währungseffekte (150 Mio €) sowie Desinvestitionen und Verlagerungen von Geschäftstätigkeiten (78 Mio €) gegenüber.

Die Vorjahreszahlen unterliegen verschiedenen Anpassungen: Seit Beginn des Jahres 2006 berichten wir über segmentübergreifende Servicefunktionen im Unternehmensbereich SERVICES. Darüber hinaus reduzierten sich die Innenumsätze, da wir die interne Verrechnung der Umsätze zwischen den Regionen geändert haben. Zum 1. Juli 2006 wurde das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft herausgelöst und in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Im Zuge der Neuorganisation unseres globalen Expressnetzwerks wurden Hubs und Flugdienstleistungen (Global Network Aviation) aus dem Segment SERVICES herausgelöst und dem Unternehmensbereich EXPRESS zugeordnet.

In der Region Europe konnten wir den Umsatz in großen nationalen Märkten, wie Italien und Spanien, erfreulich steigern. In Deutschland verzeichneten wir Umsatzzuwächse bei den internationalen Expressprodukten, während der Wettbewerbsdruck im nationalen Paketgeschäft anhielt. Diesem begegneten wir im Sommer mit Preissenkungen, wodurch sich der Mengenrückgang im vierten Quartal verringern ließ. Der Gesamtumsatz in der Region hat sich mit 10.106 (Vorjahr: 10.034) Mio € nur unmerklich erhöht.

In der Region Americas sank der Umsatz im Jahresvergleich erwartungsgemäß, und zwar um 1,9 % auf 4.379 (Vorjahr: 4.466) Mio €. In den Vereinigten Staaten verzeichneten wir in den ersten sechs Monaten 2006 vor allem beim Produkt „Domestic Air" Umsatz- und Mengenverluste. In der zweiten Jahreshälfte hat sich die Umsatzentwicklung jedoch wieder stabilisiert. Die übrigen Märkte der Region weisen Umsatzzuwächse von rund 13 % aus. Negative Währungseffekte machten sich mit 74 Mio € bemerkbar.

Dank des anhaltenden Wirtschaftswachstums wuchs der Umsatz in der Region Asia Pacific um 12,9 % auf 2.443 (Vorjahr: 2.163) Mio €. In einzelnen Ländern – darunter China, Indien und Malaysia – haben wir sogar Wachstumsraten von mehr als 17 % erreichen können.

In den Emerging Markets ist der Umsatz im Jahresvergleich um 14,7 % auf 969 (Vorjahr: 845) Mio € gewachsen. Hier macht sich die hohe Bekanntheit der Marke DHL positiv bemerkbar.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) hat sich von –23 Mio € auf 325 Mio € verbessert. Der Vorjahreswert hatte eine Abschreibung auf den Firmenwert für die Region Americas in Höhe von 434 Mio € enthalten. Zu dieser Entwicklung haben weitere Ergebnisverbesserungen in den Regionen Asia Pacific und EMA beigetragen. In der Region Americas verbesserte sich die Ergebnissituation im Jahresverlauf zusehends. Angesichts der Monatsergebnisse im zweiten Halbjahr wird erkennbar, dass die Trendwende in den USA eingeleitet ist. In Europa konnten wir das Ergebnis weiter verbessern. Die operativen Ergebnisse der Länder außerhalb Deutschlands konnten den Ergebnisrückgang im deutschen Paketgeschäft ausgleichen. Die Umsatzrendite für das Expressgeschäft lag bei 1,9 %.

Erweitertes Logistikgeschäft entwickelt sich gut

Der Unternehmensbereich LOGISTIK hat im Jahr 2006 reibungslos und nahezu vollständig Exel integriert, ist stärker als erwartet gewachsen und hat die angestrebte Performance erreicht. Zum 1. Juli 2006 haben wir das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als Geschäftsfeld DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Der Umsatz belief sich auf 22.739 (Vorjahr: 9.933) Mio €. Dazu haben alle drei Geschäftsfelder mit nachhaltigem organischem Wachstum beigetragen. Akquisitionseffekte beliefen sich auf 11.639 Mio €, wovon der größte Anteil aus dem Erwerb von Exel stammt. Negative Wechselkurseffekte sind mit 202 Mio € zu beziffern.

DHL Global Forwarding hat seine positive Entwicklung durchweg fortgesetzt, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Der Umsatz ist sowohl organisch als auch durch Akquisitionen gewachsen, insgesamt um 62,0 % auf 9.271 (Vorjahr: 5.723) Mio €.

DHL Global Forwarding: Volumina

Tausend		2005	2006	+/–%
Luftfracht	Tonnage	2.380	4.110	72,7
Seefracht	TEU[1)]	1.240	2.400	93,5

1) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

Neben dem Akquisitionseffekt sind wir in der Luftfracht auch organisch gewachsen. Zudem beeinflussten Treibstoff- und Sicherheitszuschläge die Umsatzentwicklung im Gesamtjahr positiv, während sich veränderte Verkehrsströme und niedrigere Frachtraten gegenläufig auswirkten.

In der Seefracht ist der Umsatz unter anderem dank der Akquisition von Exel gestiegen. Zudem verzeichneten wir deutliche Volumenzuwächse aus bestehendem Geschäft und mit Neukunden. Gesunkene Frachtraten auf bestimmten volumenstarken Routen hatten einen gegenläufigen Effekt.

Der Anstieg im Bereich Sonstiges beruht im Wesentlichen auf der Akquisition von Exel und wurde durch organisches Wachstum unterstützt.

DHL Global Forwarding: Umsatz nach Bereichen

Mio €	2005	2006	+/–%
Luftfracht	2.925	4.956	69,4
Seefracht	1.883	2.657	41,1
Sonstiges[1)]	915	1.658	81,2
Gesamt	**5.723**	**9.271**	**62,0**

1) Bisher berichtet unter Projekte/Andere

Auch im Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain sind wir stark gewachsen: Der Umsatz stieg signifikant von 2.279 Mio € im vergangenen Jahr auf jetzt 11.957 Mio €. Die Kontraktlogistik wurde durch das Geschäft von Exel erheblich verstärkt. Dadurch nahm der Umsatz in fast allen Sektoren beträchtlich zu, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Da Exel führend in den wichtigsten Märkten der Fast Moving Consumer Goods ist, wurde hier absolut gesehen der größte Zuwachs erzielt.

DHL Exel Supply Chain: Umsatz nach Industriesektoren

Mio €	2005	2006	+/–%
Automobil	81	1.517	–[1]
Pharma/Healthcare	60	723	–[1]
Elektronik/Telekommunikation	851	1.358	59,6
Fast Moving Consumer Goods	750	5.330	–[1]
Textilien/Mode	418	1.243	–[1]
Andere	119	1.786	–[1]
Gesamt	**2.279**	**11.957**	–[1]

1) Ausweis nicht sinnvoll

Über das Geschäftsfeld DHL Freight berichten wir seit dem dritten Quartal 2006. Es weist für das zweite Halbjahr 2006 einen organisch erzielten Umsatz von 1.999 (Vorjahr: 1.958) Mio € aus, 2,1 % mehr als im Jahr 2005.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) belief sich auf 762 (Vorjahr: 346) Mio €. Der Anstieg um 120,2 % ist sowohl auf organisches Wachstum als auch auf die Akquisition von Exel zurückzuführen. Darin enthalten sind 235 Mio € erwartete Erträge aus Planvermögen, die im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen stehen. Die Umsatzrendite betrug 3,4 (Vorjahr: 3,5) %.

Postbank steigert Erträge und Ergebnis

Wie im Geschäftsbericht 2005 angekündigt, hat die Postbank zum Jahreswechsel 850 Filialen von der Deutsche Post AG übernommen. Über die bei der Deutschen Post verbliebene größere Anzahl von Filialen berichten wir seitdem im Unternehmensbereich SERVICES. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Jahr 2006 erzielte der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN einen Umsatz in Höhe von 9.593 (Vorjahr: 7.089) Mio €. Das Äquivalent zu den Umsatzerlösen eines Industrieunternehmens sind im Bankgeschäft die Zins- und Provisionserträge sowie das Handelsergebnis. Durch die Übernahme des BHW fielen bezogen auf den Umsatz Akquisitionseffekte in Höhe von insgesamt 1.998 Mio € an.

Obwohl die Integration zu Belastungen führte, hat der Unternehmensbereich sein Ergebnis wiederum verbessert: Dank der anhaltend guten operativen Entwicklung der Postbank hat sich das EBIT um 16,3 % auf 1.004 (Vorjahr: 863) Mio € erhöht.

Die Postbank hat ihre bilanzbezogenen Erträge und den Provisionsüberschuss signifikant gesteigert, nämlich um 45,4 % auf 4.117 (Vorjahr: 2.831) Mio €. Die bilanzbezogenen Erträge – Zinsüberschuss, Handelsergebnis und Finanzanlageergebnis – haben sich um 27,1 % auf 2.710 (Vorjahr: 2.132) Mio € erhöht. Obwohl aus dem Zinsumfeld nur wenige positive Impulse kamen, hat sich der Zinsüberschuss auch akquisitionsbedingt um 29,7 % auf 2.173 Mio € deutlich erhöht. Das Finanzanlageergebnis lag mit 292 Mio € um 15,9 % über dem Vorjahr. Das Handelsergebnis ist um 19,5 % auf 245 Mio € gestiegen.

Der Provisionsüberschuss hat sich mit 1.407 (Vorjahr: 699) Mio € vor allem aufgrund der Akquisition von BHW und durch die neu hinzugekommenen Post-Filialen mehr als verdoppelt. Der Anteil des Provisionsüberschusses an den gesamten Erträgen ist von 24,7 auf 34,2 % gewachsen.

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft einschließlich BHW ist mit 64,4 % weniger stark als das Volumen der Kundenkredite gestiegen. Der Verwaltungsaufwand hat sich akquisitionsbedingt um 49,1 % auf 2.812 Mio € erhöht.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen betrug –27 (Vorjahr: –21) Mio €. Hier wurde ein Großteil der Integrationskosten verbucht. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern der Postbank, der Return on Equity (RoE), hat sich von 15,0 auf 18,9 % verbessert. Die Cost-Income-Ratio im klassischen Bankgeschäft stieg durch die Akquisition leicht an und lag zum Jahresende bei 66,7 nach 63,7 % im Vorjahr. Einschließlich des industriell geprägten Transaction Bankings lag sie bei 68,3 (Vorjahr: 66,6) %. Die Kernkapitalquote nach BIZ lag zum 31. Dezember 2006 bei 5,5 % im Vergleich zu 8,3 % am Ende des Vorjahres.

Ihre Geschäftsentwicklung im Jahr 2006 schildert die Deutsche Postbank AG detailliert in einem eigenen Geschäftsbericht, der am 19. März 2007 veröffentlicht wurde. http://ir.postbank.de

Umsatzsteigerung bei den SERVICES

Zum 1. Januar 2006 haben wir ein neues Segment SERVICES geschaffen. Darin sind konzernweit interne Dienstleistungen enthalten, die wir im Detail auf Seite 37 benennen. Zudem werden hier, wie bereits berichtet, Erträge und Aufwendungen der Deutsche Post AG gebündelt, die nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden können. Die Leistungen der internen Dienstleister weisen wir als internen Umsatz aus. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

In der ersten Jahreshälfte hatten wir hier zudem Hubs und Flugdienstleistungen (Global Aviation Network) erfasst. Sie wurden im Zuge der Neuorganisation des globalen Expressnetzwerks zum 1. Juli 2006 aus dem Segment herausgelöst und dem Unternehmensbereich EXPRESS zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2006 ist der Umsatz um 4,5 % auf 4.048 (Vorjahr: 3.874) Mio € gestiegen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) betrug im Berichtszeitraum –237 Mio € und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 679 Mio €. Allerdings war im Vorjahresergebnis ein Ertrag in Höhe von 1.141 Mio € enthalten, der aus der Auflösung einer Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse der Deutsche Post AG resultierte. Im Berichtsjahr profitierten wir vor allem von folgenden Sondereffekten: einem Ertrag in Höhe von 276 Mio € aus der vorzeitigen Kündigung der Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien sowie Erträge von netto 89 Mio € aus dem positiven Ausgang eines Schiedsgerichtsverfahrens mit der Deutschen Telekom.

Finanz- und Vermögenslage

Akquisitionen und Veräußerungen

Exel und BHW erfolgreich integriert

Im Dezember 2005 haben wir die britische Exel plc (Exel) übernommen und in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 aufgenommen. Unsere Tochtergesellschaft, die Deutsche Postbank AG, hat am 2. Januar 2006 die Mehrheit der Anteile an der BHW Holding AG (BHW) erworben. Die Integration dieser beiden bedeutenden

i Anhang, Textziffer 3

i Akquisitionen kam im Berichtsjahr schnell und reibungslos voran. Daneben haben wir unser Portfolio abgerundet, indem wir selektiv Unternehmen erworben oder veräußert haben.

Internationale Plattform für Brieflogistik ausgebaut

Im Unternehmensbereich BRIEF sind wir folgende wichtige Engagements eingegangen:

- Am 24. März 2006 haben wir mit 66,15 % die Mehrheit der Anteile an der britischen Williams Lea übernommen, dem weltweit führenden Anbieter für das Management von Unternehmensinformationen. Mit dieser Übernahme bauen wir international unsere Präsenz und unser Angebot an Mehrwertleistungen aus.
- Wie im November 2006 angekündigt, hat Williams Lea 100 % der Anteile am britischen Unternehmen „The Stationery Office" erworben, dem Marktführer im öffentlichen Sektor für Druck- und Dokumentenmanagement mit exzellenten Geschäftsbeziehungen zur staatlichen Verwaltung. Die Transaktion wurde am 10. Januar 2007 abgeschlossen.

Luftfrachtkapazitäten im Expressgeschäft gesichert

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir im Berichtsjahr deutlich weniger akquiriert. Der einzig bedeutende Erwerb: Am 28. November 2006 wurde vereinbart, 49 % an der US-Fluglinie Polar Air Cargo Worldwide zu kaufen. Die Transaktion dürfte in der ersten Hälfte des Jahres 2007 rechtskräftig werden. Sie garantiert DHL einen langfristigen Zugang zu Luftfrachtkapazitäten auf den Transpazifik-Routen.

Logistikgeschäft nach Erwerb von Exel konsolidiert

Im Zuge der Integration von Exel haben wir im Jahr 2006 zur Abrundung des Geschäftsfelds eine Reihe von Akquisitionen geringeren Umfangs getätigt.

Postbank führender Finanzdienstleister für Privatkunden

Der Kauf der BHW Holding wurde am 2. Januar 2006 endgültig vollzogen. Die Postbank hält nun 98,43 % der Anteile an dem Baufinanzierungs-Spezialisten und wird damit zum führenden Finanzdienstleister für Privatkunden in Deutschland. Mit rund 4.400 mobilen Finanzberatern bietet sie das größte bankgesteuerte Beraternetzwerk. Das offizielle Programm zur Integration von Postbank, BHW und Filialen wurde bereits zum 1. Oktober 2006 und somit drei Monate früher als geplant abgeschlossen.

Kontinuierliches Portfoliomanagement

Neben den Unternehmenserwerben haben wir auch im Jahr 2006 unser Portfolio weiter optimiert und Aktivitäten veräußert, die nicht zu unserem Kerngeschäft gehören. Dazu zählen auch Aktivitäten, die mit Exel übernommen worden und als Randgeschäfte einzuordnen waren. Maßgebliche Veräußerungen waren:

- McPaper AG, Deutschland, zum 1. Januar 2006
- Marken Ltd., Großbritannien, zum 21. März 2006
- Vfw Thermomed GmbH & Co. KG, Deutschland, zum 19. Oktober 2006
- Bausparkasse Modra Pyramida Stavebni sporitelna a.s. zum 10. Oktober 2006

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme belief sich zum Bilanzstichtag auf 217.698 Mio € und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr somit um 45.058 Mio € (26,1 %). Dies ist vor allem auf den akquisitionsbedingten Anstieg der Positionen Forderungen und Wertpapiere bzw. Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zurückzuführen, in denen sich das operative Geschäft der Postbank widerspiegelt.

Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 26.074 Mio € um 3,4 % über dem Vorjahr (25.223 Mio €). Durch die Erstkonsolidierung von Gesellschaften, darunter BHW und Williams Lea, sind die immateriellen Vermögenswerte um 1.626 Mio € auf 14.652 Mio € gewachsen. Das Sachanlagevermögen ist um 5,2 % auf 9.388 (Vorjahr: 9.908) Mio € gesunken. Zum Jahresende hat die Deutsche Post AG Immobilien zu einem Marktwert von 319 Mio € (Buchwert 311 Mio €) in die Deutsche Post Pensionfonds GmbH & Co. KG übertragen.

Die Finanzanlagen haben sich um 16,4 % auf 994 Mio € erhöht. Diese Veränderung resultiert vor allem aus dem Anstieg der sonstigen Finanzanlagen – ebenfalls bedingt durch den Erwerb von BHW und Exel. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte lagen mit 376 Mio € nahezu auf Vorjahresniveau (373 Mio €). Die aktiven latenten Steuern sind um 43,2 % von 955 auf 542 Mio € gesunken.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 191.624 Mio €, 30,0 % mehr als im Vorjahr (147.417 Mio €). Durch die Ausweitung des operativen Geschäfts der Deutsche Postbank AG sind vor allem die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen von 136.213 auf 179.280 Mio € gestiegen. Dieser Zuwachs schlägt sich in den Forderungen an Kunden aus Baufinanzierungen mit 30.195 Mio € nieder.

Das Eigenkapital wurde vornehmlich durch das den Aktionären der Deutsche Post AG zustehende Ergebnis in Höhe von 1.916 Mio € gestärkt und belief sich zum Bilanzstichtag auf 13.952 (Vorjahr: 12.415) Mio €. Für das vorangegangene Geschäftsjahr wurde im Berichtsjahr eine Dividende in Höhe von 836 Mio € ausgeschüttet. Mit der Ausübung der Umtauschanleihe stiegen die Minderheitsanteile von 1.791 Mio € um 52,5 % auf 2.732 Mio €.

In der Betrachtung „Postbank at Equity", das heißt ohne Berücksichtigung des operativen Bankgeschäfts, ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 31,6 %. Sie liegt 2,7 Prozentpunkte über dem zum 31. Dezember 2005 errechneten Wert von 28,9 %. Die Eigenkapitaldeckung des langfristigen Vermögens erhöhte sich in der Betrachtung „Postbank at Equity" von 40,4 auf 46,3 %.

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 28,0 % auf 189.513 (Vorjahr: 148.064) Mio € erhöht, wozu vor allem die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen beigetragen haben, die um 39.970 Mio € gestiegen sind. Die Finanzschulden des Konzerns (ohne Postbank) sind um 460 auf 5.440 Mio € gefallen. Dies liegt vor allem an den langfristigen Finanzschulden, die nach Ausübung der Umtauschanleihe (rund 1 Mrd €) zurückgegangen sind, gemindert um die Aufnahme kurzfristiger Kredite der Deutsche Post AG. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 5.069 (Vorjahr: 4.952) Mio € annähernd gleich geblieben. Deutlich gestiegen sind die lang- und kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten, und zwar von 7.844 auf 9.449 Mio €, hauptsächlich bedingt durch das Nachrangkapital der Postbank, das um 1.264 auf 5.048 Mio € gewachsen ist. Dieser Anstieg betrifft mit 802 Mio € die nachrangigen Verbindlichkeiten und mit 549 Mio € das Genussrechtskapital. Wesentlicher Einflussfaktor war die Erstkonsolidierung des BHW.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich um 17,0 % auf 14.233 Mio € erhöht. Der Anstieg in Höhe von 378 Mio € in den Pensionsrückstellungen beruhte hauptsächlich auf der Akquisition von BHW. Ebenfalls in erster Linie akquisitionsbedingt nahmen die anderen Rückstellungen um 1.871 Mio € zu.

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt 1.202.319.860 € und ist in eine gleichlautende Anzahl Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt. Die Aktien vermitteln die gleichen Rechte. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 174.796.228 € durch Ausgabe von bis zu einer gleichlautenden Anzahl von Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Vorstand kann neue Aktien ferner aus dem bedingten Kapital I und II gemäß unserer ⓘ Satzung ausgeben. Die Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital I und II ist nur zur Erfüllung der aufgrund der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 der Deutsche Post AG ausgegebenen Bezugsrechte gestattet.

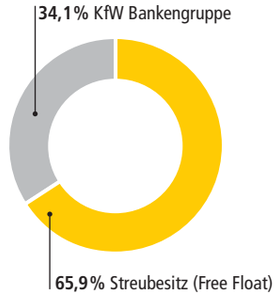
ⓘ http://investors.dpwn.de

Ferner ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Mai 2007 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd € auszugeben. Dabei können Options- und/oder Wandlungsrechte auf neue Aktien der Deutsche Post AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 56 Mio € gewährt werden, die aus dem bedingten Kapital III (§ 5 Absatz 5 der Satzung) bedient werden können. Außerdem hat die Hauptversammlung im Mai 2006 den Vorratsbeschluss erneuert, der den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals ermächtigt. Bislang wurde von dieser Möglichkeit noch kein Gebrauch gemacht.

Aktionärsstruktur

Wie erwartet, hat die KfW Bankengruppe (KfW), unser größter Aktionär, ihren Anteil weiter verringert. Im Juli 2006 hat sie rund 73,1 Mio Deutsche Post Aktien aus ihrem Bestand veräußert – rund 6 % des Grundkapitals. Die Aktien wurden bei institutionellen Investoren im beschleunigten Bookbuilding-Verfahren platziert. Zum 31. Dezember 2006 hielt die KfW rund 411 Mio Deutsche Post Aktien. Damit befanden sich 65,9 % im Streubesitz, wie nebenstehende Grafik zeigt.

Aktionärsstruktur Dezember 2006



Im Januar 2007 wurde die von der KfW im Dezember 2003 begebene Umtauschanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG fällig. Investoren konnten bis zum 21. Dezember 2006 von ihrem Recht Gebrauch machen, die Anleihe in Postaktien zu tauschen. Mit dem Umtausch wurden rund 55,8 Mio Aktien aus dem Bestand der KfW am Markt platziert. Die KfW hält nun noch 368,3 Mio Aktien der Deutsche Post AG bzw. 30,6 % des Grundkapitals.

Diese beiden Transaktionen haben unseren Streubesitz von 58,4 auf 69,4 % erhöht und uns dem Ziel von 100 % nähergebracht. Ein hoher Streubesitz verbessert die Liquidität der Aktie und steigert ihre Attraktivität für institutionelle Anleger in aller Welt.

Im Rahmen des ⓘ Aktienoptionsprogramms wurden im Berichtsjahr insgesamt 9.686.121 Optionen ausgeübt.

ⓘ Anhang, Textziffer 36

Kapitalflussrechnung

Um die Finanzlage zu erläutern, haben wir die wesentlichen Bestandteile der ⓘ Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity) zusammengefasst.

ⓘ Anhang , Textziffer 51

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (Postbank at Equity)

Mio €	2005 angepasst	2006
Liquide Mittel am 31. Dezember	1.384	1.761
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	–3.397	377
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	1.715	2.178
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	–3.860	–871
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	–1.207	–876

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich um 463 Mio € auf 2.178 (Vorjahr 1.715) Mio € erhöht, obwohl das EBIT um 407 Mio € gesunken ist. Dies ist in erster Linie bedingt durch geringere zahlungsunwirksame Erträge aus Rückstellungsauflösungen, die allerdings teilweise kompensiert werden durch geringere Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte. Der Mittelabfluss aus dem Working Capital (kurzfristiges Nettovermögen) hat sich von –303 auf –657 Mio € erhöht. Dieser negativ wirkende Effekt mindert den Anstieg des operativen Cashflow gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit 871 Mio €, vor allem bedingt durch Investitionen in andere langfristige Vermögenswerte (Capital Expenditure einschließlich sonstige Finanzanlagen) in Höhe von 1.813 Mio €. Auch der Verkauf von anderen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 925 Mio € konnte diesen Mittelabfluss nicht ausgleichen. Im Vorjahr wurde der Cashflow aus Investitionstätigkeit besonders vom Mittelabfluss in Höhe von 3.720 Mio € aus dem Erwerb von Exel geprägt, so dass 2005 insgesamt ein Mittelabfluss aus Investitionen in Höhe von 3.860 Mio € ausgewiesen wurde.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist von 1.207 auf 876 Mio € zurückgegangen. Während im Vorjahr Finanzschulden in Höhe von 324 Mio € abgebaut wurden, sind im Berichtsjahr aus zusätzlichen Finanzschulden liquide Mittel in Höhe von 272 Mio € zugeflossen. Zinszahlungen in Höhe von 399 (Vorjahr: 384) Mio € sowie die an die Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende in Höhe von 836 (Vorjahr: 556) Mio € führten zu einem entsprechenden Mittelabfluss. Des Weiteren sind Mittel in Höhe von 124 (Vorjahr: 65) Mio € zugeflossen, die aus der Emission von Aktien der Deutsche Post AG aufgrund des Aktienoptionsprogramms stammten.

Aufgrund des dargestellten Zahlungsmittelflusses sind die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns ohne Postbank im Geschäftjahr 2006 um 377 Mio € gestiegen. Der Bestand der flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2006 hat sich demzufolge gegenüber dem 31. Dezember 2005 von 1.384 auf 1.761 Mio € erhöht.

Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity"

Das Geschäft der Deutschen Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend von dem der anderen Konzernunternehmen. Deshalb analysieren wir die Bilanzkennzahlen zusätzlich in der Perspektive „Postbank at Equity". In dieser Betrachtungsweise wird die Postbank als eine nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlage berücksichtigt.

Die Nettofinanzverschuldung umfasst Finanzschulden abzüglich liquider Mittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristiger Finanzinstrumente, Long-Term-Deposits und Finanzschulden gegenüber den Minderheitsaktionären von Williams Lea. Insbesondere durch die Kündigung der Umtauschanleihe ging die Nettofinanzverschuldung von 4.193 auf 3.083 Mio € zurück.

Gleichzeitig sank auch der Quotient aus Nettofinanzverschuldung und der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung. Das so genannte Net-Gearing verringerte sich von 28,1 auf 21,4 %.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (Postbank at Equity)

		2005 angepasst	2006
Eigenkapitalquote (Equity-Ratio)	%	28,9	31,6
Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens	%	40,4	46,3
Nettofinanzverschuldung	Mio	4.193	3.083
Net-Gearing	%	28,1	21,4
Net-Interest-Cover		19,0	8,3
Dynamischer Verschuldungsgrad	Jahre	2,4	1,4

Ein Net-Interest-Cover von 8,3 bedeutet, dass das EBIT die Nettozinsverpflichtungen um das 8,3fache übersteigt. Im Vorjahr lag diese Kennzahl bei 19,0.

Der dynamische Verschuldungsgrad zeigt an, wie viele Jahre ein Unternehmen durchschnittlich benötigt, um seine Schulden zu tilgen, wenn es dazu den im Berichtsjahr erwirtschafteten operativen Cashflow in vollem Umfang einsetzt. Im Jahr 2006 wäre demnach die Nettofinanzverschuldung in 1,4 Jahren durch den operativen Cashflow verdient (Vorjahr: in 2,4 Jahren). Die Verbesserung ist bedingt durch den höheren operativen Cashflow sowie die geringere Nettofinanzverschuldung.

Bilanzstruktur (Postbank at Equity)

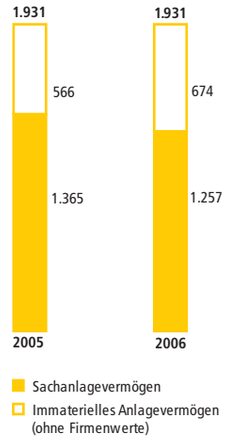
	2005 angepasst		2006	
Zum 31. Dezember	Mio €	%	Mio €	%
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	12.804	34,4	13.138	36,6
Sachanlagen	9.155	24,6	8.446	23,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	35	0,1	50	0,1
Finanzanlagen	4.186	11,2	2.503	7,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	373	1,0	376	1,0
Aktive latente Steuern	521	1,4	298	0,8
Langfristige Vermögenswerte	**27.074**	**72,8**	**24.811**	**69,0**
Vorräte	279	0,7	268	0,7
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	28	0,1	56	0,2
Steuerforderungen	526	1,4	576	1,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.883	21,2	8.427	23,4
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich der Finanzinstrumente	1.419	3,8	1.803	5,0
Kurzfristige Vermögenswerte	**10.135**	**27,2**	**11.130**	**31,0**
Summe Aktiva	**37.209**	**100,0**	**35.941**	**100,0**
PASSIVA				
Aktionären der DPAG zuzuordnendes Eigenkapital	10.624	28,6	11.220	31,2
Minderheitsanteile	110	0,3	128	0,4
Eigenkapital	**10.734**	**28,8**	**11.348**	**31,6**
Rückstellungen	7.799	21,0	7.714	21,5
Finanzschulden	5.045	13,6	3.495	9,7
Andere Verbindlichkeiten	233	0,6	242	0,7
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**13.077**	**35,1**	**11.451**	**31,9**
Rückstellungen	2.363	6,4	1.771	4,9
Finanzschulden	930	2,5	1.948	5,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.869	13,1	4.930	13,7
Steuerverbindlichkeiten	558	1,5	751	2,1
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	20	0,1	17	0,0
Andere Verbindlichkeiten	4.658	12,5	3.725	10,4
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**13.398**	**36,0**	**13.142**	**36,6**
Summe Passiva	**37.209**	**100,0**	**35.941**	**100,0**

Investitionen

Die Investitionen (Capital Expenditure) beliefen sich zum Dezember 2006 kumuliert auf 1.931 Mio € und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres, wie die nebenstehende Grafik zeigt. Hiervon entfielen 1.257 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und 674 Mio € auf Investitionen in immaterielles Anlagevermögen ohne Firmenwerte.

Investitionen

Mio €



Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir vor allem die technische Ausstattung der nationalen Briefzentren verbessert, unsere nationalen und internationalen Briefnetzwerke modernisiert und die Informationstechnologie ausgebaut.

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir in Deutschland in die technische Ausstattung unserer Expresszentren und in spezielle Hardwarekomponenten investiert, die die Distribution unserer Expressprodukte unterstützen. Zudem wurden weitere Packstationen eingerichtet. In ganz Europa haben wir unsere Netzinfrastruktur ausgebaut und in einigen Ländern die Fahrzeugflotte erneuert. Als bedeutendes Investitionsvorhaben ist der Bau des neuen europäischen Luftdrehkreuzes am Flughafen Leipzig/Halle hervorzuheben.

Auch in den Vereinigten Staaten haben wir die Netzinfrastruktur verbessert. So sind wesentliche Mittel in den Bau des zentralen Luftdrehkreuzes in Wilmington (Ohio) geflossen. Neue Hubs entstehen in Allentown (Pennsylvania) und Riverside (Kalifornien). Zudem haben wir unsere Zuliefer- und Abholdienste ausgebaut.

Regionale Schwerpunkte der Investitionen im asiatisch-pazifischen Raum waren China, Hongkong, Malaysia, Thailand und Indien. In China baut DHL einen neuen regionalen Hauptsitz in Peking, in Malaysia ein Service-Center und in Thailand ein Express-Hub am Flughafen Bangkok. In Hongkong haben wir unser asiatisch-pazifisches Luftdrehkreuz am dortigen internationalen Flughafen erweitert, in Indien in unsere nationale Flugzeugflotte (Blue Dart) investiert.

Im Unternehmensbereich LOGISTIK haben wir vornehmlich im Bereich DHL Exel Supply Chain investiert, so in den Aufbau kundenspezifischer Transport- und Lagerlösungen sowie in die Errichtung von Lagerinfrastruktur, vor allem in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, den Vereinigten Staaten, Kanada, China und Australien. Im Bereich DHL Global Forwarding haben wir Gebäudeausstattung und IT Infrastruktur verbessert, im Bereich DHL Freight vorrangig in Fahrzeuge und in IT investiert. Durch die Integration von Exel hat sich die Investitionstätigkeit im Bereich LOGISTIK gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Die wesentlichen Investitionen der Postbank konzentrierten sich vor allem auf die Integration des BHW und der 850 von der Post übernommenen Filialen. Zudem haben wir unsere moderne Multikanalbankarchitektur ausgebaut, um den Vertrieb damit zu unterstützen. Im Transaction Banking haben wir eine mandantenfähige Plattform für den Zahlungsverkehr entwickelt, die so genannte Payment Solution. Darüber hinaus haben wir in der BHW Bausparkasse das Altsystem für die Kredit- und Bausparprozesse abgelöst und damit die Grundlagen für eine Kreditfabrik geschaffen. Zudem wurden die ab dem 1. Januar 2007 geltenden neuen aufsichts-

rechtlichen Richtlinien zur Eigenkapitalunterlegung des Risikogeschäfts (Basel II) erfolgreich umgesetzt.

Bereichsübergreifend haben wir unsere Fahrzeugflotte in Deutschland erneuert und die IT-Infrastruktur der weltweit operierenden Rechenzentren verbessert.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das vorrangige Ziel des Finanzmanagements ist es, die finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns zu sichern. Dies wird durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital erreicht. Die Finanzierungsquellen werden so kombiniert, dass damit ein optimaler Interessenausgleich zwischen den Renditeerwartungen der Aktionäre und den Anforderungen der Rating-Agenturen als Vertreter der Fremdkapitalgeber gewährleistet wird. Im Jahr 2006 lag die Eigenkapitalquote (Equity-Ratio) bei 31,6 (Vorjahr: 28,9) %. Um die Kapitalkosten zu minimieren und um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen, koordinieren wir die externe Mittelaufnahme, den konzernweiten Finanz- und Liquiditätsausgleich sowie die Absicherung von Zins-, Wechselkurs- und Rohstoffpreisrisiken zentral.

Um diese finanzwirtschaftlichen Risiken zu begrenzen, setzt der Konzern neben originären auch derivative Finanzinstrumente ein. Hierbei werden Zinsrisiken zurzeit im Wesentlichen mit Zinsswaps und in kleinem Umfang mit Zinsoptionen gesteuert. Währungsrisiken sichern wir mit einfachen Termingeschäften, Cross-Currency-Swaps und Optionen. Im Commodity-Bereich nutzen wir unter anderem Swaps, um das Risiko zu begrenzen. Die dafür notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien eindeutig geregelt.

Grundsätzlich will der Konzern seinen Finanzbedarf über einen breiten Finanzierungs-Mix mit Fremdkapital decken. Dazu nutzen wir bilaterale Kreditlinien, Kapitalmarktmaßnahmen, strukturierte Finanzierungen und operatives Leasing. Mit operativem Leasing finanzieren wir vor allem Flugzeuge und Immobilien, aber auch Fahrzeuge und IT-Ausstattung.

Die mit Abstand wichtigste Verschuldungswährung ist der Euro mit 40 %, gefolgt vom US-Dollar 27 %. Wir erwarten im Euroraum leicht steigende Zinsen, die aber unter dem langfristigen Durchschnitt bleiben dürften. Der negative Einfluss, den eine Zinserhöhung auf die Finanzlage hätte, ist nach wie vor gering.

Der Konzern verfügt derzeit über nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von rund 4,2 Mrd €. Eine konzerneinheitliche Bankenpolitik stellt sicher, dass es nicht zu einer kritischen Abhängigkeit von der Kreditpolitik einer Bank oder Bankengruppe kommen kann.

Die Kreditwürdigkeit des Konzerns wird von den Rating-Agenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service und Fitch IBCA regelmäßig überprüft. Aktuell bewerten uns die Rating-Agenturen wie folgt:

Ratings

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Fitch IBCA
Langfristig	A2	A	A+
Ausblick	Stable	Negative	Negative
Kurzfristig	P–1	A–1	F1
Letzte Aktualisierung	27. Juli 2006	13. September 2006	24. Juli 2006

Aufgrund der guten Kursentwicklung der Postbank-Aktie hat die Deutsche Post AG von dem in den Anleihebedingungen vorgesehenen Recht Gebrauch gemacht und die Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien am 3. Juli 2006 vorzeitig gekündigt. Halter der Umtauschanleihe konnten zum 24. Juli die Anleihe in Postbank-Aktien umtauschen. Der Anteil der Deutschen Post an der Postbank liegt nach dieser Transaktion bei 50 % plus eine Aktie. Informationen über weitere Anleihen der Deutschen Post werden im Konzernanhang dargestellt.

Anhang, Textziffer 44

Mitarbeiter

Zahl der Beschäftigten erhöht

Zum 31. Dezember 2006 waren im Konzern weltweit 520.112 Mitarbeiter tätig – auf Vollzeitkräfte umgerechnet 463.350. Die Zahl der insgesamt Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, die Zahl der Beamten auf 62.560 weiter gesunken.

Im Unternehmensbereich BRIEF hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 3,7 % auf 129.922 erhöht. Grund hierfür war die Übernahme von Williams Lea mit 6.600 Mitarbeitern. Da wir die Abläufe weiter optimiert haben und die Wochenarbeitszeit der Zusteller – auf einvernehmlicher Basis – weiter verlängert wurde, ist der Anstieg mit 4.640 Mitarbeitern insgesamt geringer ausgefallen.

Im Unternehmensbereich EXPRESS ist die Mitarbeiterzahl fast unverändert geblieben, im Unternehmensbereich LOGISTIK ist sie durch organisches Wachstum um 2,6 % auf 162.706 gestiegen.

Die FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beschäftigten 22.570 Mitarbeiter, 11,2 % mehr als im Vorjahr. Ursache hierfür waren die Übernahme des BHW mit 3.900 sowie der Verkauf von McPaper mit 705 Mitarbeitern.

Im Unternehmensbereich SERVICES ist vor allem durch die weitere Umgestaltung des Filialnetzes die Zahl der Mitarbeiter um 6,6 % auf 23.872 gesunken.

Beschäftigte zum 31. Dezember

	2005 angepasst	2006	+/– %
Kopfzahl[1]	**502.545**	**520.112**	**3,5**
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet[2]	**455.115**	**463.350**	**1,8**
Nach Unternehmensbereichen			
BRIEF	125.282	129.922	3,7
EXPRESS	125.407	124.280	–0,9
LOGISTIK	158.581	162.706	2,6
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN[3]	20.299	22.570	11,2
SERVICES	25.546	23.872	–6,6
Nach Regionen			
Europa	330.785	326.099	–1,4
Nord-, Mittel- und Südamerika	74.122	81.175	9,5
Asien/Pazifik	41.311	46.948	13,6
Übrige	8.897	9.128	2,6
Im Jahresdurchschnitt			
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet[2]	348.642	456.344	30,9
Kopfzahl	393.463	507.641	29,0
Arbeitnehmer	324.368	440.203	35,7
Beamte	64.491	62.560	–3,0
Auszubildende	4.604	4.878	6,0

1) Mit Auszubildenden
2) Ohne Auszubildende
3) Davon Postbank 19.508 (2005), 21.696 (2006)

Tarife planmäßig erhöht

Die am 13. Mai 2006 vereinbarten Tariferhöhungen bei der Deutsche Post AG wurden zum 1. November 2006 umgesetzt: Die Entgelte der Arbeitnehmer stiegen linear um 3 %. Im kommenden Jahr werden sie zum selben Stichtag um weitere 2,5 % steigen. Dies entspricht einer Lohnerhöhung um 2,3 % im ersten Jahr der Vereinbarung und um 2 % im zweiten Jahr.

Regelungen des Beschäftigungspaktes verlängert

Die Deutsche Post AG und ihr Tarifpartner ver.di haben sich auf die Fremdvergabe von 880 Paketzustellbezirken ab dem 1. Januar 2007 geeinigt. Daneben wurden folgende Regelungen des Beschäftigungspaktes bis zum 31. Dezember 2009 verlängert: die freiwillige Übernahme zusätzlicher Leistungen, die Stücklohnregelungen zur Paketabholung und zur Auslieferung „Infopost schwer" sowie die Herausnahme der Entgeltgruppen 8 und 9 aus dem Rationalisierungsschutz. Heiligabend und Silvester bleiben reguläre Arbeitstage.

Gesundheitsmanagement ausgezeichnet

Der Krankenstand der Deutsche Post AG ist das sechste Jahr in Folge rückläufig und hat mit 5,1 % den bisher niedrigsten Wert erreicht. Im Berichtsjahr wurden wir erneut für unsere Gesundheitsvorsorge ausgezeichnet: In einer Handelsblatt-Studie belegte unser Gesundheitsmanagement den ersten Platz von 100 Unternehmen. Erfolgreich zertifiziert wurde zum wiederholten Mal auch das Qualitätsmanagementsystem unserer Arbeits- und Gesundheitsschutzorganisation. Für unsere Aktivitäten in der Gesundheitsförderung sind wir von der Susan G. Komen Brustkrebsstiftung ausgezeichnet worden, die seit mehr als 20 Jahren international diese Krankheit bekämpft.

Sicherheit im Fokus

Im September 2006 sind wir der Europäischen Charta für die Straßenverkehrssicherheit beigetreten. Um unsere Mitarbeiter für dieses Thema zu sensibilisieren, hat der Arbeitsschutz im Januar 2007 eine konzernweite „Global Road Safety Initiative" gestartet. Besonders verantwortungsbewusst gehen wir mit Gefahrgut um: Obwohl wir viele Betriebsstätten haben und große Mengen versenden, ist es 2006 zu keinen nennenswerten Vorfällen gekommen.

Ausbildungspakt erfolgreich umgesetzt

Im Berichtsjahr haben wir rund 2.500 Nachwuchskräfte in Ausbildungsberufen, Berufsakademie-Studiengängen und als Praktikanten eingestellt. Für Auszubildende und Berufsakademie-Studierende haben wir ein neues Programm zur Nachwuchsförderung gestartet. Den Besten eines Jahrgangs sichern wir die unbefristete Übernahme nach Abschluss des Programms zu. Mit dem Programm EQJ (Einstieg Qualifizierung Jugendlicher) nehmen wir uns benachteiligter Jugendlicher an: Nach erfolgreichem Abschluss konnten wir 90 % der Teilnehmer einen Ausbildungsplatz anbieten.

Weltweite Umsetzung der Konzernwerte

Bei der weltweiten Einführung unserer sieben Konzernwerte sind wir ein gutes Stück vorangekommen: In den Unternehmensbereichen BRIEF und EXPRESS wurden die

entsprechenden Workshops weitgehend abgeschlossen. Die Werte begreifen wir als stabile Basis, auf der über 500.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichem nationalem, ethischem und kulturellem Hintergrund reibungslos zusammenarbeiten.

Verhaltenskodex sichert Integrität

Auf der Basis des Konzernwertes „Integrität nach innen und außen leben" haben wir einen Verhaltenskodex erarbeitet, der im Sommer 2006 für alle Unternehmensbereiche und Regionen verbindlich eingeführt wurde. Er enthält Richtlinien zu verschiedenen Themen und regelt das Verhalten in einer Vielzahl von Situationen. Dieser Kodex fordert die Mitarbeiter auch dazu auf, derart verantwortungsbewusst zu handeln, dass Arbeitsqualität und Kundenservice dadurch weiter verbessert werden, bei Bedarf auf mögliche Missstände hinzuweisen und diese mit ihren Vorgesetzten zu diskutieren.

Gleiche Chancen ermöglichen

Die Deutsche Post wurde im Jahr 2006 bereits zum dritten Mal für ihr zukunftsweisendes und auf Chancengleichheit ausgerichtetes Personalmanagement von der Initiative Total E-Quality ausgezeichnet. Wir engagieren uns seit Jahren im Bereich Chancengleichheit, ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht. Besonders gelobt wurden zwei Programme: das Mentoring, mit dem wir Frauen in Führungspositionen fördern, und „motiv8", die individuelle Einschätzung der Leistung der Mitarbeiter durch die Vorgesetzten. Darüber hinaus wurden die Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung von Arbeitszeit, zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die umfangreichen Sozialleistungen bewertet.

Erste konzernweite Mitarbeiterbefragung

Im Berichtsjahr wurde erstmals eine konzernweit einheitliche Mitarbeiterbefragung durchgeführt. 64 % aller Befragten äußerten ihre Meinung zu Kundenorientierung, Engagement, aktiver Führung, Bereitschaft zu Veränderungen und Zufriedenheit. Basierend auf den Ergebnissen wurden in den Unternehmensbereichen Folgeprozesse initiiert, um Potenzial für Verbesserungen zu analysieren und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Als strategisches Mess- und Steuerungsinstrument liefert die Mitarbeiterbefragung wichtige Erkenntnisse zum Gesamtzustand der Organisation und unterstützt so unser First-Choice-Programm.

Spitzenposition im Ideenmanagement

Die Mitarbeiter der Deutschen Post haben im Berichtszeitraum 210.588 Vorschläge eingereicht. Der daraus erzielte Nutzen belief sich auf 271,4 Mio €, wobei die Berechnungsgrundlage gegenüber dem Vorjahr verändert wurde. Im Jahr 2006 erreichte unser Ideenmanagement nach einer Studie des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft (dib) erstmals die Spitzenposition aller Unternehmen. Dafür wurden wir mit folgenden Preisen ausgezeichnet: mit dem „dib-Wissenschaftspreis", dem „International Award" für die Idee zur kostengünstigen Enteisung von DHL-Flugzeugen und als „bestes Erfinderteam" für ein Patent zur teilautomatisierten Ordnung von Briefen.

Internationalen Führungsnachwuchs gewinnen

Mehr als 100 Studenten der weltgrößten Studentenorganisation AIESEC haben wir 2006 international einen Praktikumsplatz angeboten – über 60 % von ihnen wurden anschließend im Konzern fest angestellt.

Entwicklung von Führungskräften

Der Konzern bietet seinen Führungskräften maßgeschneiderte Entwicklungsprogramme. Fünf bis sechs Mal jährlich findet zudem an verschiedenen Standorten das „International Business Leadership Program" statt. Es hat das Ziel, ausgewählte Führungskräfte international zu vernetzen und weiterzuentwickeln.

Wirksame interne Talentpipeline

Wir wollen die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter rechtzeitig erkennen und nutzen. Dafür hat Deutsche Post World Net eine interne Talentpipeline geschaffen, die ein wichtiges Instrument zur Nachfolgeplanung ist und die interne Auswahl von Neubesetzungen unterstützt. Von allen Konzernführungskräften werden Informationen über ihre Leistung, ihr Potenzial und zukünftige Einsatzmöglichkeiten erfasst. Dies geschieht im jährlichen „motiv8" – unserem konzernweiten Performance-Management-System. Die Qualität der damit erfassten Informationen hat sich so verbessert, dass heute für fast alle vakanten Stellen gut geeignete interne Bewerber vorgeschlagen werden können. Im Jahr 2006 wurden innerhalb der zweiten und dritten Führungsebene 89 % der offenen Stellen intern besetzt. Mit der Talentpipeline entsprechen wir dem Streben unserer Mitarbeiter nach einer Karriere innerhalb des Konzerns.

Nachhaltigkeit

Umwelt, Mensch und Gesellschaft

Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist ein zentraler Baustein unserer Konzernpolitik. Richtlinie dafür ist unser Verhaltenskodex, den wir 2006 verbindlich eingeführt haben. Er orientiert sich an internationalen Übereinkünften und Leitlinien wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation und dem „Global Compact" der Vereinten Nationen.

Vom Kapitalmarkt anerkannt

Unser Engagement für Nachhaltigkeit wird auch am Kapitalmarkt anerkannt: So wurden wir 2006 in den angesehenen Dow Jones Nachhaltigkeitsindex DJSI STOXX aufgenommen. Der FTSE4Good-Index hat uns als Mitglied bestätigt. Darüber hinaus werden wir von der französischen Rating-Agentur Vigeo im Advanced Sustainability Performance Index Eurozone geführt und sind im KLD Global Climate 100 Index gelistet. Für unsere Anstrengungen zum Klimaschutz erhielten wir vom Carbon Disclosure Project die beste Bewertung im Sektor „Luftfracht und Kurierdienste".

i www.cdproject.net

Partnerschaft mit den Vereinten Nationen ausgebaut

Unsere strategische Partnerschaft mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und dem UN-Büro für die Koordinierung Humanitärer Angelegenheiten (OCHA) wurde 2006 weiter ausgebaut. Wir haben zwei gut ausgebildete Teams für die Katastrophenhilfe (Disaster Response Teams) aufgestellt, die 2006 bereits bei zwei Einsätzen ihre Kompetenz beweisen konnten. Mit diesem Projekt stellt der Konzern seine logistische Kompetenz der internationalen Gemeinschaft kostenlos zur Verfügung.

www.dpwn.de/nachhaltigkeitsbericht

Eine weitere Partnerschaft sind wir mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen eingegangen. Ziel ist es, UNICEF beim Kampf gegen die Kindersterblichkeit durch logistische Leistungen, finanzielle Hilfe und persönliches Engagement unserer Mitarbeiter zu unterstützen. Die Partnerschaft startete 2006 in Kenia, wo wir im Rahmen der größten Impfkampagne Afrikas rund 3,5 Mio Moskitonetze verteilten.

Umwelt- und Klimaschutz

Als verantwortungsbewusstes Logistikunternehmen sehen wir eine unserer wichtigsten Aufgaben darin, die negativen Auswirkungen unserer eigenen Tätigkeit zu verringern. Wir wollen weniger fossile Energieträger nutzen, CO_2-Emissionen vermindern und die Treibhausgasemissionen aus eigenen Straßentransporten in Europa bis zum Jahr 2012 gegenüber 1990 um 5 % senken. Unsere Flotte an Erdgasfahrzeugen für die Paketzustellung in Deutschland wurde um 100 auf 170 Fahrzeuge vergrößert. Darüber hinaus nutzen wir alternative Antriebe und Kraftstoffe, bündeln Ladungen und optimieren die Routenplanung. Mit dem neuen GOGREEN Pluspäckchen bieten wir seit August 2006 unseren Filialkunden eine klimaneutrale Versandlösung an. Die durch den Versand entstehenden Emissionen werden mit Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Seit Januar 2007 bieten wir klimaneutrale Expressdienstleistungen auch Geschäftskunden in Europa an: Als ersten internationalen Kunden konnten wir das World Economic Forum gewinnen, das im Vorfeld seines Jahrestreffens in Davos alle Express-Sendungen auf DHL GOGREEN umgestellt hat.

Umfassendes gesellschaftliches Engagement

Wir engagieren uns jedoch nicht nur in Großprojekten – unser gesellschaftliches Engagement fußt vielmehr auf einer Vielzahl lokaler und regionaler Projekte, die vielfach von unseren Mitarbeitern angeregt werden. Dabei unterstützen wir vor allem Projekte der Katastrophenhilfe, künftige Generationen und unternehmerische Aktivitäten von Kleinunternehmen.

www.dpwn.de/nachhaltigkeit

Erster Nachhaltigkeitsbericht

Im Juni 2006 hat Deutsche Post World Net ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Hier haben wir unsere Strategie und die wichtigsten Aktivitäten auf diesem Gebiet vorgestellt. Er vereint die bisher getrennte Umwelt-, Personal- und Sozialberichterstattung und wurde extern geprüft.

www.dpwn.de/nachhaltigkeitsbericht

Risikomanagement

Konzernweites Chancen- und Risikocontrolling

Deutsche Post World Net ist angesichts der Vielfalt ihres Geschäfts einer Reihe von Chancen und Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind und unser Ergebnis positiv wie negativ beeinflussen können. Um Chancen und Risiken frühzeitig erfassen, analysieren, bewerten und steuern zu können, betreiben wir ein unternehmensweites Chancen- und Risikomanagementsystem, das in die bestehenden Steuerungs- und Controllingprozesse integriert ist. Die enge Verzahnung der Chancen- und Risikoinformationen mit diesem Instrumentarium versetzt den Konzern in die Lage, mit Hilfe standardisierter Abläufe den regelmäßigen Austausch zwischen Controlling und dem verantwortlichen Management zu gewährleisten. Wir wollen eine fest im Unternehmen verankerte Chancen- und Risikokultur stärken und eine bereichsübergreifende Kommunikation chancen- und risikorelevanter Sachverhalte fördern. Damit sichern wir nachhaltig unseren künftigen Unternehmenserfolg.

Das Risikocontrolling der Postbank ist den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II) sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) angepasst. Darüber hinaus ist die Postbank in den Chancen- und Risikocontrollingprozess des Konzerns eingebunden.

Anhang, Textziffer 52.1

Das zentrale Risikocontrolling definiert konzernweit einheitliche Verfahren und Standards und stellt sicher, dass sie eingehalten werden. Der konzernweit einheitliche Prozess ist inhaltlich und zeitlich auf das Steuerungs- und Controllinginstrumentarium abgestimmt. Chancen und Risiken werden erfasst, indem Ereignisse und Entwicklungen im Unternehmen oder in seinem Umfeld analysiert werden, die zu Abweichungen vom geplanten wirtschaftlichen Erfolg führen können. Für jede Chance und jedes Risiko wird ein Verantwortlicher benannt, der diese mittels Szenariotechnik bewertet und geeignete Maßnahmen zur Chancennutzung oder Risikosteuerung umsetzt. Im Rahmen der mehrstufigen Risikoberichterstattung werden die entsprechenden Informationen aus den Unternehmensbereichen durch das Konzerncontrolling an den Vorstand berichtet. Sofern neue Chancen und Risiken auftreten oder sich einzelne Positionen wesentlich verändern, wird dies auch außerhalb der festen Berichtszyklen gemeldet.

Nachfolgend stellen wir diejenigen Risiken dar, die geeignet sind, unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich negativ zu beeinflussen. Dies sind jedoch nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinträchtigen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Das wirtschaftliche Umfeld ist durch fortschreitende Globalisierung geprägt. Internationaler Warenverkehr und Welthandel verstärken sich zudem dadurch, dass viele Unternehmen Leistungen zunehmend fremdvergeben und global einkaufen. So besteht ein wachsender Bedarf an Dienstleistungen in den Bereichen Transport, Lagerung, Abwicklung, Kommunikation, Planung und Management. Dies eröffnet dem Konzern vielfältige Chancen. Gleichzeitig intensiviert die Globalisierung den Wettbewerb mit etablierten und neuen Marktteilnehmern in der ganzen Welt.

Das Volumen unserer Geschäftstätigkeit ist allgemein verknüpft mit der gesamtwirtschaftlichen Lage der einzelnen Länder, Regionen und ihren Handelsbeziehungen. Aus negativen konjunkturellen Entwicklungen in den für unseren Konzern bedeutenden Regionen und Ländern können sich Risiken für unser unternehmerisches Handeln ergeben. Derzeit sehen wir für den Konzern keine wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken.

Umfeldrisiken entstehen uns dadurch, dass Konzern und Tochtergesellschaften einen Teil ihrer Dienstleistungen in einem regulierten Markt erbringen. Für den Unternehmensbereich BRIEF gelten insbesondere die folgenden ordnungspolitischen Rahmenbedingungen: Zum 1. Januar 2003 wurde die EU-Richtlinie zur weiteren Liberalisierung der europäischen Postmärkte in deutsches Recht umgesetzt. Damit wurde die nach geltender Gesetzeslage bis zum 31. Dezember 2007 bestehende Exklusivlizenz der Deutsche Post AG schrittweise eingeschränkt. Seit dem 1. Januar 2003 sind Briefe und adressierte Kataloge über 100 Gramm bzw. das Dreifache des Standardtarifs sowie die abgehende grenzüberschreitende Briefbeförderung für den Wettbewerb freigegeben. Zum 1. Januar 2006 wurden diese Grenzen auf 50 Gramm bzw. das Zweieinhalbfache des Standardtarifs gesenkt. Nach der Gesetzeslage wird das Briefmonopol in Deutschland vom 1. Januar 2008 an ganz aufgehoben.

Die EU-Kommission hat am 18. Oktober 2006 einen Vorschlag für die vollständige Liberalisierung der Postmärkte in Europa ab Januar 2009 vorgelegt und damit den bereits in der heutigen Postdiensterichtlinie genannten Termin bestätigt. Über den entsprechenden Richtlinienentwurf werden nun Rat und Parlament im Mitentscheidungsverfahren beschließen.

Für die Deutsche Post AG ergeben sich aus dieser Liberalisierung der Postmärkte Risiken durch mehr Wettbewerb in Deutschland, gleichzeitig eröffnen sich aber auch Chancen auf den anderen europäischen Postmärkten.

Bereits seit Januar 1998 ist es Wettbewerbern aufgrund von Ausnahmeregelungen des Postgesetzes möglich, auch innerhalb der Gewichts- und Preisgrenzen der Exklusivlizenz tätig zu werden. So werden heute rund 50 % des durch Wettbewerber erzielten Umsatzes innerhalb der Gewichtsgrenzen der Exklusivlizenz erzielt. Die Regulierungsbehörde (Bundesnetzagentur) hat bis Ende 2006 rund 2.300 Wettbewerbern eine Lizenz erteilt, von denen etwa 750 am Markt tätig waren.

Die Rahmenbedingungen, nach denen die genehmigungspflichtigen Briefentgelte bis Ende 2007 reguliert werden, wurden von der Regulierungsbehörde im Jahr 2002 im so genannten Price-Cap-Verfahren festgelegt. Danach sind für die Briefpreise im Wesentlichen die gesamtwirtschaftliche Preissteigerungsrate und die erwartete Produktivitätsfortschrittsrate der Deutsche Post AG maßgeblich. Preissenkungen sind erforderlich, sofern die Inflationsrate im Referenzzeitraum unter der vorgegebenen Produktivitätsfortschrittsrate liegt. Auf der Grundlage der Preisgenehmigung durch die Regulierungsbehörde vom 9. November 2006 bleiben die Preise der genehmigungspflichtigen Briefprodukte auch im Kalenderjahr 2007 weitgehend stabil.

Die Rahmenbedingungen für die Regulierung der genehmigungspflichtigen Briefentgelte ab Januar 2008 wird die Regulierungsbehörde im Laufe des Jahres 2007 wiederum im Price-Cap-Verfahren festlegen.

Der grenzüberschreitende Briefaustausch in Europa wurde 2006 zwischen der Deutsche Post AG und 15 anderen westeuropäischen Postgesellschaften auf der Grundlage des REIMS-II-Abkommens und mit weiteren acht osteuropäischen Postgesellschaften nach dem REIMS-EAST-Abkommen abgewickelt. Gegenwärtig werden die Abkommen neu verhandelt.

In der EU wird weiterhin diskutiert, inwieweit Postdienstleistungen von der Mehrwertsteuer befreit sind. Bereits im Jahr 2003 hat die EU-Kommission einen Richtlinienvorschlag vorgelegt, nach dem sich die Mehrwertsteuerbefreiung für postalische Universaldienstleistungen ändern soll. Da im Rat jedoch die erforderliche Einstimmigkeit fehlte, ist das Gesetzgebungsverfahren 2004 zum Erliegen gekommen.

Mit Schreiben vom 10. April 2006 hat die EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland ein Vertragsverletzungsverfahren eröffnet, das die Mehrwertsteuerbefreiung der von der Deutsche Post AG erbrachten postalischen Universaldienste betrifft. Die Bundesrepublik Deutschland sieht die derzeitige Mehrwertsteuerbefreiung im Einklang mit geltendem Recht und hat der EU-Kommission entsprechend geantwortet. Das Verfahren dauert noch an. Die Bundesregierung hat angekündigt, die Mehrwertsteuerbefreiung der Deutsche Post AG vor dem Hintergrund des Auslaufens der Exklusivlizenz zum 31. Dezember 2007 zu prüfen.

Wenn es zu einer Steuererhebung käme, würde das hieraus resultierende Risiko über Preiserhöhungen abgefedert werden. Die Regulierungsbehörde ist der Auffassung, dass die von ihr genehmigten Entgelte keine Umsatzsteuer beinhalten und es sich vielmehr um Nettoentgelte handelt. Die Umsatzsteuer könnte daher auf die genehmigten Entgelte aufgeschlagen werden. Dennoch lässt sich nicht ausschließen, dass sich aus einer Steuererhebung Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Unternehmensstrategische Risiken

Der Unternehmensbereich BRIEF versteht sich als umfassender Dienstleister für papiergebundene und hybride Kommunikation. Wir haben uns eingehend auf die neuen Risiken vorbereitet: die bevorstehende Liberalisierung der Briefmärkte in Europa, den zunehmenden Wettbewerb in Deutschland und die Bedrohung durch elektronische Substitution. Die erwarteten Verluste inländischer Marktanteile wollen wir durch konsequente Kundenorientierung, neue Produkte und weitere Internationalisierung des Briefgeschäfts zum großen Teil auffangen.

Die internationale Expansion des Unternehmensbereichs EXPRESS ist eine wichtige Grundlage für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens. Wir wollen der präferierte Anbieter sein, was heißt, dass die weltweiten und standardisierten Geschäftsprozesse optimal auf die unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden abzustimmen sind. Um dieses Ziel auch im Einklang unserer Kosten- und Ertragsziele zu erreichen, bauen wir unsere Infrastruktur weiter aus. So kann es bei komplexen Infrastrukturvorhaben vorübergehend zu Qualitätseinbußen und damit zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen kommen.

Im Unternehmensbereich LOGISTIK war die Integration des Logistikunternehmens Exel plc eine große Herausforderung für den Konzern. Die Risikosituation wurde durch viele Integrationsprojekte weitgehend reduziert, wobei stets die Stärkung der Mitarbeitermotivation sowie die Kundeninteressen im Vordergrund standen. Bis zum heutigen Zeitpunkt ist es zu keinem wesentlichen Integrationsrisiko gekommen. Nachdem wir die Marktführerschaft in der Logistik erreicht haben, streben wir nun weitere Qualitätsverbesserungen an.

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN hat die Postbank im Jahr 2006 ihre Vertriebsplattform erfolgreich erweitert. Sie verfügt jetzt über 850 eigene Filialen, die sie Anfang des Jahres 2006 von der Deutschen Post übernommen hat. Darüber hinaus hat sie durch den Erwerb des BHW 3.800 mobile Berater mit Spezialwissen, insbesondere in der Finanzierung privater Immobilien, hinzugewonnen. Dies ermöglicht eine umfangreiche Beratung der Postbank-Kunden und lässt erwarten, dass künftig mehr Kreditprodukte im Privatkundensegment abgesetzt werden.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Mit der weltweiten Expansion unseres Konzerns steigen die Anforderungen an die betriebsnotwendige Infrastruktur. Betriebsunterbrechungen an wichtigen operativen Standorten versuchen wir zu vermeiden, indem wir unsere komplexen Sortier- und Förderanlagen kontinuierlich überwachen. Mit Vorsorgemaßnahmen sowie Notfall- und Ausweichplänen verfügen wir über wirkungsvolle Instrumente, um Betriebsunterbrechungen zu verhindern bzw. deren Folgen zu mindern.

Im Unternehmensbereich BRIEF sind wir auf die Liberalisierung der Briefmärkte und den damit steigenden Wettbewerb gut vorbereitet. Mit unserem hohen Qualitätsstandard und einem effizienten Netz moderner Briefzentren werden wir unsere Stellung als Anbieter von Lösungen und Mehrwertleistungen für unsere Kunden stärken und unser Geschäft weiter internationalisieren. Abhängig vom regulatorischen Umfeld in den nationalen Postmärkten werden wir weiter expandieren, vor allem in Europa und Nordamerika.

Der Unternehmensbereich EXPRESS sieht sich sowohl national als auch international einem schärferen Wettbewerb ausgesetzt. Andere Anbieter versuchen aggressiv, Marktanteile zu erobern. Doch wir wollen unsere Position nicht nur behaupten, sondern ausbauen. Dafür brauchen wir leistungsfähige Transportnetze, die die nötige Kapazität vorhalten, um die hohen Ansprüche unserer Kunden zu erfüllen. Der größte Mehrwert unserer Netzwerkarchitektur liegt darin, Luft- und Landtransporte kombinieren zu können. Ihr Hauptbestandteil sind zentrale Luftdrehkreuze. Neben den Drehkreuzen in Hongkong und Wilmington (Ohio) errichten wir zurzeit ein neues europäisches in Leipzig. Die vollständige Betriebsaufnahme ist für das Jahr 2008 geplant.

Das Logistikgeschäft basiert auf der Entwicklung der Weltwirtschaft. Verläuft diese positiv, kann auch unser Geschäft wachsen, wobei für uns die wirtschaftlichen Entwicklungen in den Vereinigten Staaten und in Asien besonders wichtig sind. Sollte es hier zu Einbrüchen kommen, hätten wir auch Abschläge in unserem Logistikgeschäft hinzunehmen. Für Logistikdienstleister ist der Verlust von Großkunden

durch intensiven Wettbewerb oder auch durch Insolvenz ein ständiges Risiko, das sich auch durch ein noch so weitsichtiges Management zwar begrenzen, nicht aber grundsätzlich ausschließen lässt.

Die langjährigen Erfahrungen der Postbank bei der Überwachung und Steuerung ihrer Risiken begrenzen die Gefahr überraschender Ergebnisschwankungen. Das Bankgeschäft ist unter anderem mit Risiken aus Marktpreisänderungen, etwaigen Forderungsausfällen und operationellen Risiken verbunden. Das Risikomanagementsystem der Postbank überwacht diese Risiken regelmäßig. Die ab 1. Januar 2007 geltenden Eigenkapitalanforderungen von Basel II sowie die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurden bereits frühzeitig in das Risikomanagementsystem der Postbank einbezogen.

Als eine der ersten Banken in Deutschland hat die Postbank den Zulassungsbescheid der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für ihren Ansatz zur Umsetzung der Basel-II-Vorschriften erhalten. Damit darf sie vom 1. Januar 2007 an für einen Großteil ihrer Geschäfte eigene Rating- und Scoringmodelle zur Risikoeinschätzung und regulatorischen Eigenkapitalunterlegung nutzen.

Personalrisiken

Für das Wachstum und die weitere Entwicklung der Deutsche Post World Net ist die Leistung der Mitarbeiter entscheidend. Wir stehen mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte. Daher sichern wir uns Nachwuchspotenzial auch durch Internationalisierung des Führungsteams. Daneben fördern wir unternehmerisches Denken durch attraktive Aufgaben, vielfältige Entwicklungsperspektiven, ein breites Fort- und Weiterbildungsangebot und eine leistungsorientierte Vergütung. Zufriedenheit der Mitarbeiter und eine niedrige Fluktuation minimieren zudem das Risiko, Erfahrungen und Wissen zu verlieren.

Informationstechnische Risiken

Unser Unternehmen schützt sich gegen unberechtigte Datenzugriffe und Datenmanipulationen durch verschiedene Maßnahmen, die sich auf Mitarbeiter, Organisation, Anwendungen, Systeme und Netzwerk beziehen. Gegen Datensicherheitsrisiken setzen wir Firewallsysteme, Virenscanner sowie Zugangs- und Zugriffskontrollen auf Ebene der Betriebssysteme ein. Diese Standardaktivitäten dienen dem Schutz der Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität.

Unsere Informationstechnologie haben wir auf geografisch zentral gelegene Rechenzentren in drei Zeitzonen der Erde verteilt. Diese betreiben ein eigenes IT-Risikomanagement, um Ausfällen vorzubeugen bzw. die Auswirkungen im Fall einer Betriebsunterbrechung zu reduzieren.

Management finanzwirtschaftlicher Risiken

Die nachfolgenden Erläuterungen erfolgen aus der Perspektive „Postbank at Equity“, da sich die finanziellen Risiken der Deutschen Postbank Gruppe fundamental von den Risiken des übrigen Konzerns Deutsche Post World Net unterscheiden.

Anhang, Textziffer 52.1

Als Folge seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern Deutsche Post World Net mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Wechselkursen, Roh- und Treibstoffpreisen und Zinssätzen entstehen. Um diese Risiken zu begrenzen, nutzen wir originäre und derivative Finanzinstrumente, die sich sowohl auf Risiken aus fest kontrahierten als auch aus geplanten Transaktionen beziehen können. Die dafür erforderlichen Handlungsrahmen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien festgelegt. Alle Finanzinstrumente werden zentral mit einer Risikomanagement-Software erfasst, bewertet und abgewickelt. Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität abgeschlossen, die dafür eingeräumten Kontrahentenlimite und ihre Ausnutzung werden ständig beobachtet und berichtet. Über die bestehenden Finanzrisiken und die zur Steuerung eingesetzten Finanzinstrumente wird der Vorstand regelmäßig informiert.

Im Folgenden werden die Charakteristika und Sicherungsziele für die einzelnen Finanzrisiken näher erläutert:

Währungsrisiken entstehen uns aus dem internationalen Geschäft der Unternehmensbereiche BRIEF, EXPRESS, LOGISTIK und SERVICES, das zu einem großen Teil in Fremdwährungen abgewickelt wird. Diese Risiken werden zentral gesteuert mit der Maßgabe, die Auswirkungen mit möglichst geringem internem Aufwand weitgehend zu begrenzen. Alle Gesellschaften melden ihre Fremdwährungspositionen an die Konzern-Treasury, die daraus eine konsolidierte Position je Währung ermittelt. Positionen von hoch korrelierten Währungen werden, wenn möglich, miteinander verrechnet. Die daraus entstehende Nettoposition wird je nach Risiko und Markteinschätzung extern mit Banken abgesichert. Gebuchte Währungsrisiken werden in der Regel zu 100 %, geplante bis zu 80 % für maximal 18 Monate abgesichert. Der größte geplante Netto-Bedarf besteht für US-Dollar und tschechische Krone. Die bedeutendsten Nettoüberschüsse plant der Konzern im britischen Pfund, chinesischen Yuan, japanischen Yen und koreanischen Won.

Rohstoffpreisrisiken resultieren aus dem geplanten Bezug von Flugzeugkerosin, Heizöl, Diesel- und Benzinkraftstoffen. Höhere Preise geben wir zunächst über Zuschläge und Vertragsklauseln so weit wie möglich an die Kunden weiter. Darüber hinaus werden die Risiken für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten teilweise abgesichert, um die Auswirkungen der Rohstoffpreisschwankungen zu begrenzen.

Die Zinsänderungsrisiken für den Konzern werden zentral ermittelt, fortlaufend überwacht und aktiv gesteuert – entsprechend den Beschlüssen eines regelmäßig tagenden Gremiums. Wir erfassen alle wesentlichen verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten und ermitteln daraus die jeweiligen Positionen für die aus Konzernsicht entscheidenden Währungsblöcke Euro und US-Dollar. Darauf basierend setzen wir originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um Finanzierungskosten zu minimieren und Zinsänderungsrisiken zu steuern, indem die Restlaufzeit der Gesamtposition angepasst wird.

Risiken aus anhängigen Rechtsverfahren

Als Marktführer unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Die Regulierungsbehörde genehmigt bzw. überprüft insbesondere Entgelte, gestaltet Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen und übt die allgemeine Missbrauchskontrolle aus. Aus den daraus resultierenden Verfahren können sich Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Rechtliche Risiken resultieren unter anderem aus verwaltungsgerichtlich anhängigen Klagen gegen die Entscheidung der Regulierungsbehörde vom Juli 2002 über die Rahmenbedingungen des Price-Cap-Verfahrens, aus jeweils zwei Klagen gegen Preisgenehmigungsentscheidungen im Rahmen des Price-Cap-Verfahrens für die Jahre 2003, 2004 und 2005 sowie gegen weitere Entgeltgenehmigungsentscheidungen der Regulierungsbehörde.

Aufgrund einer Beschwerde des Deutschen Verbands für Post und Telekommunikation wegen des Vorwurfs überhöhter Briefentgelte ist ein Wettbewerbsverfahren vor der Europäischen Kommission anhängig. Im Rahmen dieses Verfahrens haben wir detailliert unsere Auffassung dargelegt, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind.

Wir sind dazu verpflichtet, Kunden und Wettbewerbern Zugang zu Teilleistungen aufgrund regulatorisch festgesetzter Bedingungen zu gewähren. Gegen die entsprechenden Entscheidungen der Regulierungsbehörde, des Bundeskartellamts und der EU-Kommission sind Verfahren vor den Verwaltungs- und Zivilgerichten sowie den Europäischen Gerichten anhängig. Das Postgesetz und der Umfang der Exklusivlizenz stehen unserer Ansicht nach im Einklang mit den gemeinschafts- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben, namentlich mit der EU-Postdiensterichtlinie und den Wettbewerbsregeln des EG-Vertrags. Dennoch können sich je nach Ausgang der Verfahren weitere Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Ein von der Monopolkommission erhobener Vorwurf ist Gegenstand von Auskunftsersuchen, die die EU-Kommission auf Beschwerde eines Dritten an die Bundesregierung gerichtet hat. Der Vorwurf lautet, dass die Deutsche Post AG der Deutsche Postbank AG ermögliche, Postfilialen zu nicht marktgerechter Vergütung zu nutzen, und dadurch gegen das Beihilfeverbot des EU-Vertrags verstoße. Nach unserer Auffassung entspricht das von der Postbank entrichtete Entgelt den wettbewerbs- und beihilferechtlichen Vorgaben des EU-Rechts.

Die EU-Kommission bat die Bundesrepublik Deutschland auch um eine Stellungnahme zu dem 1999 erfolgten Verkauf aller Anteile der Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG. Allerdings hatte die EU-Kommission den Erwerb der Postbank bereits im Rahmen des mit Entscheidung vom 19. Juni 2002 abgeschlossenen Beihilfeverfahrens untersucht. Damals war sie ausdrücklich zu dem Ergebnis gelangt, dass der Erwerb der Postbank „ohne jede staatliche Beihilfe“ erfolgte.

Die Bundesregierung hat gegenüber der EU-Kommission bereits dargelegt, dass die Vorwürfe ihrer Auffassung nach unbegründet seien. Dennoch lässt sich für beide im Zusammenhang mit den Auskunftsersuchen stehenden Vorwürfe nicht gänzlich ausschließen, dass die EU-Kommission einen Beihilfetatbestand bejahen wird.

Am 21. Januar 2004 hat die EU-Kommission eine beihilferechtliche Entscheidung über die Übernahme von Pensionsansprüchen von Beschäftigten des belgischen Telekommunikations-Unternehmens Belgacom durch den belgischen Staat getroffen. Vereinzelt wurde in der Presse berichtet, die EU-Kommission plane eine Übertragung der beihilferechtlichen Grundsätze dieser Entscheidung auf die Deutsche Post AG für den Fall zu prüfen, dass die europäischen Gerichte der Klage der Deutsche Post AG gegen die Beihilfeentscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 stattgeben sollten. Hieraus könne sich – jenen Presseberichten zufolge – eine bedeutende finanzielle Belastung für die Deutsche Post AG ergeben.

Die EU-Kommission hat diese Meldungen jedoch nicht bestätigt. Im Übrigen weicht der am 21. Januar 2004 entschiedene Sachverhalt nach unserer Auffassung von der gesetzlichen Regelung der Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG ab. Wir gehen davon aus, dass in den Regelungen zur Finanzierung der Pensionslasten nach der bisherigen Entscheidungspraxis der EU-Kommission keine Beihilfe der Bundesrepublik Deutschland liegt. Zudem hat die EU-Kommission die Beiträge des Bundes zur Finanzierung der Pensionen im abgeschlossenen Beihilfeverfahren bereits eingehend geprüft und in der Entscheidung vom 19. Juni 2002 keine unzulässige Beihilfe festgestellt. Insofern nimmt die Deutsche Post AG Vertrauensschutz in Anspruch. Gleichwohl lässt sich nicht gänzlich ausschließen, dass die EU-Kommission einen Beihilfetatbestand bejaht.

Am 22. November 2006 hat die EU-Kommission ein förmliches Prüfverfahren hinsichtlich möglicher staatlicher Beihilfen im Zusammenhang mit der Errichtung des europäischen Luftdrehkreuzes von DHL am Flughafen Leipzig/Halle eröffnet. Die Kommission bezweifelt insbesondere, dass die Finanzierung der neuen südlichen Landebahn durch das Land Sachsen und die von diesem gegebenen finanziellen Garantien sowie bestimmte Zusagen des Flughafenbetreibers mit den Anforderungen des Europäischen Beihilferechts vereinbar sind. Die Deutsche Post AG und DHL sind der Auffassung, dass die mit dem Land Sachsen und dem Flughafen getroffenen Vereinbarungen mit dem Beihilferecht im Einklang stehen. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Kommission bestimmte Elemente dieser Vereinbarungen für rechtswidrig erklären wird. Dies kann zu Mehrkosten für DHL beim Betrieb des Luftdrehkreuzes führen.

Weitere Risiken

Das US-Department of Transportation (DOT) hat die anhängige Überprüfung der US-Staatsbürgerschaft der ABX Air Inc. noch nicht abgeschlossen. ABX Air Inc. ist eine unabhängige Gesellschaft, die Transportdienstleistungen für DHL erbringt. Für die Routineüberprüfung durch das DOT gibt es keine Frist. Wir erwarten ein positives Ergebnis dieser Überprüfung, die bestätigen wird, dass ABX Air Inc. eine US-Fluglinie entsprechend den US-Gesetzen und DOT-Verordnungen ist. Eine vergleichbare Überprüfung der Astar Air Cargo Inc. durch das DOT war in den Jahren 2003/2004 positiv beschieden worden.

Im Rahmen der so genannten Unclaimed-Property-Gesetze in den Vereinigten Staaten werden zurzeit Betriebsprüfungen bei DHL Express (USA) und Airborne Inc. durchgeführt. Nach diesen Gesetzen müssen herrenlose Vermögensgegenstände entweder an ihre rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden oder dem Heimatstaat des letzten Eigentümers bzw., falls dieser nicht bekannt ist, dem Staat übertragen werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Der Konzern hat im Zuge seiner Expansion bedeutsame Firmenwerte bilanziert. Diese müssen gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen werden. Falls Wertminderungen festgestellt werden, sind die Firmenwerte außerplanmäßig abzuschreiben.

Als Dienstleistungsunternehmen betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, so dass in diesem Bereich über keine maßgeblichen Risiken zu berichten ist.

Aufgrund der gegenwärtigen weltpolitischen Lage besteht auf dem Expressmarkt – vor allem im luftbasierten Expressgeschäft – die Gefahr von Terroranschlägen, in deren Folge höhere Versicherungsprämien nicht auszuschließen sind.

Die Versicherungsstrategie des Konzerns sieht zwei Möglichkeiten vor: Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer geringen Schadensumme werden über einen so genannten Captive versichert. Mit dieser konzerneigenen Versicherungsgesellschaft wollen wir unsere Versicherungskosten senken. Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, die jedoch zu potenziell hohen Schäden führen können, wie beispielsweise Luftverkehrsrisiken, vergeben wir an externe Versicherungsgesellschaften.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Für den Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand des Unternehmens haben könnten. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft.

Nachtrag und Ausblick

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

DHL investiert weiter in Hongkong

Am 18. Januar 2007 hat DHL angekündigt, weitere 35 Mio US-Dollar in Hongkong zu investieren. Zum Investitionsprogramm gehören ein Logistikzentrum in South Kowloon, mit dem DHL EXPRESS seine Bodenabfertigungs-Kapazitäten um rund 20 % auf täglich 45.500 Sendungen steigern wird, und eine Unternehmenszentrale. Beide Neubauprojekte werden 2007 in Betrieb gehen. Damit erhöhen wir unsere Investitionen am Standort auf 645 Mio US-Dollar und im Großraum China auf mittlerweile rund 1 Mrd US-Dollar.

DHL baut innovatives Logistikzentrum

DHL Exel Supply Chain hat Mitte Januar mit dem Bau eines neuen Logistikzentrums im westfälischen Unna begonnen. Auf 60.000 qm werden wir hier ein innovatives Konzept realisieren: Speziell für Kunden der Konsumgüterbranche entsteht ein „Logistik-Campus", der große Lagerkapazitäten mit standardisierten Strukturen und einer branchenspezifischen Ausrichtung kombiniert. Weitere Campus-Standorte in Deutschland sind geplant.

Künftige Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur bleibt schwungvoll

Die Voraussetzungen für ein anhaltend kräftiges Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2007 sind günstig. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt dürfte nur etwas schwächer wachsen als im Vorjahr, der Welthandel dagegen erneut kräftig. Führende Wirtschaftsinstitute und Organisationen prognostizieren eine Zunahme um 7 bis 8 % (IWF: 7,6 %, OECD: 7,7 %).

Risiken gehen von den Vereinigten Staaten aus, die seit Mitte 2006 eine konjunkturelle Schwächephase durchlaufen. Das Wachstum des BIP dürfte dementsprechend mit 2,5 % im Jahr 2007 spürbar niedriger ausfallen.

In Japan steht das Wirtschaftswachstum auch in diesem Jahr auf einer breiten Basis. Die Exporte sollten weiter zunehmen, wenn auch nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Das BIP wird bei +2 % erwartet. In China gibt es keine Anzeichen für eine nachlassende Dynamik: Das BIP sollte deshalb erneut um rasante 10 % wachsen.

Der Aufschwung im Euroraum wird sich fortsetzen. Getragen von der Binnennachfrage und den Investitionen dürfte das BIP um rund 2 % wachsen – nicht mehr so stark wie im Vorjahr.

Die deutsche Konjunktur muss zu Jahresbeginn die Mehrwertsteuererhöhung von 16 auf 19 % verkraften, dürfte davon aber nicht nachhaltig gedämpft werden. Exporte und Investitionen bleiben stabil, und der private Verbrauch erholt sich dank besserer Arbeitsmarktzahlen. Mit einem Plus von rund 2 % wird das BIP deutlich auf Wachstumskurs bleiben.

Am Rohölmarkt ist das Risiko, dass die Preise nochmals kräftig steigen, zwar gesunken, aber noch nicht gebannt. Es wird erwartet, dass sich der Ölpreis im Jahresdurchschnitt 2007 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

Während die US-Notenbank den Leitzins in den kommenden Monaten stabil halten dürfte, wird die EZB ihn vermutlich nochmals anheben. Dies lässt erwarten, dass die Kapitalmarktzinsen im Euroraum von ihrem derzeit niedrigen Niveau im Jahresverlauf leicht steigen.

Das günstige Umfeld für Aktien hält an, wenngleich die von den Vereinigten Staaten ausgehende konjunkturelle Unsicherheit im Jahresverlauf zu starken Kursschwankungen führen könnte.

Künftiges Geschäft

Mehr Leistungen rund um den Brief

Die zukünftige Briefnachfrage in Deutschland hängt vor allem davon ab, wie sich die Konjunktur entwickelt und in welchem Ausmaß elektronische Medien, wie Fax, E-Mail und SMS, den klassischen Brief ersetzen. Wir rechnen damit, dass der nationale Markt für Briefkommunikation in den nächsten Jahren weiter schrumpft. Zudem werden wir durch die vollständige Marktöffnung im Jahr 2008 Marktanteile verlieren.

Der deutsche Werbemarkt wird weiter wachsen und der Trend zu zielgruppenorientierter Werbung anhalten. Obwohl der Markt für papiergebundene Werbung liberalisiert wird, wollen wir unsere Position darin sichern, im gesamten Werbemarkt sogar ausbauen. Im Direktmarketing wollen wir uns als Anbieter von medienübergreifenden Leistungen positionieren.

Der Markt für Pressepost dürfte leicht zurückgehen. Auch hier wollen wir unsere Umsätze halten und setzen dabei auf die wachsende Bedeutung des Abonnements.

Im internationalen Briefverkehr gehen wir davon aus, Marktanteile hinzugewinnen zu können. Unsere Chance liegt in der weiteren Öffnung ausländischer Briefmärkte. Wir werden daher unsere Strategie fortsetzen, uns in allen wichtigen Märkten zu positionieren, und dabei immer stärker auf die Mehrwertleistungen zu setzen.

Mit Williams Lea werden wir im Jahr 2007 unsere internationale Führungsposition als Anbieter von Outsourcing-Lösungen für das Management von Dokumenten und Unternehmensinformationen in den Vereinigten Staaten, Europa und Asien ausbauen. Zugleich werden wir in Deutschland unsere Marketingaktivitäten verstärken und ein umfangreiches Portfolio an Mehrwertleistungen anbieten.

Zum 1. Januar 2007 wurde der Bereich Paket Deutschland in den Unternehmensbereich BRIEF überführt, untersteht einem Bereichsvorstand und gliedert sich in die drei Geschäftsbereiche Betrieb, Vertrieb und Marketing. Die Produktionsniederlassungen EXPRESS Deutschland wurden aufgelöst und das Personal in die Niederlassungen BRIEF

überführt. Mit diesem Schritt können wir die internen Abläufe und die Servicequalität verbessern.

Im Jahr 2007 werden wir unser Transportnetz optimieren: In Ballungs- und angrenzenden Verdichtungsräumen – darunter versteht man Gebiete, die durch einen hohen Anteil an Geschäftskunden und täglich stark schwankende Briefmengen gekennzeichnet sind – werden wir unser Betriebskonzept der reinen Briefzustellung kosten- und qualitätsorientiert weiterentwickeln. Dazu wurde ein Verfahren entwickelt, das seit 2006 in rund 1.500 Zustellbezirken getestet und bei Erfolg ausgedehnt wird.

Wir werden unserer führenden Rolle in der Briefsortierung gerecht, indem wir uns kontinuierlich technisch erneuern: Im Jahr 2007 werden wir neue Maschinen testen, die Großbriefe sortieren, gegenüber den heutigen einen etwa dreimal höheren Durchsatz haben und zusätzliche Funktionen bieten.

Die Qualität unserer Briefdienstleistungen haben wir im Jahr 2006 zertifizieren lassen. Dieses TÜV-Zertifikat wollen wir im kommenden Jahr um den Aspekt der Nachhaltigkeit erweitern. Darauf bereiten wir uns mit einem Umweltmanagementsystem vor.

Internationales Expressgeschäft ausbauen

Nachdem wir unsere globalen Expressaktivitäten unter ein zentrales Management gestellt haben, werden wir uns nun stärker auf das wachsende internationale Geschäft konzentrieren. In Europa haben wir eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen, als wir das deutsche Paketgeschäft zum 1. Januar 2007 in den Unternehmensbereich BRIEF verlagert haben.

Es wird erwartet, dass der internationale KEP-Markt in Europa um durchschnittlich 4 bis 5 % jährlich wächst. Zugleich steigen die Servicestandards weiter. Infolgedessen werden wir unsere Leistungen verbessern und das Angebot einer garantierten Zustellung bis 12 Uhr in Europa ausbauen. Das neue Luftdrehkreuz am Flughafen Leipzig/Halle ist hierbei ein wichtiger Baustein. Bereits im Laufe des Jahres 2007 wird der innereuropäische Flugbetrieb aufgenommen. Bis 2008 wird der Standort vollständig in unser interkontinentales Expressnetzwerk eingebunden sein.

Wir wollen unseren Kunden einen möglichst einfachen Zugang zu unseren Dienstleistungen ermöglichen. Daher werden wir die IT der elektronischen Kundenschnittstellen, wie das Internet, integrieren und die Kontaktpunkte in Europa schrittweise auf rund 20.000 erweitern. Vor allem soll die Zahl der „Servicepoints“ weiter steigen, die sich an leicht zugänglichen Orten wie Supermärkten, Bahnhöfen und Einzelhandelsketten befinden. In Deutschland wollen wir im kommenden Jahr zusätzliche Packstationen in mehr als 30 Städten einrichten und damit das Angebot auf insgesamt 150 Städte ausweiten.

In den Vereinigten Staaten wollen wir unsere Leistungen weiter verbessern und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken. Die Kunden sollen uns als freundlichstes, am leichtesten erreichbares und besonders entgegenkommendes Express- und Logistikunternehmen wahrnehmen. Um dies zu erreichen, werden wir weiterhin den Kundenwünschen entsprechen, unsere benutzerfreundliche Technik verbessern und das Produktangebot im Inland ausbauen. Unsere Erträge wollen wir dadurch steigern, dass wir eine wettbewerbsfähige Qualität anbieten, damit vorhandene Kunden an uns binden und uns zugleich stärker dem Neukundengeschäft widmen.

In den anderen Ländern Nord-, Mittel- und Lateinamerikas wollen wir unsere führende Marktposition ausbauen und den Service weiter verbessern. So werden wir zeitgenaue Zustellungen in weiteren Gebieten der Region anbieten.

In Asien werden wir unsere geografische Reichweite erhöhen, qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen entwickeln und weiter in Technik, Infrastruktur und Mitarbeiter investieren. Im Rahmen unseres Investitionsprogramms werden wir unter anderem das zentrale asiatische Luftdrehkreuz in Hongkong erweitern und bis 2008 ein Luftdrehkreuz für Nordasien und ein zentrales Gateway in Incheon (Korea) bauen. DHL soll zum bevorzugten Arbeitgeber der Region werden.

Die Emerging Markets dürften auf absehbare Zeit starke Importmärkte bleiben. Große Öl- und Erdgasvorkommen bieten zudem eine solide Basis für internationalen Handel. Wir wollen unsere Marktführerschaft in der Region aufrechterhalten, indem wir stark in Infrastruktur, Mitarbeiter und Produktentwicklung investieren.

Passgenaue Logistikleistungen für unsere Kunden

Es wird erwartet, dass der Markt für interkontinentales Frachtgeschäft und Kontraktlogistik bis zum Jahr 2010 jährlich um 5 bis 6 % wächst. Wir wollen in demselben Zeitraum unseren Umsatz um durchschnittlich 7 bis 9 % steigern. Auch die Margen wollen wir kontinuierlich verbessern.

Im Jahr 2007 wird unser Hauptaugenmerk auf den First-Choice-Aktivitäten liegen. Dadurch werden wir noch besser wissen, was unsere Kunden von uns erwarten, und uns gezielt darauf einstellen. Wir werden bestehende Produkte in weiteren Bereichen einführen, innovative Lösungen entwickeln und in neue Märkte expandieren.

Die Integration von Exel soll Ende des ersten Quartals 2007 weitestgehend abgeschlossen sein. Aus heutiger Sicht erwarten wir, dass wir unser Ziel, daraus im Jahr 2008 Synergieeffekte von rund 220 Mio € vor Steuern zu realisieren, erreichen oder sogar leicht übertreffen.

Der Trend zur Fremdvergabe von Logistikleistungen hält an. Dies eröffnet der Kontraktlogistik neue Wachstumsfelder, vor allem in Amerika und in Osteuropa. Es wird erwartet, dass sich dieser Wachstumstrend in Schwellenländern wie Russland, Brasilien und China fortsetzt. In einigen Branchen, darunter die Automobilindustrie, ist das Outsourcing der Wertschöpfungskette bereits weit vorangeschritten. In anderen Bereichen gibt es noch immer ein beträchtliches Potenzial. Dazu zählen der Maschinenbau und die Konsumgüterindustrie, zwei Industriezweige, die von mittelständischen Unternehmen dominiert werden.

Kostensenkungen durch gebündelte Dienstleistungen

Auch in Zukunft wird es Aufgabe der Global Business Services sein, durch das Bündeln interner Dienstleistungen Skaleneffekte zu erzielen, damit die übrigen Unternehmensbereiche ihre Kosten weiter senken können, und dabei zugleich die Qualität der Leistungen zu verbessern. Im Bereich Global Customer Solutions planen wir, unser Geschäftsvolumen deutlich zu erhöhen und mehr denn je das Cross-Selling-Potenzial im Konzern zu nutzen.

Weil das Partner-Konzept der Filialen so erfolgreich ist, werden wir es weiter ausbauen. Im Jahr 2007 werden wir verschiedene stationäre Filial- und Verkaufs-Formate mit dem Ziel testen, künftig noch näher am Kunden zu sein.

Postbank profitiert von erweitertem Vertrieb

Die Postbank ist bestrebt, im laufenden Geschäftsjahr an die gute Entwicklung des Vorjahres anzuknüpfen, sowohl im Kundengeschäft als auch in der Ertragslage. Dabei will sie 2007 erstmals mehr als 1 Mio Neukunden gewinnen. Durch die erfolgreiche Integration des BHW und der von der Deutschen Post erworbenen Filialen hat sie Vertriebsstärke gewonnen und ist bestens dafür gerüstet, weiter organisch zu wachsen.

Die erheblich erweiterte Vertriebsplattform wird dazu genutzt, die Kundenbeziehungen zu intensivieren, ihre Zufriedenheit weiter zu verbessern und infolgedessen mehr Produkte abzusetzen. Die Spar- und Giroeinlagen sollen auf hohem Niveau gehalten werden, im Wertpapiergeschäft will die Postbank das Depotvolumen um mindestens 10 % erhöhen. Im Konsumentenkreditgeschäft lautet das Ziel, das hohe Niveau des Vorjahres im Neugeschäft noch einmal zu übertreffen, und in der Baufinanzierung strebt die Postbank an, den Bestand um 10 % zu steigern.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konzern

Basierend auf den Prognosen für die weitere konjunkturelle Entwicklung gehen wir für das Jahr 2007 von einem insgesamt positiven Geschäftsverlauf aus. Wir rechnen mit einem leicht steigenden Umsatz. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) erwarten wir gegenüber dem Vorjahreswert ohne Sondereffekte ebenfalls leicht steigend.

BRIEF

Wir rechnen mit Umsatzverlusten im nationalen Briefgeschäft, die jedoch durch Zuwächse in den übrigen Geschäftsfeldern mehr als ausgeglichen werden können. Insgesamt planen wir für das laufende Geschäftsjahr einen stabilen bis leicht steigenden Umsatz. 2007 erwarten wir ein in etwa stabiles EBIT für den Unternehmensbereich.

EXPRESS

Im Expressgeschäft rechnen wir für das Jahr 2007 mit einem prozentual mindestens einstelligen Umsatzzuwachs und einem überproportionalen Ergebniszuwachs.

LOGISTIK

Im Logistikbereich rechnen wir für 2007 mit einem prozentual hohen einstelligen Umsatzwachstum bei ebenfalls überproportionalem Ergebniswachstum. Der Vorstand ist sehr zuversichtlich, die Integration von Exel 2007 erfolgreich abzuschließen und weiterhin vom positiven Trend des Logistikgeschäfts profitieren zu können.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Umsatz und Erträge aus Bankgeschäften werden auch durch kontinuierlich steigende Beiträge des BHW zunehmen. Für das Jahr 2008 plant die Postbank, eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von mehr als 20 % und eine Cost-Income-Ratio im klassischen Bankgeschäft von weniger als 63 % zu erreichen. Außerdem soll die Kernkapitalquote im Jahr 2009 auf 7,5 % verbessert werden.

SERVICES

Wir streben an, unseren effektiven Ergebnisbeitrag – das heißt ohne Sondereffekte – weiter zu verbessern.

Dividende

Wir planen, unsere bisherige Dividendenpolitik fortzusetzen und die Aktionäre an der guten Geschäftsentwicklung zu beteiligen. Unser Ziel ist es, die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2007 (Auszahlung 2008) auf rund 50 % zu erhöhen.

Weitere Entwicklung des Konzerns

Künftige Organisation

Im Jahr 2007 werden wir das Personalmanagement dahingehend überprüft, ob sich operative Personalfunktionen als Shared Services organisieren lassen.

Künftiger Einkauf

Die Einkaufsorganisation ist eines der Pilotprojekte unseres First-Choice-Programms. Im Jahr 2007 werden wir in den Länderorganisationen eine Reihe von Workshops durchführen und unsere Mitarbeiter vor Ort entsprechend schulen. Teil der Verbesserungsmaßnahmen wird sein, Abläufe weltweit weiter zu standardisieren und eine geeignete systemtechnische Unterstützung einzuführen.

Künftige Forschung und Entwicklung

Angaben zu diesem Punkt entfallen, da Deutsche Post World Net als Dienstleistungsunternehmen keine nennenswerte Forschung und Entwicklung betreibt.

Künftige Investitionen

Die Planung für das Jahr 2007 sieht Investitionen vor, die geringfügig über dem Niveau des Vorjahres liegen. Der wesentliche Anteil daran wird auf Investitionen in Sachanlagen entfallen. Die wichtigsten Vorhaben in den Unternehmensbereichen schildern wir im Kapitel „Künftiges Geschäft". Bereichsübergreifend werden wir damit fortfahren, unsere Fahrzeugflotte in Deutschland zu erneuern und die IT-Infrastruktur der weltweit operierenden Rechenzentren zu verbessern.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die Globalisierung nimmt zu, die Weltwirtschaft vernetzt sich immer stärker. Unternehmen stehen mehr und mehr im Wettbewerb und sind gezwungen, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren und die Vorteile der globalen Beschaffungsmärkte zu nutzen. Daher sind sie auf Logistikpartner mit großer Reichweite und hoher Kompetenz bei globalen und komplexen Lieferketten angewiesen. Deutsche Post World Net als internationaler Logistikkonzern wird von dieser Entwicklung profitieren.

Obwohl die Liberalisierung des Briefmarktes von den einzelnen europäischen Ländern in unterschiedlicher Geschwindigkeit umgesetzt wird, haben wir Chancen, unsere Wettbewerbsposition in derzeit noch geschlossenen oder stark regulierten Märkten Europas Schritt für Schritt auszubauen.

Das Internet, als Kommunikationsplattform der Zukunft, stellt neue Herausforderungen an die Logistikbranche. Obwohl Händler und Kunden räumlich voneinander entfernt sind, erwarten die Endverbraucher kurzfristige Lieferung. Hierfür werden Spezialisten mit einfachen und transparenten Logistiklösungen benötigt. Durch die Digitalisierung der Kommunikation entstehen neue Märkte, in denen wir neue Produkte und Dienstleistungen vertreiben können.

Unternehmensstrategische Chancen

Wir wollen weltweit der präferierte Logistikanbieter werden. Mit unserem Qualitätsprogramm „First Choice" wollen wir im wettbewerbsintensiven Logistikmarkt unsere Kunden enger an uns binden und zudem neue Kunden gewinnen.

Die Marken Deutsche Post, DHL und Postbank stehen für integrierte Dienstleistungen und maßgeschneiderte Lösungen für das Management und den Transport von Briefen, Waren und Informationen. Mit unserem Dienstleistungsspektrum und unserer geografischen Reichweite sind wir der bevorzugte Partner anspruchsvoller, weltweit tätiger Kunden.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Wir überführen den Bereich Paket Deutschland aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich BRIEF und legen damit das nationale Brief-

und Paketgeschäft zusammen. Mit diesem Schritt werden wir unsere internen Abläufe und die Servicequalität weiter verbessern sowie Kostenvorteile erzielen. Unser Transport- und Zustellnetz optimieren wir kontinuierlich, um noch besser auf die Anforderungen unserer Kunden eingehen zu können.

Die Internationalisierung des Briefgeschäfts unter der Marke „DHL Global Mail" zielt auf den ertragsstarken Ausbau in liberalisierten Märkten. Durch die Übernahme von Williams Lea haben wir uns zum führenden Komplettanbieter in der internationalen Brieflogistik entwickelt und bieten Kunden in aller Welt hochwertige Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Briefes an.

Der Unternehmensbereich EXPRESS stützt sich auf starke regionale Einheiten, die über ein globales Netzwerk miteinander verbunden sind – das weltweit umfangreichste für den schnell wachsenden interkontinentalen Verkehr sowie für den grenzüberschreitenden Verkehr innerhalb der Kontinente. Um unsere Position im Wettbewerb zu stärken, optimieren wir es kontinuierlich. In Europa verläuft der Umzug des zentralen Luftdrehkreuzes von Brüssel nach Leipzig/Halle nach Plan und wird 2008 abgeschlossen sein. In den Vereinigten Staaten können wir durch die deutlich verbesserte Servicequalität unseren Wachstumspfad fortsetzen.

Durch die Übernahme von Exel und die Integration in den Unternehmensbereich LOGISTIK verbessern wir unsere Wettbewerbsposition deutlich, vor allem in der interkontinentalen Luft- und Seefracht und der Kontraktlogistik. Die Integration verläuft nach Plan. Damit können wir unseren Kunden mehr maßgeschneiderte Logistiklösungen aus einer Hand anbieten. Mit der Expansion in Regionen wie China und Indien wollen wir unsere Stellung in stark wachsenden Logistikmärkten weiter stärken. Bereits heute sind wir in Asien, dem Mittleren Osten und in Südamerika gut positioniert.

Mit dem Erwerb der 850 Filialen und durch die Übernahme des BHW baut die Postbank den Zugang zu ihren Privatkunden aus. Zudem werden Vertriebswege, wie das Banking über Telefon und Internet, weiter verbessert. Die Postbank will ihre Vertriebskraft steigern und ihre Marktstellung ausbauen.

Sonstige Chancen

Chancen verspricht auch der Unternehmensbereich SERVICES, der konzernweit interne Dienstleistungen bündelt. Durch die Optimierung von Aufbau- und Ablauforganisationen bei internen Dienstleistungen, wie Einkauf, Immobilienmanagement und IT, erwarten wir eine positive Entwicklung.

Um die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen, brauchen wir qualifizierte Mitarbeiter. Daher wollen wir weltweit Menschen mit Potenzial heranbilden und als attraktiver Arbeitgeber Spitzenkräfte unserer Branche gewinnen.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Deutsche Post AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben", „erwarten", „vorhersagen", „beabsichtigen", „prognostizieren", „planen", „schätzen", „bestreben", „voraussehen", „annehmen", „das Ziel verfolgen" und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Die Deutsche Post AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts zu berücksichtigen.

Lokale Stärke
in einem globalen Netzwerk

In Leipzig entsteht auf rund 200 Hektar unser neues Luftfracht-Drehkreuz für Europa, das 2008 vollständig in Betrieb gehen und unsere zentralen Drehkreuze in Hongkong und Wilmington (USA) ergänzen wird. Rund 300 Mio € investieren wir in dieses zurzeit größte Neubauprojekt. Der Standort ist optimal an die Verkehrsträger Straße, Luft und Schiene angebunden und ermöglicht uns einen 24-Stunden-Betrieb.

Strategische Partnerschaft

Deutsche Post World Net ist als erstem ausländischem Anbieter der Einstieg in den japanischen Briefmarkt gelungen. Unsere Zusammenarbeit mit Yamato, dem führenden Brief- und Paketzusteller des Landes, haben wir ausgebaut. Yamato Dialog & Media bietet als erstes Unternehmen seiner Art in Japan nun ein vollständiges Angebot rund um das Direktmarketing. Damit haben wir unser internationales Netzwerk noch enger geknüpft.

Sehr geehrte Aktionäre,

Dr. Jürgen Weber,
Aufsichtsratsvorsitzender

Deutsche Post World Net hat im Geschäftsjahr 2006 ihre Rolle als weltweit führender Logistikkonzern ausgebaut und ist gut für die Zukunft aufgestellt. Die im Vorjahr erworbenen Gesellschaften Exel plc und BHW Holding AG wurden erfolgreich integriert. DHL hat sich im Unternehmensbereich EXPRESS durch die Minderheitsbeteiligung an der Polar Air Cargo Worldwide, Inc. einen langfristigen Zugang zu Luftfrachtkapazitäten auf den Transpazifik-Routen gesichert. Im November erwarb die Konzerngesellschaft Williams Lea das englische Unternehmen „The Stationery Office", um so die internationale Plattform für die Value-Added-Services im Unternehmensbereich BRIEF weiter auszubauen.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns befasst. Alle für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen sind eingehend mit dem Vorstand erörtert worden. Dieser hat zeitnah und umfassend über alle wichtigen Fragen der Planung und der Geschäftsentwicklung informiert. Über Risikolage und -management, wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben in den Unternehmensbereichen sowie über strategische Maßnahmen und die Ausrichtung des Unternehmens wurde regelmäßig berichtet. Ausführlich beraten wurden vor allem Maßnahmen, die nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats dessen Zustimmung bedürfen. Die Mitglieder des Vorstands haben ihre Berichte auf Grundlage der mit dem Vorstand vereinbarten Informationsordnung erstattet. Über wichtige Geschäftsvorfälle und bedeutsame bevorstehende Entscheidungen hat der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend, auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen, informiert. Unsere Zustimmung zu geschäftlichen Maßnahmen wurde jeweils in den zuständigen Ausschüssen vorbereitet. Über die Arbeit in den Ausschüssen haben die Vorsitzenden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig informiert.

Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand laufend

Im ersten und zweiten Halbjahr haben jeweils zwei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Unternehmensstrategie, die Geschäftsentwicklung der Unternehmensbereiche sowie das Risikomanagement waren Gegenstand aller Sitzungen.

In der Bilanzsitzung am 9. März 2006 haben wir den Jahres- und den Konzernabschluss 2005 nach umfassender Erörterung gebilligt. Im Vorfeld gab es vertiefende Erörterungen des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsratsvorsitzenden jeweils unmittelbar mit dem Wirtschaftsprüfer. Darüber hinaus haben wir den gemeinsamen Bericht zur Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2006 verabschiedet. Weitere Themen der Sitzung waren die Effizienzprüfung unserer Tätigkeit sowie das Vergütungssystem für den Vorstand.

In der Sitzung am 10. Mai 2006, im Anschluss an die Hauptversammlung, hat sich der Aufsichtsrat neu konstituiert. Der langjährige Vorsitzende Josef Hattig und weitere Mitglieder waren mit Ablauf der Hauptversammlung ausgeschieden und von der Hauptversammlung wurden neue Mitglieder gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben mich zum neuen Vorsitzenden und Rolf Büttner erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Des Weiteren wurden die Ausschüsse neu besetzt. Außerdem haben wir uns mit der Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten des Jahres befasst.

Im schriftlichen Beschlussverfahren hat der Aufsichtsrat im Juli dem Verkauf der Konzerngesellschaft Modra Pyramida in Tschechien zugestimmt.

Nachdem Dr. Peter Kruse sein Vorstandsmandat niedergelegt hat, wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. September 2006 die neue Geschäftsverteilung diskutiert und beschlossen: John P. Mullen hat ab diesem Zeitpunkt die Gesamtverantwortung für den Unternehmensbereich EXPRESS übernommen. Das Landverkehr-Speditionsgeschäft wurde aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als eigenständiges Geschäftsfeld DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung der Minderheitsbeteiligung von DHL an der Polar Air Cargo Worldwide, Inc. sowie dem Verkauf der BHW Rückversicherung SA zugestimmt.

Eine weitere Anpassung der Geschäftsverteilung wurde in der Sitzung vom 14. Dezember 2006 beschlossen: Der Bereich Paket Deutschland wurde aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich BRIEF verlagert. In dieser Sitzung wurde auch der Geschäftsplan des Konzerns für die Jahre 2007 bis 2009 genehmigt. Außerdem haben wir dem Verkauf der Vfw AG zugestimmt. Darüber hinaus wurde die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 2006 verabschiedet.

Ausschüsse arbeiten effizient

Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr viermal. Tagesordnungspunkte waren unter anderem Vorstandsangelegenheiten sowie die Weiterentwicklung der Corporate Governance des Unternehmens. Die empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit erfolgte wie in den letzten Jahren auf Grundlage des weiterentwickelten Fragebogens, der von allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgefüllt wurde. Die Auswertung ergab eine weitere Verbesserung der Effizienz.

Der Personalausschuss ist zu drei Sitzungen zusammengekommen und hat sich vor allem mit dem Pandemie-Plan des Konzerns sowie dem Gesundheitsmanagement befasst.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu fünf Sitzungen zusammen, von denen zwei von Dr. Manfred Lennings und drei von Prof. Dr. Ralf Krüger geleitet wurden. Der Ausschuss befasste sich mit den auch im Plenum erörterten Unternehmenserwerben und -veräußerungen sowie dem Geschäftsplan des Konzerns für die Jahre 2007 bis 2009. Darüber hinaus prüfte und billigte er den Jahres- und Konzernabschluss und erörterte die Zwischenberichte. An der Bilanzsitzung des Ausschusses hat wiederum der Wirtschaftsprüfer teilgenommen. Rechnungslegung und Risikoüberwachung sowie die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer wurden ebenfalls intensiv erörtert. Außerdem wurde Grundstücksgeschäften zugestimmt. Die Geschäftsentwicklung einzelner Unternehmensbereiche wurde von den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern präsentiert und vertiefend erörtert.

Sitzungen des Vermittlungsausschusses gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Jahresabschluss und Abhängigkeitsbericht geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, (PwC) hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2006 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Finanz- und Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat in der heutigen Plenumssitzung den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2006 geprüft. Die Prüfberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden in der Sitzung intensiv mit dem Vorstand und den anwesenden Wirtschaftsprüfern diskutiert. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde in die Prüfung einbezogen. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte durch den Abschlussprüfer hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen und den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 in der heutigen Sitzung unter eingehender Erörterung mit dem Vorstand und dem Vertreter des Abschlussprüfers gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte sowie des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat sowie den Finanz- und Prüfungsausschuss sind Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Zahlung einer Dividende von 0,75 € je Aktie schließen wir uns an.

PwC hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:
„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Der Abhängigkeitsbericht wurde auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Der Vorstand hat den Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt. Er hat die notwendigen Vorkehrungen zur Erfassung der Rechtsgeschäfte und sonstigen Maßnahmen getroffen, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr mit, auf Veranlassung oder im Interesse der Bundesrepublik Deutschland als herrschendem Unternehmen oder mit dieser verbundenen Unternehmen vorgenommen oder unterlassen hat. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen nicht vollständig erfasst worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts sind nicht zu erheben.

Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Im Lagebericht für die Gesellschaft (Seiten 60 und 93) und im Konzernlagebericht (Seiten 18 und 53) sind die Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 gemacht. Der Vorstand hat die Angaben in einem Bericht erläutert, der von der Einberufung der Hauptversammlung an auf der Internetseite der Gesellschaft und in den Geschäftsräumen der Gesellschaft einsehbar sein sowie auf der Hauptversammlung zur Einsicht der Aktionäre ausliegen wird. Der Aufsichtsrat hat die Angaben und den Bericht des Vorstands geprüft. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind die Angaben zutreffend. Der Aufsichtsrat macht sich daher die Erläuterungen des Vorstands in dem Bericht zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB zu eigen.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat der Deutsche Post AG gab es im Jahr 2006 folgende Veränderungen: Die Mitglieder Gerd Ehlers, Dr. Jürgen Großmann, Josef Hattig und Dr. Manfred Lennings sind mit Ablauf der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Von der Hauptversammlung neu gewählt wurden Werner Gatzer, Dr. Hubertus von Grünberg, Harry Roels sowie Elmar Toime. Willem G. van Agtmael, Hero Brahms und Prof. Dr. Ralf Krüger wurden von der Hauptversammlung für unterschiedliche Amtsperioden wiederbestellt. Der Aufsichtsrat hat in der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung mich zum Vorsitzenden und Rolf Büttner erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Anlässlich der Neubesetzung der Ausschüsse wurde in dieser Sitzung Prof. Dr. Ralf Krüger zum Vorsitzenden des Finanz- und Prüfungsausschusses gewählt. Nach Ausscheiden von Hans W. Reich Ende September wurde Ingrid Matthäus-Maier durch gerichtlichen Beschluss vom 12. Oktober 2006 als Vertreterin der Aktionäre in den Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung soll in der Hauptversammlung am 8. Mai 2007 von den Aktionären bestätigt werden.

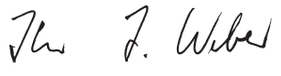
Im Vorstand der Gesellschaft gab es folgende Veränderungen: John Murray Allan verantwortet seit dem 1. Januar 2006 den Unternehmensbereich LOGISTIK. Nachdem Dr. Peter Kruse am 22. September 2006 sein Vorstandsmandat niedergelegt hat, wurde die Führungsstruktur des Konzerns gestrafft. Sämtliche Luft-, See- und Landspeditionsgeschäfte wurden im Unternehmensbereich LOGISTIK zusammengefasst. Der gesamte Unternehmensbereich EXPRESS wird seither von John P. Mullen verantwortet. Im Dezember 2006 wurde der Bereich Paket Deutschland aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich BRIEF und damit in die Verantwortung von Dr. Hans-Dieter Petram zum 1. Januar 2007 überführt.

Gesellschaft folgt allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2006 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Hier können die bisherigen Erklärungen eingesehen werden. Die Deutsche Post AG entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006. Weitere Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen einschließlich der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat enthält der gleichnamige Bericht auf Seite 94.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2006 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Bonn, 13. März 2007
Der Aufsichtsrat



Dr. Jürgen Weber
Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat

Aktionärsvertreter

Dr. Jürgen Weber
Vorsitzender (seit 10. Mai 2006)
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Lufthansa AG

Josef Hattig (bis 10. Mai 2006)
Vorsitzender

Willem G. van Agtmael
Geschäftsführender Gesellschafter
E. Breuninger GmbH & Co.

Hero Brahms
Unternehmensberater

Gerd Ehlers (bis 10. Mai 2006)
Geschäftsführer der Bundesrepublik
Deutschland Finanzagentur GmbH

Werner Gatzer (seit 10. Mai 2006)
Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen

Dr. Jürgen Großmann (bis 10. Mai 2006)
Geschäftsführender Gesellschafter
Georgsmarienhütte Holding GmbH

Dr. Hubertus von Grünberg
(seit 10. Mai 2006)
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Continental AG

Prof. Dr. Ralf Krüger
Unternehmensberater

Dr. Manfred Lennings
(bis 10. Mai 2006)
Unternehmensberater

Ingrid Matthäus-Maier
(seit 12. Oktober 2006)
Sprecherin des Vorstands
KfW Bankengruppe

Roland Oetker
Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH
Präsident Deutsche Schutzvereinigung
für Wertpapierbesitz e. V.

Hans W. Reich (bis 30. Sept. 2006)
Sprecher des Vorstands KfW Bankengruppe
(bis 30. Sept. 2006)

Harry Roels (seit 10. Mai 2006)
Vorsitzender des Vorstands RWE AG

Elmar Toime (seit 10. Mai 2006)
Geschäftsführer E Toime Consulting Ltd.

Arbeitnehmervertreter

Rolf Büttner
Stv. Vorsitzender
Mitglied des Bundesvorstands ver.di

Frank von Alten-Bockum
Zentralbereichsleiter Deutsche Post AG

Marion Deutsch
Stv. Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Post AG, Niederlassung Brief,
Saarbrücken

Annette Harms
Stv. Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Postbank AG, Hamburg

Helmut Jurke
Bereichsleiter Betriebs- und
Unternehmenspolitik/Mitbestimmung/
Jugend des Bundesvorstands ver.di

Dirk Marx
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Deutsche Post World Net

Silke Oualla-Weiß
Vorsitzende des Betriebsrats
DHL Express Betriebs GmbH, Düsseldorf,
Dienstsitz Dortmund

Franz Schierer
Stv. Landesbezirksleiter ver.di,
Landesbezirk Baden-Württemberg

Stefanie Weckesser
Stv. Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Post AG, Niederlassung Express,
München, Betrieb/HUB, Augsburg

Margrit Wendt
Vorsitzende des Europäischen Betriebs-
ratsforums
Vorsitzende des Deutsche Post World Net
Forums

Ausschüsse

Präsidialausschuss
Dr. Jürgen Weber (Vorsitz)
Rolf Büttner (Stellvertreter)
Hero Brahms
Werner Gatzer
Helmut Jurke
Margrit Wendt

Personalausschuss
Rolf Büttner (Vorsitz)
Dr. Jürgen Weber (Stellvertreter)
Hero Brahms
Dirk Marx

Finanz- und Prüfungsausschuss
Prof. Dr. Ralf Krüger (Vorsitz)
Helmut Jurke (Stellvertreter)
Werner Gatzer
Roland Oetker
Dirk Marx
Margrit Wendt

Vermittlungsausschuss
(gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)
Dr. Jürgen Weber (Vorsitz)
Rolf Büttner (Stellvertreter)
Hero Brahms
Margrit Wendt

Vorstand

Dr. Klaus Zumwinkel,
Vorsitzender

Geboren 1943, Vorstandsmitglied seit 1990, bestellt bis November 2008, verantwortet die Bereiche Konzernführungskräfte, Konzernkommunikation, Konzernentwicklung, Konzernbüro/Konzernorganisation, Regulierungsmanagement Konzern sowie Politik und Nachhaltigkeit

John Murray Allan,
LOGISTIK

Geboren 1948, Vorstandsmitglied seit 2006, bestellt bis Dezember 2008, verantwortet den Unternehmensbereich LOGISTIK

Dr. Frank Appel,
Global Business Services

Geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis Oktober 2012, verantwortet das Ressort Global Business Services, das globale Key-Account-Management Global Customer Solutions sowie die operative Führung des Konzernprogramms „First Choice"

Prof. Dr. Edgar Ernst,
Finanzen

Geboren 1952, Vorstandsmitglied seit 1992, bestellt bis November 2010, verantwortet das Ressort Finanzen mit den Bereichen Controlling, Rechnungswesen und Reporting, Investor Relations, Corporate Finance, Konzernrevision/Sicherheit sowie Steuern

John P. Mullen,
EXPRESS

Geboren 1955, Vorstandsmitglied seit 2005, bestellt bis Dezember 2010, verantwortet seit 22. September 2006 den gesamten Unternehmensbereich EXPRESS

Dr. Hans-Dieter Petram,
BRIEF

Geboren 1943, Vorstandsmitglied seit 1990, bestellt bis November 2007, verantwortet den Unternehmensbereich BRIEF

Walter Scheurle,
Personal

Geboren 1952, Vorstandsmitglied seit 2000, bestellt bis März 2010, verantwortet das Ressort Personal mit den Bereichen Tarifpolitik/Personalrecht Deutschland, Personalservice sowie Personalentwicklung

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann,
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Zugleich Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Postbank AG, geboren 1947, Vorstandsmitglied seit 1999, bestellt bis April 2008, verantwortet den Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Geschäftsjahr 2006

Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender

John Murray Allan, LOGISTIK

Dr. Frank Appel, Global Business Services

Prof. Dr. Edgar Ernst, Finanzen

Dr. Peter Kruse, EXPRESS Europa (bis 22. Sept. 2006)

John P. Mullen, EXPRESS Amerika, Asien, Emerging Markets (bis 22. Sept. 2006), EXPRESS (ab 22. Sept. 2006)

Dr. Hans-Dieter Petram, BRIEF

Walter Scheurle, Personal

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Von links nach rechts:
Dr. Hans-Dieter Petram, Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, John P. Mullen, Walter Scheurle, Dr. Klaus Zumwinkel, Prof. Dr. Edgar Ernst, Dr. Frank Appel, John Murray Allan

Mandate des Vorstands

Dr. Klaus Zumwinkel (Vorsitz)

- • Deutsche Postbank AG[1] (Vorsitz)
- • Deutsche Lufthansa AG
- • Deutsche Telekom AG (Vorsitz)
- • KarstadtQuelle AG
- ○ Morgan Stanley (Board of Directors)

John Murray Allan

- ○ National Grid plc (Non-Executive Director)
- ○ Samsonite Corporation (Non-Executive Director, seit 1. Jan. 2007)
- ○ Danzas Holding AG[1] (Schweiz, Verwaltungsrat, seit 29. Juni 2006)

Dr. Frank Appel

- ○ Danzas Holding AG[1] (Schweiz, Verwaltungsrat, bis 29. Juni 2006)

Prof. Dr. Edgar Ernst

- • Deutsche Postbank AG[1]
- • Allianz Versicherungs-AG

Dr. Peter E. Kruse (bis 22. Sept. 2006)

- ○ Danzas Holding AG[1] (Schweiz, Verwaltungsrat)
- ○ Deutsche Post Euro Express GmbH[1] (Beirat)
- ○ Securicor Omega Holdings Ltd.[1] (Großbritannien, Board of Directors)
- ○ Bremer Lagerhaus Gesellschaft Logistics Group (Beirat)
- ○ Fraport AG (Beirat)
- ○ Messe München (Fachbeirat)
- ○ Aerologic GmbH (Board of Directors)

John P. Mullen

- ○ DHL Sinotrans International Air Couriers Ltd.[1] (China, Board of Directors)
- ○ Express Courier Ltd.[1] (bis 31. Dez. 2006) (Neuseeland, Board of Directors)
- ○ DHL Distribution Holdings Ltd.[1] (UK, Board of Directors)
- ○ Embarq Corp. (USA, Non-Executive Director, seit 1. Mai 2006)

Dr. Hans-Dieter Petram

- • Deutsche Postbank AG[1]
- • HDI Industrie Versicherung AG
- • HDI Privat Versicherung AG
- • HDI Service AG
- • Talanx AG (seit 1. Mai 2006)
- ○ Deutsche Post Bauen GmbH[1] (Beirat, Vorsitz bis 4. April 2006)
- ○ Deutsche Post Immobilienentwicklung GmbH* (Beirat, Vorsitz bis 4. April 2006)
- ○ Global Mail Inc. USA[1] (Beirat, Vorsitz bis 29. März 2006)
- ○ Williams Lea Holdings plc[1] (Chairman of the Board of Directors, seit 24. März 2006)
- ○ Williams Lea Group Ltd.[1] (Board of Directors, seit 2. Aug. 2006)

Walter Scheurle

- ○ Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat)
- ○ Deutsche BKK (Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

- • PB Lebensversicherung AG[1] (Vorsitz)
- • PB Versicherung AG[1] (Vorsitz)
- • TCHIBO Holding AG
- • BHW Holding AG[1] (Vorsitz, seit 28. Jan. 2006)
- • BHW Bausparkasse AG[1] (Mitglied seit 16. Jan. 2006; Vorsitz seit 28. Jan. 2006)
- • Postbank Filialvertrieb AG[1] (Vorsitz seit 10. Febr. 2006), Firmierung bis 25. Juli 2006 Deutsche Post Retail GmbH
- • Deutsche Telekom AG (seit 3. Mai 2006)
- • Postbank Finanzberatung AG[1] (Mitglied seit 12. Juli 2006; Vorsitz seit 22. Aug. 2006)
- ○ Deutsche Postbank Financial Services GmbH[1] (Aufsichtsrat, stv. Vorsitz)
- ○ PB Capital Corp.[1] (Board of Directors, Vorsitz)
- ○ PB (USA) Holdings Inc.[1] (Board of Directors, Vorsitz)
- ○ accenture Corp. (USA, Board of Directors)
- ○ ALTADIS S. A. (Spanien, Board of Directors)
- ○ Bundesverband deutscher Banken e. V. (Berlin, Vorstand)

• Gesetzliches Mandat

○ Vergleichbares Mandat

1) Konzernmandat

Mandate des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter

Dr. Jürgen Weber
Vorsitzender (seit 10. Mai 2006)

- Allianz Lebensversicherungs-AG
- Bayer AG
- Deutsche Bank AG
- Deutsche Lufthansa AG (Vorsitz)
- Voith AG
- Willy Bogner GmbH & Co. KG (seit 31. Mai 2006)

○ LP Holding GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitz)
○ Tetra Laval Group (Schweiz, Board)

Josef Hattig (bis 10. Mai 2006)
Vorsitzender

- BauKing AG (Hannover, stv. Vorsitz)
- Bremer Lagerhaus Gesellschaft AG von 1877 (Vorsitz)

Willem G. van Agtmael

○ Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)
○ Landesbank Baden-Württemberg (Beirat)
○ L-Bank (Beirat)

Hero Brahms

- Georgsmarienhütte Holding GmbH (stv. Vorsitz)
- KarstadtQuelle AG (Vorsitz)
- Wincor Nixdorf AG

○ M. M. Warburg & CO KGaA (Aktionärsausschuss)

Gerd Ehlers (bis 10. Mai 2006)

○ g.e.b.b. mbH (Aufsichtsrat)

Werner Gatzer (seit 10. Mai 2006)

○ Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Vorsitz Verwaltungsrat)
○ g.e.b.b. mbH (Aufsichtsrat)

Dr. Jürgen Großmann (bis 10. Mai 2006)

- BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH
- British American Tobacco (Germany) Beteiligungen GmbH
- British American Tobacco (Industrie) GmbH
- SURTECO AG (Vorsitz)
- Wilhelm Karmann GmbH
- Deutsche Bahn AG
- RAG Coal International AG
- MTU Friedrichshafen GmbH (seit 6. April 2006)
- Volkswagen AG (seit 3. Mai 2006)

○ Ardex GmbH (Beirat)
○ Dresdner Bank AG (Beirat)
○ Gesellschaft für Stromwirtschaft mbH (Beirat)
○ Hanover Acceptances Ltd. (London, Board)
○ RAG Trading International (Beirat)
○ RWE (Wirtschaftsbeirat)
○ Messer Group GmbH (Aufsichtsrat, seit 1. Sept. 2006)

Dr. Hubertus von Grünberg
(seit 10. Mai 2006)

- Allianz-Versicherungs-AG
- Deutsche Telekom AG
- MAN Aktiengesellschaft

○ Schindler Holding AG, Schweiz (Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Ralf Krüger

- Deutsche Postbank AG
- DIAMOS AG (Vorsitz, seit 18. Sept. 2006)
- KMS AG (Vorsitz)
- KMS Asset Management AG (Vorsitz)

○ SIREO REAL ESTATE ASSET MANAGEMENT GmbH (Beirat)

Dr. Manfred Lennings
(bis 10. Mai 2006)

- Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH
- Deilmann-Haniel GmbH
- ENRO AG
- Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH (stv. Vorsitz)

Ingrid Matthäus-Maier
(seit 12. Oktober 2006)

- Deutsche Telekom AG
- RAG Aktiengesellschaft
- RAG Beteiligungs-AG
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

Roland Oetker

- Degussa AG (bis 31. Dez. 2006)
- IKB Deutsche Industriebank AG
- Mulligan BioCapital AG (Vorsitz)
- Volkswagen AG

○ Dr. August Oetker-Gruppe (Beirat)

Hans W. Reich
(bis 30. Sept. 2006)

- Aareal Bank AG (Vorsitz)
- Deutsche Telekom AG (bis 31. Mai 2006)
- HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G.
- HUK-COBURG-Holding AG
- IKB Deutsche Industriebank AG (stv. Vorsitz, bis 31. Aug. 2006)
- ThyssenKrupp Steel AG

○ DEPFA BANK plc. (Irland, Board of Directors, Non-Executive Member)

Harry Roels (seit 10. Mai 2006)

- RWE Energy AG (Vorsitz)
- RWE Power AG (Vorsitz)

○ RWE Npower Holdings plc (Chairman, Board of Directors)
○ RWE Trading GmbH (Vorsitzender des Beirats)
○ Allianz AG (Beirat)
○ Investitions-Bank NRW (Beirat)

Elmar Toime (seit 10. Mai 2006)

○ Blackbay Ltd., United Kingdom (Non-Executive Director)
○ SKYCITY Entertainment Group Ltd., Neuseeland (Non-Executive Director)
○ Maltapost plc, Malta (Non-Executive Director, bis 11. Aug. 2006)

Arbeitnehmervertreter

Frank von Alten-Bockum

- Stadtwerke Bonn GmbH
- VPV Lebensversicherungs-AG (seit 8. Juni 2006)

○ Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg (Aufsichtsrat)

Rolf Büttner

- ADLER Versicherungs-AG
- Vereinigte Postversicherung VVaG
- Vereinigte Postversicherung Lebensversicherungs-AG

Annette Harms

- Deutsche Postbank AG

Helmut Jurke

- Postbank Filialvertrieb AG

Dirk Marx

○ Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat)

Franz Schierer

- PSD-Bank RheinNeckarSaar eG
- Input Consulting GmbH

Margrit Wendt

○ Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat bis 1. Febr. 2006)

- Gesetzliches Mandat

○ Vergleichbares Mandat

Corporate-Governance-Bericht

Die Deutsche Post AG räumt ihrer Corporate Governance seit Jahren einen hohen Stellenwert ein. Besonders bedeutsam ist für uns, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und das Vertrauen von Anlegern, Kunden und Mitarbeitern in die Unternehmensführung zu fördern.

Erneut uneingeschränkte Entsprechenserklärung

Am 14. Dezember 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat zum fünften Mal in Folge eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung abgegeben. Wir folgen danach allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 12. Juni 2006. Auch seine Anregungen setzen wir um – mit einer Ausnahme: Die Hauptversammlung (HV) kann nur bis zum Beginn der Generaldebatte im Internet verfolgt werden.

i http://investors.dpwn.de

Unsere börsennotierte Tochtergesellschaft Deutsche Postbank AG hat am 30. November 2006 eine eigene uneingeschränkte Entsprechenserklärung abgegeben. Den Anregungen des Kodex folgt die Postbank ebenfalls weitgehend.

i www.postbank.de

Führungs- und Kontrollstruktur

Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Deutsche Post eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt und leiten das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstand besteht seit dem Ausscheiden von Dr. Peter Kruse am 22. September 2006 aus acht Mitgliedern. Seine Geschäftsverteilung wurde entsprechend angepasst. Das Landverkehr-Speditionsgeschäft wurde aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich LOGISTIK verlagert. Das gesamte Expressgeschäft wird seitdem von John P. Mullen geleitet. Zum 1. Januar 2007 wurde der Bereich Paket Deutschland aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich BRIEF und damit in die Verantwortung von Dr. Hans-Dieter Petram überführt.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Er besteht aus zwanzig Mitgliedern, die wir auf Seite 89 vorstellen. Zehn Vertreter der Anteilseigner werden in der HV gewählt. Zehn weitere Mitglieder werden von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Informationen zu Mandaten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in Kontrollgremien anderer Wirtschaftsunternehmen finden sich auf den Seiten 92 und 93. Über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006 berichtet der Aufsichtsrat ab Seite 84.

In der HV am 10. Mai 2006 wurden in Einzelwahl Willem G. van Agtmael und Hero Brahms für fünf Jahre wiedergewählt. Ebenfalls für fünf Jahre wurden Werner Gatzer, Dr. Hubertus von Grünberg, Harry Roels und Elmar Toime erstmals in den Aufsichtsrat gewählt. Die Amtszeit von Prof. Dr. Ralf Krüger wurde bis zum Ablauf der HV 2009 verlängert. Gerd Ehlers, Dr. Jürgen Großmann, Josef Hattig und Dr. Manfred Lennings sind mit Ablauf der HV am 10. Mai 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Hans W. Reich hat sein Mandat zum 30. September 2006 niedergelegt. Als seine Nachfolgerin wurde am 12. Oktober 2006 Ingrid Matthäus-Maier gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt. Ihre Wahl durch die HV wird Gegenstand der diesjährigen Versammlung sein. Die Arbeitnehmervertreter sind bis zum Ablauf der HV 2009 gewählt. Die Deutsche Post AG entspricht mit ihren mehrheitlich

unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern der entsprechenden Kodexempfehlung, die auf eine Empfehlung der Europäischen Kommission zurückgeht.

Effiziente Ausschussarbeit

Der Aufsichtsrat hat neben dem nach Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu bildenden Vermittlungsausschuss drei Ausschüsse gebildet: Präsidialausschuss, Finanz- und Prüfungsausschuss und Personalausschuss. Ihre Zusammensetzung zeigen wir auf Seite 89. Über seine Arbeit im Berichtsjahr informiert der Aufsichtsrat ab Seite 84.

Transparente Kommunikation

Wir kommunizieren offen und transparent mit unseren Aktionären. Auf unserer Internetseite finden Sie sämtliche Termine, die für Sie von Interesse sein könnten, darunter die Veröffentlichungstermine von Geschäfts- und Zwischenberichten. Weitere Informationen betreffen unsere Aktie und ihren Kursverlauf sowie Meldungen über Erwerb und Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

http://investors.dpwn.de

Mögliche Interessenkonflikte legen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder unterliegen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Risikomanagement, Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Das von der Gesellschaft eingerichtete Chancen- und Risikomanagementsystem gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden können. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und den sich verändernden Gegebenheiten angepasst. Einzelheiten dazu finden Sie im Risikobericht ab Seite 65.

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf, wurde von der HV im Jahr 2006 zum Abschlussprüfer gewählt, vom Aufsichtsrat beauftragt und hat als solcher den Jahres- und Konzernabschluss 2006 geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich vor Beauftragung vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen Prüfer und Gesellschaft oder ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen.

Code of Conduct

Auf der Basis unserer Konzernwerte haben wir einen Verhaltenskodex erarbeitet, der im Sommer 2006 für alle Mitarbeiter verbindlich eingeführt worden ist. Er bildet bisher gültige Compliance-Regeln ab und spiegelt unsere Verpflichtung wider, integer, verantwortungsbewusst, nach ethischen Standards und gemäß geltenden Gesetzen zu handeln. Er wird zukünftig Grundlage aller konzernweit geltenden Leitlinien und Regelwerke sein. Einzelheiten dazu finden Sie in den Kapiteln Mitarbeiter und Nachhaltigkeit.

Seiten 62 und 63

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder legt der Präsidialausschuss fest, der vom Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet wird. Der Aufsichtsrat berät auf Vorschlag des Präsidialausschusses über die Struktur des Vergütungssystems und überprüft sie regelmäßig. Die Vorstandsvergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens, an seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im internationalen und nationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig, ob die Vorstandsvergütung angemessen ist, und berücksichtigt dabei Ergebnis, Branche und Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten sind das Fixum (Grundgehalt), Nebenleistungen und Pensionszusagen. Das Grundgehalt wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Nebenleistungen bestehen vor allem aus Firmenwagennutzung, Reisekostenentschädigung, Telefonkostenpauschale, Zuschüssen zu Versicherungen sowie besonderen Pauschalen und Leistungen bei Einsatz außerhalb Deutschlands.

Erfolgsabhängige (variable) Vergütungskomponente ist der Jahresbonus. Er wird durch den Präsidialausschuss des Aufsichtsrats auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Darüber hinaus kann er bei außergewöhnlichen Leistungen einen angemessenen Sonderbonus beschließen. Der Jahresbonus ist der Höhe nach auf den Betrag der fixen jährlichen Vergütung begrenzt.

Als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung erhalten die Mitglieder des Vorstands Wertsteigerungsrechte (Stock-Appreciation-Rights, SAR), die auf Grundlage des neuen Long-Term-Incentive-Plans (LTIP 2006) erstmals im Geschäftsjahr 2006 ausgegeben wurden i Anhang, Textziffer 36.

Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2006 insgesamt auf 18,50 (Vorjahr: 14,76) Mio €. Davon entfielen 9,65 Mio € auf erfolgsunabhängige Komponenten (Vorjahr: 7,73 Mio €) und 8,85 Mio € auf Boni (Vorjahr: 7,03 Mio €). Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2006 insgesamt 1.575.000 Stück SAR im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt (1. Juli 2006) von 6,38 Mio €.

Die Vergütungen teilen sich individualisiert wie in der folgenden Tabelle auf und umfasst alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern.

Vergütung des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2006

	Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponenten		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	
€	Fixum	Nebenleistungen	Bonus	Insgesamt	Anzahl SAR (Stück)	Wert der SAR am 1. Juli 2006
Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender	1.428.151	105.607	1.428.151	2.961.909	315.000	1.275.750
John Murray Allan	860.000	457.671	860.000	2.177.671	0	0
Dr. Frank Appel	860.000	23.333	860.000	1.743.333	210.000	850.500
Prof. Dr. Edgar Ernst	906.763	30.092	906.763	1.843.618	210.000	850.500
Dr. Peter Kruse[2)]	654.675	11.273	654.675	1.320.623	210.000	850.500
John P. Mullen	860.000	519.133	1.283.685[1)]	2.662.818	210.000	850.500
Dr. Hans-Dieter Petram	952.101	26.542	952.101	1.930.744	210.000	850.500
Walter Scheurle	860.000	23.962	860.000	1.743.962	210.000	850.500
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann	1.047.500	26.613	1.047.500	2.121.613	0	0
Insgesamt	**8.429.190**	**1.224.226**	**8.852.875**	**18.506.291**	**1.575.000**	**6.378.750**

1) Davon entfallen 156.921 € auf einen Anteil des im Jahr 2006 für 2005 gezahlten Bonusses
2) Mitglied des Vorstands bis 21. September 2006

Aktienbasierte Vergütung

Die Mitglieder des Vorstands erhielten 2006 erstmals SAR anstelle der in den Vorjahren gewährten Aktienoptionen. Der zugrunde liegende LTIP 2006 wurde vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats in enger Anlehnung an den ausgelaufenen Aktienoptionsplan (AOP) 2003 beschlossen.

Anhang, Textziffer 36

Am 1. Juli 2006 wurden erstmals SAR aus dem neuen Plan gewährt (Tranche 2006). Weitere Tranchen können in den nächsten vier Jahren jeweils am ersten Handelstag des Monats Juli ausgegeben werden. Jedes SAR berechtigt zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Ausgabepreis der SAR und dem Schlusskurs der Deutschen Post Aktie am letzten Handelstag vor dem Ausübungstag. Wie bisher müssen die Mitglieder des Vorstands ein Eigeninvestment in Deutsche Post Aktien in Höhe von 10 % ihres Jahreszielgehalts leisten. Die Anzahl der an die Vorstandsmitglieder auszugebenden SAR wird für jede Tranche neu vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt. Die übrigen wesentlichen Merkmale des bisherigen Aktienoptionsplans wurden übernommen. So können auch die SAR frühestens nach Ablauf einer dreijährigen Wartezeit nach dem Ausgabetag innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn ein absolutes bzw. ein relatives Erfolgsziel erreicht wird. Nach Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden der Durchschnittskurs bzw. der Durchschnittsindex während des Referenzzeitraums und Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich wie bisher um die letzten zwanzig aufeinander folgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten sechzig Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche Post Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Das absolute Erfolgsziel ist wie bisher erreicht, wenn der Endkurs der Deutsche Post Aktie mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones STOXX 600 Index (Bloomberg SXXP Index; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Es ist erreicht, wenn

die Wertentwicklung der Aktie während des Performancezeitraums der des Indexes entspricht, oder die Outperformance mindestens 10 % beträgt.

Von je sechs SAR können maximal vier über das absolute Erfolgsziel und maximal zwei über das relative Erfolgsziel „verdient“ werden. Wird zum Ablauf der Wartezeit kein absolutes oder relatives Erfolgsziel erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR der entsprechenden Tranche ersatz- und entschädigungslos. Weitere Details zur ersten Tranche des LTIP 2006 entnehmen Sie der folgenden Tabelle:

LTIP 2006

	Tranche 2006
Ausgabetag	1. Juli 2006
Ausgabepreis	20,70 €
Ablauf der Wartezeit	30. Juni 2009

Der auf das Jahr 2006 entfallende Wert der in vorangegangenen Geschäftsjahren ausgegebenen Aktienoptionen beträgt für Dr. Klaus Zumwinkel 507.987,06 €, Dr. Frank Appel 306.899,70 €, Prof. Dr. Edgar Ernst, Dr. Hans-Dieter Petram, Walter Scheurle sowie Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann je 338.653,50 € und John P. Mullen 152.749,80 €. Der zeitanteilige Wert der Optionen von Dr. Peter Kruse bis zum 21. September 2006 beträgt 273.813,64 €. Detailinformationen zu den einzelnen Tranchen der ausgelaufenen i Aktienoptionspläne sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

i Anhang, Textziffer 36

Aktienoptionen

	AOP 2000		AOP 2003		
	Tranche 2001	Tranche 2002	Tranche 2003	Tranche 2004	Tranche 2005
Ausgabetag	15. März 2001	1. Juli 2002	1. August 2003	1. Juli 2004	1. Juli 2005
Ausübungspreis	23,05 €	14,10 €	12,40 €	17,00 €	19,33 €
Ablauf der Wartezeit	14. März 2004 zu 1/6 ausübbar	30. Juni 2005 zu 6/6 ausübbar	31. Juli 2006 zu 6/6 ausübbar	30. Juni 2007	30. Juni 2008
Ablauf der Ausübungsperiode	14. März 2006	30. Juni 2007	31. Juli 2008	30. Juni 2009	30. Juni 2010

Die nicht ausgeübten Optionen der Tranche 2001 sind am 15. März 2006, nach Ablauf der Ausübungsperiode, ersatz- und entschädigungslos verfallen.

Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands verfügen über einzelvertragliche unmittelbare Pensionszusagen. Vorgesehen sind Versorgungsleistungen, wenn das Vorstandsmitglied wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit, Tod oder altersbedingt aus dem Dienst ausscheidet. Bei Ablauf des Vorstandsvertrages nach mindestens fünf Vorstandsdienstjahren (bei John P. Mullen vier Dienstjahren) bleiben die erworbenen Anwartschaften in vollem Umfang aufrechterhalten. Voraussetzung für Leistungen wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit ist eine erbrachte Dienstzeit von mindestens fünf Jahren bzw. vier Jahren bei John P. Mullen. Altersleistungen werden frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt, bei John P. Mullen ab dem 60. Lebensjahr. Die Vorstände haben ein Wahlrecht zwischen laufender Ruhegeldleistung und Kapitalzahlung. Die Höhe der Leistungen ist abhängig von den pensionsfähigen Bezügen und ist nach der Dauer der Dienstzeit gestaffelt.

Pensionsfähiges Einkommen ist das Jahresfestgehalt (Fixum), berechnet nach dem Durchschnitt der letzten zwölf Kalendermonate der Beschäftigung. Nach dem Jahr 2001 neu bestellte Vorstände erhalten nach fünf Jahren Dienstzeit als Vorstand einen Versorgungsgrad von 25 %, der maximale Versorgungsgrad (50 %) wird nach einer Dienstzeit von zehn Jahren erreicht. Eine Ausnahme hiervon bildet John P. Mullen, er hat einen Maximalversorgungsrad von 40 %. Die höchstmöglichen Versorgungsgrade der vor 2002 berufenen Vorstände betragen 60 bzw. 75 %.

Für den Fall der Beendigung des Vorstandsvertrages vor Ablauf der planmäßigen Vertragszeit ist für Dr. Klaus Zumwinkel, Dr. Hans-Dieter Petram und Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann vorgesehen, dass die Versorgung so berechnet wird, als wenn der Vorstandsvertrag bis zum planmäßigen Ende erfüllt worden wäre. Die Anpassung der späteren Rentenleistungen (Erhöhung oder Ermäßigung) erfolgt nach der Entwicklung des Verbraucherpreisindexes für Deutschland.

Versorgungszusagen Individualausweis

Versorgungszusagen Vorstand

	Pensionszusagen		
	Versorgungsgrad am 31. Dez. 2006 %	Maximaler Versorgungsgrad %	Dienstzeitaufwand (service cost) für die Pensionsverplichtung €
Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender	75	75	0[1]
Dr. Frank Appel	0[2]	50	313.572
Prof. Dr. Edgar Ernst	75	75	561.222
Dr. Peter Kruse[3]	30	60	867.210
John P. Mullen	16	40	544.399
Dr. Hans-Dieter Petram	75	75	0[1]
Walter Scheurle	30	60	651.604
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann[4]	66	75	1.288.973

1) Laufende Finanzierung abgeschlossen
2) Mindestzeit noch nicht erfüllt
3) Mitglied des Vorstands bis 21. Sept. 2006
4) Die Versorgungszusage richtet sich gegen die Deutsche Postbank AG

John Murray Allan verfügt aufgrund seiner vertraglichen Beziehung zu Exel über Ansprüche auf betriebliche Altersversorgung aus dem Pensionsplan „Ocean Nestor Pension Scheme“. Dieser Pensionsplan ist ein fondsgestütztes, von den britischen Steuerbehörden genehmigtes Betriebsrentensystem. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 60 Jahren erreicht. Auch die Versorgungsfälle dauernde Arbeitsunfähigkeit und Tod sind abgesichert. Die Ansprüche von John Murray Allan beziehen sich auf seine Dienstzeit bis zum 5. April 2006. Aufgrund einer Änderung der steuergesetzlichen Rahmenbedingungen in Großbritannien hat John Murray Allan von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, für die Zeit ab 6. April 2006 aus dem Pensionsplan auszutreten. Neben den bereits erworbenen Ansprüchen werden aus der Zeit ab 6. April 2006 daher keine Leistungen entstehen. John Murray Allan erhält stattdessen zusätzlich zu dem oben angegebenen Fixum eine zu versteuernde Pauschalzahlung in Höhe von jährlich 245.000 britischen Pfund (GBP), die er zum Zweck der eigenen Versorgungsabsicherung nutzen kann.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betrugen 1,95 Mio €. Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 16,8 Mio €.

Sonstiges

Kredite oder ähnliche Leistungen wurden an Vorstände nicht vergeben. Auch haben sie im Geschäftsjahr keine Leistungen Dritter erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind. Dr. Frank Appel, John Murray Allan, Dr. Peter Kruse und John P. Mullen erhalten ihre vertragliche Vergütung bis zum Ablauf der ordentlichen Vertragslaufzeit, sofern der Vorstandsvertrag seitens der Deutsche Post AG vorzeitig aus wichtigem Grund gekündigt wird und dies nicht auf einer schwerwiegenden Pflichtverletzung beruht. Abgesehen von den aufgeführten Versorgungszusagen sind darüber hinaus keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit zugesagt worden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht gemäß § 17 der von der Hauptversammlung (HV) beschlossenen Satzung der Deutsche Post AG aus einem Fixum, einer kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung sowie einer erfolgsabhängigen Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung.

Das Fixum beträgt 20.000 €, die kurzfristige erfolgsorientierte Vergütung 300 € für jeweils 0,03 €, um die der Konzerngewinn je Aktie im jeweiligen Geschäftsjahr den Betrag von 0,50 € übersteigt. Im Jahr 2006 betrug er 1,60 € und lag damit um 36,67 x 0,03 € oberhalb von 0,50 €. Der Anteil der kurzfristigen erfolgsorientierten Vergütung betrug in Summe 32,31 % der Gesamtvergütung aller Aufsichtsratsmitglieder. Für das Geschäftsjahr 2006 besteht der Anspruch auf die erfolgsorientierte jährliche Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 300 € für jeweils 3 %, um die der Konzerngewinn je Aktie des Geschäftsjahres 2008 den Konzerngewinn je Aktie des Geschäftsjahres 2005 übersteigt. Die Vergütung wird nach Ablauf der HV 2009 fällig. Die beiden variablen Vergütungskomponenten dürfen jeweils für sich genommen den Betrag der fixen Vergütung in Höhe von 20.000 € nicht überschreiten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung. Für den Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhöht sie sich jeweils um das Einfache, für ein Mitglied jeweils um die Hälfte. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die Vergütung zeitanteilig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen. Anfallende Umsatzsteuern auf die Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet. Darüber hinaus erhält jedes teilnehmende Mitglied des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung des Gesamtaufsichtsrats oder eines Ausschusses. Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats ohne Einbeziehung der langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung rund 1 Mio €, sie gliedert sich wie folgt:

Aufsichtsratsvergütung

€	Fixum	Kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt	Bewertung des langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungsanspruchs[1]
Aktuelle Mitglieder					
Dr. Jürgen Weber (seit 10. Mai 2006)	53.333	28.800	4.000	86.133	0
Rolf Büttner	60.000	32.400	5.000	97.400	0
Willem G. van Agtmael	20.000	10.800	2.500	33.300	0
Frank von Alten-Bockum	20.000	10.800	2.500	33.300	0
Hero Brahms	40.000	21.600	6.000	67.600	0
Marion Deutsch	20.000	10.800	2.500	33.300	0
Werner Gatzer (seit 10. Mai 2006)	26.667	14.400	4.000	45.067	0
Dr. Hubertus von Grünberg (seit 10. Mai 2006)	13.333	7.200	1.000	21.533	0
Annette Harms	20.000	10.800	2.500	33.300	0
Helmut Jurke	40.000	21.600	7.500	69.100	0
Prof. Dr. Ralf Krüger	36.667	19.800	5.000	61.467	0
Dirk Marx	36.667	19.800	5.500	61.967	0
Ingrid Matthäus-Maier (seit 12. Okt. 2006)	5.000	2.700	500	8.200	0
Roland Oetker	26.667	14.400	4.000	45.067	0
Silke Oualla-Weiß	20.000	10.800	2.500	33.300	0
Harry Roels (seit 10. Mai 2006)	13.333	7.200	1.000	21.533	0
Franz Schierer	20.000	10.800	2.500	33.300	0
Elmar Toime (seit 10. Mai 2006)	13.333	7.200	1.500	22.033	0
Stefanie Weckesser	20.000	10.800	2.500	33.300	0
Margrit Wendt	43.750	23.625	7.500	74.875	0
Ehemalige Mitglieder					
Josef Hattig (bis 10. Mai 2006)	26.250	14.175	4.000	44.425	0
Gerd Ehlers (bis 10. Mai 2006)	15.000	8.100	4.000	27.100	0
Dr. Jürgen Großmann (bis 10. Mai 2006)	7.500	4.050	500	12.050	0
Dr. Manfred Lennings (bis 10. Mai 2006)	15.000	8.100	2.000	25.100	0
Hans W. Reich (bis 30. Sept. 2006)	15.000	8.100	2.000	25.100	0
Summen	**627.500**	**338.850**	**82.500**	**1.048.850**	**0**

1) Grundlage für die Bewertung des langfristig erfolgsorientierten Vergütungsanspruchs ist die zu bildende Rückstellung. Aufgrund eines geringeren Gewinns je Aktie im Jahr 2006 gegenüber dem Vorjahr wurde keine Rückstellung gebildet. Erstmals wird die langfristige erfolgsorientierte Vergütung für das Jahr 2004 nach der HV 2007 für den Vergleichszeitraum 2003 bis 2006 bei Erreichen der Erfolgsziele ausgezahlt.

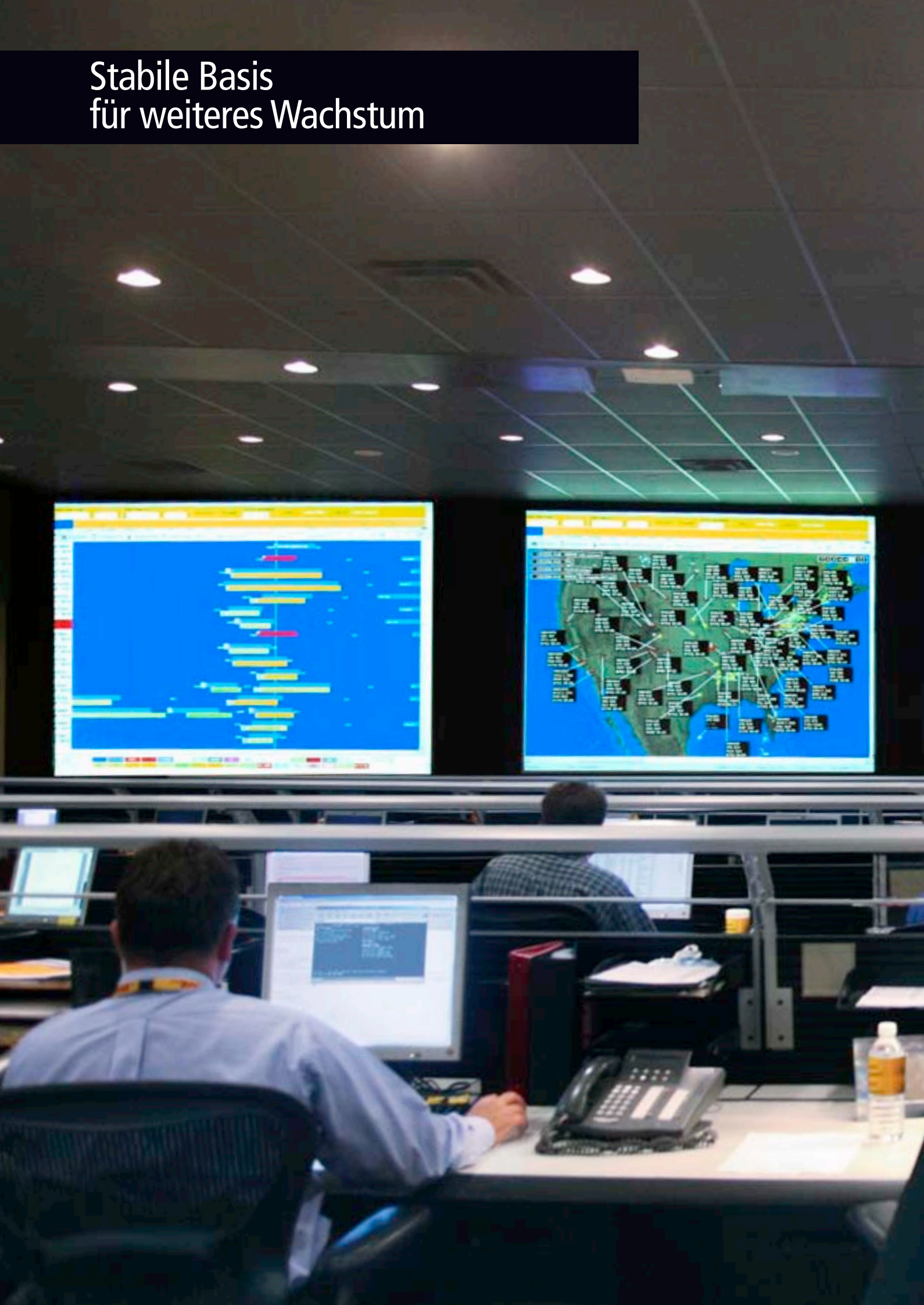
Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsratstätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden keine Vergütungen oder Vorteile gewährt. Ausgenommen ist die Vergütung der von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder aus ihrem Arbeitsvertrag.

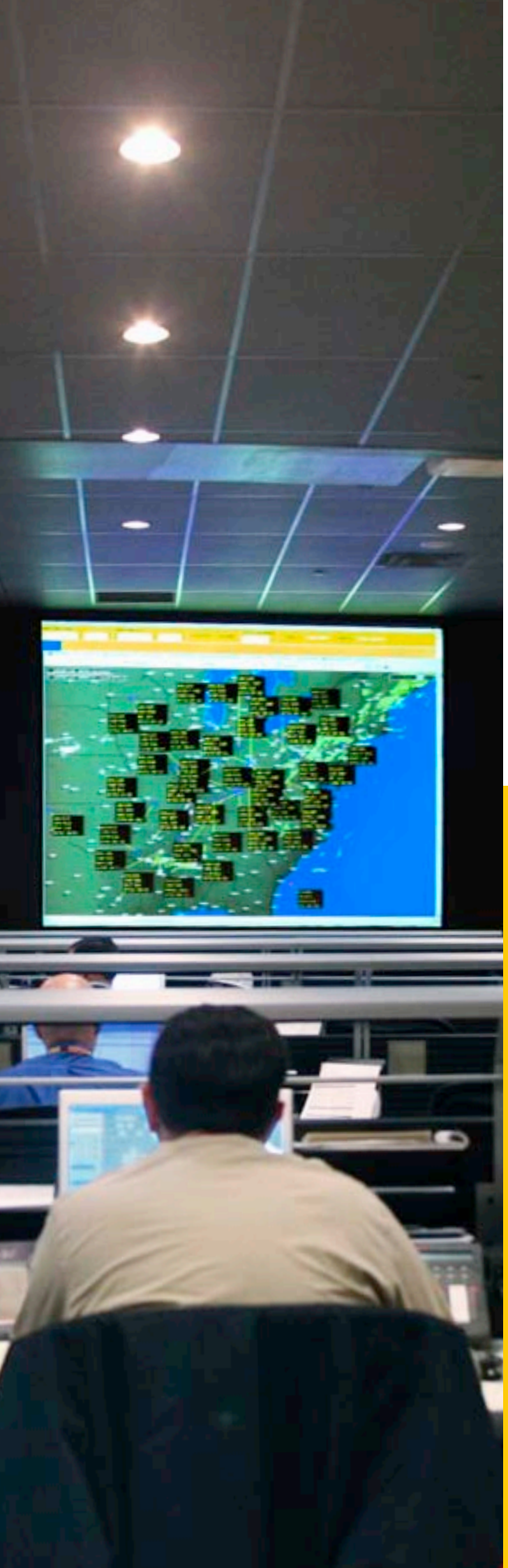
Aktienbesitz und meldepflichtige Transaktionen von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2006 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1% des Grundkapitals der Gesellschaft. Die der Deutsche Post AG gemäß § 15a WpHG gemeldeten Transaktionen sind auf der i Internetseite der Gesellschaft einsehbar.

i http://investors.dpwn.de

Stabile Basis
für weiteres Wachstum





Qualität und Kundenservice sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass der Konzern auf einer soliden Basis steht und weiter wachsen kann. So arbeitet unser zentrales Luftdrehkreuz in Wilmington, Ohio, mit modernster Technologie, um jede Nacht rund eine Million Sendungen reibungslos zu verschicken. DHL hat in den USA einen wettbewerbsfähigen Qualitätsstandard erreicht, der den Leistungsanforderungen unserer Kunden entspricht.

Ein Stück vom Kuchen

Wir teilen unsere Erfolge gerne – vor allem mit unseren Aktionären. Das Vertrauen, das sie in uns setzen, betrachten wir als Vorschuss. Seit unserem Börsendebüt zahlen wir Jahr für Jahr eine höhere Dividende. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Ausschüttungssumme verdreifacht. Wir setzen alles daran, den Wert des Unternehmens auch in Zukunft zu steigern.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. Januar bis 31. Dezember Mio €	Textziffer	2005 angepasst	2006
Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften	10	44.594	60.545
Sonstige betriebliche Erträge	11	3.685	2.821
Gesamte betriebliche Erträge		**48.279**	**63.366**
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften[1)]	12	–23.768	–34.349
Personalaufwand	13	–14.337	–18.616
Abschreibungen[1)]	14	–1.961	–1.771
Sonstige betriebliche Aufwendungen[1)]	15	–4.449	–4.758
Gesamte betriebliche Aufwendungen		**–44.515**	**–59.494**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		**3.764**	**3.872**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16	71	4
Sonstige Finanzerträge		219	198
Sonstige Finanzaufwendungen[1)]		–1.001	–1.232
Sonstiges Finanzergebnis	17	–782	–1.034
Finanzergebnis		**–711**	**–1.030**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**3.053**	**2.842**
Ertragsteuern	18	–605	–560
Konzernjahresergebnis	19	**2.448**	**2.282**
davon entfielen auf			
Aktionäre der Deutsche Post AG		2.235	1.916
Minderheiten	20	213	366
		€	€
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	21	**1,99**	**1,60**
Verwässertes Ergebnis je Aktie	21	**1,99**	**1,60**

1) Anpassung der Vorjahreszahlen, vgl. Anhang, Textziffer 5

Bilanz

Zum 31. Dezember

Mio €	Textziffer	2005 angepasst	2006
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte[1)]	23	13.026	14.652
Sachanlagen[1)]	24	9.908	9.388
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	107	122
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		78	63
Andere Finanzanlagen		776	931
Finanzanlagen	26	**854**	**994**
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27	373	376
Aktive latente Steuern[1)]	28	955	542
Langfristige Vermögenswerte		**25.223**	**26.074**
Vorräte	29	282	268
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	30	28	56
Steuerforderungen	31	576	670
Forderungen und sonstige Vermögenswerte[1)]	32	8.199	8.917
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	33	136.213	179.280
Finanzinstrumente	34	35	42
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	35	2.084	2.391
Kurzfristige Vermögenswerte		**147.417**	**191.624**
Summe Aktiva		**172.640**	**217.698**
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	36	1.193	1.202
Andere Rücklagen[1)]	37	2.021	1.528
Gewinnrücklage[1)]	38	7.410	8.490
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	39	**10.624**	**11.220**
Minderheitsanteile[1)]	40	1.791	2.732
Eigenkapital		**12.415**	**13.952**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen[1)]	41	5.756	6.134
Passive latente Steuern[1)]	42	1.438	1.426
Andere Rückstellungen[1)]	43	2.517	4.780
Langfristige Rückstellungen		**9.711**	**12.340**
Finanzschulden[1)]	44	5.045	3.495
Andere Verbindlichkeiten	45	3.989	5.285
Langfristige Verbindlichkeiten		**9.034**	**8.780**
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		**18.745**	**21.120**
Steuerrückstellungen	46	625	460
Andere Rückstellungen	43	1.825	1.433
Kurzfristige Rückstellungen		**2.450**	**1.893**
Finanzschulden	44	855	1.945
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47	4.952	5.069
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen[1)]	48	128.693	168.663
Steuerverbindlichkeiten	49	655	875
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	50	20	17
Andere Verbindlichkeiten[1)]	45	3.855	4.164
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**139.030**	**180.733**
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		**141.480**	**182.626**
Summe Passiva		**172.640**	**217.698**

1) Anpassung der Vorjahreszahlen, vgl. Anhang, Textziffer 5

Kapitalflussrechnung

1. Januar bis 31. Dezember Mio €	Textziffer	2005 angepasst	2006
Ergebnis vor Steuern		**3.053**	**2.842**
Finanzergebnis[1)]		711	1.030
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		**3.764**	**3.872**
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte[1)]		1.961	1.771
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		–168	–160
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		280	104
Veränderung Rückstellungen		–2.531	–783
Steuerzahlungen		–313	–343
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		**2.993**	**4.461**
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		17	–51
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		–503	–917
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		221	–368
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		896	797
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	51.1	**3.624**	**3.922**
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Abgang von Anteilen an Unternehmen		156	331
Andere langfristige Vermögenswerte		605	943
		761	**1.274**
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Investitionen in Anteile an Unternehmen		–4.135	–2.094
Andere langfristige Vermögenswerte		–2.041	–1.972
		–6.176	**–4.066**
Erhaltene Zinsen		210	100
Kurzfristige Finanzinstrumente		153	–5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	51.2	**–5.052**	**–2.697**
Veränderung Finanzschulden[1)]		–352	345
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		–556	–836
An andere Gesellschafter gezahlte Dividende		–76	–105
Emission von Aktien aufgrund des Aktienoptionsprogramms		65	124
Zinszahlungen[1)]		–369	–393
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	51.3	**–1.288**	**–865**
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		–2.716	360
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		–45	–38
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten		0	–15
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		4.845	2.084
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	51.4	**2.084**	**2.391**

1) Anpassung der Vorjahreszahlen, vgl. Anhang, Textziffer 5

Eigenkapitalentwicklungsrechnung

1. Januar bis 31. Dezember

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Andere Rücklagen: Kapitalrücklage	Andere Rücklagen: IAS 39 Rücklagen	Andere Rücklagen: Währungsumrechnungsrücklage	Gewinnrücklagen	Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Anteile der Minderheit	Eigenkapital gesamt
Textziffer	(36)	(37)	(37)	(37)	(38)	(39)	(40)	
Stand 1. Januar 2005 vor Anpassung	1.113	408	–343	–150	6.189	7.217	1.611	8.828
Anpassungen	0	0	401	0	–459	–58	–30	–88
Stand 1. Januar 2005 nach Anpassung[1)]	**1.113**	**408**	**58**	**–150**	**5.730**	**7.159**	**1.581**	**8.740**
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner								
Ausgabe von Aktien – Unternehmenserwerb Exel	75	1.389				1.464		1.464
Dividende					–556	–556	–76	–632
Aktienoptionsprogramme (Ausübung)	5	60				65		65
Aktienoptionsprogramme (Ausgabe)		36				36		36
						1.009	**–76**	**933**
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen								
Währungsumrechnungsdifferenzen				109		109	24	133
Übrige Veränderungen			111		1	112	49	161
						221	73	294
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen								
Konzernperiodenergebnis					2.235	2.235	213	2.448
Summe der erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Eigenkapitalveränderungen						**2.456**	**286**	**2.742**
Stand 31. Dezember 2005 nach Anpassung	**1.193**	**1.893**	**169**	**–41**	**7.410**	**10.624**	**1.791**	**12.415**
Stand 1. Januar 2006	**1.193**	**1.893**	**169**	**–41**	**7.410**	**10.624**	**1.791**	**12.415**
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner								
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						0		0
Dividende					–836	–836	–105	–941
Aktienoptionsprogramme (Ausübung)	9	115				124		124
Aktienoptionsprogramme (Ausgabe)		29				29		29
						–683	**–105**	**–788**
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen								
Währungsumrechnungsdifferenzen				–410		–410	–40	–450
Übrige Veränderungen			–227			–227	720	493
						–637	680	43
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen								
Konzernperiodenergebnis					1.916	1.916	366	2.282
Summe der erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Eigenkapitalveränderungen						**1.279**	**1.046**	**2.325**
Stand 31. Dezember 2006	**1.202**	**2.037**	**–58**	**–451**	**8.490**	**11.220**	**2.732**	**13.952**

1) Die retrospektive Erstanpassung nach IAS 39 (rev. 2003) ergibt einen kumulierten Impairmentbedarf auf Aktien von insgesamt 430 Mio €, woraus eine Reduzierung der Gewinnrücklage und eine Erhöhung der IAS-39-Rücklage (Neubewertungsrücklage) resultierten. Die Neukategorisierung von Finanzanlagen ergibt zudem eine Verminderung der Neubewertungsrücklage von 29 Mio € sowie der Anteile anderer Gesellschafter um 15 Mio €. Die Änderung der Bilanzierung gemäß IAS 8.22, wonach die Aufwendungen aus der Vermittlung von Baufinanzierungen entsprechend der Laufzeit der Baufinanzierungen abgegrenzt werden und nicht sofort aufwandswirksam sind, führt zu einer Erhöhung der Gewinnrücklage um 54 Mio € und der Minderheitenanteile um 27 Mio €. Zusätzlich wurden bei der Erstanwendung des IAS 39 im Konzernabschluss 2001 die beizulegenden Zeitwerte von verbrieften Verbindlichkeiten teilweise fehlerhaft berechnet. Diese wurden nach IAS 8.42 zu Lasten der Gewinnrücklagen in Höhe von 125 Mio € rückwirkend zum 1. Januar 2005 korrigiert. Die darauf entfallenden Minderheiten betragen 42 Mio €, so dass die Gewinnrücklagen auf Konzernebene um 83 Mio € und die Minderheiten entsprechend um 42 Mio € sinken.

Anhang

zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2006

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Deutsche Post World Net.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalentwicklungsrechnung sowie den Anhang (Notes).

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2005 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter Textziffer 5 „Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Anpassungen von Vorjahreszahlen“ aufgeführten Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Textziffer 7 erläutert.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn.

Der Konzernabschluss wird in € aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wurde, in Millionen € (Mio €) angegeben.

2 Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IFRS und deutschem Handelsrecht

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende, wesentlich vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden aktiviert, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen.
- Nach IFRS ist ein aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierender Firmenwert zu aktivieren. Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) wird unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen und der Korridor-Regelung nach IAS 19 durchgeführt. Mittelbare wie auch unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined-Benefit-Plans) werden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Die Bilanzierung von anderen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50 % übersteigt. So genannte Accruals, die sich durch einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung auszeichnen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und latente Steuern auf Verlustvorträge werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze bilanziert.
- Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate bilanziell erfasst und entsprechend der vorgenommenen Kategorisierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Zeitwert bewertet.
- Bei Finanzierungsleasingverträgen erfolgen die Aktivierung des Vermögenswertes und die Passivierung der Restverbindlichkeit nach den Zuordnungskriterien des IAS 17.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post World Net die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in unten stehender Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Konsolidierungskreis

	2005	2006
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	101	133
Ausländisch	521	920[1)]
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen		
Inländisch	2	2
Ausländisch	3	6
Anzahl der at Equity bilanzierten Unternehmen (assoziierte Unternehmen)		
Inländisch	4	4
Ausländisch	29	32

1) Der Anstieg der vollkonsolidierten Unternehmen beruht im Wesentlichen darauf, dass die Exel-Gruppe zum ersten Quartal 2006 mit ihren Einzelgesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die wesentlichen konsolidierungspflichtigen Unternehmenskäufe und Anteilserhöhungen im Geschäftsjahr 2006.

Gesellschaften – Zugänge

	Kapitalanteil (%)	Erwerbs-/ Erstkonsolidierungs-zeitpunkt	Kaufpreis (Mio €)	Erläuterung
BRIEF				
Williams Lea Group Ltd., Großbritannien	66,15	24. März 2006	326	Erwerb
MailMerge Nederland B.V., Zaanstadt, Niederlande	100	30. September 2006	2	Anteilserhöhung
EXPRESS				
Multicontainer Metaforiki Naftiliaki & Emporiki A.E., Griechenland	100	1. Januar 2006	5	Erwerb
PPL CZ s.r.o., Tschechien	100	2. Januar 2006	45	Erwerb
DHL GF S.A. DE C.V., Mexiko	100	30. Juni 2006	7	Anteilserhöhung
DHL Operations BV Jordan Services, Jordanien	100	30. Juni 2006	3	Anteilserhöhung
DHL Danzas Air & Ocean, Philippinen	100	31. August 2006	6	Anteilserhöhung
DHL Global Forwarding, Japan	100	30. November 2006	15	Anteilserhöhung
LOGISTIK				
Seapack Inc., USA		15. Mai 2006	19	Asset-Deal
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
BHW Holding AG	98,43	2. Januar 2006	1.753	Erwerb

BRIEF

Williams Lea

Zum 24. März 2006 hat Deutsche Post World Net 66,15 % der Anteile an der Williams Lea Group Ltd., London, Großbritannien (Williams Lea) übernommen. Der Kaufpreis erhöhte sich aufgrund nachträglicher Anschaffungskosten um 4 Mio € auf 326 Mio €. Den Minderheitsgesellschaftern (33,85 % der Anteile) wurden als Teil des Unternehmenszusammenschlusses Verkaufsoptionen eingeräumt, die diese zur Ausübung zu zwei verschiedenen Zeitpunkten (im Jahr 2009 bzw. im Jahr 2011) berechtigen. Aufgrund dieses Andienungsrechtes erfolgte die Konsolidierung bereits unter der Annahme des vollständigen Unternehmenserwerbs. Der Marktwert für die ausstehenden Minderheitsanteile betrug zum 31. Dezember 2006 185 Mio € und wird unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen.

Williams Lea ist ein führender Anbieter für brief- und dokumentenbezogene Mehrwertleistungen und verfügt über ein breites Produktangebot in den Bereichen Druck-, Poststellen- und Dokumentenmanagement sowie Direktmarketing. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgte im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Infolge der Kaufpreisallokation ergaben sich nachstehende Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden:

Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden

Mio €	31. März 2006
Markenname	26
Kundenstamm (ohne USA)	136
Kundenstamm USA	89
Grundstück	4
Pensionsverpflichtungen	–2
Kurzfristige Rückstellungen	–7
Latente Steuern netto	–86
	160

Für den Kundenstamm wurde eine Nutzungsdauer von 18 Jahren zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Firmenwerts zeigt die folgende Tabelle:

Ermittlung des Firmenwerts

Mio €	31. März 2006
Kaufpreis (66,15 %-Anteile)	316
Anschaffungsnebenkosten	6
Nachträgliche Anschaffungskosten	4
Kaufpreis gesamt	**326**
Finanzschuld gegenüber Minderheiten (33,85 %-Anteile)	229
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Nettovermögen	–56
Firmenwert	**499**

Erworbenes Nettovermögen

Zum 31. März 2006 Mio €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	7	251	258
Sachanlagen	16	4	20
Finanzanlagen	26	0	26
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte und flüssige Mittel	182	0	182
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–18	–2	–20
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–317	–7	–324
Latente Steuern netto	0	–86	–86
Erworbenes Nettovermögen	**–104**	**160**	**56**

Vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2006 betrugen der Umsatz von Williams Lea 559 Mio € und das EBIT 21 Mio €. Wäre die Gesellschaft schon zum 1. Januar 2006 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätte sie mit 737 Mio € zum Konzernumsatz und mit 14 Mio € zum EBIT des Konzerns beigetragen.[1)]

1) Die ungeprüften Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion tatsächlich zum 1. Januar 2006 durchgeführt worden wäre. Auch sind die Angaben kein Indikator für zukünftige Ergebnisse.

LOGISTIK

Exel

Am 13. Dezember 2005 erwarb Deutsche Post World Net 100 % der Anteile an dem Logistikunternehmen Exel plc., Bracknell, Großbritannien (Exel). Der Einbezug in den Konzernabschluss erfolgte zum 31. Dezember 2005 vorläufig mit fortgeführten IFRS-Buchwerten von Exel. Der vorläufige Unterschiedsbetrag veränderte sich nach Abschluss der Kaufpreisallokation im Geschäftsjahr 2006 gemäß IFRS 3 folgendermaßen:

Firmenwert	
Mio €	31. Dez. 2005
Vorläufiger Firmenwert	5.459
Kundenstamm	–399
Markenname	–539
Grundstücke und Gebäude	–169
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	132
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	23
Latente Steuern netto	286
Firmenwert	**4.798**

Für das Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain liegt die Nutzungsdauer des Kundenstamms zwischen 8 und 14 Jahren, für das Geschäftsfeld DHL Global Forwarding liegt es zwischen 4 und 7 Jahren.

Erworbenes Nettovermögen			
Zum 31. Dezember 2005 Mio €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	213	938	1.151
Sachanlagen	981	169	1.150
Finanzanlagen	30	0	30
Sonstige langfristige Vermögenswerte	173	0	173
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte und flüssige Mittel	2.344	–5	2.339
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–3.028	–23	–3.051
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–577	–132	–709
Latente Steuern netto	40	–286	–246
Nettovermögen	176		837
Minderheitsanteile	–25		–25
Erworbenes Nettovermögen	**151**		**812**

Firmenwert	
Mio €	31. Dez. 2005
Gesamter Kaufpreis	5.610
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Nettovermögen	–812
Firmenwert	**4.798**

Bis zum ersten Halbjahr 2006 wurden nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von 24 Mio € aktiviert.

Am 20. März 2006 wurde die Exel-Gesellschaft Marken Ltd., Großbritannien, verkauft. Es wurde im Konzern buchhalterisch kein Veräußerungsgewinn realisiert, da im Zuge der Kaufpreisallokation der Veräußerungserlös als Orientierung für den Zeitwert der Gesellschaft heranzuziehen war.

EXPRESS

PPL

Um ihre Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa auszuweiten, hat DHL Anfang 2006 den tschechischen Expressanbieter PPL CZ s.r.o. erworben. Der Kaufpreis betrug 45 Mio €. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein Goodwill in Höhe von 39 Mio €.

Multicontainer

Deutsche Post World Net hat im Januar 2006 alle Kapitalanteile der in Griechenland ansässigen Multicontainer Metaforiki Naftiliaki & Emporiki A.E. für einen Kaufpreis von 5 Mio € erworben.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

BHW

Die Deutsche Postbank AG hat am 2. Januar 2006 aufgrund des Vollzugs des am 25. Oktober 2005 mit den bisherigen Hauptaktionären der BHW Holding AG (BHW), der BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG, der BGAG Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, der NH-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH und der Deutscher Beamtenwirtschaftsbund (BWB) GmbH, abgeschlossenen Aktienkaufvertrags 137.581.212 BHW-Aktien erworben. Dies entspricht – unter Berücksichtigung der von der BHW Holding AG zum 31. Dezember 2005 vorgenommenen Kapitalherabsetzung durch Einziehung der eigenen Aktien – 82,9 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der BHW. Mit diesem Erwerb hat die Deutsche Postbank AG ihre Beteiligung an der BHW auf 91,04 % des Grundkapitals und der Stimmrechte erhöht und gemäß IAS 27 die Kontrolle an der BHW erlangt.

Die Deutsche Postbank AG hat am 26. Januar 2006 ein Pflichtangebot nach § 35 Abs. 2 WpÜG abgegeben. Es bestand bis zum 23. Februar 2006. Gegenstand ist der Erwerb sämtlicher auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der BHW. Der Anteil der Postbank an der BHW hat sich seit dem Pflichtangebot auf 98,43 % erhöht. Der Kaufpreis dafür beträgt 1.734 Mio € zuzüglich angefallener Anschaffungsnebenkosten von 19 Mio €. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Für das Angebot an die Minderheitsaktionäre zum Erwerb der restlichen BHW-Aktien ergibt sich ein Betrag von 39 Mio €. Dieser wird zum Bilanzstichtag gemäß IAS 37.11 b als Verbindlichkeit ausgewiesen. Dementsprechend werden Minderheitenanteile an der BHW nicht mehr ausgewiesen.

Ermittlung des Firmenwerts	
Mio €	31. Dez. 2005
Kaufpreis	1.734
Anschaffungsnebenkosten	19
Gesamter Kaufpreis	**1.753**
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Nettovermögen	–1.199
Firmenwert	**554**

Erworbenes Nettovermögen			
Mio €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	39.671	714	40.385
Sachanlagen	245	–37	208
Latente Steuern	384	0	384
Liquide Mittel	99	0	99
Sonstige Vermögenswerte	250	550	800
AKTIVA	40.649		41.876
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	36.543	320	36.863
Langfristige Rückstellungen	2.009	287	2.296
Latente Steuern	383	211	594
Kurzfristige Verbindlichkeiten	204	0	204
Langfristige Verbindlichkeiten	640	59	699
PASSIVA ohne Eigenkapital	39.779		40.656
Nettovermögen	870		1.220
Abzüglich Minderheitenanteil	n. r.		–21
Erworbenes Nettovermögen			**1.199**

n. r.: nicht relevant

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2006 für Unternehmenskäufe rund 2,2 Mrd € (Vorjahr: 6,0 Mrd €) aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Weitere Angaben zu den Zahlungsströmen finden sich unter Textziffer 51.

Folgende Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte von vollkonsolidierten Gesellschaften konnten festgestellt werden:

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte vollkonsolidierter Gesellschaften

Mio €	2006
Abgangseffekte	
Immaterielle Vermögenswerte	0
Sachanlagen	15
Finanzanlagen	0
Vorräte	9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.024
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	44
Rückstellungen	–19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–32
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–1.006
Finanzschulden	–2
Umsatzerlöse	52
Entkonsolidierungserfolg	72

Bei den Abgängen handelt es sich um die Gesellschaften McPaper, Deutsche Post Wohnen, Vfw Thermomed GmbH & Co. KG, Silo und Umschlags GmbH sowie Modra Pyramida. Die Erträge aus den Entkonsolidierungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Eine Aufstellung der wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter der Textziffer 57. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn hinterlegt.

Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die den wesentlichen einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zuzurechnen sind:

Gemeinschaftsunternehmen

Zum 31. Dezember Mio €	2005[1)]	2006[1)]
Bilanz		
Immaterielle Vermögenswerte	7	46
Sachanlagen	3	10
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13	69
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–15	–77
Rückstellungen	0	–1
Finanzschulden	–25	–14
Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
Umsatzerlöse	81	433
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	5	17

1) Quotierte Meldedaten

Bei den einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Danzas DV LLC (Russland), Express Courier Ltd. (Neuseeland) und Exel China Ltd. Sinotrans.

4 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Neben den unter Textziffer 3 genannten Akquisitionen ergaben sich für das Geschäftsjahr 2006 folgende wesentliche Geschäftsvorfälle, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflusst haben:

Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien

Am 3. Juli 2006 hat die Deutsche Post AG mit Wirkung zum 31. Juli 2006 als Anleiheschuldnerin gemäß den Anleihebedingungen die Möglichkeit wahrgenommen, die Umtauschanleihe auf Postbank-Aktien vorzeitig zu kündigen. Der Anteil der Deutsche Post AG an der Deutschen Postbank Gruppe liegt nach dieser Transaktion bei 50 % plus einer Aktie. Die Erträge aus der Veräußerung der Postbank-Aktien aufgrund des Wandlungsrechts der Umtauschanleihe in Höhe von 276 Mio € werden im sonstigen betrieblichen Ertrag gezeigt. Der ermittelte Ertrag enthält mit 100 Mio € einen Ertrag aus der Auflösung einer Verbindlichkeit aus der Bewertung des Wandlungsrechts. Das Wandlungsrecht wurde auf Grundlage der thesaurierten Gewinne der Postbank bewertet. Unter Berufung auf IAS 1.17 ist die Deutsche Post AG von der Bewertung des Wandlungsrechts auf der Basis von Marktdaten gemäß IAS 32.26 in Verbindung mit IAS 39.47 (a) abgewichen. Hätte die Deutsche Post AG das Wandlungsrecht gemäß IAS als Fremdkapitalderivat bewertet, wäre im Geschäftsjahr 2005 eine zusätzliche aufwandswirksame Verbindlichkeit in Höhe von 239 Mio € zu bilden gewesen. Diese hätte im Geschäftsjahr 2006 ertragswirksam aufgelöst werden müssen. Der Veräußerungserfolg wäre damit um 239 Mio € angestiegen.

Verkauf von Modra Pyramida

Die BHW Holding AG hat im Oktober 2006 ihren 50 %-Anteil an der tschechischen Bausparkasse Modra Pyramida Stavebni Sporitelna, a.s., verkauft. Der Verkaufserlös in Höhe von 64 Mio € wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Schiedsverfahren Deutsche Telekom AG

Die Rückstellung „Abrechnung mit Deutscher Telekom AG“ für die Kostenbeteiligung der Deutsche Telekom AG an den im Rahmen der Wohnungsfürsorge entstandenen Kosten für subventionierte Mietwohnungen, Eigen- und Wohnheime wurde aufgrund des Schiedsspruchs im März 2006 aufgelöst. Es ergab sich ein Nettoertrag in Höhe von 89 Mio €.

Goodwill-Impairment-Test EXPRESS

Im Zuge der im September eingeleiteten organisatorischen Umstrukturierung und der damit verbundenen Straffung der globalen Führungsstruktur wurde das gesamte Expressgeschäft nunmehr der Leitung von Vorstandsmitglied John P. Mullen unterstellt. Die Zusammenlegung der Verantwortungsbereiche des Europageschäfts mit dem übrigen Expressgeschäft erfolgte vor dem Hintergrund der Tatsache, dass der Unternehmensbereich EXPRESS noch mehr auf das wachsende internationale Geschäft ausgerichtet wird und Synergien aus den weltweiten Netzwerken realisiert werden. Bedingt durch die Reorganisation und das damit verbundene Monitoring der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt der Goodwill-Impairment-Test im Segment EXPRESS nunmehr auf der Ebene des Segments im Ganzen, das heißt, der Goodwill wird auf der Ebene einer Gruppe von Cash-Generating-Units (CGU) getestet, darunter CGU EXPRESS Americas, CGU EXPRESS Europe, CGU EXPRESS Asia Pacific und CGU EXPRESS EMA.

Darüber hinaus hat der Konzern sämtliche Luft-, See- und Landspeditionsgeschäfte zusammengefasst. Vor diesem Hintergrund wurde das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als eigenständiges Geschäftsfeld DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Der mit dem übertragenen Geschäftsteil verbundene Goodwill wurde auf Grundlage der Relation des Value-in-Use des Geschäftfelds DHL Freight und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt und auf das neue Geschäftsfeld DHL Freight übertragen.

Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT)

Aufgrund des geänderten Berechnungsverfahrens für die von der Deutsche Post AG nach § 16 PostPersRG an den BPS-PT zu zahlenden Beiträge vergangener Jahre wurde die Rückstellung für die rückwirkende Anwendung der Ausführungsbestimmungen des § 16 PostPersRG in Höhe von 80 Mio € aufgelöst.

Bundesanstalt für Post und Telekommunikation e.V. (BanstPT)

Aufgrund einer Vergleichsvereinbarung vom 27. September 2006 zwischen Deutsche Post AG und BanstPT bezüglich einer Korrektur der Verwaltungskosten-Weiterbelastung für die von der Deutsche Post AG nach § 19 Abs. 2 BaPostG zu zahlenden Beträge ergaben sich sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 33 Mio € sowie weiteren 22 Mio € aufgrund einer vereinbarten Teilhabe an stillen Reserven.

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS und Anpassungen von Vorjahreszahlen

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind verpflichtend am bzw. nach dem 1. Januar 2006 anzuwenden:

Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“
Diese Änderungen führen die Möglichkeit einer alternativen Erfassungsmethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ein. Von diesem Wahlrecht macht Deutsche Post World Net keinen Gebrauch. Darüber hinaus ergeben sich zusätzliche Bilanzierungsanforderungen für gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber, bei denen keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um eine Bilanzierung für leistungsorientierte Pläne anzuwenden. Deutsche Post World Net hat diesen geänderten Standard schon im Geschäftsjahr 2005 angewandt, so dass sich für das Geschäftsjahr 2006 keine weiteren Auswirkungen auf Darstellungsform und Umfang der Anhangsangaben ergeben. Die Erweiterungen der Anhangsangaben hatte Deutsche Post World Net bereits im Geschäftsjahr 2005 vorgenommen.

Änderungen zu IAS 39 „Bilanzierung der Sicherung zukünftiger Zahlungsströme aus geplanten konzerninternen Transaktionen“
Das Währungsrisiko einer mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen konzerninternen Transaktion kann als ein Grundgeschäft der Sicherung zukünftiger Zahlungsströme im Konzernabschluss klassifiziert werden, sofern (a) die Transaktion auf eine andere Währung lautet als die funktionale Währung des Unternehmens, das diese Transaktion abwickelt und (b) das Währungsrisiko sich auf die konsolidierte Gewinn-und-Verlust-Rechnung auswirkt. Für Deutsche Post World Net ergaben sich hieraus keine Effekte.

Änderungen zu IAS 39 „Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“
Deutsche Post World Net wendet die Fair-Value-Option erstmals für das Geschäftsjahr 2006 an. Danach können finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (freiwillig) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn unter anderem dies zur Beseitigung oder erheblichen Verringerung von Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz (Accounting-Mismatch) führt. Die Deutsche Postbank Gruppe wendet die Fair-Value-Option ausschließlich auf bestimmte Forderungsbestände an, die in einem wirtschaftlichen Sicherungszusammenhang zu Zinsderivaten stehen.

Änderungen zu IAS 39 und IFRS 4 „Finanzgarantien“
Begebene Finanzgarantien, die bislang vom Unternehmen nicht als Versicherungsverträge eingestuft wurden, sind beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und im Rahmen der Folgebewertung zum höheren Betrag aus (a) dem noch nicht vereinnahmten Saldo der erhaltenen und abgegrenzten Garantieprämien und (b) dem nach IAS 37 ermittelten Betrag.

IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“
IFRIC 4 erfordert auf der Grundlage des jeweiligen wirtschaftlichen Gehalts einer Vereinbarung die Feststellung, ob diese ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Dabei ist einzuschätzen, ob (a) die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und (b) die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt. Folgende Vereinbarungen wurden im Rahmen des IFRIC 4 auf ein Leasingverhältnis hin untersucht:

- Dienstleistungsverträge mit amerikanischen Luftfrachtgesellschaften, die für Deutsche Post World Net das Expressgeschäft in den USA abwickeln.
- IT-Vertrag mit einem Service-Dienstleister, nähere Infos hierzu finden sich auch unter Textziffer 56.

Für die Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung ergaben sich hieraus folgende Auswirkungen:

IFRIC 4-Auswirkungen

Mio €	2005	2006
Flugzeuge (Finance Lease)	164	123
IT-Hardware (Finance Lease)	69	47
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	234	173
Abschreibungen	50	49
Zinsaufwand	9	13
Materialaufwand	–59	–57

Mit der retrospektiven Anwendung des IFRIC 4 veränderten sich auch die GuV- sowie Bilanzpositionen des Geschäftsjahres 2005. Vgl. hierzu die unten stehenden Tabellen „Anpassung der Konzernbilanz“ und „Anpassung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung“.

Die erstmalige Anwendung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Anhangsangaben“ wird ab dem Geschäftsjahr 2007 erfolgen. IFRS 7 führt erweiterte Angabepflichten zur Verbesserung der Informationsgewährung über Finanzinstrumente ein. Gefordert werden sowohl qualitative als auch quantitative Angaben über das Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, einschließlich spezifizierter Mindestangaben über Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken sowie Sensitivitätsanalysen hinsichtlich Marktrisiken. Der neue Standard ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie Angabepflichten des IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“. Die Änderung zu IAS 1 führt zusätzliche Angabepflichten über die Höhe des unternehmerischen Kapitals und dessen Steuerung ein. Aus beiden Neuerungen ergeben sich für den Konzern zusätzliche Angabepflichten.

Anpassung der Konzernbilanz
Einhergehend mit der Kaufpreisallokation von Exel, einer geänderten Darstellung der erfolgsneutralen Währungsumrechnungsdifferenzen sowie mit der retrospektiven Anwendung des IFRIC 4 haben sich die Konzernbilanzwerte zum 31. Dezember 2005 geändert. Weiterhin wurden bei der Deutsche Postbank Gruppe bei der Erstanwendung des IAS 39 im Konzernabschluss 2001 beizulegende Zeitwerte von verbrieften Verbindlichkeiten teilweise fehlerhaft berechnet. Diese wurden nach IAS 8.42 zu Lasten der Gewinnrücklage in Höhe von 83 Mio € sowie zu Lasten der darauf entfallenden Minderheiten in Höhe von 42 Mio € rückwirkend korrigiert.

Angepasste Konzernbilanz

Zum 31. Dezember Mio €	2005	Anpassung	2005 angepasst	Erläuterungen
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	12.749	277	13.026	davon Exel: 277
Sachanlagen	9.505	403	9.908	davon Exel: 169
Aktive latente Steuern	883	72	955	davon Exel: 72
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.204	–5	8.199	davon Exel: –5
PASSIVA				
Andere Rücklagen	2.062	–41	2.021	davon Umgliederung WUD[1]: –41
Gewinnrücklage	7.452	–42	7.410	davon Umgliederung WUD[1]: 41 davon Deutsche Postbank Gruppe: –83
Minderheitsanteile	1.833	–42	1.791	davon Deutsche Postbank Gruppe: –42
Rückstellungen für Pensionen	5.780	–24	5.756	davon Exel: –24
Passive latente Steuern	1.080	358	1.438	davon Exel: 358
Andere Rückstellungen (langfristig)	2.361	156	2.517	davon Exel: 156
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	128.568	125	128.693	davon Deutsche Postbank Gruppe: 125
Finanzschulden (langfristig)	4.811	234	5.045	IFRIC 4
Andere Verbindlichkeiten (kurzfristig)	3.832	23	3.855	davon Exel: 23

1) Währungsumrechnungsdifferenzen, nähere Angaben vgl. Textziffer 37

Anpassung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die GuV-Positionen des Geschäftsjahres 2005 haben sich durch die Anwendung des IFRIC 4 sowie durch Verschiebungen zwischen Materialaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen geändert.

Angepasste Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. Januar bis 31. Dezember Mio €	2005	Anpassung	2005 angepasst	Erläuterungen
Materialaufwand	–23.869	101	–23.768	davon IFRIC 4: 59
Abschreibungen	–1.911	–50	–1.961	davon IFRIC 4: –50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–4.407	–42	–4.449	Umgliederung
Sonstiges Finanzergebnis	–773	–9	–782	davon IFRIC 4: –9

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währungen in € umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb von Deutsche Post World Net entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 410 Mio € (Vorjahr: 109 Mio €) im Eigenkapital ausgewiesen. Vgl. hierzu die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend:

Währungsumrechnung

		Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
Währung	Land	2005 1 € =	2006 1 € =	2005 1 € =	2006 1 € =
USD	USA	1,1807	1,3175	1,24462	1,25586
CHF	Schweiz	1,55563	1,60735	1,54842	1,57308
GBP	Großbritannien	0,68607	0,67101	0,68392	0,68182
SEK	Schweden	9,39247	9,0391	9,28157	9,25353

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte grundsätzlich gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich in Höhe von 207 Mio € Erträge (Vorjahr: 284 Mio €) und 272 Mio € Aufwendungen (Vorjahr: 220 Mio €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (Available-for-Sale) sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (insbesondere derivative Finanzinstrumente).

Overriding Principle

Das Wandlungsrecht aus der Umtauschanleihe wurde auf Grundlage der thesaurierten Gewinne der Postbank unter Berufung auf IAS 1.17 bewertet, vgl. Textziffer 4.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Bei Deutsche Post World Net betrifft dies eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierte Software wird über zwei bis fünf Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungsbedarf geprüft. Der Werthaltigkeitstest umfasst einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert (Fair Value) abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Wenn einer dieser Werte den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt, ist der Vermögenswert nicht wertgemindert und es ist nicht erforderlich, den anderen Wert zu schätzen.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem so genannten Impairment-only-Approach bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung, jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt, ebenso wie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen.

Zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten, so genannte Cash-Generating-Units (CGU) bzw. Gruppen von Cash-Generating-Units verteilt. Die CGU für den Firmenwert stellen die Ebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. EXPRESS sowie DHL Exel Supply Chain und DHL Global Forwarding gehören zu denjenigen CGU bzw. Gruppen von CGU, die einen signifikanten Firmenwert aufweisen, vgl. hierzu Textziffer 23.

Der erzielbare Betrag einer CGU basiert auf ihrem Nutzungswert. Die Berechnung des Nutzungswerts beruht auf Prognosen von Free Cashflows, die zuerst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Im Anschluss werden Diskontierungssätze vor Steuern auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT und Investitionen, die einen Dreijahreszeitraum umfassen. Zur Ermittlung des Wertbeitrags nach der Detailplanungsphase werden die prognostizierten Free Cashflows unter Nutzung einer langfristigen Wachstumsrate in Höhe von bis zu 3 % extrapoliert. Die Wachstumsrate spiegelt die Erwartungen hinsichtlich des Branchenwachstums von EXPRESS und LOGISTIK wider, übersteigt jedoch nicht die geschätzte langfristige Wachstumsrate derjenigen Länder, die den höchsten Ergebnisbeitrag zu den jeweiligen CGU liefern.

Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Vergangenheitswerte als auch die zukünftig erwartete generelle Marktentwicklung für Transportvolumen, Preise und Servicequalität zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen nationalen Geschäftstätigkeiten und des internationalen Handels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die Kosteneinschätzungen für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen haben ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert.

Der Kapitalkostensatz nach Steuern bestimmt sich durch den durchschnittlich gewichteten Kapitalkostensatz (Weighted-average-Cost-of-Capital). Die Fremdkapitalkosten wurden dahingehend angepasst, dass sie in Übereinstimmung mit der Definition der Free Cashflows und des Buchwerts der CGU stehen. Der angenommene Diskontierungssatz für EXPRESS und LOGISTIK liegt zwischen 7,3 und 7,6 %.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern bei Deutsche Post World Net zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern

Jahre	2005	2006
Gebäude	5 bis 50	5 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10	3 bis 10
Personenkraftwagen	4 bis 6	4 bis 6
Lastkraftwagen	5 bis 8	5 bis 8
Flugzeuge	15 bis 20	15 bis 20
Sonstige Fahrzeuge	3 bis 8	3 bis 8
EDV-technische Ausstattung	3 bis 8	3 bis 8
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	3 bis 10

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Operating Lease
Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist Deutsche Post World Net das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Als Leasingnehmer werden die geleisteten Leasingraten als Mietaufwendungen im Materialaufwand ausgewiesen.

Finanzierungsleasing
Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum Deutsche Post World Net zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting-for-Investments-in-Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Die Behandlung der in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte erfolgt gemäß IFRS 3.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Finanzinstrumente der Kategorie Available-for-Sale sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Ist ein Zeitwert nicht ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von 12 Monaten nach Bilanzstichtag zu veräußern. In dieser Kategorie werden insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte
Finanzinstrumente der Kategorie Held-to-Maturity sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Bei Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes wird nach den Abgangsregelungen nach IAS 39 überprüft, ob eine Ausbuchung erfolgt. Mit dem Abgang ist ein Veräußerungsgewinn/-verlust entstanden. Die in den Vorperioden erfolgsneutral erfassten Wertänderungen sind zum Veräußerungszeitpunkt zwingend aufzulösen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Ausleihungen und Forderungen (Loans-and-Receivables)
Forderungen und Ausleihungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zum Nominalwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte der Geldmarktforderungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd den Zeitwerten.

Ausleihungen und Forderungen zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Der Betrag der Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate, die nicht im Hedge-Accounting stehen, sind der Kategorie At-Fair-Value-Through-Profit-or-Loss zuzuordnen. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Bilanzierung aller Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Handelstag. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge-Accounting angewandt. Dadurch werden Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair-Value- und Cashflow-Hedges designiert.

Ein **Fair-Value-Hedge** sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein **Cashflow-Hedge** sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden und geplanten Transaktionen sowie festkontrahierten Transaktionen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow-Hedges wird im Eigenkapital in der Hedge-Rücklage erfasst. Ineffektivitäten werden, soweit in IAS 39 gefordert, erfolgswirksam gebucht. Die Hedge-Rücklage wird reklassifiziert, wenn das Grundgeschäft erfolgswirksam wird oder der Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird.

Absicherungen von Nettoinvestitionen (**Net-Investment-Hedge**) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow-Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäftes wird im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust, der dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäftes zuzurechnen ist, wird unmittelbar in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinne oder Verluste werden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht, wenn die ausländische Gesellschaft veräußert wird. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter Textziffer 52.2.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip.

Vorräte
Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
Bei zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen handelt es sich im Wesentlichen um zum Verkauf stehende Unternehmen, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden.

Finanzinstrumente
Bei den Finanzinstrumenten handelt es sich um jederzeit veräußerbare Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale. Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Position „Neubewertungsrücklage" innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag.

Forderungen und Wertpapiere sowie Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen (Deutsche Postbank Gruppe)
Originär ausgereichte Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erworbene Forderungen, die zum Held-to-Maturity- oder Loans-and-Receivables-Bestand gehören, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, erworbene Forderungen des Trading-Bestands werden mit den Marktwerten bewertet. Wertpapiere der Kategorien Held-to-Maturity und originäre Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Wertpapiere der Kategorien At-Fair-Value-Through-Profit-or-Loss und Available-for-Sale zu Marktwerten bewertet. Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Aktienoptionsprogramm
Die Berechnung des Aktienoptionsprogramms für Führungskräfte erfolgt gemäß IFRS 2 anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen. Dabei werden die Optionen am Tag der Gewährung zum Zeitwert bewertet. Der ermittelte Optionswert wird als Personalaufwand erfolgswirksam über die Laufzeit der Optionen verteilt.

Rückstellungen
Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit- Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Die Beiträge zu beitragsorientierten Pensionsplänen werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Geleistete Vorauszahlungen von Beiträgen werden in dem Umfang als Vermögenswerte angesetzt, in dem ein Recht auf eine Rückzahlung oder eine Minderung künftiger Zahlungen besteht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Finanzschulden
Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Die Bewertung wird nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrualmethode) vorgenommen. Der Saldo aus Emissionskosten und Disagio auf eigene Anleihen wird über die Laufzeit abgegrenzt. Der noch nicht vereinnahmte bzw. verausgabte Diskont auf Geldmarktpapiere wird über die Laufzeit abgegrenzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten oder dem niedrigeren Verkehrswert des aktivierten Leasingobjektes angesetzt.

Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Fair Value der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern
Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge finden sich unter Textziffer 18.

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 39,9 % setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde, zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15 bis 48 %.

Eventualverbindlichkeiten
Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, vgl. Textziffer 52.

Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung
Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Schätzungen. Sämtliche Schätzungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungen und Annahmen, die Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden mit sich bringen könnten, könnten im Konzern insbesondere Firmenwerte sowie latente Steuern betreffen.

8 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2006 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 auf quotaler Basis einbezogen. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

9 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

1. Januar bis 31. Dezember	BRIEF		EXPRESS[1), 2)]		LOGISTIK[1), 2)]		FINANZ DIENSTLEISTUNGEN[1), 2)]		SERVICES[1), 2)]		KONSOLIDIERUNG[2)]		KONZERN[1)]	
Mio €	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Außenumsatz	12.165	12.549	16.283	16.587	9.391	22.245	6.615	9.019	140	145	0	0	44.594	60.545
Innenumsatz	713	737	548	608	542	494	474	574	3.734	3.903	–6.011	–6.316	0	0
Umsatz gesamt	12.878	13.286	16.831	17.195	9.933	22.739	7.089	9.593	3.874	4.048	–6.011	–6.316	44.594	60.545
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.030	2.054	–23	325	346	762	863	1.004	679	–237	–131	–36	3.764	3.872
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	60	5	11	–1	0	0	0	0	0	0	71	4
Segmentvermögen[3)]	3.664	4.224	11.418	11.204	14.564	14.535	138.787	182.325	2.424	2.419	–2.966	–1.884	167.891	212.823
Anteile an assoziierten Unternehmen[3)]	22	22	36	35	23	5	0	0	–3	1	0	0	78	63
Segmentverbindlichkeiten inklusive unverzinslicher Rückstellungen[3)]	1.926	2.194	3.370	3.462	4.713	5.282	129.261	169.502	2.819	1.268	–2.744	–1.746	139.345	179.962
Segmentinvestitionen	230	948	1.112	794	7.505	736	188	1.708	606	461	–94	–233	9.547	4.414
Abschreibungen und Abwertungen	315	314	853	440	106	378	173	172	514	467	0	0	1.961	1.771
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	189	140	149	201	19	202	317	499	526	133	0	0	1.200	1.175
Mitarbeiter[4)]	129.200	131.719	120.862	123.728	46.880	157.949	22.169	23.285	28.496	24.541	0	0	347.607	461.222

Segmente nach Regionen

1. Januar bis 31. Dezember	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
Mio €	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Außenumsatz	22.444	24.829	11.089	18.072	6.787	11.130	3.562	5.580	712	934	44.594	60.545
Segmentvermögen[1),3)]	133.002	167.589	19.767	29.923	10.659	11.053	3.978	3.865	485	393	167.891	212.823
Segmentinvestitionen[1)]	1.229	2.265	6.337	1.233	1.223	655	651	219	107	42	9.547	4.414

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5
2) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 9
3) Stichtagsbezogen zum 31. Dezember
4) Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Gemäß der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern Deutsche Post World Net unterschieden:

Segmente nach Unternehmensbereichen

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich BRIEF als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen. Er ist in folgende Geschäftsfelder aufgeteilt: Brief Kommunikation, Direkt Marketing, Presse Distribution, Mehrwertleistungen, Brief International.

EXPRESS

Der Unternehmensbereich EXPRESS bietet unter der Marke DHL internationale und nationale Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen (DHL EXPRESS) an. Zum 1. Juli wurde das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft aus dem Unternehmensbereich EXPRESS herausgelöst und als Geschäftsfeld DHL Freight in den Unternehmensbereich LOGISTIK überführt. Im Rahmen der Neuorganisation des globalen Expressnetzwerks wurden Hubs und Flugdienstleistungen (Global Network Aviation) aus dem Segment SERVICES herausgelöst und dem Unternehmensbereich EXPRESS zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Im Geschäftsjahr wurde weiterhin aus dem Segment EXPRESS der Geschäftsbereich DHL Contract Logistik der DHL Freight & Contract Logistics Ltd. an das Segment LOGISTIK mit einem Gewinn von 36 Mio € verkauft.

LOGISTIK

Der Unternehmensbereich LOGISTIK umfasst unter der Marke DHL die nationalen und internationalen Logistikdienstleistungen der Geschäftsfelder DHL Global Forwarding (ehemals DHL Danzas Air & Ocean) und DHL Exel Supply Chain (ehemals DHL Solutions) sowie seit dem 1. Juli 2006 das europäische Landverkehr-Speditionsgeschäft. Mit der Überführung des Geschäftsfeldes DHL Freight wurden auch die Vorjahreszahlen angepasst. Hieraus erhöhte sich das EBIT für das Geschäftsjahr 2005 um 29 Mio €.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst die Aktivitäten der Deutschen Postbank Gruppe. Diese bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmenkundengeschäft, Fondsprodukte sowie Wertpapierdienstleistungen gehören. Die Deutsche Postbank AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2006 durch den Kauf der DP Retail GmbH 850 Filialen von der Deutsche Post AG übernommen. Mit der Änderung der Eigentümerschaft wechselten auch rund 9.600 Beschäftigte ihren Arbeitgeber. Der Kaufpreis für die Filialen betrug 986 Mio €. Die bei der Deutsche Post AG verbliebenen Filialen werden im Segment SERVICES berichtet. Darüber hinaus beinhaltet das Segment FINANZ DIENSTLEISTUNGEN die Dienstleistungen des Renten-Services.

Die folgende Tabelle zeigt den Aufriss des EBIT des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN (FDL) auf die Segmentbestandteile:

EBIT FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

	2005				2006			
Mio €	Deutsche Postbank Gruppe	Filialen der DP Retail GmbH	Renten-Service	Gesamt	Deutsche Postbank Gruppe	Renten-Service	Sonstiges	Gesamt
EBIT	756	97	10	863	1.000	7	–3	1.004

Die Veränderung der anderen Segmentbestandteile beruht auf dem Verkauf der 850 Filialen, die nun in der Deutschen Postbank Gruppe berichtet werden.

SERVICES

Im Segment SERVICES sind die Global Business Services mit den Bereichen Recht, Versicherungen, Einkauf, Finance Operations, IT-Services, Immobilien, Flottenmanagement, Global Customer Solutions und Business Consulting erfasst. Des Weiteren zählen dazu das Corporate Center und diejenigen Filialen, die weiterhin zur Deutsche Post AG gehören. Weiterhin werden hier die Erträge und Aufwendungen der Deutsche Post AG gebündelt, die nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden können. Im Zuge der Neuorganisation des globalen Expressnetzwerks wurden Hubs und Flugdienstleistungen (Global Network Aviation) zum 1. Juli 2006 aus dem Segment SERVICES herausgelöst und dem Segment EXPRESS zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

Überleitung der Segment- auf Konzernzahlen

Überleitung

	Summe der Segmente		Überleitung		Konzernwert	
Mio €	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Außenumsätze	44.594	60.545	0	0	44.594	60.545
Konzerninnenumsätze	6.011	6.316	–6.011	–6.316	0	0
Umsatzerlöse	50.605	66.861	–6.011	–6.316	44.594	60.545
Sonstige betriebliche Erträge	4.664	4.730	–979	–1.909	3.685	2.821
Materialaufwand	–28.685	–39.432	4.917	5.083	–23.768	–34.349
Personalaufwand	–14.359	–18.631	22	15	–14.337	–18.616
Sonstiger betrieblicher Aufwand	–6.369	–7.849	1.920	3.091	–4.449	–4.758
Abschreibungen	–1.961	–1.771	0	0	–1.961	–1.771
EBIT	3.895	3.908	–131	–36	3.764	3.872
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	71	4	0	0	71	4
Sonstiges Finanzergebnis					–782	–1.034
Ertragsteuern					–605	–560
Konzernjahresergebnis					2.448	2.282
Vermögen	170.935	214.770	1.705	2.928	172.640	217.698
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	78	63	0	0	78	63
Schulden	142.089	181.708	18.136	22.038	160.225	203.746
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0

In der Überleitungsspalte sind die aus Konsolidierungsvorgängen resultierenden Effekte ebenso enthalten wie die Beträge, die sich aus der unterschiedlichen Definition von Inhalten der Segmentposten im Vergleich zu den dazugehörigen Konzernposten ergeben.

- Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.
- Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.
- Die Aufwendungen der in den IT-Service-Centern erbrachten IT-Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Der Teil der Aufwendungen, der nicht gemäß dem At-Arm´s-Length-Prinzip den Unternehmensbereichen weiterbelastet werden kann, verbleibt in dem Segment SERVICES.
- Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt.
- Die Segmenterträge und -aufwendungen des Unternehmensbereichs FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Provisionserträge und -aufwendungen der Deutschen Postbank Gruppe, da diese dem operativen Geschäft dieser Bereiche zugeordnet sind.
- Das Segmentvermögen setzt sich aus dem langfristigen Vermögen (ohne Finanzanlagen) und dem kurzfristigen Vermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) zusammen. Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sind dem Bereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN zugeordnet. Derivative Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.

Überleitung zum Segmentvermögen

Mio €	2005	2006
Immaterielle Vermögenswerte	13.026	14.652
Sachanlagen	9.908	9.388
Sonstige langfristige Vermögenswerte	35	73
Vorräte	282	268
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	28	56
Steuerforderungen (ohne Ertragsteuern)	298	389
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.101	8.717
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	136.213	179.280
	167.891	**212.823**

- Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.

Überleitung zu Segmentverbindlichkeiten

Mio €	2005	2006
Andere Rückstellungen (kurzfristig)	1.211	1.054
Andere Verbindlichkeiten (kurzfristig)	3.604	4.142
Steuerrückstellungen	231	223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.971	5.089
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	128.693	168.663
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuern)	615	774
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	20	17
	139.345	**179.962**

- Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.
- Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.
- Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Segmente nach Regionen

- Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.
- Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem langfristigen Vermögen (ohne Finanzanlagen) und dem kurzfristigen Vermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sowie entgeltlich erworbene Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip den Konzernunternehmen zugeordnet werden.
- Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

10 Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften		
Mio €	2005	2006
Umsatzerlöse	38.267	51.592
Erträge aus Bankgeschäften	6.327	8.953
	44.594	**60.545**

Im Geschäftsjahr 2006, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zugrunde lag.

Insbesondere durch die im Geschäftsjahr 2005 erfolgte Akquisition der Exel-Gruppe konnte das Segment LOGISTIK einen Umsatz in Höhe von 22.245 Mio € erwirtschaften. Das Segment EXPRESS trug mit 16.587 Mio € zum Umsatz bei. Der Umsatzbeitrag der erstmals im Geschäftsjahr einbezogenen Williams Lea betrug 559 Mio € (vgl. Textziffer 3).

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geografischen Regionen sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Erträge aus Bankgeschäften		
Mio €	2005	2006
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.336	5.058
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.605	2.068
Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	189	231
Zinserträge aus Handelsgeschäften	206	249
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen und Fair-Value-Option	–5	27
	5.331	**7.633**
Provisionserträge	791	1.075
Handelsergebnis	205	245
	6.327	**8.953**

Der Anstieg der Erträge aus Bankgeschäften ist bedingt durch die Akquisition von BHW.

11 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
Mio €	2005	2006
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.813	294
Erträge aus der Veräußerung Postbank-Aktien aufgrund Wandlungsrecht aus Umtauschanleihe	0	276
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	247	274
Erträge aus Finanzanlagen und Versicherungsgeschäft aus Finanzdienstleistungen (Deutsche Postbank Gruppe)	262	234
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	284	207
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	205	197
Versicherungserträge	112	164
Erträge aus Schiedsverfahren gegenüber Deutsche Telekom AG	0	99
Erlöse aus Leasing, Verpachtung und Vermietungen	94	91
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	88	91
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	132	86
Erträge aus der Auflösung der Rückstellung gegen Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.	0	80
Provisionserträge	21	75
Erträge aus dem Verkauf von Modra Pyramida	0	64
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	88	59
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	49	58
Erträge aus Weiterbelastungen im Zusammenhang mit BanstPT	0	55
Erträge aus Derivaten (ohne Hedge-Accounting)	101	46
Erträge aus Schadenersatz	21	34
Zuschüsse	8	11
Erträge aus dem Verkauf von McPaper AG	0	10
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	3	10
Erlöse Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	5	0
Übrige Erträge	152	306
	3.685	**2.821**

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge beruht auf den im Vorjahr aufgelösten Rückstellungen für die Postbeamtenkrankenkasse in Höhe von 1.208 Mio € sowie für Umsatzsteuer in Höhe von 369 Mio €.

In den übrigen Erträgen sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

12 Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Mio €	2005	2006
Materialaufwand	20.010	28.641
Aufwendungen aus Bankgeschäften	3.758	5.708
	23.768[1)]	**34.349**

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Materialaufwand

Mio €	2005	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Heiz- und Kraftstoffe	413	669
Treibstoff Flugzeuge	532	571
Packmaterial	106	223
Bezogene Handelswaren	332	128
Büromaterialien	108	102
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	45	69
Sonstige Aufwendungen	51	100
	1.587	**1.862**
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	13.242	19.757
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	868	1.690
Aufwendungen aus unkündbaren Mietverträgen	931	1.297
Aufwendungen aus kündbaren Mietverträgen	302	497
Andere Aufwendungen aus Mietverträgen (Nebenkosten)	225	346
Aufwendungen für Instandhaltungen	749	953
IT-Leistungen	894	916
Aufwendungen für Provisionen	283	294
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	929	1.029
	18.423[1)]	**26.779**
	20.010[1)]	**28.641**

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert aus der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten der Bereiche LOGISTIK und EXPRESS, insbesondere in den Regionen Europa und Asien/Pazifik. Weiterhin beeinflussten die gestiegenen Transportkosten als Folge erhöhter Ölpreise den Materialaufwand wesentlich.

Von den Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen 277 Mio € auf Williams Lea, wovon 172 Mio € Leistungen für Fremdarbeitskräfte betrafen.

In den sonstigen Aufwendungen sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Aufwendungen aus Bankgeschäften

Mio €	2005	2006
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	2.182	3.566
Zinsaufwand für verbriefte Verbindlichkeiten	727	833
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	171	253
Provisionsaufwendungen	103	214
Übrige Zinsaufwendungen	575	842
	3.758	**5.708**

Der Anstieg der Aufwendungen aus Bankgeschäften resultiert im Wesentlichen aus der BHW-Akquisition.

13 Personalaufwand/Mitarbeiter

Personalaufwand

Mio €	2005	2006
Entgelte	11.249	15.281
davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für Optionen	36	29
davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für SAR	4	2
davon Aufwendungen aus SAR-Plan 2006	0	14
Soziale Abgaben	2.248	2.198
Aufwendungen für Altersversorgung, Beihilfen und Unterstützung	840	1.137
	14.337	**18.616**

Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf die im Jahr 2005 erworbene Exel-Gruppe zurückzuführen. Des Weiteren haben dazu auch der Erwerb von Williams Lea mit 224 Mio € und der BHW-Gruppe mit 247 Mio € beigetragen.

In dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung sind 559 Mio € (Vorjahr: 650 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Post AG und 111 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. enthalten. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 41.

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter

	2005	2006
Arbeitnehmer	324.368	440.203
Beamte	64.491	62.560
Auszubildende	4.604	4.878
	393.463	**507.641**

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2006 463.350 Personen (31. Dezember 2005: 455.115 Personen). Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunternehmen sind quotal einbezogen worden.

14 Abschreibungen

Abschreibungen		
Mio €	2005	2006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	369	479
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	271	285
Technische Anlagen und Maschinen	268	343
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark	510	558
Flugzeuge	103	106
	1.152	**1.292**
	1.521[1)]	**1.771**
Wertminderungen Firmenwerte	440	0
	1.961[1)]	**1.771**

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 44 Mio € betreffen mit 27 Mio € Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 110 Mio €) sowie mit 17 Mio € Abschreibungen auf Grund und Boden (Vorjahr: 43 Mio €).

15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mio €	2005	2006
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	521	594
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	494	498
Reise- und Bildungskosten	399	479
Risikovorsorge aus Kreditgeschäft aus Finanzdienstleistungen (Deutsche Postbank Gruppe)	205	337
Aufwendungen für Telekommunikation	302	312
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	280	306
Sonstige betriebliche Steuern	427	300
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	220	272
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	162	254
Wertberichtigungen kurzfristiges Vermögen	169	253
Büromaterial	216	239
Repräsentations- und Bewirtungskosten	131	159
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	53	142
Aufwendungen aus Versicherungen	123	128
Zuführung zu den Rückstellungen	214	135
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	73	79
Aufwendungen für Provisionsleistungen	64	64
Sonstige immobilienbezogene Aufwendungen	48	56
Beiträge und Gebühren	49	41
Aufwendungen aus Derivaten (ohne Hedge-Accounting)	82	30
Kosten des Geldverkehrs	23	29
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	19	18
Spenden	13	13
Aufwendungen aus Schiedsverfahren gegenüber Deutsche Telekom AG	0	10
Übrige Aufwendungen	162	10
	4.449[1)]	**4.758**

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen bedingt durch die Erstkonsolidierung der Exel-Gruppe. In den übrigen Aufwendungen sind verschiedene Einzelsachverhalte enthalten.

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

16 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich im Wesentlichen wie folgt ergibt:

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		
Mio €	2005	2006
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH (trans-o-flex), Deutschland	52	0
France Handling S.A., Frankreich	11	0
Sonstige Konzernunternehmen	8	4
	71	**4**

Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch die im Jahr 2005 abgegangenen Gesellschaften France Handling S.A. und trans-o-flex und die dadurch entstandenen Veräußerungsgewinne geprägt.

17 Sonstiges Finanzergebnis

Finanzerträge und Finanzaufwendungen		
Mio €	2005	2006
Finanzerträge		
Zinserträge	198	63
Erträge aus sonstigen Beteiligungen und Finanzinstrumenten	4	13
Sonstige Finanzerträge	17	122
	219	**198**
Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen	–843	–1.040
davon aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen	–545	–704
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–7	0
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	–10	–11
Sonstige Finanzaufwendungen	–141	–181
	–1.001[1)]	**–1.232**
	–782[1)]	**–1.034**

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutsche Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zins- und Provisionserträgen sowie Erträgen aus Aktien und Wertpapieren – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 10), gehen die Aufwendungen – vor allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in den Posten Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 12).

Die Erhöhung der Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Aufwendungen für abgezinste Rückstellungen.

18 Ertragsteuern

Ertragsteuern		
Mio €	2005	2006
Laufende Ertragsteueraufwendungen	–500	–338
Laufende Ertragsteuererstattungen	7	62
	–493	**–276**
Latenter Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) aus temporären Wertdifferenzen	54	–221
Latenter Steueraufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	–166	–63
	–112	**–284**
	–605	**–560**

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung		
Mio €	2005	2006
Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern	3.053	2.842
Rechnerische Ertragsteuer	1.218	1.134
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern		
Initial-Differences	–915	–483
Abschreibung Firmenwerte	175	0
Restrukturierungsrückstellung	–79	–70
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	–175	139
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	201	440
Effekt für Steuern aus Vorjahren	265	–31
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben, Effekte aus § 8b KStG	–72	–503
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	–33	–50
Sonstiges	20	–16
Tatsächliche Ertragsteuer	**605**	**560**

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen der IFRS- und Steuerbilanz der Deutsche Post AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1995 resultieren (Initial-Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen basierend auf der steuerlichen Eröffnungsbilanz belaufen sich zum 31. Dezember 2006 noch auf 5,2 Mrd € (Vorjahr: 6,4 Mrd €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern betreffen in Höhe von 44 Mio € (Vorjahr: 310 Mio €) Minderungen des Ertragsteueraufwandes aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

Die Effekte aus § 8b KStG betreffen im Wesentlichen den Effekt aus der Umtauschanleihe bei der Deutsche Post AG sowie die Spezialfonds, Aktien und Beteiligungen der Deutschen Postbank Gruppe.

19 Konzernjahresergebnis

Im Geschäftsjahr 2006 erwirtschaftete der Konzern Deutsche Post World Net ein Konzernjahresergebnis in Höhe von 2.282 Mio € (Vorjahr: 2.448 Mio €). Davon entfielen auf die Aktionäre der Deutsche Post AG 1.916 Mio € (Vorjahr: 2.235 Mio €).

20 Minderheiten

Das den Minderheiten zustehende Ergebnis in Höhe von 366 Mio € erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 153 Mio €, vor allem durch die Veräußerung der Postbank-Anteile.

21 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic-Earnings-per-Share) wird nach IAS 33 (Earnings-per-Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2006 bei 1,60 € (Vorjahr: 1,99 €).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie		
	2005	2006
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis (Mio €)	2.235	1.916
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (Stück)	1.121.001.272	1.196.244.814
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	1,99	1,60

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Zum Stichtag bestanden Optionsrechte für Führungskräfte in Höhe von 21.854.658 Stück (Vorjahr: 33.785.854), davon waren 3.395.362 Optionsrechte (Vorjahr: 4.289.416) verwässernd.

Verwässertes Ergebnis je Aktie		
	2005	2006
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis (Mio €)	2.235	1.916
Durchschnittlich gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	1.121.001.272	1.196.244.814
Potenziell verwässernde Aktien	4.289.416	3.395.362
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis (Stück)	1.125.290.688	1.199.640.176
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	1,99	1,60

22 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2006 wird eine Dividende je Aktie von 0,75 € vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.202.319.860 (Vorjahr: 1.192.633.739) einer Ausschüttung von 902 Mio € (Vorjahr: 836 Mio €). Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter Textziffer 39.

Erläuterungen zur Bilanz

23 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Januar 2005	980	1.018	5.856	84	7.938
Veränderung Konsolidierungskreis	–24	1.332	4.829	0	6.137
Zugänge	175	200	259	191	825
Umbuchungen	–72	67	8	9	12
Abgänge	–52	–48	–6	–12	–118
Währungsumrechnungsdifferenzen	13	37	114	1	165
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	1.020	2.606	11.060	273	14.959
Veränderung Konsolidierungskreis	21	888	880	52	1.841
Zugänge	137	387	98	150	772
Umbuchungen	130	267	0	–259	138
Abgänge	–112	–340	–8	–84	–544
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	–1	0	0	–1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–11	–41	–287	–2	–341
Endstand 31. Dezember 2006	1.185	3.766	11.743	130	16.824
Abschreibungen/Auflösungen					
Anfangsstand 1. Januar 2005	485	607	0	0	1.092
Veränderung Konsolidierungskreis	–15	89	0	0	74
Abschreibungen/Wertberichtigungen	93	175	440	101	809
Umbuchungen	10	–10	0	0	0
Abgänge	–47	–8	0	–7	–62
Währungsumrechnungsdifferenzen	7	13	0	0	20
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	533	866	440	94	1.933
Veränderung Konsolidierungskreis	–6	6	0	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	133	346	0	0	479
Umbuchungen	18	–16	0	0	2
Abgänge	–90	–55	0	–75	–220
Währungsumrechnungsdifferenzen	–6	–15	0	–1	–22
Endstand 31. Dezember 2006	582	1.132	440	18	2.172
Bilanzwert 31. Dezember 2006	**603**	**2.634**	**11.303**	**112**	**14.652**
Bilanzwert 31. Dezember 2005	487	1.740	10.620	179	13.026[1)]

1) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte sowie die aus durchgeführten Kaufpreisallokationen identifizierten Kundenstämme und Markennamen ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

Die Erhöhung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte steht im Zusammenhang mit den aus den Kaufpreisallokationen von Exel, BHW und Williams Lea identifizierten Kundenstämmen und Markennamen. Diese entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Kundenstämme und Markennamen

	Kundenstämme			Markennamen			Gesamt
Mio €	Exel	WL[1]	BHW[2]	Exel	WL[1]	BHW	
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand 1. Januar 2006	576	0	0	540	0	0	1.116
Veränderung Konsolidierungskreis	0	232	253	0	26	319	830
Zugänge	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	–19	–2	0	12	1	0	–8
Endstand 31. Dezember 2006	557	230	253	552	27	319	1.938
Abschreibungen/Auflösungen							
Anfangsstand 1. Januar 2006	0	0	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	–64	–10	–15	0	0	0	–89
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0	0	0	0	0	1
Endstand 31. Dezember 2006	–63	–10	–15	0	0	0	–88
Bilanzwert 31. Dezember 2006	**494**	**220**	**238**	**552**	**27**	**319**	**1.850**

1) WL = Williams Lea
2) Inklusive vorteilhafte Verträge

Der Anstieg der Firmenwerte (zum Erwerbszeitpunkt) entfällt mit 499 Mio € auf Williams Lea, mit 554 Mio € auf BHW sowie mit 39 Mio € auf PPL.

Die folgende Darstellung zeigt die Firmenwert-Allokation auf die Cash-Generating-Units, (vgl. auch Textziffer 7).

Cash-Generating Units (CGU)

Gesamt-Firmenwert: 11.303 Mio €[1]

Segment-Ebene/Gruppe von CGU			
BRIEF	EXPRESS 3.823 Mio €	LOGISTIK 461 Mio €	FINANZ DIENSTLEISTUNGEN
CGU-Ebene			
BRIEF National 30 Mio €		DHL Global Forwarding 3.134 Mio €	FINANZ DIENSTLEISTUNGEN 634 Mio €
BRIEF International 1.011 Mio €		DHL Exel Supply Chain 2.071 Mio €	
		DHL Freight Europe 253 Mio €	

1) Firmenwert aus Überleitung beträgt –114 Mio €

24 Sachanlagen

Sachanlagen

Mio €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA[1]	Flugzeuge	Fuhrpark, Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen, AiB[2]	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand 1. Januar 2005	7.021	2.889	2.878	1.205	1.571	63	15.627
Veränderung Konsolidierungskreis	628	1.019	101	15	266	16	2.045
Zugänge	250	393	343	43	240	97	1.366
Umbuchungen	144	–31	30	0	3	–32	114
Abgänge	–223	–71	–211	–76	–176	–34	–791
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	–3	0	–29	0	0	0	–32
Währungsumrechnungsdifferenzen	72	50	70	24	12	2	230
Endstand 31. Dezember 2005/ Anfangsstand 1. Januar 2006	7.889	4.249	3.182	1.211	1.916	112	18.559
Veränderung Konsolidierungskreis	149	–5	7	–5	1	2	149
Zugänge	319	119	285	41	306	187	1.257
Umbuchungen	–109	–195	174	67	50	–60	–73
Abgänge	–594	–174	–287	–8	–260	–57	–1.380
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	–8	0	0	0	0	0	–8
Währungsumrechnungsdifferenzen	–67	–93	–55	–24	–7	–2	–248
Endstand 31. Dezember 2006	7.579	3.901	3.306	1.282	2.006	182	18.256
Abschreibungen							
Anfangsstand 1. Januar 2005	2.023	1.961	2.036	254	901	0	7.175
Veränderung Konsolidierungskreis	0	584	110	5	135	0	834
Abschreibungen/Wertberichtigungen	271	268	362	103	148	0	1.152
Zuschreibungen	0	0	0	–1	0	0	–1
Umbuchungen	10	–7	5	0	1	0	9
Abgänge	–105	–71	–198	–76	–143	0	–593
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	–1	0	–20	0	0	0	–21
Währungsumrechnungsdifferenzen	17	21	46	7	5	0	96
Endstand 31. Dezember 2005/ Anfangsstand 1. Januar 2006	2.215	2.756	2.341	292	1.047	0	8.651
Veränderung Konsolidierungskreis	–29	–3	–28	–5	1	1	–63
Abschreibungen/Wertberichtigungen	285	343	365	106	193	0	1.292
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	175	–297	93	0	36	–9	–2
Abgänge	–270	–166	–253	–6	–206	0	–901
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	–1	0	0	0	0	0	–1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–19	–41	–40	–3	–5	0	–108
Endstand 31. Dezember 2006	2.356	2.592	2.478	384	1.066	–8	8.868
Bilanzwert 31. Dezember 2006	**5.223**	**1.309**	**828**	**898**	**940**	**190**	**9.388**
Bilanzwert 31. Dezember 2005	5.674	1.493	841[3]	919[3]	869	112	9.908[3]

1) BGA: Betriebs- und Geschäftsausstattung
2) AiB: Anlagen im Bau
3) Angepasste Vorjahreszahlen, vgl. Textziffer 5

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns Deutsche Post World Net erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 5 Mio € aus.

Folgende Vermögenswerte sind im Rahmen eines Finanzierungs-Leasing im Anlagevermögen bilanziert:

Finanzierungs-Leasing

Mio €	2006
Immaterielle Vermögenswerte	4
Grundstücke und Bauten	52
Technische Anlagen und Maschinen	45
Andere Anlagen, BGA	61
Flugzeuge	633
Fuhrpark, Transportausstattung	13
	808

Mit der Anwendung des IFRIC 4, vgl. auch Textziffer 5, wurden weitere Flugzeuge und IT-Hardware als geleaste Vermögenswerte identifiziert.

25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio €	2005	2006
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Anfangsstand 1. Januar	364	143
Veränderung Konsolidierungskreis	0	18
Zugänge	0	0
Umbuchungen	–116	1
Abgänge	–105	–5
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Endstand 31. Dezember	143	157
Abschreibungen		
Anfangsstand 1. Januar	94	36
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	1	1
Marktwertänderungen	0	0
Umbuchungen	–10	0
Abgänge	–49	–2
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Endstand 31. Dezember	36	35
Bilanzwert 31. Dezember	**107**	**122**

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien betreffen im Wesentlichen mit 31 Mio € (Vorjahr: 35 Mio €) die Deutsche Post AG und mit 72 Mio € (Vorjahr: 72 Mio €) die Deutsche Postbank Gruppe. Die auf diese Immobilien entfallenden Mieteinnahmen betragen 2 Mio €, die Aufwendungen 3 Mio €.

26 Finanzanlagen

Finanzanlagen

	Andere Finanzanlagen			
Mio €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Available-for-Sale	Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Anfangsstand 1. Januar 2005	94	554	189	837
Veränderung Konsolidierungskreis	–5	29	–39	–15
Zugänge	33	184	41	258
Umbuchungen	–4	117	–1	112
Abgänge	–36	–212	–37	–285
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	14	9	23
Endstand 31. Dezember 2005/ Anfangsstand 1. Januar 2006	82	686	162	930
Veränderung Konsolidierungskreis	3	23	0	26
Zugänge	55	194	39	288
Umbuchungen	–13	–15	11	–17
Abgänge	–59	–104	–4	–167
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	–1	–2	–6	–9
Endstand 31. Dezember 2006	67	782	202	1.051
Abschreibungen				
Anfangsstand 1. Januar 2005	12	15	67	94
Veränderung Konsolidierungskreis	–8	–7	10	–5
Abschreibungen/Wertberichtigungen	–2	1	0	–1
Marktwertänderungen	2	0	0	2
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	–13	0	–13
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	–1	–1
Endstand 31. Dezember 2005/ Anfangsstand 1. Januar 2006	4	–4	76	76
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen/ Wertberichtigungen	0	8	0	8
Marktwertänderungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	0	–27	0	–27
Abgänge in das kurzfristige Vermögen (Held-for-Sale)	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Endstand 31. Dezember 2006	4	–23	76	57
Bilanzwert 31. Dezember 2006	**63**	**805**	**126**	**994**
Bilanzwert 31. Dezember 2005	78	690	86	854

Durch den Erwerb von Williams Lea und BHW haben sich die anderen Finanzanlagen erhöht.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2006 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 17 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 25 Mio € (Vorjahr: 26 Mio €). Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da die Finanzinstrumente größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen waren wie im Vorjahr in ihrer Veräußerbarkeit nicht eingeschränkt.

27 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Mio €	Pensions-vermögen	Derivate	Kautionen	Sonstiges	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Januar 2005	51	161	0	23	235
Veränderung Konsolidierungskreis	121	0	0	37	158
Zugänge	13	37	23	29	102
Umbuchungen	0	0	0	–2	–2
Abgänge	0	–114	0	–12	–126
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	0	2	3
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	185	85	23	77	370
Veränderung Konsolidierungskreis	1	0	0	–2	–1
Zugänge	9	1	0	103	113
Umbuchungen	–2	0	0	2	0
Abgänge	–6	–52	–10	–41	–109
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	1	0	–6	–5
Endstand 31. Dezember 2006	187	35	13	133	368
Abschreibungen					
Anfangsstand 1. Januar 2005	0	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abschreibungen	–4	0	0	1	–3
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0
Endstand 31. Dezember 2005/Anfangsstand 1. Januar 2006	–4	0	0	1	–3
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Abschreibungen	–4	0	0	0	–4
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	–1	0	0	0	–1
Endstand 31. Dezember 2006	–9	0	0	1	–8
Bilanzwerte 31. Dezember 2006	**196**	**35**	**13**	**132**	**376**
Bilanzwerte 31. Dezember 2005	189	85	23	76	373

Die Derivate – Zinsswaps/Fair-Value-Hedges – stehen im Zusammenhang mit den Anleihen der Deutsche Post Finance, Niederlande, und wurden mit externen Banken abgeschlossen.

Weitere Informationen zum Pensionsvermögen finden sich unter Textziffer 41.

28 Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern

Mio €	2005	2006
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	225	270
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	730[1)]	272
	955[1)]	**542**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 10,3 Mrd € (Vorjahr: 8,4 Mrd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Diese Verlustvorträge sind zeitlich unbefristet nutzbar. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge entfällt auf die Deutsche Post AG.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge

Mio €	2005	2006
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	72	111
Gewerbesteuer	61	95
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	92	64
	225	**270**

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeitsstruktur

Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	16	48
1 Jahr bis 2 Jahre	14	42
2 bis 3 Jahre	145	111
3 bis 4 Jahre	19	15
4 bis 5 Jahre	23	18
Über 5 Jahre	8	36
	225	**270**

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen

Mio €	2005		2006	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	28	464	58	727
Sachanlagen	18	170	24	71
Finanzanlagen	0	14	0	1
Sonstiges langfristiges Vermögen	12	4	3	117
Kurzfristiges Vermögen				
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	52	1.846	139	1.965
Übriges kurzfristiges Vermögen	158	61	203	49
Rückstellungen	431	63	367	27
Finanzschulden	0	0	25	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	1.356	71	1.154	83
Übrige Verbindlichkeiten	13	83	20	107
	2.068	**2.776**	**1.993**	**3.147**
Saldierung aktive und passive latente Steuer				
davon auf temporäre Differenzen	–1.338	–1.338	–1.721	–1.721
Bilanzansatz	730[1)]	1.438[1)]	272	1.426

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Fälligkeitsstruktur

Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	142	61
1 Jahr bis 2 Jahre	38	35
2 bis 3 Jahre	67	26
3 bis 4 Jahre	26	12
4 bis 5 Jahre	276	19
Über 5 Jahre	181	119
	730[1)]	**272**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

29 Vorräte

Vorräte

Mio €	2005	2006
Fertige Erzeugnisse und Waren	51	120
Ersatzteile Flugzeuge	66	2
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	117	117
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	46	28
Geleistete Anzahlungen	2	1
	282	**268**

Die Ersatzteile für Flugzeuge wurden in die langfristigen Vermögenswerte (Sachanlagevermögen) umgegliedert. Festwerte für Postwertzeichen und Ersatzteile in Frachtzentren bestanden wie im Vorjahr in Höhe von 14 Mio €. Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

30 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesenen Beträge betreffen folgende zum Verkauf stehende Gesellschaften bzw. Vermögenswerte:

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Mio €	2005	2006
Vfw AG, Köln, Deutschland	0	39
SCM Supply Chain Management Inc., Kanada – Grundstück	0	16
DHL Express Denmark A/S, Dänemark – Gebäude	2	1
McPaper AG (McPaper), Berlin, Deutschland	24	0
Deutsche Post Wohnen GmbH (DP Wohnen), Bonn, Deutschland	2	0
	28	**56**

Deutsche Post World Net beabsichtigt ihre 100 %-Anteile an dem Kölner Rücknahmedienstleister Vfw AG an den Private-Equity-Investor Monitor Clipper Partners zu verkaufen. Der Abschluss der Transaktion steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die deutschen Kartellbehörden und soll Anfang 2007 vollzogen werden. Der Kölner Entsorgungsdienstleister wurde im Rahmen der Exel-Akquisition 2005 von der Deutschen Post übernommen und zählte nicht zum deutschen Kerngeschäft des Konzerns.

Die Gesellschaften McPaper und DP Wohnen wurden im Januar 2006 verkauft.

31 Steuerforderungen

Die Steuerforderungen in Höhe von 670 Mio € (Vorjahr: 576 Mio €) gliedern sich wie folgt:

Steuerforderungen		
Mio €	2005	2006
Forderungen aus Ertragsteuern	278	281
Forderungen aus Umsatzsteuern	203	262
Forderungen aus Zölle und Abgaben	30	36
Sonstige Steuerforderungen	65	91
	576	**670**

32 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Mio €	2005	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.150	6.395
Rechnungsabgrenzungsposten	788	990
Abgegrenzte Umsätze	220	403
Forderungen gegenüber Konzernunternehmen	41	80
Kurzfristige Derivate	64	57
Forderungen an Mitarbeiter	26	52
Debitorische Kreditoren	74	51
Erträge aus Kostenübernahmen	48	47
Forderungen aus Nachnahmen	57	28
Mietforderungen	51	16
Grundstücksgleiche Rechte	0	15
Forderungen aus Wohnbaupools	14	14
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	9	13
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	11	10
Forderungen aus Anlagenverkäufen	5	5
Forderungen gegenüber der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	6	4
Forderungen gegenüber privaten Postagenturen	0	2
Forderungen gegenüber Bundes-Pensions-Service e. V.	6	0
Andere Vermögenswerte	629	735
	8.199[1)]	**8.917**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

In den anderen Vermögenswerten sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Weitere Informationen zu den Derivaten befinden sich unter Textziffer 52.2.

33 Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen		
Mio €	2005	2006
Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen an Kreditinstitute (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 2.136 (Vorjahr: 2.720)	16.378	14.233
Geldhandelsaktiva	1.423	2.117
	17.801	**16.350**
Forderungen an Kunden Grundpfandrechtlich gesichert: 45.565 (Vorjahr: 19.088)		
Forderungen an Kunden (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 1.502 (Vorjahr: 4.115)	52.209	80.425
Forderungen an Kunden (Held-to-Maturity)	573	518
Forderungen an Kunden (Fair-Value-Option)	0	6.181
	52.782	**87.124**
Risikovorsorge (aktivisch ausgewiesen)		
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	–776	–1.155
	–776	**–1.155**
Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.284	9.755
Zur Veräußerung bestimmte Baudarlehen Held-for-Trading	–	208
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	28
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands	2.617	2.942
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuches	475	276
Positive Marktwerte aus Derivaten i.Z. mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	0	71
	10.386	**13.280**
Hedging-Derivate (positive Marktwerte)		
auf Aktivposten	72	300
auf Passivposten	567	185
	639	**485**
Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Kredite und Forderungen (Loans-and-Receivables) davon Fair-Value-Hedge: 5.369 (Vorjahr: 2.143)	12.599	19.031
Held-to-Maturity	3.375	4.956
Available-for-Sale davon Fair-Value-Hedge: 15.770 (Vorjahr: 16.681)	33.687	33.379
	49.661	**57.366**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Available-for-Sale	5.720	5.830
	55.381	**63.196**
	136.213	**179.280**

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen betreffen ausschließlich die Deutsche Postbank Gruppe.

Restlaufzeitengliederung 2006[1)]

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	1.906	5.470	1.733	934	1.254	858	846	3.349	16.350
Forderungen an Kunden	2.193	5.719	8.340	8.429	8.976	7.129	10.050	36.288	87.124
Handelsaktiva/ Hedging-Derivate	0	706	842	6.828	1.387	599	729	2.674	13.765
Finanzanlagen	46	1.845	5.714	4.484	5.127	4.594	5.540	35.846	63.196
	4.145	**13.740**	**16.629**	**20.675**	**16.744**	**13.180**	**17.165**	**78.157**	**180.435**

Restlaufzeitengliederung 2005[1)]

Mio €	Täglich fällig	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Forderungen an Kreditinstitute	1.153	2.966	2.566	622	1.067	1.566	1.316	6.545	17.801
Forderungen an Kunden	1.962	5.689	5.696	5.707	5.468	4.849	3.233	20.178	52.782
Handelsaktiva/ Hedging-Derivate	10	1.684	603	5.365	980	267	235	1.881	11.025
Finanzanlagen	0	1.794	2.818	7.155	4.019	4.177	4.484	30.934	55.381
	3.125	**12.133**	**11.683**	**18.849**	**11.534**	**10.859**	**9.268**	**59.538**	**136.989**

1) Ohne Abzug der Risikovorsorge

Von den Forderungen an Kreditinstitute sind 1.906 Mio € (Vorjahr: 1.153 Mio €) täglich fällig.

Bei den Forderungen an Kunden handelt es sich mit 5.444 Mio € um Kommunalkredite (Vorjahr: 8.682 Mio €) sowie mit 59.148 Mio € (Vorjahr: 28.953 Mio €) um Baufinanzierungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko wurden Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Risikovorsorge

	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
Mio €	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Anfangsstand 1. Januar	627	732	40	44	667	776
Änderung Konsolidierungskreis	0	267	0	2	0	269
Zuführung	235	384	4	19	239	403
Inanspruchnahme	–88	–161	0	0	–88	–161
Auflösung	–46	–100	0	0	–46	–100
Unwinding	0	–29	0	0	0	–29
WUD[1)]	4	–3	0	0	4	–3
Endstand 31. Dezember	**732**	**1.090**	**44**	**65**	**776**	**1.155**

1) Währungsumrechnungsdifferenzen

Uneinbringliche Forderungen wurden in Höhe von 27 Mio € (Vorjahr: 19 Mio €) direkt erfolgswirksam abgeschrieben. Die erfolgswirksam erfassten Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betrugen 14 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €).

Die Handelsaktiva umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Devisen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 9.720 Mio € (Vorjahr: 7.277 Mio €), die Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 28 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €) börsennotiert.

Die Sicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert, welche die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate

Mio €	Fair-Value-Hedge 2005	Fair-Value-Hedge 2006
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen Loans-and-Receivables	4	8
Hedging-Derivate auf Forderungen Kunden		
Forderungen Loans-and-Receivables	5	11
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	63	281
	72	**300**
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	106	35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110	41
Verbriefte Verbindlichkeiten	290	101
Nachrangkapital	61	8
	567	**185**
	639	**485**

In Höhe von 59.951 Mio € (Vorjahr: 52.788 Mio €) sind die Finanzanlagen börsennotiert. Bewertungsänderungen von Wertpapieren (Available-for-Sale), die nicht abgesichert sind, wurden in Höhe von –120 Mio € (Vorjahr: 309 Mio € Zugang) als Abgang in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Finanzanlagen und die Bildung von Impairment wurden in der Berichtsperiode 302 Mio € (Vorjahr: 236 Mio €) aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam entnommen und im Periodenergebnis erfasst.

Zum Abschluss von Offenmarktgeschäften hat die Postbank zugunsten der Europäischen Zentralbank Verpfändungserklärungen für Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 15 Mrd € (Vorjahr: 10 Mrd €) abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 10 Mrd € (Vorjahr: 7 Mrd €). Die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere werden weiterhin als Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Wertberichtigungen (Impairment) in Höhe von 3 Mio € (Vorjahr: 7 Mio €) gebildet, um der wirtschaftlichen Entwicklung der Finanzinstrumente Rechnung zu tragen.

34 Finanzinstrumente

Die kurzfristigen Finanzinstrumente haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7 Mio € auf 42 Mio € erhöht. Es handelt sich im Wesentlichen um kurzfristige Einlagen bei Drittbanken.

35 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Flüssigen Mittel in Höhe von 2.391 Mio € (Vorjahr: 2.084 Mio €) entfallen im Wesentlichen mit 453 Mio € auf Kassenbestand (Vorjahr: 472 Mio €), mit 475 Mio € auf unterwegs befindliche Gelder (Vorjahr: 416 Mio €) sowie mit 1.123 Mio € auf Bankguthaben (Vorjahr: 988 Mio €). Weiterhin bestehen mit 122 Mio € (Vorjahr: 69 Mio €) Zahlungsmitteläquivalente.

36 Gezeichnetes Kapital

Am 12. Juli 2006 hat die KfW Bankengruppe Aktien der Deutsche Post AG im Wert bis zu 1,5 Mrd € einschließlich einer Mehrzuteilungsoption von bis zu 15 % verkauft (rund 64 Mio Aktien). Damit erhöht sich der Streubesitz der Deutsche Post Aktie ohne Ausübung des Greenshoes von 58 auf 65,9 %.

Anteilsverhältnisse

zum 31. Dezember Stück	2005	2006
KfW Bankengruppe (ehemals Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW)	497.179.799	410.522.634
Streubesitz	695.453.940	791.797.226
	1.192.633.739	**1.202.319.860**

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 von zuvor 1.192,6 Mio € um 9,7 Mio € auf 1.202,3 Mio €. Es besteht nun aus 1.202.319.860 auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 €. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals beruht auf der Bedienung der Aktienoptionen der Aktienoptionspläne 2000 und 2003.

Gezeichnetes Kapital

€	2005	2006
Anfangsstand 1. Januar	1.112.800.000	1.192.633.739
Ausübung AOP Tranche 2001, 2002, 2003 – bedingtes Kapital	4.629.967	9.686.121
Ausgabe neuer Aktien (Akquisition Exel) – genehmigtes Kapital 2005	75.203.772	0
Endstand 31. Dezember	**1.192.633.739**	**1.202.319.860**

Genehmigtes Kapital

Die von der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. Oktober 2000 beschlossene und bis zum 30. September 2005 befristete Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital um bis zu 80 Mio € zu erhöhen, wurde durch das genehmigte Kapital 2005 ersetzt.

Genehmigtes Kapital 2005

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 17. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 250 Mio € durch Ausgabe von bis zu 250 Mio auf den Namen lautende Stückaktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Mit Kapitalerhöhungsbeschluss vom 13. Dezember 2005 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats in Höhe von 75.203.772,00 € von der Ermächtigung Gebrauch gemacht. Mit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 13. Dezember 2005 ist das Grundkapital entsprechend erhöht.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. September 2000 ist das Grundkapital um bis zu 50 Mio €, eingeteilt in bis zu 50.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 27. September 2000 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2000). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen unter dem Aktienoptionsplan 2000 wurde im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2003) durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 aufgehoben.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 ist das Grundkapital um bis zu 60 Mio € bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 5. Juni 2003 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2003).

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2004 ist das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu 56 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 56.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Das bedingte Kapital III ist am 2. Juni 2004 in das Handelsregister eingetragen worden. Es dient der Bedienung von Options- bzw. Wandlungsrechten und -pflichten aus Options- bzw. Wandelanleihen, die von der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2007 ausgegeben bzw. garantiert werden können.

Kapital

zum 31. Dez. 2006	Betrag (€)	Zweck
Genehmigtes Kapital 2005	174.796.228	Erhöhung Grundkapital gegen Sacheinlage (bis 17. Mai 2010)
Bedingtes Kapital I	537.474	Führungskräfte-Aktienoptionsprogramm (bis 31. Juli 2005)
Bedingtes Kapital II	21.285.920	Führungskräfte-Aktienoptionsprogramm (bis 31. Juli 2005)
Bedingtes Kapital III	56.000.000	Ausübung von Options-/Wandlungsrechten (bis 5. Mai 2007)

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2007 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Am 31. Dezember 2006 hielt die Deutsche Post AG keine eigenen Aktien.

Aktienorientierte Vergütungssysteme für Führungskräfte

Aktienoptionsplan 2000 und 2003

Mit dem Aktienoptionsplan (AOP) 2000 wurden den Berechtigten in zwei jährlichen Tranchen Aktienoptionen eingeräumt. Erstmalig wurden am 15. März 2001 (Tranche 2001) bestimmten Beschäftigten (Konzernführungsebene 1 bis 3 sowie einigen Spezialisten) Aktienoptionen gewährt. Die zweite Tranche wurde am 1. Juli 2002 (Tranche 2002) begeben.

Aufgrund des in der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 beschlossenen AOP 2003 werden aus dem AOP 2000 keine Optionen mehr ausgegeben. Am 1. August 2003 wurden erstmals Optionen aus dem neuen AOP ausgegeben (Tranche 2003). Die zweite Tranche (Tranche 2004) wurde am 1. Juli 2004 an die Führungskräfte ausgegeben. Die Ausgabe der dritten – und letzten – Tranche aus diesem Plan (Tranche 2005) erfolgte am 1. Juli 2005.

Im Vergleich zum AOP 2000 sieht der AOP 2003, neben der Erhöhung der insgesamt auszugebenden Aktienoptionen, eine Erweiterung des Kreises der Bezugsberechtigten und eine veränderte prozentuale Aufteilung der auszugebenden Aktienoptionen unter den verschiedenen Gruppen von Bezugsberechtigten vor.

Für die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzernführungsebene 2 ist für die Optionsgewährung weiterhin ein Eigeninvestment in Aktien der Deutsche Post AG erforderlich. Kräfte der Konzernführungsebenen 3 und 4 erhalten Optionen, ohne eine Eigeninvestition tätigen zu müssen.

Aktienorientiertes Vergütungssystem

Stück	Aktienoptionen	Stock Appreciation Rights (SAR)
Tranche 2001		
Vorstand	466.908	0
Weitere Führungskräfte	5.070.576	345.432
Tranche 2002		
Vorstand	1.223.418	0
Weitere Führungskräfte	9.082.620	446.934
Tranche 2003		
Vorstand	1.096.236	0
Weitere Führungskräfte	11.953.356	731.736
Tranche 2004		
Vorstand	841.350	0
Weitere Führungskräfte	8.486.946	1.116.374
Tranche 2005		
Vorstand	829.362	0
Weitere Führungskräfte	**9.233.310**	**1.216.320**

Die Aktienoptionen aus beiden Optionsplänen können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren nach dem jeweiligen Ausgabetag innerhalb eines Zeitraumes von 2 Jahren ausgeübt werden. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn am Ende der Wartezeit ein absolutes bzw. ein relatives Erfolgsziel erreicht wird. Nach Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte Optionen.

Um zu ermitteln, ob und wie die Erfolgsziele erreicht sind, werden der Durchschnittskurs bzw. der Durchschnittsindex während zwei Zeiträumen (Referenzzeitraum = Ausübungspreis; Performancezeitraum = Endpreis) miteinander verglichen. Bei dem Referenzzeitraum handelt es sich um die 20 aufeinander folgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs wird aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche Post Aktie im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt.

Das absolute Erfolgsziel ist abhängig von der Kursentwicklung der Deutsche Post Aktie und gilt als erreicht, wenn die Kurssteigerung der Deutsche Post Aktie (Endpreis./.Ausübungspreis) mindestens 10, 15, 20 bzw. 25 % beträgt.

Das relative Erfolgsziel ist an die Kursentwicklung der Aktie im Verhältnis zu der des Dow Jones EURO STOXX Total Return Index gekoppelt. Das relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn die Performance der Aktie während des o. g. Performancezeitraums der des Index entspricht, bzw. sie um mindestens 10 % übersteigt.

Von je sechs Optionen können maximal vier über das absolute Erfolgsziel verdient werden und maximal zwei über das relative Erfolgsziel. Wird zum Ablauf der Wartezeit kein Erfolgsziel erreicht, verfallen die darauf entfallenden Optionen der entsprechenden Tranche ersatzlos.

Jede Aktienoption berechtigt – je nach Entscheidung des Vorstands – zum Erwerb einer Aktie oder zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen Ausübungspreis und dem Durchschnittskurs der Deutsche Post Aktie während der letzten fünf Tage vor dem Ausübungstag.

Informationen zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Aktienoptionen

	AOP 2000		AOP 2003		
	Tranche 2001	Tranche 2002	Tranche 2003	Tranche 2004	Tranche 2005
Ausgabetag	15. März 2001	1. Juli 2002	1. August 2003	1. Juli 2004	1. Juli 2005
Gewährte Aktienoptionen	5.537.484	10.306.038	13.049.592	9.328.296	10.062.672
Gewährte SAR	345.432	446.934	731.736	1.116.374	1.216.320
Ausübungspreis	23,05 €	14,10 €	12,40 €	17,00 €	19,33 €
Ablauf der Wartezeit	14. März 2004	30. Juni 2005	31. Juli 2006	30. Juni 2007	30. Juni 2008
Stück					
Ausstehende Optionen zum Jahresbeginn	662.789	2.946.797	11.571.618	8.605.470	9.999.180
Ausstehende SAR zum Jahresbeginn	27.040	148.558	577.770	680.318	1.191.264
Ausgeübte Optionen	35.574	2.409.323	7.241.224	n. n. a.[1]	n. n. a.[1]
Ausgeübte SAR	1.116	28.498	287.990	n. n. a.[1]	n. n. a.[1]
Verfallene Optionen	627.215	0	370.968	683.694	594.462
davon Verfallen bis Ablauf der Wartezeit	0	0	370.968	683.694	594.462
davon Verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	0	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
davon Verfallen nach Ablauf der Wartezeit	627.215	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
Verfallene SAR	25.924	0	71.982	85.128	431.238
davon Verfallen bis Ablauf der Wartezeit	0	0	71.982	85.128	431.238
davon Verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	0	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
davon Verfallen nach Ablauf der Wartezeit	25.924	0	0	noch in Wartezeit	noch in Wartezeit
Ausstehende Optionen zum Jahresende	–	–	–	7.921.776	9.404.718
Ausstehende SAR zum Jahresende	–	–	–	595.190	760.026
Ausübbare Optionen zum Jahresende	0	537.474	3.959.426	n. n. a.[1]	n. n. a.[1]
Ausübbare SAR zum Jahresende	0	120.060	217.798	n. n. a.[1]	n. n. a.[1]

1) Noch nicht ausübbar

Die nicht ausgeübten Optionen der Tranche 2001 sind am 15. März 2006, nach Ablauf der Ausübungsperiode, ersatz- und entschädigungslos verfallen.

Seit dem Geschäftsjahr 2002 wird die Bewertung des AOP anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung) vorgenommen. Der auf das Geschäftsjahr 2006 entfallende Aufwand von 31 Mio € (Vorjahr: 40 Mio €), davon 29 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €) für Optionen und 2 Mio € für SAR (Vorjahr: 4 Mio €), wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

SAR-Plan 2006
Der SAR-Plan 2006 löst den oben beschriebenen AOP 2003 ab, aus dem im Jahr 2006 letztmalig Optionen ausgegeben werden durften. Zum 3. Juli 2006 erhielten ausgewählte Führungskräfte SAR aus dem neu aufgelegten Plan. Damit erhalten die Führungskräfte die Möglichkeit, nach Erfüllung von anspruchsvollen Erfolgszielen, innerhalb eines festgelegten Zeitraumes eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem jeweiligen Schlusskurs der Deutsche Post Aktie des Vortages und dem festgelegten Ausgabepreis zu erhalten.

LTIP Vorstand 2006
Auch für die Mitglieder des Vorstands wurde ein Nachfolgeplan aufgelegt: Im Rahmen des neuen Long-Term-Incentive-Plans (LTIP 2006) wurden ihnen erstmals zum 1. Juli 2006 SAR gewährt. Der neue Plan ist materiell weitgehend identisch mit dem bisherigen AOP. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass er bar ausgezahlt wird und somit nicht mehr zu einer Verwässerung zu Lasten der Anteilseigner führt. Um SAR zu erhalten, müssen die Vorstandsmitglieder wie bisher ein Eigeninvestment in Deutsche Post Aktien leisten. Wie bei dem bisherigen Aktienoptionsprogramm ist eine Auszahlung auch nach dem LTIP 2006 frühestens nach einer dreijährigen Wartezeit möglich, wenn die vereinbarten, anspruchsvollen Erfolgsziele erreicht wurden. Nähere Angaben finden sich im Corporate-Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht in diesem Bereich Bestandteil des Anhangs ist.

Für die SAR aus dem SAR-Plan 2006 und dem LTIP 2006 wurde mit einem stochastischen Simulationsmodell ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2006 ein Aufwand in Höhe von 14 Mio €, der gegen die Rückstellungen gebucht wurde.

Davon entfällt 1 Mio € auf SAR, die dem Vorstand gewährt wurden. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder: Dr. Klaus Zumwinkel 212.625,00 €, Dr. Frank Appel, Prof. Dr. Edgar Ernst, John P. Mullen, Dr. Hans-Dieter Petram und Walter Scheurle je 141.750,00 €. Der zeitanteilige Wert der SAR von Dr. Peter Kruse bis zum 21. September 2006 beträgt 102.526,03 €.

37 Andere Rücklagen

Andere Rücklagen		
Mio €	2005	2006
Kapitalrücklage	1.893	2.037
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	220	36
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	–51	–94
Währungsumrechnungsrücklage	–41	–451
	2.021[1)]	**1.528**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Kapitalrücklage

Kapitalrücklage		
Mio €	2005	2006
Kapitalrücklage zum 1. Januar	408	1.893
Aktienausgabe – Unternehmenserwerb Exel	1.389	0
Zuführung		
davon Ausübung AOP	60	115
davon Ausgabe AOP	36	29
Kapitalrücklage zum 31. Dezember	1.893	2.037

Die Bewertung der AOP 2000 und 2003 ergab im Geschäftsjahr 2006 einen Personalaufwand für die Aktienoptionen in Höhe von 29 Mio € (Vorjahr: 36 Mio €), der gegen die Kapitalrücklage gebucht wurde. Weitere Angaben zu den AOP finden sich unter Textziffer 36.

Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39
Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus Zeitwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie Available-for-Sale. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten.

Neubewertungsrücklage		
Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	191	220
Zugang (+)/ Abgang (–)	165	–114
Einstellung in die „Minderheitsanteile"	0	–52[1)]
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	13	65
Ergebniswirksame Umbuchung	–149	–83
Stand 31. Dezember	**220**	**36**

1) Aufgrund der Ausübung der Umtauschanleihe und der damit einhergehenden Veräußerung von 16,67 % der Anteile, entfallen seit dem 2. Juli 2006 16,67 % der Marktwertänderungen der Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe auf die Minderheitsanteile.

Im Geschäftsjahr 2006 sind einerseits Finanzinstrumente Available-for-Sale in Höhe von –83 Mio € ergebniswirksam (Vorjahr: –149 Mio €) abgegangen, zum anderen verringerte sich die Rücklage um 114 Mio € (Vorjahr: 165 Mio € Erhöhung) aufgrund der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available-for-Sale. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 33. Die Neubewertungsrücklage entfällt nahezu vollständig auf die Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Deutschen Postbank Gruppe.

Hedge-Rücklage gemäß IAS 39
Die Hedge-Rücklage wird um den effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts eines Cashflow-Hedges angepasst. Bei Abwicklung des Grundgeschäfts wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Hedge-Rücklage		
Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	–133	–51
Zugang	160	–40
Abgang	–78	–3
Stand 31. Dezember	**–51**	**–94**

Die Veränderung der Hedge-Rücklage ergibt sich aus der Zunahme unrealisierter Verluste aus Kerosinpreissicherungen, aus einem neu designierten Net-Investment-Hedge sowie der Sicherung von Leasingzahlungen.

Währungsumrechnungsrücklage
Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen werden nun separat und nicht mehr unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Währungsumrechnungsrücklage		
Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	–150	–41
Erfolgsneutrale Veränderungen	109	–410
Stand 31. Dezember	**–41**	**–451**

Die Veränderung resultiert aus den für maßgebliche Fremdwährungen rückläufigen Währungskursen.

38 Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Sie entwickelte sich wie folgt:

Gewinnrücklage

Mio €	2005	2006
Stand 1. Januar	5.730[1)]	7.410
Dividendenzahlung	–556	–836
Konzernjahresergebnis	2.235	1.916
Sonstiges	1	0
Stand 31. Dezember	**7.410**[1)]	**8.490**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vgl. auch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

39 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2006 beträgt 11.220 Mio € (Vorjahr: 10.624 Mio €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 1.262 Mio € (Vorjahr: 1.814 Mio €) nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme von 902 Mio € (Vorjahr: 836 Mio €) verbleibende Betrag von 360 Mio € (Vorjahr: 978 Mio €) soll in die Gewinnrücklage der Deutsche Post AG eingestellt werden.

Die Dividende unterliegt bei den in Deutschland ansässigen Aktionären nicht der Besteuerung. Von der Ausschüttung wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten.

40 Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Anteile anderer Gesellschafter

Mio €	2005	2006
Deutsche Postbank Gruppe	1.682[1)]	2.604
DHL Sinotrans	47	63
Exel-Gruppe	25	34
Andere Unternehmen	37	31
	1.791[1)]	**2.732**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Der Anstieg der Minderheiten steht im Zusammenhang mit der Ausübung der Umtauschanleihe auf Postbank Aktien. Mit der Ausübung wurden weitere 16,67 % der Anteile an der Deutsche Postbank AG verkauft.

41 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In vielen Ländern unterhält Deutsche Post World Net leistungsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined-Benefit-Pension-Plans) auf der Grundlage der ruhegehaltsfähigen Vergütung der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Viele dieser Versorgungssysteme werden über externe Pensionsfonds finanziert. Der Konzern unterhält außerdem eine Reihe von beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Plans).

Altersversorgungssysteme für Beamte in Deutschland

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme.

Für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter unterhielten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG bis zum Jahr 2000 jeweils eine unternehmenseigene Unterstützungskasse. Diese wurden mit der Unterstützungskasse der Deutsche Telekom AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V. (BPS-PT) verschmolzen.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation (PTNeuOG) erbringen die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG über eine Unterstützungskasse Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die beiden Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der aktiven und der fiktiven ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der beurlaubten Beamten an die Unterstützungskassen zu zahlen. Im Geschäftsjahr zahlte die Deutsche Post AG Beiträge in Höhe von 559 Mio € (Vorjahr: 650 Mio €) und die Deutsche Postbank AG 111 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V.

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG keine Erstattung verlangen.

Altersversorgungssysteme für Arbeiter und Angestellte

Die Versorgungsverpflichtungen für Arbeiter und Angestellte des Konzerns entfallen überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland sowie signifikante kapitalgedeckte Verpflichtungen in Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und den USA. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig. Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Methoden und unter Verwendung versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Die Mehrzahl der leistungsorientierten Altersversorgungssysteme in Deutschland bezieht sich auf die Deutsche Post AG. In Großbritannien wurden im Zuge der Akquisition von Exel plc im Dezember 2005 signifikante Pensionsverpflichtungen übernommen.

Die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen der Deutsche Postbank Gruppe beziehen sich fast vollständig auf Altersversorgungssysteme in Deutschland. Die Pensionsverpflichtungen der BHW Holding AG, die im Jahr 2006 akquiriert wurde, sind als Teil der Deutsche Postbank Gruppe eingeschlossen.

Die nachstehenden Angaben über die Pensionsverpflichtungen gliedern sich nach den Bereichen Deutschland (ohne Postbank), Großbritannien (ohne Postbank), Sonstige (ohne Postbank) sowie Deutsche Postbank Gruppe.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Bereichen

Pensionsverpflichtungen nach Bereichen[1)]

	2005					2006				
Mio €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.654	299	218	585	5.756	4.524	296	199	1.115	6.134
Pensionsvermögen	0	–116	–73	0	–189	0	–122	–74	0	–196
Nettopensionsrückstellungen	4.654	183	145	585	5.567	4.524	174	125	1.115	5.938

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Versicherungsmathematische Parameter

Die Mehrzahl der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen des Konzerns bezieht sich auf Versorgungssysteme in Deutschland und Großbritannien. Darüber hinaus werden signifikante Versorgungssysteme in Ländern des restlichen Euroraums, der Schweiz und den USA angeboten. Die versicherungsmathematische Bewertung wesentlicher Pensionspläne erfolgte auf Basis der folgenden Parameter:

Versicherungsmathematische Parameter

	2005					2006				
%	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA
Rechnungszinsfuß	4,25	4,70	4,25	2,75	5,75	4,50	5,00	4,50	3,00	5,75
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50 bis 3,00	4,00 bis 4,10	2,00 bis 3,50	3,00	3,25 bis 4,00	2,50 bis 3,00	3,75 bis 4,50	2,00 bis 4,00	3,00	4,00
Erwartete Inflationsrate	2,00	2,60	2,00	1,50	2,75	2,00	3,00	2,00	1,50	2,75

Die Berechnung der Lebenserwartung bei den deutschen Konzernunternehmen basiert auf den Richttafeln 2005 G, herausgegeben von Klaus Heubeck. In den anderen Ländern wurden landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Zur Ermittlung des Periodenaufwands für 2005 und 2006 wurde folgender durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag verwendet:

Ermittlung des Periodenaufwands

	2005					2006				
%	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA	Deutschland	Großbritannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA
Durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag	3,10 bis 4,25	6,75 bis 7,50	4,25 bis 7,00	4,50	8,00	3,00 bis 4,25	6,50 bis 7,00	4,25 bis 6,50	4,25	8,00 bis 8,50

Der erwartete Vermögensertrag wurde auf Basis aktueller langfristiger Vermögenserträge aus Anleihen (Staat und Industrie) bestimmt. Dabei wurden geeignete Risikozuschläge auf Basis historischer Kapitalmarktrenditen und gegenwärtiger Kapitalmarkterwartungen unter Beachtung der Struktur des Planvermögens einbezogen.

Abstimmung von Barwert der Verpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung

Abstimmung von Barwert der Verpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung

	2005					2006				
Mio €	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der vollständig oder teilweise kapitalgedeckten Leistungen[1]	4.139	4.096	1.320	73	9.628	4.150	4.198	1.340	773	10.461
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der nicht kapitalgedeckten Leistungen	3.912	0	200	761	4.873	3.749	0	171	824	4.744
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	8.051	4.096	1.520	834	14.501	7.899	4.198	1.511	1.597	15.205
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	–1.791	–3.869	–1.330	–59	–7.049	–1.852	–4.177	–1.374	–381	–7.784
Nicht realisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	–1.600	–44	–73	–190	–1.907	–1.518	152	–48	–101	–1.515
Nicht realisierter, nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–6	0	0	0	–6	–5	0	0	0	–5
Vermögensanpassung aufgrund Vermögensobergrenze	0	0	28	0	28	0	1	36	0	37
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember[1]	4.654	183	145	585	5.567	4.524	174	125	1.115	5.938

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Die bedeutendsten Veränderungen in den Pensionsverpflichtungen im Laufe des Jahres 2006 beruhen auf der Akquisition von BHW während des Jahres 2006 (Nettopensionsrückstellungen 410 Mio €, Verpflichtungsumfang 726 Mio €, Zeitwert des Planvermögens 316 Mio €) als Teil der Deutsche Postbank Gruppe.

Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung

Entwicklung des Verpflichtungsumfangs[1]

	2005					2006				
Mio €	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Barwert der Gesamtverpflichtung am 1. Januar	7.736	130	1.251	714	9.831	8.051	4.096	1.520	834	14.501
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	113	16	67	17	213	110	110	84	38	342
Arbeitnehmerbeiträge	0	4	13	0	17	0	24	15	0	39
Zinsaufwand	370	8	56	37	471	326	197	58	68	649
Rentenzahlungen	–498	–1	–53	–43	–595	–499	–189	–63	–69	–820
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	6	1	–26	0	–19	22	–31	–5	1	–13
Plankürzungen	–591	0	–6	–17	–614	–20	–10	–16	0	–46
Planabgeltungen	0	0	–3	0	–3	0	0	–6	0	–6
Transfers/Vermögensüberträge	18	0	–1	53	70	–52	0	–5	79	22
Akquisitionen	0	3.911	127	0	4.038	0	19	0	726	745
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/ Verluste (+)	897	23	75	73	1.068	–39	–112	–31	–80	–262
Währungseffekte	0	4	20	0	24	0	94	–40	0	54
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	8.051	4.096	1.520	834	14.501	7.899	4.198	1.511	1.597	15.205

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Entwicklung des Planvermögens

Entwicklung des Planvermögens[1)]

	2005					2006				
Mio €	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	1.742	78	1.103	0	2.923	1.791	3.869	1.330	59	7.049
Arbeitgeberbeiträge	207	13	51	1	272	217	40	60	16	333
Arbeitnehmerbeiträge	0	4	13	0	17	0	24	15	0	39
Erwartete Erträge aus Planvermögen	52	6	68	3	129	53	245	77	16	391
Gewinne (+)/Verluste (–) aus Planvermögen	–8	12	51	3	58	–1	80	–21	–1	57
Rentenzahlungen	–202	–1	–40	0	–243	–208	–189	–47	–25	–469
Transfers	0	0	2	52	54	0	0	0	–2	–2
Akquisitionen	0	3.755	67	0	3.822	0	17	0	316	333
Planabgeltungen	0	0	–1	0	–1	0	0	–5	0	–5
Währungseffekte	0	2	16	0	18	0	91	–35	2	58
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	1.791	3.869	1.330	59	7.049	1.852	4.177	1.374	381	7.784

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Das Planvermögen besteht in erster Linie aus festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldern, sonstigen liquiden Mitteln etc. (41 %; Vorjahr: 44 %), Aktien und Investmentfonds (42 %; Vorjahr: 42 %), Immobilien (16 %; Vorjahr: 12 %) und anderen Vermögenswerten (1 %; Vorjahr: 2 %). Von den Immobilien werden 83 % (Vorjahr: 79 %) mit einem Zeitwert von 1.029 Mio € (Vorjahr: 649 Mio €) durch die Deutsche Post AG selbst genutzt.

Gewinne und Verluste

Gewinne und Verluste aus Planvermögen

		2005 Gesamt	2006 Gesamt
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	Mio €	187	448
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	Mio €	129	391
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/ Verluste (–) aus Planvermögen	Mio €	58	57
Als relativer Anteil des Planvermögens am 1. Januar	%	2	1

Gewinne und Verluste aus Verpflichtungen

		2005 Gesamt	2006 Gesamt
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/ Verluste (–) aus Verpflichtungen	Mio €	12	–226
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Januar	%	0	–1
Annahmenänderungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (–) aus Verpflichtungen	Mio €	–1.080	488
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Januar	%	–11	3
Gesamte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (–) aus Verpflichtungen	Mio €	–1.068	262
Als relativer Anteil der Verpflichtungen am 1. Januar	%	–11	2

Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen

Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen[1)]

	2005					2006				
Mio €	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Nettopensionsrückstellungen am 1. Januar	5.118	19	110	584	5.831	4.654	183	145	585	5.567
Pensionsaufwand	19	20	54	42	135	430	24	59	101	614
Rentenzahlungen	–296	0	–13	–43	–352	–291	0	–16	–44	–351
Fondsbeiträge	–207	–13	–51	–1	–272	–217	–40	–60	–16	–333
Akquisitionen	0	156	60	0	216	0	2	0	410	412
Transfers	20	0	–14	3	9	–52	0	–5	81	24
Währungseffekte	0	1	–1	0	0	0	5	2	–2	5
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.654	183	145	585	5.567	4.524	174	125	1.115	5.938

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2007 Zahlungen in Höhe von 706 Mio € erwartet (hiervon entfallen 365 Mio € auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 341 Mio € auf erwartete Beiträge an Pensionsfonds).

Pensionsaufwand

Pensionsaufwand[1)]

	2005					2006				
Mio €	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt	Deutsch-land	Groß-britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	113	16	67	17	213	110	110	84	38	342
Zinsaufwand	370	8	56	37	471	326	197	58	68	649
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–52	–6	–68	–3	–129	–53	–245	–77	–16	–391
Realisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	1	–26	0	–25	23	–31	–5	1	–12
Amortisation noch nicht realisierter Gewinne (–)/Verluste (+)	31	1	4	4	40	44	2	6	10	62
Auswirkungen von Plankürzungen	–443	0	–6	–13	–462	–20	–10	–16	0	–46
Auswirkungen von Planabgeltungen	0	0	–1	0	–1	0	0	0	0	0
Auswirkungen der Vermögensobergrenze	0	0	28	0	28	0	1	9	0	10
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pensionsaufwand	19	20	54	42	135	430	24	59	101	614

1) Neudarstellung aufgrund der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit der Akquisition von Exel, vgl. Textziffer 3

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

42 Passive latente Steuern

Passive latente Steuern

Mio €	2005	2006
Stand 31. Dezember	2.776	3.147
Saldierung passiver latenter Steuern mit aktiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen	–1.338	–1.721
Bilanzansatz 31. Dezember	**1.438**[1)]	**1.426**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Die Verteilung der passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen wird unter Textziffer 28 dargestellt.

Restlaufzeitenstruktur

Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	17	141
1 Jahr bis 2 Jahre	18	18
2 bis 3 Jahre	14	4
3 bis 4 Jahre	16	90
4 bis 5 Jahre	866	903
Über 5 Jahre	507	270
	1.438	**1.426**

43 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen

Mio €	2005	2006
Langfristige Andere Rückstellungen	2.517	4.780
Kurzfristige Andere Rückstellungen	1.825	1.433
	4.342[1)]	**6.213**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Entwicklung anderer Rückstellungen

Mio €	Postbeamten-krankenkasse	Sonstige Personal-leistungen	Restrukturierungs-rückstellung STAR	Postwert-zeichen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Januar 2006	**96**	**1.770**	**453**	**500**	**1.523**	**4.342**
Änderung Konsolidierungskreis	0	–7	0	0	1.906	1.899
Verbrauch	–3	–508	–186	–500	–839	–2.036
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	–8	0	0	–9	–17
Auflösung	0	–90	0	0	–259	–349
Aufzinsung	4	44	10	0	2	60
Umgliederung	0	198	0	0	–188	10
Zuführung	0	295	0	500	1.509	2.304
Endstand 31. Dezember 2006	**97**	**1.694**	**277**	**500**	**3.645**	**6.213**

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der Deutsche Postbank AG, zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutsche Bundespost, künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken. Durch die zum 1. Dezember 2005 in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen wurden die Beitrags- und Finanzierungsgrundlagen der Postbeamtenkrankenkasse gestärkt. Zum einen haben die Postnachfolgeunternehmen einen Ausgleichsfonds zur Finanzierung der schließungsbedingten Abwicklungskosten bereitgestellt. Zum anderen wurde die Kopplung der Beitragssteigerungen an die durchschnittliche Kostenentwicklung im allgemeinen Gesundheitswesen aufgehoben. Vor diesem Hintergrund konnte die bestehende Rückstellung für die Haftungsrisiken aus der Abwicklung der Postbeamtenkrankenkasse weitgehend aufgelöst werden.

Die Zuführung zu den Rückstellungen für weitere Personalleistungen in Höhe von 295 Mio € entfällt in Höhe von 105 Mio € auf die Deutsche Post AG sowie mit 52 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe. In dieser Rückstellung sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Personalreduzierung (Abfindungen, Überbrückungsgelder, Altersteilzeit etc.) passiviert.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden im Rahmen des konzernweiten Programms für Wertsteigerung und Integration STAR Restrukturierungsmaßnahmen zurückgestellt, die im Wesentlichen auf Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder) sowie Aufwendungen für die Schließung von Terminals beruhen.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen und basiert auf Untersuchungen von Marktforschungsunternehmen. Sie werden zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

Übrige Rückstellungen

Mio €	2005	2006
Versicherungstechnische Rückstellungen	517	2.059
Rückstellungen für das Bauspargeschäft der Deutsche Postbank Gruppe	0	727
Risiken aus der Geschäftstätigkeit	53	162
Prozesskosten	43	68
Beihilfeleistungen für Beamte	33	33
Personalrückstellungen	119	27
Abrechnung mit Deutsche Telekom AG	63	0
Sonstige Rückstellungen	695[1)]	569
	1.523[1)]	**3.645**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten Beitragsüberträge und Deckungsrückstellungen für das Versicherungsgeschäft der BHW Lebensversicherung AG, der PB Lebensversicherung AG und der PB Versicherung AG.

Die Rückstellungen im Bauspargeschäft der BHW Bausparkasse AG werden für Rückerstattungen von Abschlussgebühren und für rückwirkend zu vergütende Zinsboni gebildet.

Die Risiken aus der Geschäftstätigkeit umfassen Verpflichtungen wie Drohverlust- und Gewährleistungsverpflichtungen.

In den sonstigen Rückstellungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 30 Mio € nicht überschreiten.

Zu der Rückstellung „Abrechnung mit der Deutschen Telekom“ finden sich nähere Angaben unter Textziffer 4.

Fälligkeitsstruktur 2006

Mio €	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Postbeamtenkrankenkasse	0	19	17	2	1	58	97
Weitere Personalleistungen	303	394	201	187	181	428	1.694
Restrukturierung STAR	131	77	31	18	20	0	277
Postwertzeichen	500	0	0	0	0	0	500
Übrige Rückstellungen	499	586	255	200	191	1.914	3.645
	1.433	**1.076**	**504**	**407**	**393**	**2.400**	**6.213**

Fälligkeitsstruktur 2005

Mio €	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Postbeamtenkrankenkasse	0	0	0	11	18	67	96
Weitere Personalleistungen	524	468	257	202	51	268	1.770
Restrukturierung STAR	199	197	29	20	8	0	453
Postwertzeichen	500	0	0	0	0	0	500
Übrige Rückstellungen	602	149	198	65	63	446	1.523
	1.825	**814**	**484**	**298**	**140**	**781**	**4.342**

44 Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns Deutsche Post World Net ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen.

Finanzschulden

Mio €	2005	2006
Langfristige Finanzschulden		
Anleihen	3.501	1.794
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	475	455
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	762[1)]	711
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	0	30
Sonstige Finanzschulden	307	505
	5.045[1)]	**3.495**
Kurzfristige Finanzschulden		
Anleihen	3	634
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510	351
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	48	24
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	9	28
Sonstige Finanzschulden	285	908
	855	**1.945**
	5.900[1)]	**5.440**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Der Rückgang der langfristigen Finanzschulden resultiert zum einem aus der Kündigung der Umtauschanleihe (vgl. Textziffer 4), zum anderem aus der Umgliederung einer von der Deutsche Post Finance B.V. emittierten und 2007 fälligen Anleihe von den langfristigen zu den kurzfristigen Finanzschulden.

Fälligkeitsstruktur

Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	855	1.945
1 Jahr bis 2 Jahre	1.856	178
2 bis 3 Jahre	118	110
3 bis 4 Jahre	73	73
4 bis 5Jahre	62	184
Über 5 Jahre	2.936	2.950
	5.900	**5.440**

Die folgende Tabelle enthält weitere Angaben zu den Anleihen. Die Anleihen der Deutsche Post Finance B.V. sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Anleihen

	Nominalzins	Nominal volumen	Emittent	2005 Buchwert Mio €	2005 Zeitwert Mio €	2006 Buchwert Mio €	2006 Zeitwert Mio€
Anleihe 2002/2007	4,25 %	636 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	645	649	634	637
Anleihe 2002/2012	5,125 %	679 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	729	746	692	706
Anleihe 2003/2014	4,875 %	926 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	978	1.002	960	948
Anleihe 2003	1,15 %	230 Mio US-$	DHL Holdings Inc. USA über Kenton County Airport Board	158	158	142	142
Umtauschanleihe 2004/2007	2,65 %	1.018 Mio €	Deutsche Post Finance B.V., Übernahme durch Deutsche Post AG	994	994	0	0
				3.504	**3.549**	**2.428**	**2.433**

Die im Zusammenhang mit dem Kauf von Exel den Exel-Aktionären anstatt Aktien der Deutsche Post AG bzw. Bargeld angebotenen LoanNotes (Schuldscheindarlehen) in Höhe von ehemals 167 Mio €, werden unter den langfristigen sonstigen Finanzschulden ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2006 wurde von den Exel-Altaktionären die erste Kündigungsmöglichkeit in Höhe von 12 Mio GBP in Anspruch genommen.

Die folgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen einzelner wesentlicher Kontrakte, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden:

Laufzeiten und Konditionen

	Zinssatz	Laufzeit	2005 Buchwert Mio €	2005 Zeitwert Mio €	2006 Buchwert Mio €	2006 Zeitwert Mio €
Deutsche Post International B.V., Niederlande	4,923	12.2011	0	0	125	124
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3-Mon-Floater	06.2011	89	89	72	72
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,81	02.2011	61	59	51	49
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3,85	04.2006	102	105	0	0
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,19	03.2006	104	106	0	0
			356	**359**	**248**	**245**

Die oben genannten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen mit 419 Mio € Flugzeugleasingverträge (Vorjahr: 410 Mio €), die die DHL Operations B.V., Niederlande, mit Barclays Mercantile Business Financing Limited, London, abgeschlossen hat. Der Zinssatz beläuft sich auf 3,745 %, die Laufzeit der Verträge endet 2027 bzw. 2028.

Der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Finanzschulden resultiert aus der Darlehensaufnahme der Deutsche Post AG bei dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation. Weiterhin entfallen 116 Mio € auf die Deutsche Post International B.V., Niederlande (Vorjahr: 139 Mio €) und stehen wie im Vorjahr im Zusammenhang mit QTE-Leasing-Geschäften.

Aufgliederung der Finanzschulden

Mio €	2005	2006
Deutsche Post Finance B.V., Niederlande	2.350	2.286
Deutsche Post AG	1.240	1.040
Deutsche Post International B.V., Niederlande	478	335
Exel-Gruppe	451	233
DHL Operations B.V, Niederlande	410	419
Andere Konzernunternehmen	971	1.127
	5.900	**5.440**

Für die Finanzschulden des Konzerns ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten folgende Zeitwerte:

Finanzschulden

Mio €	2005 Buchwert	2005 Zeitwert	2006 Buchwert	2006 Zeitwert
Anleihen	3.504	3.549	2.428	2.433
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	985	988	806	803
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	9	9	58	58
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	810	810	735	735
Sonstige Finanzschulden	592	578	1.413	1.389
	5.900	**5.934**	**5.440**	**5.418**

Die von den Buchwerten abweichenden Zeitwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Zeitwerten und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering. Angaben zu den bestehenden Kreditlinien finden sich im Lagebericht unter „Finanzwirtschaftliche Analyse".

45 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten

Mio €	2005	2006
Langfristige Andere Verbindlichkeiten	3.989	5.285
Kurzfristige Andere Verbindlichkeiten	3.855[1)]	4.164
	7.844[1)]	**9.449**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Aufgliederung der anderen Verbindlichkeiten

Mio €	2005	2006
Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe davon langfristig: 5.048 Mio € (Vorjahr: 3.784 Mio €)	3.784	5.048
Rechnungsabgrenzungsposten	686	603
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	503	530
Urlaubsansprüche	411	406
Leistungszulagen	290	350
Löhne, Gehälter, Abfindungen	335	288
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen davon langfristig: 104 Mio € (Vorjahr: 105 Mio €)	264	251
Derivate davon langfristig 67 Mio € (Vorjahr: 70 Mio €)	155	165
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	123	171
Überzeitarbeitsansprüche	154	89
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	69	69
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	85	67
Kreditorische Debitoren	46	65
Sonstige Freizeitansprüche	52	61
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	23	34
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7	23
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	11	19
Vorfälligkeitsentschädigungen	13	15
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz	14	14
Verbindlichkeiten gegenüber Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.	0	9
Verbindlichkeiten aus beitragsorientierten Pensionsplänen	8	6
Wandlungsrecht der Umtauschanleihe	65	0
Sonstige Verbindlichkeiten	746	1.166
	7.844	**9.449**

Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten entfällt im Wesentlichen auf das Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe. Dabei handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, hybride Kapitalinstrumente, Genussrechtskapital, und Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter. Sie entsprechen aufgrund der derzeitigen Restlaufzeitstruktur nur in Höhe von 3.354 Mio € den haftenden Eigenmitteln gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung. Das Nachrangkapital ist mit insgesamt 1.668 Mio € (Vorjahr: 2.290 Mio €) gegen Änderungen des Fair Value abgesichert. Das Nachrangkapital ist mit 4,2 Mrd € (Vorjahr: 3,2 Mrd €) festverzinslich sowie mit 0,8 Mrd € (Vorjahr: 0,5 Mrd €) variabel verzinslich.

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht übersteigen. Weitere Angaben zu den Derivaten befinden sich unter Textziffer 52.2.

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Verbindlichkeiten zeigt sich wie folgt:

Fälligkeitsstruktur

Mio €	2005	2006
Bis 1 Jahr	3.855	4.164
1 Jahr bis 2 Jahre	53	116
2 bis 3 Jahre	285	147
3 bis 4 Jahre	142	112
4 bis 5 Jahre	40	162
Über 5 Jahre	3.469	4.748
	7.844	**9.449**

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

46 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorge für laufende Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert.

Entwicklung der Steuerrückstellungen

Mio €	2005	2006
Anfangsstand 1. Januar	665	625
Änderung Konsolidierungskreis	162	39
Verbrauch	–172	–341
Umgliederung	–28	–25
Auflösung	–392	–44
Währungsumrechnungsdifferenzen	5	–11
Zuführung	385	217
Bilanzansatz 31. Dezember	**625**	**460**

Aufgliederung der Steuerrückstellungen

Mio €	2005	2006
Ertragsteuerrückstellungen	394	237
Umsatzsteuerrückstellungen	41	61
Zölle und Abgaben	37	52
Sonstige Steuerrückstellungen	153	110
	625	**460**

Die Steuerrückstellungen entfallen im Wesentlichen mit 151 Mio € auf die Deutsche Post AG (Vorjahr: 171 Mio €) und mit 84 Mio € (Vorjahr: 75 Mio €) auf die Deutsche Postbank Gruppe.

47 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.069 Mio € (Vorjahr: 4.952 Mio €) entfallen mit 937 Mio € (Vorjahr: 973 Mio €) auf Deutsche Post AG sowie mit 1.278 Mio € auf Exel (Vorjahr: 1.454 Mio €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben im Wesentlichen eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

48 Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		
Mio €	2005	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
davon täglich fällig: 2.719 (Vorjahr: 585)		
davon Fair-Value-Hedge: 2.802 (Vorjahr: 2.306)	30.778	47.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
davon Fair-Value-Hedge: 4.761 (Vorjahr: 2.849)		
Spareinlagen	37.988	36.034
Andere Verbindlichkeiten		
davon täglich fällig: 23.525 (Vorjahr: 21.364)	40.176	64.848
	78.164	**100.882**
Verbriefte Verbindlichkeiten		
davon Fair-Value-Hedge: 8.012 (Vorjahr: 13.376)		
Hypothekenpfandbriefe	67	53
Öffentliche Pfandbriefe	319	81
Sonstige Schuldverschreibungen	14.352	15.752
	14.738	**15.886**
Handelspassiva		
Negative Marktwerte der Handelsderivate	2.770	2.864
Negative Marktwerte Hedging-Derivate des Bankbuchs	571	351
Negative Marktwerte aus Derivaten i.Z. mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	0	401
Lieferverpflichtungen aus Wertpapier-Leerverkäufen	4	2
	3.345	**3.618**
Hedging-Derivate (negative Marktwerte)	**1.668**	**958**
	128.693[1)]	**168.663**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeitsstruktur 2006									
Mio €	Täglich	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.719	30.719	4.645	1.614	2.224	508	488	4.402	47.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.436	47.945	2.539	793	982	453	2.406	24.328	100.882
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.227	2.600	1.818	3.552	1.210	116	1.363	15.886
Handelspassiva/Hedging-Derivate	0	872	143	216	420	322	220	2.383	4.576
	24.155	**84.763**	**9.927**	**4.441**	**7.178**	**2.493**	**3.230**	**32.476**	**168.663**

Fälligkeitsstruktur 2005									
Mio €	Täglich	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 2 Jahre	2 Jahre bis 3 Jahre	3 Jahre bis 4 Jahre	4 Jahre bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	583	21.792	1.674	918	1.233	1.913	352	2.313	30.778
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.364	44.798	2.684	799	615	803	2.246	4.855	78.164
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.517	1.849	2.370	1.126	2.594	1.187	1.095	14.738
Handelspassiva/Hedging-Derivate	35	1.617	157	147	136	247	198	2.476	5.013
	21.982	**72.724**	**6.364**	**4.234**	**3.110**	**5.557**	**3.983**	**10.739**	**128.693**

Die Sicherungsgeschäfte (Fair-Value-Hedge) mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate		
Mio €	2005	2006
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Forderungen Loans-and-Receivables	137	66
Angekaufte Forderungen (Available-for-Sale)	7	0
	144	**66**
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kunden		
Forderungen Loans-and-Receivables	217	50
Angekaufte Forderungen (Available-for-Sale)	4	0
	221	**50**
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.149	344
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
	1.149	**344**
	1.514	**460**
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6	63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	78
Verbriefte Verbindlichkeiten	106	237
Nachrangige Verbindlichkeiten	42	120
	154	**498**
	1.668	**958**

49 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 875 Mio € (Vorjahr: 655 Mio €) teilen sich wie folgt auf:

Steuerverbindlichkeiten		
Mio €	2005	2006
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	40	101
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer	286	316
Verbindlichkeiten aus Zöllen und Abgaben	129	209
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	200	249
	655	**875**

Sämtliche Steuerverbindlichkeiten sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

50 Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Es handelt sich hierbei um die Verbindlichkeiten der zum Verkauf stehenden Vfw AG, Köln.

Verbindlichkeiten langfristiger Vermögenswerte		
Mio €	2005	2006
Vfw AG, Köln, Deutschland	0	17
McPaper AG (McPaper), Berlin, Deutschland	18	0
Deutsche Post Wohnen GmbH (DP Wohnen), Bonn, Deutschland	2	0
	20	**17**

Nähere Erläuterungen finden sich unter Textziffer 30. Die im Vorjahr ausgewiesenen Gesellschaften McPaper und DP Wohnen wurden im Januar 2006 verkauft.

51 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow-Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

51.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem das Ergebnis vor Steuern um das Finanzergebnis sowie nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird, ergänzt um die Steuerzahlungen und die Veränderungen der Rückstellungen (Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen). Nach Berücksichtigung der Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden) ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lässt sich in den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens sowie nach Mittelabflüssen aus der Änderung des Nettovermögens trennen.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.468 Mio € auf 4.461 Mio €. Hierbei ist vor allem der im Berichtsjahr um 1.748 Mio € geringere Rückgang der Rückstellungen zu nennen. Diese waren im Vorjahr insbesondere durch die zahlungsunwirksame Auflösung der Rückstellung Postbeamtenkrankenkasse (1.208 Mio €) sowie die Auflösung der Umsatzsteuerrückstellung (369 Mio €) geprägt.

Im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des Mittelabflusses aus den Nettoforderungen aus Finanzdienstleistungen um –589 Mio € auf –368 Mio €, ergibt sich ein Mittelabfluss aus dem kurzfristigen Nettovermögen von –539 Mio € (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 631 Mio €). Hierfür ist insbesondere der Anstieg der Handelsaktiva der Postbank verantwortlich.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr dementsprechend um 298 Mio € auf 3.922 Mio € gestiegen.

Die Steuerzahlungen liegen mit 343 Mio € etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 313 Mio €). Hiervon entfallen 85 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe sowie 258 Mio € auf die übrigen Konzernunternehmen, wobei hierin eine Steuererstattung der Deutsche Post AG in Höhe von 56 Mio € enthalten ist.

In der Veränderung der Rückstellungen von –783 Mio € (Vorjahr: –2.531 Mio €) sind die nicht zahlungswirksamen Aufzinsungen von Rückstellungen (704 Mio €) nicht enthalten. Weiterhin wurden die Veränderungen der Rückstellungen der Bilanz um die bei Akquisitionen bzw. Abgang von Anteilen an Unternehmen übernommenen bzw. abgegangene Rückstellungen (2.316 Mio €) sowie um die Rückstellungen aus Ertragsteuern (200 Mio €) bereinigt. Die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in Höhe von –917 Mio € (Vorjahr: –503 Mio €) beruhen u. a. auf dem Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 358 Mio € sowie dem Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 407 Mio €. Die Verbindlichkeiten und sonstigen Posten sind in der Berichtsperiode um 797 Mio € (Vorjahr: 896 Mio €) gestiegen, im Wesentlichen aufgrund der zahlungswirksamen Erhöhung des Nachrangkapitals der Deutsche Postbank AG in Höhe von 575 Mio € (Vorjahr: 976 Mio €), vgl. Textziffer 45.

Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		
Mio €	2005	2006
Aufwendungen aus Neubewertung Vermögenswerte	116	96
Erträge aus Neubewertung Verbindlichkeiten	–5	–10
Erträge/Aufwendungen aus Entkonsolidierung	–34	–349
Personalaufwand Aktienoptionsprogramm	36	30
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge der Deutschen Postbank Gruppe	205	337
Sonstiges	–38	0
	280	**104**

51.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 2.697 Mio € (Vorjahr: 5.052 Mio €).

Aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 1.274 Mio € (Vorjahr: 761 Mio €). Davon entfallen 331 Mio € auf den Verkauf von Unternehmensanteilen (Marken Ltd. 211 Mio €, der 50 %ige Anteil der BHW Holding an MPSS Modra Pyramida Vseobecna stavebni sporitelna Komercni banky, a.s., Prag 92 Mio €, McPaper 25 Mio €, Vfw Thermomed 3 Mio €).

Für Investitionen in langfristige Vermögenswerte wurden 4.066 Mio € (Vorjahr: 6.176 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 2.094 Mio € (Vorjahr: 4.135 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere auf den Erwerb der BHW Holding und ihrer Tochterunternehmen in Höhe von 1.654 Mio €, der Williams Lea Group Ltd. (296 Mio €), PPL CZ s.r.o. (45 Mio €), dem Asset-Deal Seapack (19 Mio €) und DHL Global Forwarding Japan K.K. (15 Mio €). Insgesamt wurden mit den Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 127 Mio € (Vorjahr: 233 Mio €) erworben.

Bei den Akquisitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Akquirierte Vermögenswerte und Schulden

Mio €	2005[1]	2006
Langfristige Vermögenswerte	4.039	905
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	0	40.385
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	2.238	958
Rückstellungen	–906	–3.018
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	–36.863
Sonstige Verbindlichkeiten	–3.431	–1.220

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Weitere Erläuterungen zu den Akquisitionen finden sich unter Textziffer 3.

Die Investitionen in andere langfristige Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 69 Mio € auf –1.972 Mio € gesunken (Vorjahr: –2.041 Mio €). Davon entfallen –1.931 Mio € auf Capital Expenditure und –41 Mio € auf den Erwerb von sonstigen langfristigen Finanzanlagen.

Neben dem Mittelzu- und -abfluss aus Desinvestitionen bzw. Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind unter dem Cashflow aus Investitionstätigkeit die erhaltenen Zinsen in Höhe von 100 Mio € (Vorjahr: 210 Mio €) sowie der Zahlungsmittelabfluss bezüglich der kurzfristigen Finanzinstrumente in Höhe von –5 Mio € (Vorjahr: 153 Mio € Mittelzufluss) auszuweisen. Der Mittelzufluss bei den kurzfristigen Finanzinstrumenten war im Vorjahr im Wesentlichen auf den Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren (Available-for-Sale) durch die Deutsche Post AG in Höhe von 159 Mio € zurückzuführen.

51.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Ausschüttungen. Zusätzlich werden die gezahlten Zinsen in Höhe von 393 Mio € (Vorjahr: 369 Mio €) als Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Insgesamt ist der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 1.288 Mio € im Vorjahr um 423 Mio € auf 865 Mio € in der Berichtsperiode zurückgegangen. Im Vorjahr war die Veränderung der Finanzschulden (–352 Mio € Mittelabfluss) im Wesentlichen geprägt durch Tilgungen von Bankdarlehen. Im Berichtsjahr ergibt sich Mittelzufluss aus Finanzschulden in Höhe von 345 Mio €. Dies war wesentlich bedingt durch die Darlehensaufnahme der Deutsche Post AG bei dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation in Höhe von 800 Mio € sowie die Neuaufnahme eines EIB-Kredits von 125 Mio €. Dem steht unter anderem die Rückzahlung eines EIB-Kredits in Höhe von 223 Mio € sowie Darlehen von Exel in Höhe von 448 Mio € gegenüber. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Deutsche Post AG führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 836 Mio € (Vorjahr: 556 Mio €). An Minderheitsgesellschafter wurden in der Berichtsperiode 105 Mio € ausgeschüttet, davon 68 Mio € an die Minderheitsgesellschafter der Deutsche Postbank AG. Des Weiteren ergab sich aus der Emission von Aktien der Deutsche Post AG aufgrund des Aktienoptionsprogramms ein Mittelzufluss in Höhe von 124 Mio € (Vorjahr: 65 Mio €).

51.4 Flüssige Mittel

Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich flüssige Mittel am Jahresende in Höhe von 2.391 Mio € (vgl. Textziffer 35). Sie liegen damit um 307 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres (2.084 Mio €). Der Einfluss aus Währungsumrechnungsdifferenzen auf die flüssigen Mittel betrug im Berichtsjahr –38 Mio € (Vorjahr: –45 Mio €).

Sonstige Erläuterungen

52 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und 39 gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen, Swaps und Futures.

Innerhalb von Deutsche Post World Net entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und derivativen Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

52.1 Risiken und Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe

52.1.1 Risikomanagementsystem

Die Risikonahme zur Ergebniserzielung stellt für die Deutsche Postbank Gruppe die Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Eine Kernkompetenz der Deutschen Postbank Gruppe ist, bankübliche Risiken durch genaue Klassifizierung und Messung in einem eng definierten Rahmen einzugehen und gleichzeitig die sich ergebenden Renditechancen zu nutzen. In diesem Sinne hat die Deutsche Postbank Gruppe eine Risikomanagement-Organisation geschaffen, die die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Die Risikostrategie ist gemäß den Vorgaben der MaRisk konsistent mit der Geschäftsstrategie und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Neben einer übergreifenden, konzernweit geltenden Risikostrategie hat der Vorstand der Deutsche Postbank AG spezifische Risikostrategien für die Risikoarten Marktpreis-, Kredit-, Liquiditätsrisiko und operationelle Risiken verabschiedet.

Art und Umfang der Risikonahme sowie der Umgang mit den Risiken ergibt sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern, deren Aktivitäten durch die Geschäftsstrategie vorgegeben sind. Die Deutsche Postbank Gruppe ist aktiv in den Bereichen Retail Banking, Firmenkunden, Transaction Banking und Financial Markets.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist in der Deutschen Postbank Gruppe auf mehrere Einheiten verteilt; dazu gehören in erster Linie das Ressort Financial Markets, das Kreditmanagement Inland/Ausland, die Kreditfunktionen des Privatkundengeschäfts, dezentral die Tochtergesellschaften BHW Bausparkasse AG, BHW Bank AG, Deutsche Postbank International S. A. und PB Capital Corp. sowie die Niederlassung in London. Der dem

Finanzressort zugeordnete Bereich Risikocontrolling ist die unabhängige, konzernweite Risikoüberwachungseinheit und umfasst die Abteilungen Kreditrisiko sowie Marktpreisrisiko und Operational Risk. Im Risikocontrolling liegt die Entscheidungskompetenz über angewandte Methoden und Modelle zur Risikoidentifikation, -messung und -steuerung. Zusammen mit den Risikocontrollingeinheiten der Töchter BHW Bausparkasse AG, BHW Bank AG, Deutsche Postbank International S. A., PB Capital Corp. und der Niederlassung in London übernimmt dieser Bereich das operative Risikocontrolling und hat die Verantwortung für das Reporting auf Gruppenebene.

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems in der Deutschen Postbank Gruppe. Sie ist organisatorisch dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand. Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller Geschäfte sowie die Risikosteuerung. In Zusammenarbeit mit den Risikokomitees hat der Gesamtvorstand die grundlegenden Strategien für die Aktivitäten an den Finanzmärkten und die sonstigen Geschäftsfelder des Konzerns festgelegt.

Definition der Risikoarten
In der Deutschen Postbank Gruppe wird nach folgenden Risikoarten unterschieden:
- Marktpreisrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Immobilien- und Beteiligungsrisiken
- Kollektivrisiko aus dem Bauspargeschäft
- Geschäftsrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die bei Finanztransaktionen durch Veränderungen von Zinsen, Spreads, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten führen können. Die Wertveränderungen werden dabei unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet.

Kreditrisiken definiert die Deutsche Postbank Gruppe als mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch den Ausfall eines Geschäftspartners (zum Beispiel durch Insolvenz) verursacht werden können. Adressenausfallrisiken umfassen die folgenden Risikoarten:
- das Ausfallrisiko, also mögliche Wertverluste, die durch die Zahlungsunfähigkeit oder durch eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners entstehen,
- das Länderrisiko, als Risiko möglicher Wertverluste aufgrund von politischen oder sozialen Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Abwertung oder Entwertung der Landeswährung (Transferrisiko)
- das Abwicklungsrisiko als Risiko möglicher Wertverluste bei der Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen und
- das Kontrahentenrisiko, das durch den möglichen Ausfall eines Vertragspartners entsteht und somit ein Risiko für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften darstellt (Wiedereindeckungsrisiko).

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass die Deutsche Postbank Gruppe ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko). Das Liquiditätstransformationsrisiko beschreibt das Risiko, dass aufgrund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitenstruktur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entstehen kann.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht definiert das operationelle Risiko als die „Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit bzw. des Versagens von Menschen, internen Verfahren und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten". Die Deutsche Postbank Gruppe hat diese Definition als Grundlage zur Einführung eines entsprechenden konzernweiten Controllingprozesses übernommen.

Das Immobilienrisiko bezieht sich auf den Immobilienbesitz der Deutsche Postbank AG und beschreibt das Risiko in Form von Mietausfällen, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten sowie das Risiko aus der Reduktion stiller Reserven dieser Immobilien.

Aus dem Bauspargeschäft der BHW Bausparkasse AG rührt ein spezifisches Geschäftsrisiko, das so genannte Kollektivrisiko. Hierunter fasst die Bausparkasse negative Auswirkungen aufgrund von (nicht zinsinduzierten) Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Verhaltensannahmen.

Geschäftsrisiken bezeichnen unerwartete Ergebnisrückgänge, die dadurch entstehen, dass bei rückläufigen Erträgen die Aufwendungen nicht in gleichem Maße angepasst werden können (Fixkosten-Remanenz) bzw. die Aufwendungen unerwartet steigen. Ursache für derartige Ergebnisrückgänge können neben internen Faktoren z.B. unvorteilhafte volkswirtschaftliche Veränderungen oder politische Entscheidungen sein, die ein geändertes Kundenverhalten zur Folge haben.

Darstellung der Risikolage
Vor dem Hintergrund volatiler Kapitalmärkte, einer flachen Zinsstrukturkurve und der weiter intensiven Wettbewerbssituation am Einlagen- und Kreditmarkt mit dem daraus resultierenden Druck auf die Zinsmargen sowie der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Insolvenzentwicklung kommt einer effizienten Risikosteuerung weiterhin eine zentrale Bedeutung zu. Die Deutsche Postbank Gruppe hat im Geschäftsjahr 2006 die Strukturen, Instrumente und Prozesse für das Risikomanagement und -controlling in den relevanten Risikoarten deutlich weiterentwickelt und verfügt über ein modernes Instrumentarium zur Steuerung der Gesamtbank. Die im Lauf des Geschäftsjahrs erworbenen neuen Konzerneinheiten der BHW AG und der von der Deutsche Post AG übernommene Filialvertrieb wurden zügig in die Steuerung der Deutschen Postbank Gruppe integriert. Damit ist die Deutsche Postbank Gruppe in der Lage, den Herausforderungen des Marktes gerecht zu werden und eine risiko-/ertragsoptimierte Steuerung und Limitierung über alle Risikoarten und Geschäftsbereiche hinweg durchzuführen. Die Methoden und Verfahren entsprechen sämtlichen aktuellen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Im Bereich der Kreditrisiken konnte auch im Jahr 2006 das risikoarme Profil des Kreditgeschäftes sowie die vorteilhafte Situation relativ geringer Risikokosten sichergestellt werden. Unter anderem konnte den steigenden Kreditrisiken im Retail-Segment in Deutschland durch eine restriktive scoringgestützte Vergabepolitik sowie effizienter und schnellerer Prozesse in der Intensivbetreuung notleidender Engagements begegnet werden.

Der absolute Anstieg der Risikokosten resultiert im Wesentlichen aus dem planmäßigen Ausbau des Privatkundengeschäftes der vergangenen Jahre. Im Geschäftsjahr 2006 hat die Deutsche Postbank Gruppe erstmals separat Diskonteffekte bei der Bewertung zukünftiger Zahlungsströme leistungsgestörter Forderungen in der Risikovorsorge und die Auflösung der Diskonteffekte über die Zeit (so genannte Unwinding) im Zinsertrag ausgewiesen. Durch die Berücksichtigung von Diskonteffekten und Unwinding in getrennten Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung kommt es im Verhältnis zum Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr zu einem etwas stärkeren Anstieg in den Zuführungen zur Risikovorsorge, der jedoch im Zinsertrag durch das Unwinding ausgeglichen wird. Ihre risikosensitive Geschäftspolitik wird die Deutsche Postbank Gruppe auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Die Deutsche Postbank Gruppe konnte und kann bei der Allokation des Risikokapitals den Geschäftsbereichen ausreichenden Spielraum für das strategiekonforme Geschäftswachstum einräumen. Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken, aus den oben dargestellten Risikoarten, waren und sind nicht erkennbar.

Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die Deutsche Postbank Gruppe hat sich verpflichtet, die Eigenkapitalanforderungen der jeweils geltenden Baseler Eigenkapitalempfehlung zu beachten. Danach müssen Kreditinstitute ihre gewichteten Risikoaktiva mit mindestens 8 % Eigenmitteln unterlegen (Eigenmittelquote). Mindestens 4 % der Risikoaktiva müssen dabei aus Kernkapital bestehen (Kernkapitalquote). Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital sowie Drittrangmitteln zusammen. Das Kernkapital besteht im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen sowie den hybriden Kapitalbestandteilen. Zum Ergänzungskapital gehören Genussrechtskapital und nachrangige längerfristige Verbindlichkeiten.

Eigenmittelausstattung der Deutsche Postbank Gruppe

Mio €	2005	2006
Gewichtete Risikoaktiva	62.354	80.565
Marktrisikopositionen	7.538	13.200
Anrechnungspflichtige Positionen	69.892	93.765
Kernkapital	5.164	4.443
darunter: Hybride Kapitalinstrumente	1.151	1.151
Ergänzungskapital	2.342	3.161
darunter: Genussrechtskapital	558	1.079
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten	1.780	2.221
Drittrangmittel	–	3
Anrechenbare Eigenmittel	7.506	7.607
Kernkapitalquote (%)	8,3	5,5
Eigenmittelquote (%)	10,7	8,1

52.1.2 Derivative Finanzgeschäfte

Die Deutsche Postbank Gruppe setzt derivative Finanzgeschäfte zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die Zeitwerte der einzelnen Kontrakte wurden auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ohne Berücksichtigung von Nettingvereinbarungen ermittelt.

Nach dem wirtschaftlichen Zweck setzt sich der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
Mio €	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Derivate des Handelsbestandes	361.833	438.244	3.092	3.289	3.341	3.616
Hedging-Derivate	41.909	43.568	639	485	1.668	958
Gesamt	**403.742**	**481.812**	**3.731**	**3.774**	**5.009**	**4.574**

Im Folgenden sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe dargestellt.

Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe

	2005			2006		
		Fair Value			Fair Value	
Mio €	Nominal-betrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominal-betrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Derivate des Handelsbestandes						
Fremdwährungsderivate						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte (Forwards)	2.238	19	25	4.115	36	22
Devisen-Swaps	13.840	157	140	17.767	152	129
Gesamtbestand Fremdwährungsderivate	**16.078**	**176**	**165**	**21.882**	**188**	**151**
Zinsderivate						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	301.793	2.892	3.147	398.821	3.068	3.436
Cross-Currency-Swap	15	1	1	55	2	0
FRA	10.433	1	0	2.632	9	1
OTC-Zinsoptionen	408	0	0	645	0	1
Sonstige zinsgebundene Verträge	457	2	2	479	1	1
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	16.606	0	0	4.131	0	0
Zinsoptions	14.665	1	1	7.996	1	0
Gesamtbestand Zinsderivate	**344.377**	**2.897**	**3.151**	**414.759**	**3.081**	**3.439**
Aktien-/Indexbezogene Derivate						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen (long/short)	198	14	16	165	13	19
Börsengehandelte Produkte						
Aktien-/Indexfutures	147	0	0	8	0	2
Aktien-/Indexoptionen	112	2	0	83	1	1
Gesamtbestand aktien-/indexbezogene Derivate	**457**	**16**	**16**	**256**	**14**	**22**
Kreditderivate						
Credit-Default-Swaps	921	3	9	1.347	6	4
Gesamtbestand Kreditderivate	**921**	**3**	**9**	**1.347**	**6**	**4**
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestandes	361.833	3.092	3.341	438.244	3.289	3.616
davon Derivate des Bankbuches	36.757	475	571	22.214	276	351
davon Derivate im Zusammenhang mit Grundgeschäften der Fair-Value-Option	0	0	0	8.097	71	401
Hedging-Derivate						
Fair-Value-Hedges						
Zinsswaps	39.776	602	1.539	41.423	482	733
Cross-Currency-Swaps	2.132	37	129	1.796	3	222
Credit-Default-Swap	0	0	0	349	0	3
Sonstige zinsgebundene Verträge	0	0	0	0	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate Fair-Value-Hedges	41.908	639	1.668	43.568	485	958
Cashflow-Hedges						
Credit-Default-Swap	1	0	0	0	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate Cashflow-Hedges	1	0	0	0	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate	**41.909**	**639**	**1.668**	**43.568**	**485**	**958**
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	**403.742**	**3.731**	**5.009**	**481.812**	**3.774**	**4.574**

Die Restlaufzeiten der bilanziell ausgewiesenen derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigen sich wie folgt:

Restlaufzeiten

	Hedging-Derivate (Marktwerte)				Handelsderivate und Derivate des Bankbuches (Marktwerte)			
	Positive	Negative	Positive	Negative	Positive	Negative	Positive	Negative
Mio €	2005	2005	2006	2006	2005	2005	2006	2006
Bis 3 Monate	304	316	63	123	1.203	1.348	471	749
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	32	54	15	27	110	103	105	116
Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre	16	82	11	65	32	65	120	151
Mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	14	118	22	148	33	18	182	272
Mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	44	144	31	129	74	103	226	193
Mehr als 4 Jahr bis 5 Jahre	28	141	21	50	111	57	144	170
Mehr als 5 Jahre	201	813	322	416	1.529	1.647	2.041	1.965
	639	**1.668**	**485**	**958**	**3.092**	**3.341**	**3.289**	**3.616**

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

Kontrahentengliederung

	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Mio €	2005	2005	2006	2006
Banken in der OECD	3.653	4.914	3.699	4.457
Öffentliche Stellen in der OECD	0	0	17	26
Sonstige Kontrahenten in der OECD	78	95	58	91
	3.731	**5.009**	**3.774**	**4.574**

52.1.3 Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden, müssen nach den Vorschriften des IAS 39.166 in Verbindung mit IAS 32 auch mit den beizulegenden Zeitwerten (Full-Fair-Value) angegeben werden. Soweit ein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert durch den Markt- oder Börsenpreis ausgedrückt, ansonsten erfolgt die Berechnung durch finanzmathematische Verfahren.

Buchwerte/Marktwerte

	2005		2006	
Mio €	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Aktiva				
Barreserve	968	968	1.015	1.015
Forderungen an Kreditinstitute	17.801	17.862	16.350	16.357
Forderungen an Kunden	52.873	54.975	87.182	89.195
Risikovorsorge	–776	–776	–1.155	–1.155
Finanzanlagen	15.974	16.037	63.299	63.175
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.778	30.986	47.319	47.366
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	78.481	78.871	101.316	101.439
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	18.522	18.931	20.934	21.019

52.2 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Konzern Deutsche Post World Net

Derivative Finanzinstrumente
Aus dem operativen Geschäft von Deutsche Post World Net resultieren Finanzrisiken, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Zur Steuerung dieser Risiken werden neben originären Finanzinstrumenten auch Derivate eingesetzt. Die Nutzung von Derivaten ist auf die Sicherung von bestehenden Risiken begrenzt, das heißt ein Einsatz zu spekulativen Zwecken ist im Rahmen der internen Richtlinien von Deutsche Post World Net nicht gestattet.

In Abhängigkeit von zukünftigen Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze oder Rohstoffpreise können die Marktwerte der eingesetzten Derivate beträchtlichen Schwankungen ausgesetzt sein. Allerdings dürfen diese Marktwertschwankungen nicht losgelöst von den abgesicherten Grundgeschäften betrachtet werden, sondern nur im Zusammenhang mit gegenläufigen Wertentwicklung der Grundgeschäfte.

Die für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in internen Richtlinien eindeutig festgelegt. Die Erfassung, Bewertung und Abwicklung der Sicherungsgeschäfte wird mit Unterstützung einer zweckmäßigen Risikomanagement-Software durchgeführt. Die Effektivität der Sicherungszusammenhänge wird kontinuierlich überprüft. Abschlüsse von Derivaten tätigt der Konzern ausschließlich mit Banken erstklassiger Bonität. Die dafür eingeräumten Kontrahentenlimite und ihre Ausnutzung werden ständig beobachtet.

Der Konzernvorstand wird in regelmäßigen Abständen über die bestehenden Risiken und die zu ihrer Begrenzung eingesetzten Sicherungsinstrumente informiert. Die Bilanzierung der genutzten Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Liquiditätsmanagement
Durch ein wirkungsvolles Liquiditätsmanagement gewährleistet Deutsche Post World Net jederzeit eine ausreichende Versorgung der Konzerngesellschaften mit flüssigen Mitteln. Zwar führte die Akquisitionstätigkeit des Vorjahres für das Jahr 2006 zu einem stark reduzierten Liquiditätsbestand, durch nicht beanspruchte Bankkreditlinien des Konzerns in Höhe von 4,2 Mrd € (2005: 4,2 Mrd €) verfügt der Konzern aber weiterhin über ausreichende finanzielle Mittel zur Finanzierung wachstumsorientierter Investitionen.

Währungsrisiko und Währungsmanagement
Im Rahmen seiner globalen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken aus geplanten und gebuchten Fremdwährungstransaktionen. Zur Beobachtung und Steuerung dieser Risiken melden alle Konzerngesellschaften ihre Fremdwährungsrisiken an das Konzern-Treasury, das auf dieser Basis eine konsolidierte Position je Währung ermittelt. Zur zentralen Steuerung der Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen genutzt. Der Nominalwert der ausstehenden Devisentermingeschäfte und –swaps betrug zum 31. Dezember 2006 rund 5.499 Mio € (Vorjahr: 3.654 Mio €). Der korrespondierende Marktwert belief sich auf –37 Mio € (Vorjahr: –48 Mio €). Diese Transaktionen wurden zur Absicherung geplanter und gebuchter operativer Risiken, zur Absicherung von Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften und zur Absicherung interner und externer Finanzierungen und Anlagen eingesetzt. Auf die mögliche Anwendung von Fair-Value-Hedge-Accounting nach IAS 39 bei Devisenswaps wurde aus Vereinfachungsgründen verzichtet.

Zur Absicherung langfristiger Fremdwährungsfinanzierungen bestanden außerdem Cross-Currency-Swaps mit einem Nominalwert von 328 Mio € (Vorjahr: 2.448 Mio €) und einem Marktwert von –19 Mio € (Vorjahr: –24 Mio €). Zur Absicherung geplanter zukünftiger Fremdwährungsströme aus dem operativen Geschäft bestanden darüber hinaus Devisenoptionen im Nominalwert von 162 Mio € (Vorjahr: 443 Mio €) und mit einem Marktwert von 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Die Marktwerte für Devisentermingeschäfte wurden auf der Basis von aktuellen Marktkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen wurden mittels des Optionspreismodells von Black & Scholes bewertet. Von den zum 31. Dezember 2006 nach IAS 39 im Eigenkapital erfassten Gewinnen und Verlusten aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich –14 Mio € im Verlauf des Jahres 2007 ergebniswirksam.

Rohstoffrisiko
Im Zusammenhang mit dem Einkauf von Flugzeugtreibstoff und Heizöl entstehende Risiken werden über Zuschläge und Vertragsklauseln teilweise an die Kunden weitergegeben. Zusätzlich erfolgt eine zentrale Steuerung der verbleibenden Risiken auf zentraler Ebene mit Hilfe von Derivaten auf Kerosin. Rohstoffpreissicherungen, für die keine Bewertung durch das Treasury-Risk-Management-System möglich ist, wurden mit Bankbewertungen angesetzt. Diese wurden auf der Basis von aktuellen Marktkursen zum Monatsende unter Berücksichtigung von Forwardkurven auf Basis des Fair-Value-Prinzips bestimmt. Zum Bilanzstichtag hatte die Absicherung des Treibstoffvolumens einen Gegenwert von 374 Mio € (Vorjahr: 373 Mio €) und einen Marktwert von –31 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €).

Zinsrisiko und Zinsmanagement
Grundsätzlich resultieren Zinsrisiken aus Veränderungen des Marktzinsniveaus bei Finanzanlagen und Finanzschulden. Zur Steuerung dieser Risiken werden die zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns in Clustern quantifiziert und analysiert. Auf dieser Basis werden die möglichen Auswirkungen solcher Schwankungen auf das Zinsergebnis des Konzerns eingeschätzt. Die ermittelten Zinsrisikopositionen werden mit Hilfe von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsoptionen von der Liquiditätsbindung der einzelnen Finanzkontrakte gelöst und als Gesamtportfolio so gesteuert, dass sich ein ausgewogenes Verhältnis der Risiken ergibt. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt, dafür wird das in der Konzern-Treasury eingesetzte Treasury-Risk-Management-System verwendet.

Zum Stichtag 31. Dezember 2006 hatte Deutsche Post World Net Zinsswaps über ein Nominalvolumen von 1.764 Mio € (Vorjahr: 1.765 Mio €) abgeschlossen. Der Marktwert dieser Zinsswap-Position betrug 11 Mio € (Vorjahr: 73 Mio €). Die abgeschlossenen Zinsoptionen wiesen für das gehandelte Nominalvolumen in Höhe von 150 Mio € (Vorjahr: 150 Mio €) einen Marktwert von 0 Mio € (Vorjahr: –2 Mio €) auf.

Der Konzern begegnete dem von einem sehr niedrigen Niveaus ansteigenden Zins an den Finanzmärkten 2006 durch eine maßvolle Erhöhung des Anteils mit langfristiger Zinsbindung über originäre Instrumente. Die Deutsche Post erwartet im Euroraum leicht steigende Zinsen, die aber unter den langfristigen Durchschnitten bleiben dürften. Der negative Einfluss, den eine Zinserhöhung auf die Finanzlage hätte, ist weiterhin nicht maßgeblich.

Kreditrisiko
Ein Kreditrisiko besteht für den Konzern dahingehend, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen nicht nachkommen. Zur Minimierung des Kreditrisikos aus Finanztransaktionen werden nur Geschäfte mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Im operativen Geschäft werden die Ausfallrisiken fortlaufend überwacht. Der Gesamtbetrag der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar.

Einen Überblick über die im Konzern Deutsche Post World Net (ohne Deutsche Postbank Gruppe) eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und ihre Marktwerte zeigt die Tabelle auf der folgenden Seite.

Derivative Finanzinstrumente

Mio €	2005 Nominalwert	2005 Marktwert	2006 Nominalwert	2006 Marktwert Vermögen	2006 Marktwert Schulden	2006 Marktwert Gesamt	Marktwerte 2006 nach Fälligkeit – Vermögen: bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Schulden: bis 1 Jahr	bis 2 Jahre	bis 3 Jahre	bis 4 Jahre	bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Zinsbezogene Produkte																		
Zinsswaps	1.765	73	1.764	22	–11	11	0	0	0	0	0	22	0	0	–1	0	0	–10
davon Cashflow-Hedges	187	14	186	7	–1	6	0	0	0	0	0	7	0	0	0	0	0	–1
davon Fair-Value-Hedges	1.478	68	1.478	15	–6	9	0	0	0	0	0	15	0	0	0	0	0	–6
davon zu Handelszwecken	100	–9	100	0	–4	–4	0	0	0	0	0	0	0	0	–1	0	0	–3
FRA	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen	150	–2	150	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	150	–2	150	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1.915	**71**	**1.914**	**22**	**–11**	**11**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**22**	**0**	**0**	**–1**	**0**	**0**	**–10**
Währungsbezogene Geschäfte																		
Devisentermingeschäfte	1.149	–29	1.603	4	–67	–63	4	0	0	0	0	0	–39	–6	–6	–6	–6	–4
davon Cashflow-Hedges	739	–28	557	2	–40	–38	2	0	0	0	0	0	–12	–6	–6	–6	–6	–4
davon Net-Invest.-Hedges	0	0	315	0	–16	–16	0	0	0	0	0	0	–16	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	410	–1	731	2	–11	–9	2	0	0	0	0	0	–11	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	443	3	162	3	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	443	3	162	3	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Devisenswaps	2.505	–19	3.896	49	–23	26	49	0	0	0	0	0	–23	0	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	0	0	62	0	–1	–1	0	0	0	0	0	0	–1	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	2.505	–19	3.834	49	–22	27	49	0	0	0	0	0	–22	0	0	0	0	0
Cross-Currency-Swaps	2.448	–24	328	13	–32	–19	0	0	0	0	0	13	0	0	0	0	–6	–26
davon Cashflow-Hedges	224	–17	214	13	–6	7	0	0	0	0	0	13	0	0	0	0	–6	0
davon Fair-Value-Hedges	243	–15	114	0	–26	–26	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	–26
davon zu Handelszwecken	1.981	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	6.545	**–69**	**5.989**	**69**	**–122**	**–53**	**56**	**0**	**0**	**0**	**0**	**13**	**–62**	**–6**	**–6**	**–6**	**–12**	**–30**
Rohstoffpreisbezogene Geschäfte																		
Fuel-Hedging-Programm	373	30	374	2	–33	–31	2	0	0	0	0	0	–32	–1	0	0	0	0
davon Cashflow-Hedges	373	21	374	2	–33	–31	2	0	0	0	0	0	–32	–1	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Derivate mit amortisierenden Nominalvolumen werden mit voller Höhe bei Endfälligkeit gezeigt.

Fair-Value-Hedges
Zinsswaps wurden als Absicherungsinstrumente des Fair-Value-Risikos von festverzinslichen Euro-Verbindlichkeiten eingesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der innerhalb von Fair-Value-Hedges verwendeten Zinsswaps betragen 9 Mio € (Vorjahr: 68 Mio €). Der deutliche Rückgang der Zeitwerte in 2006 beruht sowohl auf der Zinsentwicklung an den Märkten als auch auf einer verkürzten Restlaufzeit der Zinsswaps. Zum Bilanzstichtag bestand außerdem eine Buchwertanpassung auf das Grundgeschäft aus einem aus der Vergangenheit aufgelösten Zinsswap von 40 Mio € (Vorjahr: 45 Mio €). Die Buchwertanpassung wird über die Restlaufzeit der Verbindlichkeit anhand der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst und reduziert den künftigen Zinsaufwand.

Zur Sicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten gegen negative Marktveränderungen wurden weiterhin Zins-Währungsswaps eingesetzt, durch die die Verbindlichkeit in eine variabel verzinsliche Euro-Verbindlichkeit transformiert worden ist. Dabei wurde im Ergebnis das Fair-Value-Risiko aus der Zins- und Währungskomponente gesichert. Diese Zins-Währungsswaps weisen zum 31. Dezember 2006 Marktwerte von –26 Mio € (Vorjahr: –15 Mio €) aus.

Cashflow-Hedges
Zukünftige Cashflow-Risiken aus Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen des operativen Geschäfts werden im Konzern mit Devisentermingeschäften, -swaps und -optionen gesichert. Dabei liegen die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte und -swaps bei –4 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €), die der Devisenoptionen bei 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden 2007 erfolgswirksam.

Zur Sicherung des Risikos aus zukünftigen Leasingzahlungen und Annuitäten in fremder Währung wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen, deren Zeitwert zum 31. Dezember 2006 –35 Mio € (Vorjahr: –29 Mio €) betrug. Die Zahlungen für die Grundgeschäfte erfolgen ratierlich, letztmals in 2013.

Risiken aus festverzinslichen Fremdwährungsanlagen wurden mit synthetischen Zins-Währungsswaps gesichert, und in festverzinsliche Euroanlagen transformiert. Diese synthetischen Zins-Währungsswaps mit einem Zeitwert zum Stichtag von 13 Mio € (Vorjahr: –3 Mio €) sichern das Währungsrisiko. Bei den Anlagen handelt es sich um interne Konzerndarlehen, die 2014 fällig werden.

Im Zusammenhang mit dem Kauf von Flugzeugkerosin ist der Konzern Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Risiken aus zukünftigen Cashflows werden durch Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten gesichert. Zukünftige Cashflows aus dem geplanten Bezug von Flugzeugkerosin werden gegen steigende Preise gesichert. Die Zeitwerte der Derivate betragen zum Stichtag –31 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €). Die Grundgeschäfte werden 2007 und 2008 erfolgswirksam.

Net-Investment-Hedges

Aus Fremdwährungs-Investitionen in ausländische Tochtergesellschaften entstehen Risiken für das Eigenkapital des Konzern. Für die Sicherung dieser Risiken waren zum Stichtag Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 315 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) ausstehend. Die Effektivität dieser Net-Investment-Hedges wird anhand der Kassakurs-Methode ermittelt. Vom Marktwert i.H.v. –16 Mio € wurden –10 Mio € im Eigenkapital und –6 Mio € erfolgswirksam erfasst.

53 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 2.840 Mio € (Vorjahr: 2.658 Mio €). Davon betreffen 2.148 Mio € Bürgschaftsverpflichtungen sowie 324 Mio € Verpflichtungen aus Prozessrisiken.

Zusätzlich bestehen neben den Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen seitens der Deutsche Postbank Gruppe in Höhe von 21.369 Mio € (Vorjahr: 16.583 Mio €).

54 Rechtsverfahren

Angaben zu den Rechtsverfahren finden sich im Konzernlagebericht.

55 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.414 Mio € (Vorjahr: 6.881 Mio €) aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17.

Die künftigen unkündbaren Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen

Mio €	2005	2006
Grundstücke und Bauten	5.975	5.637
Technische Anlagen und Maschinen	209	214
Andere Anlagen, BGA[1)]	402	324
Flugzeuge	295	222
Sonstiges	0	17
	6.881[2)]	**6.414**

1) Betriebs- und Geschäftsausstattung
2) Angepasste Vorjahreszahlen aufgrund der Anwendung des IFRIC 4, vgl. Textziffer 5

Die Fälligkeitsstruktur der aus dem operativen Leasing resultierenden künftigen unkündbaren Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen

Mio €	2005	2006
Im 1. Jahr nach Bilanzstichtag	1.317	1.160
Im 2. Jahr nach Bilanzstichtag	1.028	958
Im 3. Jahr nach Bilanzstichtag	829	779
Im 4. Jahr nach Bilanzstichtag	729	611
Im 5. Jahr nach Bilanzstichtag	527	468
Ab dem 6. Jahr nach Bilanzstichtag	2.451	2.438
	6.881[1)]	**6.414**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 4.975 Mio € (Vorjahr: 5.458 Mio €). Dabei wurde ein Abzinsungsfaktor von 5,00 % (Vorjahr: 4,55 %) zugrunde gelegt. Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe 2.140 Mio € (Vorjahr: 1.458 Mio €) entstanden, davon entfallen 1.297 Mio € (Vorjahr: 931 Mio €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge.

Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Künftige Leasingverpflichtungen

Mio €	2005	2006
Deutsche Post AG/Deutsche Post Immobilien GmbH	1.976	2.306
Express- und Logistik-Gesellschaften	4.232	3.392
Andere Konzernunternehmen (inkl. Deutsche Postbank Gruppe)	673	716
	6.881[1)]	**6.414**

1) Angepasste Vorjahreszahl, vgl. Textziffer 5

Das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betrug 491 Mio €.

56 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

56.1 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht Deutsche Post World Net unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die von Deutsche Post World Net beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

Die Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG unterhalten vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BanstPT)
Die Bundesrepublik Deutschland verwaltet ihren Aktienbesitz an der Deutsche Post AG und nimmt ihre Aktionärsrechte durch die rechtsfähige Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt) wahr, die der Aufsicht des Bundesministeriums für Finanzen untersteht. Der Bundesanstalt sind nach dem Gesetz über die Errichtung einer Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt Post-Gesetz) bestimmte gesetzliche Aufgaben und Rechte übertragen, die die gemeinsamen Angelegenheiten der Deutsche Post AG, der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Telekom AG betreffen. Die Bundesanstalt führt darüber hinaus die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Versorgungsanstalt der Deutsche Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, die Deutsche Telekom AG und Bundesanstalt weiter. Die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen.

Im Jahr 2006 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der Bundesanstalt Abschlagszahlungen in Höhe von 68 Mio € (Vorjahr: 66 Mio €) und der Deutsche Postbank AG von 5 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) in Rechnung gestellt.

Beziehungen zum Bundesministerium der Finanzen
Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt.

Für das Geschäftsjahr 2006 beläuft sich der an den Bund abzuführende Betrag voraussichtlich auf rund 1,4 Mio € (Vorjahr: rund 2,4 Mio €). Die Endabrechnung erfolgt bis zum 15. Februar 2007.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für 6 Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrages an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2006 ergaben sich hieraus 37 Versetzungen (Vorjahr: 194) und 22 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung (Vorjahr: 19).

Beziehungen zur Deutsche Telekom AG und deren verbundene Unternehmen
Im Geschäftsjahr 2006 hat Deutsche Post World Net für die Deutsche Telekom AG Waren und Dienstleistungen in Höhe von 0,6 Mrd € (Vorjahr: 0,7 Mrd €) erbracht. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beförderungsleistungen für Briefe und Paketsendungen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Deutsche Post World Net für 0,3 Mrd € (Vorjahr: 0,4 Mrd €) Waren und Dienstleistungen (darunter IT-Produkte und Dienstleistungen) von der Deutschen Telekom erworben.

Darüber hinaus besteht eine Rahmenkreditvereinbarung zwischen der Deutsche Telekom AG und der Deutsche Postbank AG in Höhe von 0,6 Mrd € (Vorjahr: 0,6 Mrd €).

Weiterhin bestehen personelle Verflechtungen zwischen Deutsche Post AG und der Deutsche Telekom AG. So ist der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Post AG, Dr. Klaus Zumwinkel, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Deutsche Telekom AG.

Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V.
Angaben zum Bundes-Pensions-Service für Post- und Telekommunikation e. V. finden sich unter Textziffer 41.

56.2 Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet Deutsche Post World Net auch über Geschäftsvorfälle zwischen Deutsche Post World Net und die ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtrat, Zentral- sowie Geschäftsbereichsleiter (Führungskräfte der Ebene 2) und deren Familienangehörige definiert.

Folgende Geschäftsvorfälle zwischen der Deutsche Post World Net und nahe stehenden Personen fanden im Geschäftsjahr 2006 statt:

Aufsichtsratsmitglieder hielten in zwei Fällen Darlehen zu marktüblichen Konditionen in Höhe von insgesamt 145.000 €. Weiterhin bestand in einem Fall ein Beratungsvertrag zwischen der Deutsche Post AG und einer nahe stehenden Personen. Der Umfang dieses Geschäftes lag bei 147.000 €. Des Weiteren fanden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen Deutsche Post World Net und den Aufsichtsratsmitgliedern sowie den Führungskräften der Ebene 1 statt.

Für Führungskräfte der Ebene 2 bestanden Verträge zwischen der Deutsche Post AG und einem nahe stehenden Familienangehörigen. Hierbei bestand entweder eine Beziehung direkt zum Ehegatten oder zur Firma des Ehegatten. Die Art des Geschäftes bestand überwiegend in der Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen, in einem Fall wurde ein Aufsichtsratsmandat übernommen. Der Umfang dieser Geschäfte lag zwischen 2.300 und 700.000 €. In einem Fall bestand ein Vertrag zwischen der Deutschen Post und einem Unternehmen, in dem ein naher Familienangehöriger in führender Funktion beschäftigt war. Eine Führungskraft wurde zum Mitglied des Kuratoriums/Verwaltungsrats einer karitativen Einrichtung in England bestellt, die seitens Deutsche Post AG durch logistische Dienstleistungen unterstützt wird. Der Umfang des Geschäftes lag unter 500.000 €. Den Zentral- bzw. Geschäftsbereichsleitern wurden insgesamt Darlehen in Höhe von 2,6 Mio € gewährt. Die Laufzeit variiert zwischen 5 und 30 Jahren. Der Zinssatz liegt zwischen 3,25 und 5,49 %. Zum 31. Dezember 2006 betrug die Höhe der Darlehen 2,3 Mio €.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats
Angaben zur Vergütung und zum Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie meldepflichtige Transaktionen finden sich im Corporate-Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht Bestandteil des Anhangs ist.

57 Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

	Land	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile %	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile %	Umsatzerlöse[1] Mio €	Umsatzerlöse[1] Mio €
		31. Dez. 2005	31. Dez. 2006	2005	2006
Wesentliche Tochterunternehmen					
BRIEF					
Global Mail Inc.	USA	100,00	100,00	593	647
Williams Lea Limited (Gruppe)[2]	Großbritannien	–	66,15	–	336
Williams Lea Inc. (Gruppe)[2]	USA	–	66,15	–	182
Deutsche Post Global Mail (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	63	80
Interlanden B.V.	Niederlande	100,00	100,00	71	71
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	63	71
Deutsche Post Customer Service Center GmbH	Deutschland	100,00	100,00	62	69
Deutsche Post Selekt Mail Nederland C.V.	Niederlande	51,49	51,49	53	64
EXPRESS/LOGISTIK					
DHL Express (USA) Inc.	USA	100,00	100,00	3.561	3.359
Exel Europe Ltd.[3]	Großbritannien	–	100,00	–	2.303
DHL Express Vertriebs GmbH & Co. OHG	Deutschland	100,00	100,00	1.548	1.576
Air Express International USA Inc.	USA	100,00	100,00	1.372	1.574
Exel Inc.[3]	USA	–	100,00	–	1.420
DHL Freight GmbH	Deutschland	100,00	100,00	1.166	1.307
DHL Express (France) SAS	Frankreich	100,00	100,00	987	988
DHL Express (Sweden) AB	Schweden	100,00	100,00	853	901
DHL Express (Italy) S. r. L.	Italien	100,00	100,00	807	851
Exel UK Ltd.[3]	Großbritannien	–	100,00	–	795
DHL Global Forwarding Germany GmbH	Deutschland	100,00	100,00	514	625
DHL Solutions GmbH	Deutschland	100,00	100,00	480	612
DHL International (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	569	582
Exel Transportation Services Inc.[3]	USA	–	100,00	–	570
DHL Express Betriebs GmbH	Deutschland	100,00	100,00	534	557
DHL Express Iberia S. L. (Gruppe)	Spanien	100,00	100,00	504	549
DHL Express (UK) Limited	Großbritannien	100,00	100,00	646	526
Exel Global Logistics Inc.[3]	USA	–	100,00	–	503
Danzas S. p. a.	Italien	100,00	100,00	285	469
DHL Logistics (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	100,00	421	451
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN					
Deutsche Postbank AG (Gruppe)	Deutschland	66,77	50,00 + 1 Aktie	6.355	9.525
SERVICES[4]					
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen[5]					
Exel-Sinotrans Freight Forwarding Co. Ltd.[3]	China	–	50,00	–	316
Express Couriers Ltd.	Neuseeland	50,00	50,00	75	72
Danzas DV LLC	Russland	50,00	50,00	6	5
Assoziierte Unternehmen[6]					

1) IAS-Werte gemäß Einzelabschluss
2) Erwerb am 24. März 2006
3) Seit 1. Januar 2006 im Konzernumsatz enthalten
4) Fast ausschließlich Innenumsätze
5) Quotierte Werte
6) Konzern hielt keine wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Deutsche Post AG nimmt für das Geschäftsjahr 2006 die Erleichterungen des § 264 Abs.3 bzgl. des ersten Unterabschnitts (Jahresabschluss der Kapitalgesellschaft und Lagebericht) und des vierten Unterabschnitts (Offenlegung) für folgende Gesellschaften in Anspruch:

- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH
- Einsnull IT Support GmbH
- Deutsche Post Print-Production GmbH
- Deutsche Post Ventures GmbH
- DHL Global Management GmbH
- Deutsche Post Express GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- DHL International GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- DHL Verwaltungs GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post Technischer Service GmbH
- DHL Airways GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH

58 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam am 14. Dezember 2006 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.corporate-governance-code.de und auf unserer Internetseite www.dpwn.de im Wortlaut abrufbar.

59 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Deutsche Post hat sich mit ver.di auf eine Überführung des Bereichs Paket Deutschland aus dem Unternehmensbereich EXPRESS in den Unternehmensbereich BRIEF geeinigt. Beide Geschäfte werden künftig in der Zuständigkeit des Konzernvorstands BRIEF liegen. Mit diesem Schritt kann das Unternehmen die internen Abläufe optimieren und die Servicequalität weiter verbessern. Nicht betroffen von der Maßnahme ist der Dokumenten- und Express-Versand, der beim Unternehmensbereich EXPRESS verbleibt. Hintergrund der Entscheidung sind die große gemeinsame Kundenbasis sowie zahlreiche Synergien der Bereiche Brief und Paket in Deutschland. Hier lassen sich zusätzliche Qualitätsverbesserungen sowie gleichzeitig erhebliche Kostenvorteile erzielen. Zu den Gemeinsamkeiten der Bereiche gehören etwa die weit verbreitete Verbundzustellung außerhalb von Innenstädten oder auch der gemeinsame Vertriebspunkt Filiale. Die Entscheidung muss noch von den Gremien von Deutsche Post World Net gebilligt werden. Das Unternehmen plant, bereits im Januar 2007 mit der Umsetzung der Vereinbarung zu beginnen.

Die im Dezember 2003 begebene KfW-Umtauschanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG ist am 8. Januar 2007 nun zu 99,58 % und damit nahezu vollständig gewandelt worden. Die Anleihe war in einem Volumen von 1,15 Mrd € und mit einer Laufzeit bis 8. Januar 2007 emittiert worden. Mit dem Umtausch wurden rd. 55,8 Mio Aktien aus Beständen der KfW endgültig am Markt platziert. Der Wandlungspreis der Aktie betrug 20,54 €. Dies entsprach einer Prämie von 30 % im Vergleich zum Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Anleiheemission in 2003. Mit dieser Transaktion verringert sich der Bestand der von der KfW gehaltenen Aktien der Deutsche Post AG um 4,64 % bzw. von ca. 424 Mio Aktien auf aktuell rund 368,3 Mio Aktien. Dies entspricht einem prozentualen Anteil am Grundkapital der Deutsche Post AG in Höhe von aktuell rund 30,6 %. Damit einhergehend ist der Anteil der im privaten Besitz befindlichen Aktien von rund 64,7 auf ca. 69,4 % gestiegen.

60 Sonstiges

Das im Geschäftsjahr 2006 als Aufwand erfasste Honorar für den AbschlussprüferPricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gliedert sich wie folgt:

Abschlussprüferhonorar

Mio €	2005	2006
Abschlussprüfungen	9,7	14,2
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3,2	3,5
Steuerberatungsleistungen	0,5	0,4
Sonstige Leistungen	4,6	7,6

Die Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH, Deutschland, beabsichtigt die restlichen Anteile an dem indischen Expressdienstleister Blue Dart Express Ltd. zu erwerben. Zurzeit besitzt DHL über die in Singapur ansässige Tochtergesellschaft DHL Express (Singapore) Pte Ltd. einen Anteil von 81,03 % an Blue Dart.

DHL beabsichtigt, eine strategische Partnerschaft mit Polar Air Cargo Worldwide, Inc., einzugehen. Bei der hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Atlas Air Worldwide Holdings, Inc., handelt es sich um einen führenden Anbieter von weltweiten Luftfrachtdienstleistungen. Um die Partnerschaft zu festigen, haben beide Parteien eine Absichtserklärung unterzeichnet, nach der DHL 150 Mio US-Dollar (119 Mio €) in eine Minderheitsbeteiligung investieren wird. Dabei handelt es sich um einen 49 %-Anteil an Polar Air Cargo, verbunden mit einem 25 %-Stimmenanteil, gemäß den einschlägigen US-Gesetzen und -Bestimmungen. Der Kaufpreis soll bar entrichtet werden, und zwar 75 Mio US-Dollar bei Abschluss der Transaktion und 75 Mio US-Dollar in zwei Raten, spätestens am 15. Januar 2008 und am 17. November 2008. Darüber hinaus schließt DHL für zwanzig Jahre eine Vereinbarung über feste Kapazitäten mit Polar Air Cargo ab, um auf den Routen zu wichtigen Bestimmungsorten in Asien ein gewisses Volumen garantieren zu können. Unter der Voraussetzung, dass die entsprechenden behördlichen Genehmigungen erteilt und sämtliche Vertragsdokumente wie geplant fertig gestellt werden, erwarten die Partner einen Abschluss der Transaktion Anfang 2007. Polar Air Cargo wird weiterhin als unabhängiges Unternehmen auftreten, und es kommt nicht zu einer Verschmelzung mit DHL oder mit Abteilungen von DHL.

Williams Lea hat am 10. Januar 2007 das englische Unternehmen The Stationery Office mit Sitz in London erworben. Es erbringt vorwiegend für britische Regierungsinstitutionen und staatliche Organisationen Dienstleistungen im Bereich Druck- und Dokumentenmanagement, ist Marktführer im öffentlichen Sektor ist und verfügt über exzellente Geschäftsbeziehungen zur staatlichen Verwaltung. Diese Übernahme stärkt gleichzeitig Williams Leas Stellung als weltweit führendes Unternehmen für das Management von Unternehmensinformationen. Williams Lea hat in den vergangenen Jahren ihr Geschäft global kontinuierlich ausgebaut.

61 Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode (Postbank at Equity)

Die Geschäftstätigkeit der Deutschen Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post World Net befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem nachstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Von den IFRS-Vorschriften wird insoweit abgewichen als dass auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung, bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe, verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Überleitungen vom Konzernabschluss Deutsche Post World Net zum Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity. Dabei werden die Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen grundsätzlich in den Abschluss aufgenommen.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Gewinn-und-Verlust-Rechnung
Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutschen Postbank Gruppe.

Spalte 2 zeigt die Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deutschen Postbank Gruppe nach IFRS, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabschluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deutschen Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

Mit der Spalte 3 leben die GuV-wirksamen Beziehungen zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf. Inhaltlich umfassen diese insbesondere die Schalterleistungen, die die Deutsche Post AG für die Deutsche Postbank Gruppe erbringt.

Mit der Spalte 4 wird das der Deutsche Post AG zustehende Periodenergebnis der Deutsche Postbank Gruppe zugefügt. Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Bilanz
Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Bilanz enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutschen Postbank Gruppe.

Spalte 2 zeigt die IFRS-Bilanz der Deutschen Postbank Gruppe, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabschluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Bilanz der Deutschen Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

Mit der Spalte 3 leben die Beziehungen zwischen der Deutschen Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf.

In der Spalte 4 werden die unter den Finanzanlagen und nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutsche Postbank Gruppe ausgewiesen. Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit Postbank at Equity.

Erläuterung zur Kapitalflussrechnung
Die Kapitalflussrechnung Postbank at Equity setzt auf dem Konzernabschluss Postbank at Equity auf. Dies bedeutet, dass die Zahlungsströme der Deutsche Postbank Gruppe eliminiert werden, die Zahlungsströme von Deutsche Post World Net gegenüber Deutsche Postbank Gruppe jedoch wieder aufleben. Des Weiteren geht das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Deutsche Postbank Gruppe als nicht zahlungswirksam in den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit ein. Die Dividende, die die Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG gezahlt hat, wird als Mittelzufluss innerhalb der Investitionstätigkeit erfasst. Alle anderen Sachverhalte werden in derselben Weise behandelt wie in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Weitere Erläuterungen zu der Kapitalflussrechnung, vgl. Textziffer 51.

61.1 Überleitungsrechnung Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Postbank at Equity)

Überleitungsrechnung Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Postbank at Equity)

Mio €	(1) Deutsche Post World Net 2006	(2) Deutsche Postbank Gruppe 2006	(3) A/E- und Schulden-konsolidierung 2006	(4) Sonstiges 2006	(5) Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2006	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 2005 angepasst
Umsatzerlöse	60.545	–9.525	919	0	51.939	38.881
Sonstige betriebliche Erträge	2.821	–525	273	–274	2.295	3.291
Gesamte betriebliche Erträge	**63.366**	**–10.050**	**1.192**	**–274**	**54.234**	**42.172**
Materialaufwand[1)]	–34.349	6.414	–993	0	–28.928	–19.855
Personalaufwand	–18.616	1.322	–7	0	–17.301	–13.719
Abschreibungen[1)]	–1.771	170	0	0	–1.601	–1.826
Sonstige betriebliche Aufwendungen[1)]	–4.758	1.139	–191	5	–3.805	–3.766
Gesamte betriebliche Aufwendungen	**–59.494**	**9.045**	**–1.191**	**5**	**–51.635**	**–39.166**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	**3.872**	**–1.005**	**1**	**–269**	**2.599**	**3.006**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	0	0	0	4	71
Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe	0	0	0	663	663	330
Sonstige Finanzerträge	198	–11	139	–137	189	238
Sonstige Finanzaufwendungen[1)]	–1.232	76	–3	0	–1.159	–982
Sonstiges Finanzergebnis	–1.034	65	136	–137	–970	–744
Finanzergebnis	**–1.030**	**65**	**136**	**526**	**–303**	**–343**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**2.842**	**–940**	**137**	**257**	**2.296**	**2.663**
Ertragsteuern	–560	245	0	0	–315	–379
Konzernjahresergebnis	**2.282**	**–695**	**137**	**257**	**1.981**	**2.284**
davon entfielen auf:						
Aktionäre der Deutsche Post AG	1.916	–695	137	558	1.916	2.235
Minderheiten	366	0	0	–301	65	49

1) Angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

61.2 Überleitungsrechnung Bilanz (Postbank at Equity)

Überleitungsrechnung Bilanz (Postbank at Equity)

Mio €	(1) Deutsche Post World Net 31. Dez. 2006	(2) Deutsche Postbank Gruppe 31. Dez. 2006	(3) Schulden-konsolidierung 31. Dez. 2006	(4) Sonstiges 31. Dez. 2006	(5) Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 31. Dez. 2006	Deutsche Post World Net (Postbank at Equity) 31. Dez. 2005 angepasst
AKTIVA						
Immaterielle Vermögenswerte[1)]	14.652	–2.505	0	991	13.138	12.804
Sachanlagen[1)]	9.388	–942	0	0	8.446	9.155
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	122	–72	0	0	50	35
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	63	0	0	0	63	78
Beteiligungen an der Deutsche Postbank Gruppe[1)]	0	0	0	1.611	1.611	3.390
Andere Finanzanlagen	931	–102	0	0	829	718
Finanzanlagen	994	–102	0	1.611	2.503	4.186
Sonstige langfristige Vermögenswerte	376	0	0	0	376	373
Aktive latente Steuern[1)]	542	–244	0	0	298	521
Langfristige Vermögenswerte	**26.074**	**–3.865**	**0**	**2.602**	**24.811**	**27.074**
Vorräte	268	0	0	0	268	279
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	56	0	0	0	56	28
Steuerforderungen	670	–94	0	0	576	526
Forderungen und sonstige Vermögenswerte[1)]	8.917	–633	143	0	8.427	7.883
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	179.280	–179.280	0	0	0	0
Finanzinstrumente	42	0	0	0	42	35
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.391	–1.015	385	0	1.761	1.384
Kurzfristige Vermögenswerte	**191.624**	**–181.022**	**528**	**0**	**11.130**	**10.135**
	217.698	**–184.887**	**528**	**2.602**	**35.941**	**37.209**
PASSIVA						
Gezeichnetes Kapital	1.202	–410	0	410	1.202	1.193
Andere Rücklagen[1)]	1.528	–1.047	0	1.047	1.528	2.021
Gewinnrücklagen[1)]	8.490	–3.748	0	3.748	8.490	7.410
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	11.220	–5.205	0	5.205	11.220	10.624
Minderheitsanteile[1)]	2.732	–2	0	–2.602	128	110
Eigenkapital	**13.952**	**–5.207**	**0**	**2.603**	**11.348**	**10.734**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen[1)]	6.134	–1.115	0	0	5.019	5.171
Passive latente Steuern[1)]	1.426	–974	0	0	452	483
Andere Rückstellungen[1)]	4.780	–2.537	0	0	2.243	2.145
Langfristige Rückstellungen	**12.340**	**–4.626**	**0**	**0**	**7.714**	**7.799**
Finanzschulden[1)]	3.495	0	0	0	3.495	5.045
Andere Verbindlichkeiten	5.285	–5.048	5	0	242	233
Langfristige Verbindlichkeiten	**8.780**	**–5.048**	**5**	**0**	**3.737**	**5.278**
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**21.120**	**–9.674**	**5**	**0**	**11.451**	**13.077**
Steuerrückstellungen	460	–84	0	0	376	550
Andere Rückstellungen	1.433	–38	0	0	1.395	1.813
Kurzfristige Rückstellungen	**1.893**	**–122**	**0**	**0**	**1.771**	**2.363**
Finanzschulden	1.945	0	3	0	1.948	930
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.069	–139	0	0	4.930	4.869
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	168.663	–168.663	0	0	0	0
Steuerverbindlichkeiten	875	–123	–1	0	751	558
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	17	0	0	0	17	20
Andere Verbindlichkeiten[1)]	4.164	–959	521	–1	3.725	4.658
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**180.733**	**–169.884**	**523**	**–1**	**11.371**	**11.035**
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	**182.626**	**–170.006**	**523**	**–1**	**13.142**	**13.398**
	217.698	**–184.887**	**528**	**2.602**	**35.941**	**37.209**

1) Angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

61.3 Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)		
Mio €	2005 angepasst	2006
Ergebnis vor Steuern	**2.663**	**2.296**
Finanzergebnis ohne Ergebnis aus Equity-Bewertung	673[1)]	966
Ergebnis aus Equity-Bewertung	–330	–663
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	**3.006**	**2.599**
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	1.826[1)]	1.601
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	–165	–164
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	77	105
Veränderung Rückstellungen	–2.466	–1.055
Steuerzahlungen	–260	–251
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens	**2.018**	**2.835**
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		
Vorräte	17	–54
Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	–277	–865
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	–43	262
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	**1.715**	**2.178**
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		
Abgang von Anteilen an Unternehmen	1.142	239
Andere langfristige Vermögenswerte	521	925
	1.663	**1.164**
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		
Investitionen in Anteile an Unternehmen	–4.135	–440
Andere langfristige Vermögenswerte	–1.905	–1.813
	–6.040	**–2.253**
Erhaltene Zinsen	226	86
Dividende Postbank	137	137
Kurzfristige Finanzinstrumente	154	–5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**–3.860**	**–871**
Veränderung Finanzschulden	–324[1)]	272
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende	–556	–836
An andere Gesellschafter gezahlte Dividende	–8	–37
Emission von Aktien aufgrund Aktienoptionsprogramm	65	124
Zinszahlungen	–384[1)]	–399
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**–1.207**	**–876**
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	–3.352	431
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	–45	–38
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0	–16
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	4.781	1.384
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	**1.384**	**1.761**

1) Angepasste Vorjahreszahlen analog zum Konzernabschluss

Bonn, 22. Februar 2007

Deutsche Post AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Post AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalentwicklungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang (Notes) – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brebeck) (Ruske)

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Glossar

Ballungsraum
Stadt in Deutschland mit mehr als 200.000 Einwohnern

Bundesnetzagentur
Deutsche Regulierungsbehörde für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (ehemals Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, RegTP)

Co-Packing
Konfektionierung, Kommissionierung und Verpackung von Ware im Kundenauftrag

Day Definite
Tagesgenaue Zustellung von Express-Sendungen

Direktmarketing
Marktgerichtete Aktivitäten, die sich der direkten Kommunikation bedienen, um Zielgruppen in persönlicher Einzelansprache gezielt zu erreichen

Distribution
Prozesse, die zwischen Produzenten und Händlern bis hin zum Konsumenten im Absatzkanal ablaufen

EU-Postdiensterichtlinie
Rechtsrahmen für die Postmärkte in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

Exklusivlizenz
Das Postgesetz räumt der Deutsche Post AG bis Ende 2007 das ausschließliche Recht zur erwerbsmäßigen Beförderung von solchen Briefsendungen und adressierten Katalogen ein, deren Einzelgewicht bis 50g und deren Einzelpreis weniger als das Zweieinhalbfache des Standardtarifs beträgt. Ausnahmen hiervon bestehen insbesondere für höherwertige, von Universaldienstleistungen trennbare Dienstleistungen mit besonderen Leistungsmerkmalen.

Fast Moving Consumer Good
Schnell umzuschlagendes Konsumgut des täglichen Lebens

FCL
Full Container Load. Ladungen, die einen Container komplett füllen

First Choice
Konzernweites Programm zur Verbesserung von Servicequalität und Kundenorientierung

FTL
Full Truck Load. Ladungen, die einen Lastkraftwagen komplett füllen

GCS
Global Customer Solutions. Vertriebsorganisation für die 100 größten Kunden des Konzerns

Hub
Hauptumschlagbasis. Sammelpunkt für Umschlag, Zusammenfassung und Weiterverteilung von Warenströmen

IATA
International Air Transport Association. Weltweit operierende Vereinigung für den gewerblichen Luftverkehr

Infopost/Infobrief
Briefprodukt für den Versand von größeren Mengen adressierter Werbesendungen und Kataloge

Kombinierter Verkehr
Transportkette, die verschiedene Verkehrsträger integriert

Komplettladung
Transport von kompletten Ladeeinheiten vom Absender zum Empfänger

Kontraktlogistik
Übernahme von komplexen logistischen und logistiknahen Aufgaben entlang der Wertschöpfungskette durch einen Dienstleister. Die industrie- und kundenspezifischen Lösungen basieren auf mehrjährigen Verträgen.

LCL
Less than Container Load. Ladungen, die einzeln keinen Container füllen und deshalb für den Transport per Seefracht konsolidiert werden

Mehrwertleistung
Dienstleistung, die über angebotene Kerndienstleistungen hinausgeht und so einen Mehrwert schafft

Outsourcing
Übertragung von Funktionen auf externe Dienstleister

PTL
Part Truck Load. Ladungen, die einzeln keinen Lastkraftwagen füllen und deshalb für den Landtransport gesammelt werden

Philatelie
Briefmarkenkunde. Das systematische Sammeln von Postwertzeichen

Postgesetz
wurde am 1. Januar 1998 mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es regelt unter anderem Lizenzen, Entgelte und den Universaldienst.

Postvertriebsstück
Presseerzeugnis mit mehr als 30 % presseüblicher Berichterstattung

Postwurfsendung
Briefprodukt für den Versand von unadressierten Werbesendungen an Haushalte in ganz Deutschland

Pressesendung
Presseerzeugnis mit bis zu 30 % presseüblicher Berichterstattung

Price-Cap-Verfahren
Verfahren, in dem von der Bundesnetzagentur die Entgelte für die wesentlichen Briefprodukte genehmigt werden. Sie genehmigt die Entgelte auf Basis der von ihr zuvor vorgegebenen Maßgrößen, die die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte in von ihr zusammengestellten Körben von Dienstleistungen festlegen.

Reverse-Logistik
Rücktransport und Verwertung von Produkten und Materialien

RFID
Radio Frequency Identification. Technologie, mit der Daten über ein Funk-Etikett berührungslos und ohne Sichtkontakt empfangen, gespeichert und gesendet werden

Same Day
Zustellung von Express-Sendungen am selben Tag

Standardbrief
Brief mit den maximalen Maßen 235x125x5 mm und einem Gewicht bis 20g

Stückgut
Sendung, die kleiner als eine Ladeeinheit ist und für den Transport mit denen anderer Absender und/oder Empfänger zu einer Ladung konsolidiert wird

Teilladung
Sendung, die eine Ladeeinheit nicht ganz füllt, jedoch ohne Umschlag vom Abgangsort zum Ankunftsort befördert wird

Teilleistungszugang
Die Deutsche Post ist als marktbeherrschendes Unternehmen verpflichtet, Teile der Wertschöpfungskette Brief Kunden und unter bestimmten Voraussetzungen auch anderen Postdienstleistern gesondert anzubieten.

TEU
Twenty Foot Container Equivalent Unit. Standardisierte Containereinheit mit 20 Fuß Länge (1 Fuß = 30 cm)

Time Definite
Zeitgenaue Zustellung von Express-Sendungen

Verdichtungsraum
Stadt oder stadtnahes Gebiet mit einer relativ hohen Haushaltsdichte, das nicht zu den Ballungsräumen gehört

Stichwortverzeichnis

A

Akquisitionen 10, 42, **50**, 109 f., 146
Aktienkurs 7 f.
Aktienoptionsplan 53, **96 f.**, 116, 121, 132 f.
Aktionärsstruktur 9, **53**
Altersversorgung 98 f., 121, **135**
Anleihen 53, 59, **141 f.**
Aufsichtsrat 18, 53, 84 ff., **89**, 94 ff., 132, 154
Ausblick 74 ff.
Ausschüsse des Aufsichtsrats 85, **89**, 95, 108
Ausschüttung 7, **43**, 123, 135

B

Bestätigungsvermerk 86, **161**
Beteiligungen 115, 117, 122, 127, **155**
Bilanz 51 ff., **105**, 112 ff., 124 ff., 157, 159
BRIEF **22 ff.**, 44 f., 75, 79, 118
Brief International **24**, 45, 118
Brief Kommunikation **22**, 44, 118

C

Capital Expenditure 54, **57**, 146
Cashflow **54 f.**, **114 f.**, 134, 145 f.
Chancen 80 f.
Corporate Governance 88, **94 ff.**, 156

D

Direkt Marketing **23**, 45, 118
Dividende 7, 14, **43**, 79, 86, 123, 135

E

Economic Profit 40
Entsprechenserklärung 156
Ergebnis je Aktie **7**, 14, 41, **43**, 104, 123
EXPRESS **26 ff.**, 46, 76 f., 79, 118

F

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN **34 ff.**, 48 f., 79, 118
First Choice **16**, 62, 77, 80
Free Float 9, **53**, 132

G

Gewinn-und-Verlust-Rechnung **104**, 113, 120, 157 f.
Global Business Services 19, **37**, 78, 118
Global Customer Solutions 17, 32, **37**, 78, 118
Grundkapital 18, **53**, 101, 132

H

Hauptversammlung 8, 11, 43, 53, **84 ff.**, 94 ff., 132

I

Investitionen **57**, 74, 80, 146
Integration 32, 34, 41, **50**, 68, 77 ff.

K

Kapitalflussrechnung 54, **106**, 145 f., 157, 160
Kontraktlogistik 19, **31 ff.**, 47, 77 ff.
Konzernjahresergebnis 41, **43**, 104, 123
Konzerngewinn 14
Konzernumsatz 42
Krankenstand 61
Kreditlinien **58**, 142, 151

L

LOGISTIK **30 ff.**, 47 f., 77 f., 79, 118
Luftfracht 19, **30**, 47, 83

M

Mandate 92 f.
Marken 16, **18**, 80
Markenbekanntheit 27
Mehrwertleistungen **23**, 31, 45, 75, 118

O

Outsourcing 23, **30 f.**, 75, 78

P

Personalaufwand **43**, 104, 121
Postbank at Equity **55 f.**, 156 ff.
Presse Distribution **23**, 45, 118

R

Rating 59
Regulierung 71
Renten-Service **34**, 118
Retailbanking 34 f.
Risikomanagement **65 ff.**, 95, 146 f.

S

Seefracht 19, **30 ff.**, 47, 81
Segmentberichterstattung 117 f.
SERVICES 19, **37 f.**, 49, 78, 79, 118
Streubesitz 9, **53**, 132

T

Tariferhöhungen 61
Transaction Banking **35 f.**, 49, 146

U

Umsatzrendite **14**, 41, 45 ff.

V

Veräußerungen 10, **50 f.**
Vergütung des Aufsichtsrats 100 f.
Vergütung des Vorstands 96 ff.
Vorstand 18 f., 52, 84 ff., **90 f.**, 94 ff.

W

Weltwirtschaft **20 f.**, 74, 80
Wertorientierte Konzernsteuerung 40

Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht 1999 bis 2006

Mio €	1999 angepasst	2000 angepasst	2001 angepasst	2002 angepasst	2003 angepasst	2004 angepasst	2005 angepasst	2006
Umsatz								
BRIEF	11.671	11.733	11.707	12.129	12.495	12.747	12.878	13.286
EXPRESS	4.775	6.022	6.421	14.637	15.293	17.557	16.831	17.195
LOGISTIK	4.450	8.289	9.153	5.817	5.878	6.786	9.933	22.739
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	2.871	7.990	8.876	8.676	7.661	7.349	7.089	9.593
SERVICES	–	–	–	–	–	–	3.874	4.048
Unternehmensbereiche gesamt	23.767	34.034	36.157	41.259	41.327	44.439	50.605	66.861
Konsolidierung (bis 2004: Sonstiges/Konsolidierung)	–1.404	–1.326	–2.778	–2.004	–1.310	–1.271	–6.011	–6.316
Gesamt	**22.363**	**32.708**	**33.379**	**39.255**	**40.017**	**43.168**	**44.594**	**60.545**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)								
BRIEF	1.009	2.004	1.960	2.144	2.082	2.085	2.030	2.054
EXPRESS	60	76	176	270	365	373	411	325
LOGISTIK	–27	113	159	173	206	281	346	762
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	58	505	522	679	568	716	869	1.004
SERVICES	–	–	–	–	–	–	679	–237
Unternehmensbereiche gesamt	1.100	2.698	2.817	3.266	3.221	3.455	4.335	3.908
Konsolidierung (bis 2004: Sonstiges/Konsolidierung)	–179	–319	–270	–297	–246	–84	–131	–36
Gesamt	**921**	**2.379**	**2.547**	**2.969**	**2.975**	**3.371**	**4.204**	**3.872**
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)								
BRIEF	1.008	2.003	1.958	2.138	2.067	2.072	2.030	2.054
EXPRESS	31	33	126	–79	152	117	–23	325
LOGISTIK	–67	13	42	80	116	182	346	762
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	58	505	520	678	567	714	863	1.004
SERVICES	–	–	–	–	–	–	679	–237
Unternehmensbereiche gesamt	1.030	2.554	2.646	2.817	2.902	3.085	3.895	3.908
Konsolidierung (bis 2004: Sonstiges/Konsolidierung)	–179	–319	–270	–297	–246	–84	–131	–36
Gesamt	**851**	**2.235**	**2.376**	**2.520**	**2.656**	**3.001**	**3.764**	**3.872**
Konzernjahresergebnis	**1.029**	**1.527**	**1.587**	**1.590**	**1.342**	**1.740**	**2.448**	**2.282**
Cashflow/Investitionen/Abschreibungen								
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	4.514	2.216	3.059	2.967	3.006	2.336	3.624	3.922
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–2.983	–2.098	–2.380	–2.226	–2.133	–385	–5.052	–2.697
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–364	–89	–619	147	–304	–493	–1.288	–865
Investitionen	4.553	3.113	3.468	3.100	2.846	2.536	6.176	4.066
Abschreibungen	993	1.204	1.285	1.893	1.693	1.821	1.961	1.771
Vermögens- und Kapitalstruktur								
Langfristige Vermögenswerte (bis 2003: Anlagevermögen)[1)]	9.791	11.081	12.304	14.536	15.957	17.027	25.223	26.074
Kurzfristige Vermögenswerte (bis 2003: Umlaufvermögen inkl. aktiver latenter Steuern)[1)]	65.225	139.199	144.397	148.111	138.976	136.369	147.417	191.624
Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	2.564	4.001	5.353	5.095	6.106	7.242	10.624	11.220
Minderheitsanteile	56	79	75	117	59	1.623	1.791	2.732
Lang- und kurzfristige Rückstellungen	11.009	11.107	10.971	12.684	12.673	12.441	12.161	14.233
Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten[2)]	5.913	9.723	8,770	11.900	12.778	15.064	19.371	20.850
Bilanzsumme	**75.016**	**150.280**	**156.701**	**162.647**	**154.933**	**153.396**	**172.640**	**217.698**

Mehrjahresübersicht 1999 bis 2006

		1999 angepasst	2000 angepasst	2001 angepasst	2002 angepasst	2003 angepasst	2004 angepasst	2005 angepasst	2006
Mitarbeiter/Personalaufwand									
Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl inklusive Auszubildender)	zum Stichtag 31. Dez.	301.229	324.203	321.369	371.912	383.173	379.828	502.545	520.112
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (inklusive Auszubildender)[3]	zum Stichtag 31. Dez.	264.424	284.890	283.330	334.952	348.781	340.667	455.115	463.350
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter		304.265	319.998	323.298	375.890	375.096	381.492	393.463	507.641
Personalaufwand	Mio €	11.503	11.056	11.246	13.313	13.329	13.840	14.337	18.616
Personalaufwandsquote[4]	%	51,4	33,8	33,7	33,9	33,3	32,1	32,2	30,7
Kennzahlen Umsatz/Ertrag/Vermögens- und Kapitalstruktur									
Umsatzrendite[5]	%	4,1	7,3	7,6	7,6	7,4	7,0	8,4	6,4
Eigenkapitalrendite vor Steuern[6]	%	35,9	62,1	45,9	35,5	34,2	29,2	28,7	21,6
Gesamtkapitalrendite[7]	%	1,9	2,0	1,5	1,6	1,7	1,9	2,3	2,0
Steuerquote[8]	%	–32,6	25,1	26,1	14,3	29,9	20,2	19,8	19,7
Eigenkapitalquote[9]	%	3,4	2,7	3,4	3,1	3,9	5,8	7,2	6,4
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)[10]	Mio €	1.361	2.010	1.750	1.494	2.044	–32	4.193	3.083
Net-Gearing (Postbank at Equity)[11]	%	34,8	33,4	24,6	22,7	25,1	–0,4	28,1	21,4
Dynamischer Verschuldungsgrad (Postbank at Equity)[12]	Jahre	0,31	0,96	0,64	0,46	0,82	0,00	2,44	1,42
Kennzahlen zur Aktie									
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie[13),14)]	€	0,92	1,36	1,42	0,59	1,18	1,44	1,99	1,60
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis[13),14)]	€	0,92	1,36	1,42	1,41	1,18	1,44	1,99	1,60
Cashflow[15] je Aktie[13),14)]	€	4,05	1,99	2,75	2,67	2,70	2,10	3,23	3,28
Dividendenausschüttung	Mio €	178,05	300,46	411,74	445,12	489,63	556,40	835,71	901,74
Ausschüttungsquote (bezogen auf Konzerngewinn)	%	17,39	19,87	26,11	67,54	37,41	34,82	37,39	47,06
Dividende je Aktie[13]	€	0,16	0,27	0,37	0,40	0,44	0,50	0,70	0,75[16]
Dividendenrendite (bezogen auf Jahresschlusskurs)	%	k. A.	1,2	2,5	4,0	2,7	3,0	3,4	3,3
(Verwässertes) Kurs-Gewinn-Verhältnis vor außerordentlichem Ergebnis[17]		k. A.	16,8	10,6	7,1	13,9	11,7	10,3	14,3
Dividendenberechtigte Aktien	Mio Stück	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.193,9	1.202,3
Jahresschlusskurs	€	k. A.	22,90[18]	14,99	10,00	16,35	16,90	20,48	22,84

1) Ab 2004 Darstellung entsprechend Bilanzausweis gem. neuem IAS 1 wie im Anhang 2005 unter Textziffer 5 erläutert
2) Ohne Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen
3) Ab 2004 ohne Auszubildende
4) Personalaufwand/Umsatz
5) EBITA/Umsatz gesamt; Ab 2004: EBIT/Umsatz gesamt
6) Ergebnis vor Ertragssteuern/durchschnittlicher Eigenkapitalbestand (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile)
7) Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)/durchschnittlicher Gesamtkapitalbestand
8) Ertragsteuern/Ergebnis vor Ertragsteuern
9) Eigenkapital (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile)/Gesamtkapital
10) Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristiger Finanzinstrumente, Long-Term-Deposits und Finanzschulden gegenüber Minderheitsaktionären von Williams Lea
11) Nettofinanzverschuldung/Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile)
12) Nettofinanzverschuldung/Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
13) Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung 1999 die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie nach Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (1999: 42.800.000 Aktien) zugrunde gelegt.
14) Zur Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl der Periode herangezogen
15) Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
16) Vorschlag
17) Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis
18) Der Börsengang der Deutsche Post AG fand am 20. November 2000 statt. Erst seit diesem Zeitpunkt stehen Kursdaten zur Verfügung

k. A. = keine Angabe

Termine und Kontakte

Finanzkalender	
8. Mai 2007	Hauptversammlung
9. Mai 2007	Dividendenzahlung
15. Mai 2007	Zwischenbericht zum 31. März 2007
	Analysten-Telefonkonferenz
3. August 2007	Zwischenbericht zum 30. Juni 2007
	Bilanzpressekonferenz und Analysten-Telefonkonferenz
8. November 2007	Zwischenbericht zum 30. September 2007
	Analysten-Telefonkonferenz

Investoren-Veranstaltungen	
21. – 22. März 2007	JPMorgan Transport Conference (New York)
26. – 27. März 2007	Merrill Lynch German Conference „All Stars" (New York)
29. März 2007	Cheuvreux European Large Cap Conference (Paris)
20. – 21. Juni 2007	German Corporate Conference Deutsche Bank (Frankfurt)
25. – 26. Juni 2007	Goldman Sachs Business Service Conference (London)
7. – 9. September 2007	IAM Internationale Anlegermesse (Düsseldorf)
14. – 15. November 2007	WestLB Deutschland Konferenz (Frankfurt)

Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen unter http://investors.dpwn.de

Kontakte

Investor Relations

Institutionelle Investoren
Telefax: 0228 182-63299
E-Mail: ir@deutschepost.de

Private Investoren
Servicenummer: 0180 5 710101
(14 Cent je angefangene Minute)
E-Mail: aktie@deutschepost.de

Pressestelle
Telefax: 0228 182-9880
E-Mail:
pressestelle@deutschepost.de

Kundentelefone

Deutsche Post Privatkunden
Telefon: 0180 2 3333
(6 Cent je Anruf)

Deutsche Post Geschäftskunden
Telefon: 0180 5 5555
(14 Cent je angefangene Minute)

Postbank
Telefon: 0180 3 040500
(9 Cent je angefangene Minute)

DHL Deutschland
Telefon: 0180 5 3452255
(14 Cent je angefangene Minute)

Bestellungen des Geschäftsberichts

Extern
Servicenummer 0180 5 710101
(14 Cent je angefangene Minute)
E-Mail: aktie@deutschepost.de
Internet: http://investors.dpwn.de

Intern
Bestellmodul GeT
Mat.-Nr. 675-601-541

Veröffentlichung
20. März 2007
Deutsch und Englisch

Bildnachweis
Bundespresseamt
Deutsche Post World Net Bilddatenbank
DHL USA
Polar Air Cargo

Fotografen
Andreas Pohlmann
Uwe Schossig
John Wildgoose

DER BLAUE ENGEL
Weil aus 100% Altpapier
JURY UMWELTZEICHEN

< Bitte hier öffnen

Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereich Investor Relations
53250 Bonn
www.dpwn.de

Deutsche Post World Net

MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE